

UNTERRICHTSPLAN ERSTE STUNDE

Die erste Stunde im Kurs: *Hallo!*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Begrüßen Sie die TN auf Deutsch. Fordern Sie sie durch Gesten auf, sich im Kreis aufzustellen. Stellen Sie sich vor, wobei Sie auf sich zeigen: <i>Ich heiße ...</i> Fragen Sie dann einen anderen TN, wie er heißt. Dabei geben Sie das Wollknäuel an den TN weiter. Das Fadenende halten Sie fest. Der TN stellt sich vor, gibt seinerseits das Knäuel weiter, wobei er ein Stück Faden festhält, und fragt einen weiteren TN. So geht es weiter, bis alle TN sich vorgestellt haben und, symbolisiert durch den Faden, mit der neuen Lerngemeinschaft verbunden sind. Anschließend geht die Runde rückwärts, das Knäuel wird dabei aufgewickelt. Starten Sie eine neue Runde, indem Sie einem TN das Knäuel zuwerfen und sagen: <i>Das ist ...</i> Er wirft das Knäuel weiter und nennt den Namen des TN, dem er das Knäuel zuwirft usw. Lassen Sie sich ruhig Zeit bei dieser Übung, damit die TN Zeit haben, sich die Namen zu merken.	Wollknäuel	

UNTERRICHTSPLAN ERSTE STUNDE

Die erste Stunde im Kurs: *Wie heißt du?*

Ergänzen Sie den Fragebogen und stellen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner vor.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	Die TN schlagen die Bücher auf. Falls die TN sich bereits aus dem ersten Kurs kennen, teilen Sie die Paare so ein, dass TN zusammenarbeiten, die sich nicht ganz so gut kennen. Die Paare befragen sich gegenseitig nach dem Muster im Buch und notieren die Antworten der Partnerin / des Partners im Fragebogen. Mit ungeübten TN können Sie vorab zu den Stichwörtern im Buch noch einmal die passenden Fragen wiederholen. Halten Sie die Fragen an der Tafel fest. Dann stellen die TN ihre Partnerin / ihren Partner dem Kurs vor. Auch wenn die TN sich sehr gut kennen, ist das Partnerinterview eine gute Übung zur Wiederholung. Denn die TN müssen bei der Vorstellung des Partners längere Zeit am Stück sprechen. Alternativ können Sie alle Fragebögen einsammeln und neu verteilen. Jeder TN stellt eine Person vor, sagt aber den Namen nicht. Die anderen raten, wer das ist.		

Lektion 1

Hallo! Ich bin Nicole ...

1 Hören Sie. Wie heißt das Lied?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN hören das Lied. Was haben die TN gehört? Zeigen Sie auf Ihre Ohren oder stellen Sie die Frage in sprachhomogenen Gruppen zusätzlich in der gemeinsamen Sprache. Die TN nennen die Städtenamen, die sie verstanden haben. Notieren Sie diese an der Tafel. Suchen Sie mit den TN die Städte auf einer Deutschlandkarte. Kennen die TN weitere Städte? Die TN hören das Lied noch einmal. Fragen Sie, wie das Lied heißt. Schreiben Sie <i>Winfried</i> an die Tafel. Erklären Sie, dass das ein deutscher Name ist. Notieren Sie weitere deutsche Namen, die den TN bekannt sind. Gibt es diese oder ähnliche auch in der Muttersprache der TN?	CD 1.02, Deutschlandkarte	

2 Und wer bist du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Sprechen Sie in sprachhomogenen Gruppen kurz über das Einstiegsfoto (Ort, Situation). Erklären Sie bei Bedarf die Situation: Ein Mann hört in einem Straßencafé mit Ohrhörern ziemlich laut das Lied <i>Winfried</i>. Eine Frau hört das und singt mit. So kommen die beiden ins Gespräch. In nicht sprachhomogenen Gruppen genügt es, auf das Foto hinzuweisen. Die TN hören das Gespräch mehrmals und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Paco; Nicole Notieren Sie die Lösungen sowie die Frage an der Tafel. ? Wer bist du? Ich heiße Paco. Ich bin Nicole.	CD 1.03	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Plenum	b Die TN bilden einen Kreis und stellen sich vor. Das Tafelbild hilft dabei. In einer zweiten Vorstellungsrunde werfen sich die TN einen Ball zu. So müssen alle konzentriert dabeibleiben, weil jeder jederzeit drankommen kann.	Ball	
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	c Bereiten Sie einen Blanko-Sitzplan (auch auf Folie oder IWB) vor, den Sie in Kopie an jeden TN verteilen. Die TN notieren aus dem Gedächtnis die Namen der anderen TN und vergleichen ihren Sitzplan zuerst mit dem/der linken, dann mit dem/der rechten Sitznachbarn/Sitznachbarin. Anschließend stellt jeder TN sich noch einmal vor, wobei die Namen zum Vergleich auf Folie/IWB eingetragen werden.	Blanko-Sitzplan (auch Folie/IWB)	

3 Ich komme aus Mexiko.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN hören das Gespräch mehrmals, damit sie die neuen Sätze mitlesen können, und ordnen die Fragen und Aussagen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Paco: Du kommst aus Deutschland, hm? – Aus der Schweiz?; Nicole: Woher kommst du? Aus Spanien? – Ich komme aus Österreich.	CD 1.04	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN ergänzen mithilfe des Gesprächs aus Aufgabe a die Endungen des Verbs. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> kommst; komme Schreiben Sie das Beispiel an die Tafel und weisen Sie auf die Endungen des Verbs hin. 	Ball	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

	Zeigen Sie auf den Infokasten im Buch und weisen Sie darauf hin, dass Länder und Städte im Allgemeinen ohne Artikel stehen. Allerdings gibt es bei den Ländern einige Ausnahmen, die am besten auswendig gelernt werden. Die TN fragen sich nacheinander nach ihrem Herkunftsland. In Kursen mit TN aus einem Land können sie sich nach der Heimatstadt fragen. Diese Übung kann in einem zweiten Durchgang mit dem Ball intensiviert werden. Ergänzen Sie ggf. das Tafelbild um schon bekannte Verbformen: Wie heißt du? wird erst in Aufgabe 6 eingeführt. Bei Kursen mit Vorkenntnissen können Sie die Form vorwegnehmen.		
--	--	--	--

4 Woher kommt die Musik?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN hören die Musik der verschiedenen Länder und versuchen eine Zuordnung zu den Flaggen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Achten Sie darauf, dass die TN die aus Aufgabe 3 bekannte Struktur <i>Aus Spanien</i> anwenden und nicht nur das Land nennen. <i>Lösung:</i> 2 Spanien; 3 Türkei; 4 Frankreich; 5 Österreich	CD 1.05	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

5 Wer sagt was?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Weisen Sie die TN auf das Foto hin, auf dem jetzt drei Personen zu sehen sind. Die TN hören das Gespräch mehrmals und kreuzen an, wer spricht. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: b Frau Wachter; c Frau Wachter; d Nicole; e Nicole; f Paco; g Frau Wachter; h Nicole; i Frau Wachter Extra: Verteilen Sie die Transkription des Hörtextes und teilen Sie die TN in drei Gruppen. Jede Gruppe spricht den Sprechpart einer Person mit, während die CD noch einmal läuft. Die Gruppen wechseln den Sprechpart. So schleift sich die Aussprache ein.	CD 1.06, Transkription	

6 Woher kommst du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																				
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN hören ggf. das Gespräch aus Aufgabe 5 noch einmal und ergänzen die Frage. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: ... kommen Sie? Landeskunde: Erklären Sie den TN, dass es im Deutschen zwei Anredeformen gibt. In offiziellen Situationen und gegenüber Personen, die man nicht gut kennt, benutzt man Sie. Freunde, Familien und Kinder duzen sich. Auch Gleichaltrige (hier Paco und Nicole) duzen sich häufig. Gegenüber Älteren und Fremden ist Sie ein Zeichen des Respekts. Du wird mit dem Vornamen benutzt, Sie meistens mit dem Familiennamen und der Anrede Herr oder Frau. Die TN sehen sich das Bildlexikon an und überlegen, ob die Personen sich duzen oder siezen. Verdeutlichen Sie an der Tafel die Endungen des Verbs. <table> <tr> <td></td><td></td><td></td><td>!</td></tr> <tr> <td></td><td>kommen</td><td>heißen</td><td>sein</td></tr> <tr> <td>ich</td><td>komme</td><td>heiße</td><td>bin</td></tr> <tr> <td>du</td><td>kommst</td><td>heißt</td><td>bist</td></tr> <tr> <td>sie</td><td>kommen</td><td>heißen</td><td>sind</td></tr> </table>				!		kommen	heißen	sein	ich	komme	heiße	bin	du	kommst	heißt	bist	sie	kommen	heißen	sind	ggf. CD 1.06	
			!																				
	kommen	heißen	sein																				
ich	komme	heiße	bin																				
du	kommst	heißt	bist																				
sie	kommen	heißen	sind																				

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

Partnerarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sehen sich die Gespräche an. Zwei TN lesen zunächst das informelle Gespräch vor. Dann sprechen sie ein eigenes Gespräch. Verfahren Sie mit dem formellen Gespräch ebenso. Verteilen Sie Würfel. Die TN würfeln abwechselnd und sprechen bei einer ungeraden Augenzahl ein informelles Gespräch, bei einer geraden Augenzahl ein formelles. Schließlich wechseln die TN die Partnerin / den Partner und versuchen es ohne Buch.	Würfel																									
Plenum	c Die TN hören noch einmal einen Gesprächsausschnitt und ergänzen dabei die Lücken. Lösung: (von oben nach unten) das; Tag; Guten; Er kommt; Aus Erweitern Sie das Tafelbild. Machen Sie deutlich, dass er für männliche Personen und sie für weibliche Personen benutzt wird. <table> <tr> <td></td><td></td><td>!</td><td></td></tr> <tr> <td></td><td>kommen</td><td>heißen</td><td>sein</td></tr> <tr> <td>ich</td><td>komme</td><td>heiße</td><td>bin</td></tr> <tr> <td>du</td><td>kommst</td><td>heißt</td><td>bist</td></tr> <tr> <td>sie</td><td>kommen</td><td>heißen</td><td>sind</td></tr> <tr> <td>er/sie</td><td>kommt</td><td>heißt</td><td>ist</td></tr> </table> Die TN üben die 3. Person, indem sie dem Kurs ihre Sitznachbarn vorstellen: Das ist ... Er/Sie kommt aus ... Weisen Sie ggf. darauf hin, dass in eindeutigen Sie-Situationen der Vorname wegfallen kann. Wenn der Vorname vor dem Familiennamen genannt wird, dann ohne die Anredeform Herr/Frau: Das ist Herr Rodriguez. / Das ist Paco Rodriguez.			!			kommen	heißen	sein	ich	komme	heiße	bin	du	kommst	heißt	bist	sie	kommen	heißen	sind	er/sie	kommt	heißt	ist	CD 1.07	
		!																									
	kommen	heißen	sein																								
ich	komme	heiße	bin																								
du	kommst	heißt	bist																								
sie	kommen	heißen	sind																								
er/sie	kommt	heißt	ist																								
Partnerarbeit	d Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Bei dieser Aufgabe arbeiten die TN in Partnerarbeit, aber auf verschiedenen Seiten im Buch. Das heißt: Die Partner haben unterschiedliche Informationen. Sie erfragen die fehlenden Informationen bei ihrer Partnerin / ihrem Partner und notieren die Antworten. Um den TN das Prinzip zu verdeutlichen, machen Sie zuerst einige Beispiele im Plenum.																										

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

7 Was sagen die Personen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN hören das Gespräch und ordnen die Sätze zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Nicole: Auch gut. – Frau Wachter: Gut, danke. Wie geht es Ihnen? Erklären Sie <i>sehr gut, gut</i> usw. anhand der Smileys im Buch. Weisen Sie die TN auf die Fragen im Kommunikationskasten hin. Landeskunde: Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass man auf eine Frage nach dem Befinden durchaus sagen kann, dass es einem nicht so gut geht, wohingegen das in vielen anderen Ländern nicht möglich ist.	CD 1.08	

8 Gespräche üben: Nach dem Befinden fragen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	Die TN schreiben Namensschilder: Auf die Vorderseite schreiben sie den Vornamen, auf die Rückseite Vor- und Familienname. Zeigen Sie die Aktionsseite (Folie/IWB) und decken Sie zunächst die linke Seite ab. Erklären Sie, dass die TN auf einer Party sind und sich begrüßen sollen. Weisen Sie insbesondere auf die kurzen Rückfragen <i>Und Ihnen?</i> / <i>Und dir?</i> hin und spielen Sie bei Bedarf mit einem TN ein Beispiel durch. Die TN bewegen sich mit ihren Schildern frei im Raum und spielen Begrüßungssituationen auf einer Party. Verfahren Sie mit dem linken Gespräch ebenso. Nachdem die TN ausreichend mithilfe der Folie geübt haben, entfernen Sie die Folie und führen Sie die Übung fort, indem Sie nur <i>Party</i> oder <i>Konferenz</i> sagen. Alternativ können Sie Partymusik spielen. Sobald Sie die Musik stoppen, wechseln die TN in den Konferenz-Modus.	Zettel und Klebeband, Aktionsseite (Folie/IWB), ggf. Musik-CD	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

9 Das Alphabet

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören das Alphabet und sprechen nach. Landeskunde: Nur in Deutschland und Österreich wird der Buchstabe <i>ß</i> verwendet, in der Schweiz schreibt man stattdessen <i>ss</i>. Bereiten Sie einige Kärtchen mit einfachen deutschen oder internationalen Wörtern vor, z.B. <i>Kursbuch</i>, <i>Hausaufgabe</i>, <i>Deutschkurs</i> usw. Zeigen Sie einem TN ein Kärtchen. Er buchstabiert das Wort, die anderen schreiben. Dann diktiert ein anderer TN.	CD 1.09, Wortkärtchen	
Partnerarbeit	b Erklären Sie, dass die Wendung <i>Mein Name ist ...</i> gleichbedeutend ist mit <i>Ich heiße ...</i> oder <i>Ich bin ...</i> Die TN gehen herum und diktieren sich gegenseitig ihren Namen nach dem Muster im Buch.		

10 Hallo oder tschüs?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Plenum	Die TN hören die Grußformeln mehrmals. Deuten Sie im Bildlexikon mit. Die TN tragen die Grußformeln in die Tabelle im Buch ein. Lösung: <table><tr><td>Begrüßung</td><td>Abschied</td></tr><tr><td>Guten Tag</td><td>Tschüs</td></tr><tr><td>Guten Morgen</td><td>Auf Wiedersehen</td></tr><tr><td>Guten Abend</td><td></td></tr></table>	Begrüßung	Abschied	Guten Tag	Tschüs	Guten Morgen	Auf Wiedersehen	Guten Abend		CD 1.10, Bildkarten (Sonne, Mond)	
Begrüßung	Abschied										
Guten Tag	Tschüs										
Guten Morgen	Auf Wiedersehen										
Guten Abend											

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 1

	Erklären Sie mithilfe des Bildlexikons, dass <i>Hallo</i> und <i>Tschüs</i> eher in informellen Situationen benutzt werden, <i>Guten Tag</i> und <i>Auf Wiedersehen</i> eher in formellen Situationen und zwischen Personen, die sich nicht gut kennen. Zeigen Sie anhand des Bildlexikons auch die Verwendung der übrigen Grußformeln. Zum besseren Verständnis können Sie auch Uhrzeiten an die Tafel schreiben. ca. 4.00 – 11.00 -> <i>Guten Morgen.</i> ca. 17.00 – ...-> <i>Guten Abend.</i> Extra: Zeichnen Sie eine aufgehende Sonne, eine Sonne, eine untergehende Sonne und den Mond auf je eine große Karte. Die TN bewegen sich frei im Raum. Halten Sie eine Karte, z.B. die Sonne, hoch. Die TN bleiben stehen und begrüßen ihr Gegenüber entsprechend mit <i>Guten Tag</i>! Die TN gehen weiter und Sie halten eine andere Karte hoch.		
--	---	--	--

11 Verabschieden Sie sich am Ende der Stunde.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Verabschieden Sie sich von den TN auf Deutsch und achten Sie darauf, dass die TN auf Deutsch antworten. Benutzen Sie ruhig von Beginn an typische situative Wendungen wie <i>Bis morgen</i>, <i>Einen schönen Tag noch</i> oder <i>Schönes Wochenende</i>. So lernen die TN diese intuitiv mit.		

Lektion 2

Ich bin Journalistin.

1 Ich bin Diplom-Informatiker.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner- arbeit	a Die TN sehen sich die Fotos und die Visitenkarten an. Lesen Sie das Dialogbeispiel vor und verdeutlichen Sie die Bedeutung von <i>glauben</i> durch Mimik und Gestik, z.B. den Kopf unschlüssig hin- und herwiegen, die Stirn krausziehen oder mit den Schultern zucken. Die TN überlegen zu zweit, welche Person zu welcher Visitenkarte passt.		
Plenum	b Die TN markieren die Berufe auf den Visitenkarten. Danach hören die TN, wie die Personen sich vorstellen. Dabei konzentrieren sie sich auf die Berufe. Geübte TN hören vielleicht sogar heraus, was Person 4 beruflich macht. Die TN hören noch einmal und ordnen jedem Hörtext die passende Visitenkarte zu. <i>Lösung:</i> 1 C; 2 B; 3 A; 4 D	CD 1.11	

2 Ich arbeite als Journalistin.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören, wie die Journalistin sich vorstellt, und ordnen die Satzteile zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Ich arbeite als Journalistin. – Ich arbeite bei X-Media. Schreiben Sie die Beispiele auch an die Tafel und lesen Sie sie vor, wobei Sie <i>als</i> und <i>bei</i> besonders betonen. In der Regel schreiben die TN Wichtiges von der Tafel ab. Dadurch setzt es sich besser im Kopf fest, als wenn Sie nur auf den Grammatikkasten hinweisen und die TN die Struktur lediglich lesend nachvollziehen. Klären Sie die Begriffe <i>Arbeitgeber</i> und <i>Stelle</i> , indem Sie einen TN exemplarisch fragen: <i>Bei wem / Bei welcher Firma arbeiten Sie? Als was arbeiten Sie?</i>	CD 1.12	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

Einzelarbeit, Plenum	b Sagen Sie, dass Sie Lehrer(in) von Beruf sind. Fragen Sie dann einen TN, was er/sie von Beruf ist, und helfen Sie mit der deutschen Bezeichnung, wenn dieser in der Muttersprache oder auf Englisch antwortet. Die TN suchen ihren Beruf mithilfe des Bildlexikons oder des Wörterbuchs heraus und schreiben ihn auf ein Kärtchen. TN, die eine Visitenkarte haben, können diese verwenden und ihren Beruf auf Deutsch auf die Visitenkarte schreiben. Fragen Sie zunächst einige männliche TN nach ihrem Beruf. Fragen Sie dann eine weibliche TN und notieren Sie den Beruf in der weiblichen und der männlichen Form an der Tafel. Verfahren Sie mit weiteren Beispielen ebenso, bis die weibliche Form (-in) klar geworden ist. Die TN überarbeiten bei Bedarf ihre Kärtchen und heften sie dann an das große Plakat „Berufe im Deutschkurs“. Erklären Sie <i>Ausbildung</i>, <i>Praktikum</i>, <i>Job</i>, indem Sie dazu Beispiele aus dem Kurs geben, wenn möglich. <i>Ausbildung</i> bedeutet, einen Beruf zu lernen. <i>Praktikum</i> heißt, dass man für einige Wochen oder Monate in einer Firma arbeitet und die Arbeitsprozesse kennenlernt; <i>Job</i> meint in der Regel eine Arbeit, die man nicht gelernt hat und/oder nur vorübergehend macht.	Kärtchen oder Klebe- zettelnchen, Klebeband, Plakat, ggf. Wörterbü- cher	
Partner- arbeit, Plenum	c Zeigen Sie die Kommunikationshilfen aus dem Kasten (Folie/IWB), damit die TN diese Aufgabe nicht mit dem Buch in der Hand machen müssen. Die TN gruppieren sich um das Berufe-Plakat und führen kurze Gespräche mit wechselnden Partnern. Wenn Sie das Gefühl haben, dass die TN sicher genug sind, entfernen Sie die Folie, sodass die TN die neuen Wendungen aus dem Kopf reproduzieren müssen. Im Verlauf der Lektion wird die Verbkonjugation erarbeitet. Schreiben Sie die bekannten Verbformen an die Tafel – auch die 3. Person Singular kennen die TN bereits (vgl. Lektion 1) – und ergänzen Sie sukzessive. Markieren Sie die Endungen der Verben. Weisen Sie auf die Sonderformen von <i>haben</i> hin und auf das zusätzliche -e bei Verben, deren Stamm auf -t (Verben auf -d kennen die TN noch nicht.) endet.	Folie/IWB, Berufe- Plakat, ggf. Verbplakate	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	arbeiten haben machen ich arbeite habe mache du arbeitest hast machst Sie arbeiten haben machen er/sie arbeitet hat macht Alternativ können Sie Verbplakate – für jedes Verb eins – erstellen. Ergänzen Sie nach und nach die Verbformen und auch weitere Verben (vgl. Aufgabe 3c). Hängen Sie die Verbplakate gut sichtbar im Kursraum auf, sodass sich die TN immer wieder daran orientieren können.		
Partnerarbeit	d Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Erinnern Sie an Schlüsselwörter wie Arbeitgeber und thematisieren Sie ggf. auch den Unterschied zwischen erlerntem Beruf durch Ausbildung oder Studium und aktueller Tätigkeit. Die TN ergänzen ihr Internet-Profil. Anschließend interviewen sie sich in Partnerarbeit. Die TN stellen ihre Partnerin / ihren Partner im Plenum vor und üben dabei die 3. Person Singular.		

3 Wir sind verheiratet.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelfarbeit, Plenum	a Die TN ordnen die Zeichnungen den Aussagen zu. Geben Sie den TN dabei gern die Möglichkeit, die Aufgabe allein mithilfe ihres Weltwissens und ggf. vorhandener Sprachkenntnisse zu lösen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: 1 Ich bin verheiratet. 2 Wir sind geschieden. 3 Wir haben ein Kind. 5 Ich bin Single. / Ich lebe allein. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin. Zeigen Sie mithilfe eines Rings oder mithilfe von Bild 1 die Bedeutung von verheiratet und nicht verheiratet. Die TN nennen reihum ihren Familienstand.	ggf. (Ehe-) Ring	
Plenum	b Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie das Interview so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum: Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass Sie leben nicht zusammen. hier gleichbedeutend ist mit getrennt, wie es im Hörtext vorkommt. Lösung: verheiratet; zwei Kinder; leben nicht zusammen	CD 1.13, ggf. Verbplakate (vgl. 2c)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	Weisen Sie auf den Infokasten hin. Gehen Sie auf Pluralbildung und Negation noch nicht näher ein. Es reicht, wenn die TN <i>Kind</i> – <i>Kinder</i> sowie <i>keine Kinder</i> als Vokabeln lernen und anwenden. Fragen Sie zur Übung einige TN: <i>Haben Sie Kinder? Wie viele?</i> Erklären Sie den TN, dass sie auch Pluralfunktion hat. Das Verb hat dann eine andere Endung. Ergänzen Sie die 3. Person Plural entsprechend an der Tafel oder auf den Verbplakaten (vgl. Hinweise zu Aufgabe 2c).		
Plenum, Partnerarbeit	c Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN lesen die Stichworte. Dann hören sie die Interviews so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum (Lösungen vgl. Hörtexte). In Partnerarbeit sprechen die TN nach dem Muster im Buch über die Gemeinsamkeiten der Personen. Lösung: Sven und Nadine sind beide nicht verheiratet. – Markus und Barbara haben zwei Kinder. – Nadine und Barbara kommen beide nicht aus Deutschland. (zusätzlich: Markus und Barbara sind verheiratet.)	CD 1.14, KV L2 3c	
Plenum, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	d Verdeutlichen Sie den TN die Bedeutung von <i>wir</i> und <i>ihr</i>, indem Sie auf sich und einen TN zeigen, ihn und sich vorstellen: <i>Wir sind ... und ... Wir wohnen in Berlin</i>. Vielleicht wissen Sie schon, dass zwei TN aus derselben Stadt kommen. Zeigen Sie auf diese beiden TN und fragen Sie: <i>Wo wohnt ihr?</i> Zeigen Sie bei <i>ihr</i> auf die beiden TN. Ermutigen Sie die TN zu antworten. Ergänzen Sie an der Tafel oder auf den Verbplakaten die 1. und 2. Person Plural. Bei Bedarf schreiben die TN Verbplakate zu weiteren Verben. Extra: Die TN arbeiten zu zweit. Jedes Paar erhält zwei verschiedenfarbige Würfel. Die Augenzahl des einen Würfels zeigt die Person an, die Augenzahl des anderen das Verb. Schreiben Sie an die Tafel: 1 = ich, 2 = du, usw. Für den zweiten Würfel notieren Sie sechs bekannte Verben: 1 = leben, 2 = hören, usw. Die TN würfeln abwechselnd und bilden die richtige Form, bei den Augenzahlen 1 und 2 wäre das z.B.: ich höre.	Verbplakate (vgl. 2c), verschiedenfarbige Würfel, Deutschlandkarte	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	Die TN schlagen die Aktionsseite auf und überlegen in Partnerarbeit, aus welcher deutschsprachigen Stadt sie kommen und was sie arbeiten. Hängen Sie eine Landkarte auf, damit TN, die die deutschsprachigen Länder nicht so gut kennen, sich besser orientieren können. Die Paare befragen sich gegenseitig nach Wohnort und Beruf. Anschließend können die TN auch nach tatsächlichen Gemeinsamkeiten suchen. Sammeln Sie dazu vorab mögliche Fragen mit den TN, z.B. zu Familienstand und Kindern.		
--	---	--	--

4 Zahlen von 0 bis 100

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Die TN hören die Zahlen mehrmals, sprechen nach und ergänzen die fehlenden Zahlen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Die TN stellen sich im Kreis auf und zählen einmal immer im Kreis herum bis einhundert. Achten Sie auf ein zügiges Tempo. Bereiten Sie Kärtchen mit Zahlen in Ziffern und Wort vor. In Partnerarbeit diktieren sich die TN die Zahlen und kontrollieren sich selbst. In einem zweiten Schritt notieren sich die TN eigene Zahlenbeispiele und diktieren diese ihrer Partnerin / ihrem Partner.	CD 1.15, Kärtchen mit Zahlen	
Gruppenarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und üben zu viert Zahlenreihen nach dem angegebenen Muster.		

5 Wie alt bist du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN lesen die Fragen. Sie hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: 25. – In Berlin.	CD 1.16	
Einzelarbeit, Partnerarbeit, ggf. Gruppenarbeit	b Verteilen Sie zur Vorbereitung die Kopiervorlage. Die TN ordnen die Fragen den Oberbegriffen zu. Alternativ können die TN die Kopiervorlage auch in Kärtchen schneiden und Passendes zusammenlegen. Anschließend Kontrolle im Plenum.	KV L2 5b, Ball	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

	Die TN arbeiten mit wechselnden Partnern, ein TN fragt, der andere antwortet, der Fragende spielt das „Echo“. Alternativ stehen die TN im Kreis. Ein TN wirft den Ball und stellt eine Frage. Der TN, der den Ball fängt, antwortet. Der Werfende spielt das „Echo“. Um die Verbkonjugation zu festigen, können Sie dieses „Echo“ auch in Gruppen spielen. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen, die sich gegenüberstehen. Die TN der beiden Gruppen einigen sich auf ein gemeinsames Alter, einen gemeinsamen Wohnort usw. Die erste Gruppe stellt eine Frage, z.B.: „Wie alt seid ihr?“ Die andere Gruppe antwortet z.B.: „Wir sind 29.“ usw.		
--	---	--	--

6 Texte verstehen: Stellen Sie andere Personen vor.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Achtung: Die Partner arbeiten auf verschiedenen Seiten. Sie lesen zunächst ihre eigenen Texte. Empfehlen Sie den TN, ihre Texte zunächst mit Lippenbewegung oder flüsternd zu lesen, um sich die Aussprache bewusst zu machen. Beim anschließenden Vorlesen kommt es auf die Verständlichkeit an! Die TN lesen ihrer Partnerin / ihrem Partner die Texte vor, diese(r) bearbeitet die Richtig-/Falsch-Aufgabe. Die Partner korrigieren gemeinsam die Aufgabe. Anschließend Kontrolle auch im Plenum. <i>Lösung:</i> (Partner A von oben nach unten) falsch; falsch; richtig; falsch; richtig; falsch; richtig; falsch; falsch; richtig; richtig; falsch; richtig; richtig; richtig; (Partner B von oben nach unten) richtig; falsch; falsch; falsch; richtig; falsch; richtig; falsch; falsch; falsch; falsch; richtig; richtig; falsch Zusätzlich können die TN zu zweit eigene Texte schreiben und einem anderen Paar dazu Richtig-/Falsch-Aufgaben stellen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 2

7 Einen kurzen Text über sich schreiben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen den Steckbrief sowie den Text und markieren alle Verben. Anschließend Kontrolle im Plenum (Folie/IWB). Lösung: komme; wohne; bin; habe; bin; habe	Folie/IWB	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN ergänzen den Steckbrief mit ihren persönlichen Angaben. Mithilfe dieser Angaben schreiben sie einen kurzen Text über sich. Zusätzlich können sie zu ihrem Text einige Richtig/Falsch-Aufgaben schreiben. Die TN bilden einen Kreis. Jeweils ein TN tritt in die Mitte und stellt sich auf Deutsch vor. Achten Sie darauf, dass die TN laut genug sprechen. Das trainiert die Aussprache und festigt die Strukturen sowie die neuen Vokabeln, weil alles so oft wiederholt wird. Wenn die TN auch Richtig-/Falsch-Aufgaben zu ihrem Text geschrieben haben, können die anderen ankreuzen. Es ist der erste längere Text, den die TN geschrieben haben. Sammeln Sie deshalb die Texte zur Korrektur ein.		

KOPIERVORLAGE LEKTION 2|3c

Was ist richtig? Hören Sie die Interviews und kreuzen Sie an.

	1 Markus	2 Barbara	3 Sven	4 Nadine
aus Deutschland				
nicht aus Deutschland				
verheiratet				
nicht verheiratet				
zwei Kinder				
in Berlin				



Wie alt bist du?	Herkunft
Wo wohnst du?	Name
Woher kommst du?	Alter
Was bist du von Beruf?	Kinder
Wo arbeitest du?	Wohnort
Bist du verheiratet?	Beruf
Hast du Kinder?	Arbeitgeber
Wie heißt du?	Familienstand

Lektion 3

Das ist meine Mutter.

1 Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Präsentieren Sie die Begriffe <i>Mutter</i> und <i>Frau</i> aus dem Bildlexikon (Folie/IWB). Die TN sehen sich das große Einstiegsfoto an und hören das Gespräch. Fragen Sie, wer die Frau auf dem Bild ist. Die TN kreuzen eine Vermutung in ihrem Buch an. <i>Lösung:</i> Eine eindeutige Lösung gibt es nicht. Doch liegt die Vermutung nahe, dass es seine Frau ist, weil die Frau auf dem Bild im selben Alter ist wie der Mann. Bei dem Gespräch handelt es sich um einen Ausschnitt aus einer Sitcom. Fragen Sie anschließend die TN, ob sie gern Sitcoms sehen. In nicht sprachhomogenen Kursen können die TN einfach mit <i>Ja</i> oder <i>Nein</i> antworten. In sprachhomogenen Kursen können Sie in der gemeinsamen Sprache ein kurzes Gespräch führen.	CD 1.17, Bildlexikon (Folie/IWB)	

2 Was sagt Mark? Hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Aussagen. Erklären Sie die neuen Wörter <i>Eltern</i>, <i>Schauspieler</i>, <i>Schwester</i>, <i>Opa</i> mithilfe des Fotos neben der Aufgabe sowie des Bildlexikons (Folie/IWB). Die TN hören, was Mark über seine Familie erzählt, und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> richtig: a, b, e; falsch: c, d	CD 1.18, Bildlexikon (Folie/IWB)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

3 Ich bin nicht verheiratet.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Klären Sie mit den TN anhand des Fotos und des Dialogs, was ein Drehbuch ist. Die TN hören den Dialog der Filmszene noch einmal und lesen im „Drehbuch“ mit. Kommen Sie ggf. noch einmal auf Aufgabe 1 zurück und fragen Sie: <i>Ist das Herberts Mutter oder Frau? Ist Herbert verheiratet? Was meinen Sie?</i> Die TN ergänzen den Grammatikkasten mithilfe des „Drehbuchs“. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: meine Mutter; deine Frau Verdeutlichen Sie die Bedeutung von <i>mein</i> und <i>dein</i> durch Zeigen. Erklären Sie den TN, dass bei weiblichen Personen die Endung <i>-e</i> an den Possessivartikel angehängt wird, und notieren Sie die Beispiele aus dem Grammatikkasten an der Tafel. Erweitern Sie dann das Tafelbild um die Personen, welche die TN bereits aus Aufgabe 2 kennen oder aus dem Bildlexikon nennen. 	CD 1.19	
Partnerarbeit	b Die TN lesen in Partnerarbeit den Drehbuch-Ausschnitt zur Vorbereitung auf das eigene Spielen. Ermuntern Sie sie, möglichst theatralisch zu intonieren, oder bitten Sie zwei spielfreudige TN, die Szene im Kurs vorzuspielen. Bei Bedarf können ungeübtere TN die auszutauschenden Passagen unterstreichen. Sie spielen die Dialoge wie im Buch angegeben.	Fotos aus Zeitschriften	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	Extra: Bringen Sie Fotos von Männern und Frauen verschiedenen Alters mit. Verteilen Sie diese im Kursraum. Die TN gehen zu zweit herum und machen zu den Fotos passende Dialoge. Spielen Sie bei Bedarf mit einem TN ein Beispiel durch.		
--	--	--	--

4 Wer ist das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeits, Plenum	a Die TN lesen den Drehbuch-Ausschnitt noch einmal und ergänzen den Grammatikkasten. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) ist; ist; Ist Übertragen Sie die Beispiele aus dem Kasten an die Tafel. Zeigen Sie, dass bei W-Fragen und Aussagen das Verb auf Position 2 steht. Bei Ja-/Nein-Fragen steht das Verb auf Position 1. Sammeln Sie mit den TN weitere Beispiele an der Tafel (z.B. aus Lektion 1 und 2).		
Gruppenarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sehen sich die Fotos an. Klären Sie mit den TN zusammen, wer wer ist. Die TN schreiben, wenn nötig, die Namen unter die Fotos. Verteilen Sie acht bis zehn Blanko-Kärtchen an jede Gruppe. Die Gruppen schreiben W-Fragen zu den Personen auf die Kärtchen und spielen das Spiel wie angegeben. In einer zweiten Runde schreiben die TN auf neue Kärtchen Ja-/Nein-Fragen zu den Personen. Sinnvoll wäre es, dazu Kärtchen in einer anderen Farbe zu verteilen. In einer dritten Runde werden alle Karten einer Gruppe gemischt. Die TN spielen noch einmal.	Blanko-Kärtchen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

5 Ist das deine Frau?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen den Drehbuch-Ausschnitt noch einmal und ergänzen die Antworten im Kasten. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: (von oben nach unten) Nein. – Doch. Erklären Sie den TN anhand des Beispiels, dass <i>doch</i> verwendet wird, um verneinten Fragen zu widersprechen. Stellen Sie zur Festigung weitere Fragen zu den Personen im Buch. Die TN antworten mit <i>Ja</i>, <i>Nein</i> oder <i>Doch</i>. Geben Sie nach einiger Zeit das Stellen von Fragen an die TN ab. Variante: Verteilen Sie an jeden TN drei Kärtchen. Die TN schreiben <i>Ja</i>, <i>Nein</i> bzw. <i>Doch</i> auf die Kärtchen. Stellen Sie Fragen, z.B. zu Personen aus dem Buch. Die TN halten die richtige Antwortkarte hoch. Auch hier können die TN nach einiger Zeit das Stellen von Fragen übernehmen.	ggf. Kärtchen	
Partnerarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und schreiben einen Steckbrief zu einem Familienmitglied, Freund oder Kollegen. Dabei geben sie zwei falsche Informationen. In Partnerarbeit befragen die TN sich nach dem Muster im Buch.	Würfel	

6 Marks Familie

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partnerarbeit, Plenum	a Die TN sehen sich das Bildlexikon an und hören die Wörter. Drücken Sie ggf. nach jedem Wort die Pause-Taste und bitten Sie die TN nachzusprechen, um auch die Aussprache zu trainieren. Dann überlegen die TN allein oder zu zweit, welche Bezeichnung zu welcher Person passt, und ergänzen den Stammbaum. Anschließend Kontrolle im Plenum (auf Folie/IWB).	CD 1.20, Folie/IWB	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	Lösung: Carl – mein Großvater/Opa; Helga – meine Großmutter/Oma; Bernd – mein Vater; Olga – meine Mutter; Bernd und Olga – meine Eltern; Angelica – meine Schwester Verweisen Sie auf den Grammatikkasten: Die Plural-Endung des Possessivartikels im Nominativ ist -e. Erstellen Sie bei Bedarf ein Tafelbild wie in Aufgabe 3a und erweitern Sie es entsprechend.		
Plenum, Partnerarbeit	b Bitten Sie einen TN, sich vorzustellen, er sei Mark. Er soll seine Familie noch einmal vorstellen. Klären Sie anhand der Familie Poppenreuther (Folie/IWB) und des Bildlexikons weitere Beziehungen innerhalb der Familie: <i>Enkel, Enkelin, Bruder, Tochter, Sohn, Ehefrau</i> usw. Markieren Sie eine Person, z.B. Helga. Zeigen Sie auf andere Familienmitglieder und sagen Sie: <i>Sie sind Helga. Wer ist dann Mark?</i> usw. Nehmen Sie sich ruhig Zeit für diese Übung. Hier können die TN sich zunächst auf den neuen Wortschatz konzentrieren. Dann klappt die Partnerarbeit umso besser: Die TN arbeiten zu zweit und versetzen sich in die Position je eines Familienmitglieds. Sie stellen die Familie nach dem Muster im Buch vor. Zur Festigung können die TN anschließend oder als Hausaufgabe einen Text aus der Sicht von Bernd oder Angelica oder über die eigene Familie schreiben.	Folie/IWB	

7 Schreiben Sie vier Namen auf einen Zettel.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Jeder TN schreibt die Namen von vier Mitgliedern seiner Familie auf einen Zettel oder denkt sich eine Fantasiefamilie aus. Alternativ können Sie die TN auch bitten, Fotos mitzubringen. Die TN stellen sich in Kleingruppen gegenseitig Fragen zu den Namen bzw. Personen auf den Fotos. Wechseln Sie nach einiger Zeit die Gruppenzusammensetzung.	kleine Zettel, ggf. Fotos	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

8 Familiengeschichten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Verteilen Sie an jeden TN einen Steckbrief. In Partnerarbeit befragen sich die TN nach dem Muster im Buch zu einem Familienmitglied und machen sich Notizen. Extra: Die TN berichten in Kleingruppen über das Familienmitglied, zu dem sie Informationen haben. Damit das funktioniert, müssen Sie das Genitiv-s bei Namen einführen (<i>Miguel ist Sara's Bruder.</i>).	KV L3 8	

Mini-Projekt

9 Ein Land – viele Sprachen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN markieren auf der Karte, wo in der Schweiz welche Sprache gesprochen wird, und vergleichen mit der Auflösung im Buch. Landeskunde: Alle vier Sprachen sind Amtssprachen der Schweiz, d.h. offizielle Sprachen, die auf Ämtern und in Gerichten gesprochen werden. 63,7% der Schweizer sprechen Deutsch als Muttersprache, gefolgt von 19,2% Französisch, Italienisch 7,6%. Rätoromanisch sprechen nur 0,6%. (Quelle: Die Zeit. Das Lexikon in 20 Bänden. Hamburg 2005)		
Plenum, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	b Sagen Sie, welche Sprachen Sie sprechen, und notieren Sie diese an der Tafel. In nicht sprachhomogenen Kursen können Sie aus den TN ihre Muttersprache „kitzeln“, indem Sie sie ansehen und sagen: <i>Sie sprechen Chinesisch, oder?</i> So müssen die TN nur mit <i>Ja</i> oder <i>Nein</i> antworten. Schreiben Sie an die Tafel: Welche Sprachen sprechen Sie? sprichst du? Ich spreche ...	Ball, farbige Würfel	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 3

	Gehen Sie auf den Vokalwechsel von <i>sprechen</i> zunächst nicht näher ein. Werfen Sie einem TN einen Ball zu und fragen Sie, welche Sprachen er spricht. Der TN antwortet und wirft den Ball einem anderen TN zu usw. Dabei ist es den TN überlassen, ob sie <i>du</i> oder <i>Sie</i> als Anrede wählen. Erweitern Sie das Tafelbild: ++ + +/- <i>Ich spreche sehr gut / gut / ein bisschen Englisch.</i> Die TN sprechen in Partnerarbeit über ihre Sprachkenntnisse und wechseln dann die Partner. Bitten Sie ggf. darum, sich die Sprachkenntnisse der Partner zu notieren (als Hilfestellung für die anschließende Gruppenarbeit). Weisen Sie auf den Vokalwechsel hin, der bei manchen Verben in der 2. und 3. Person Singular vorkommt. Notieren Sie alle Formen von <i>sprechen</i> an der Tafel oder auf einem Verbplakat (vgl. Lektion 2). Die TN befragen sich in Kleingruppen über ihre Kurskollegen: <i>Welche Sprachen spricht ...? – Er/Sie spricht ...</i>		
Plenum	c Erstellen Sie mit den TN eine Kursstatistik wie im Buch angegeben.		



Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Mein/Meine	
Name	
Alter	
Beruf	
Wohnort	
Familienstand	
Kinder	

Lektion 4

Der Tisch ist schön!

1 Wie heißen die Möbel auf Deutsch?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Verdeutlichen Sie das Wort <i>Möbel</i>, indem Sie auf die Möbel auf dem Einstiegsfoto zeigen, evtl. auch auf die Möbel im Kursraum. Fragen Sie die TN nach den Möbeln auf dem Foto. Lassen Sie TN zu Wort kommen, die bereits Vorkenntnisse haben, und weisen Sie auf das Bildlexikon hin. Helfen Sie, wenn nötig, bei der Aussprache. Fragen Sie auch nach den Möbeln im Kursraum. Gehen Sie an dieser Stelle noch nicht auf die Artikel ein. Extra: Die TN bilden einen Kreis. Ein TN stellt ein Möbelstück bzw. seine Benutzung pantomimisch dar die anderen raten, welches Möbelstück gemeint ist. Alternativ können Sie ein Möbelstück nennen. Die TN versuchen alle gleichzeitig, dieses pantomimisch darzustellen. Nach einiger Zeit werden sich für jedes Möbelstück feste Gebärden einstellen, die den TN die Einprägung erleichtern.		

2 Wer sagt was? Hören Sie und ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Führen Sie das Wort <i>Möbelhaus</i> ein und fragen Sie, wo die beiden auf dem großen Einstiegsfoto sind: zu Hause oder im Möbelhaus? Erklären Sie den TN die Adjektive der Aufgabe. Bringen Sie dazu ggf. Fotos aus Möbelkatalogen oder dem Internet mit, die z.B. supermoderne, große und kleine Möbel usw. enthalten, um die Wörter zu erläutern. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und ordnen zu, wer was sagt. Anschließend Kontrolle im Plenum.	ggf. Fotos, CD 1.22	
	Lösung: Sibylle sagt, der Tisch ist modern / praktisch. Artur sagt, der Tisch ist zu groß / das Bett ist nicht schlecht. Achtung: Der Ausdruck <i>nicht schlecht</i> ist nicht einfach mit gut gleichzusetzen, sondern wird benutzt, wenn man ausdrücken will, dass etwas eigentlich ziemlich gut oder sogar sehr gut ist. Es geht also um eine positive Haltung.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

3 Das ist aber teuer!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören das Gespräch weiter und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: 1 D; 2 B, C Stellen Sie mithilfe der Zeichnungen sicher, dass alle TN die Wörter <i>kosten</i>, <i>teuer</i> und <i>billig</i> verstehen. Führen Sie dabei ggf. den Begriff <i>Gegenteil</i> ein.	CD 1.23	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen zunächst die Sätze, helfen Sie bei Wortschatzfragen. Dann hören die TN das Gespräch noch einmal und kreuzen an, wer was sagt. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Verkäufer: b, c, f, g, i; Sibylle: d, e, h, j Alternativ können Sie auch die Lösung von Aufgabe b und c zusammen besprechen. Dann werden die TN beim konzentrierten Zuhören nicht unterbrochen.	CD 1.23	
Einzelarbeit, Partnerarbeit	c Die TN ordnen die Sätze im Buch. Alternativ können Sie die Kopiervorlage verteilen. Die TN schneiden die Sätze aus und ordnen das Gespräch in Partnerarbeit. Dazu hören die TN das Gespräch bei Bedarf noch einmal. Anschließend Kontrolle im Plenum, indem zwei TN das Gespräch vorlesen. Lösung: a 2; c 3; d 6; e 4; f 5; g 9; h 7; i 8; j 10 Als Schreibübung können die TN das Gespräch in der richtigen Reihenfolge ins Heft schreiben. So haben sie auch ein Muster.	ggf. KV L4 3b, Scheren, CD 1.23	
	In der deutschen Sprache werden viele Partikeln benutzt. Sie modifizieren eine Aussage und zeigen eine subjektive Haltung: <i>Denn</i> in Fragen hebt das freundliche Interesse des Sprechers hervor (<i>Wie viel kostet <u>denn</u> der Tisch?</i>). <i>Aber</i> zeigt die Überraschung, das Erstaunen des Sprechers über etwas (<i>Das ist <u>aber</u> sehr teuer.</i>). <i>Wirklich</i> verstärkt <i>sehr</i>. Es ist noch kraftvoller als <i>sehr</i>, <i>sehr</i> schön (<i>Die Lampe ist <u>wirklich</u> sehr schön.</i>). Die TN lesen das Gespräch mehrmals in Partnerarbeit, dabei imitieren sie möglichst genau die Intonation der Sprecher auf der CD.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

4 der, das oder die?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	a Die TN ordnen in Partnerarbeit die Wörter aus dem Bildlexikon den Artikeln zu. Lassen Sie den TN Zeit, sich über die bunten Punkte auszutauschen und Vermutungen zu äußern. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> der Stuhl, der Tisch, der Schrank, der Teppich; das Bild, das Sofa; die Lampe, die Couch Erklären Sie, dass die Artikel im Bildlexikon durch Farben gekennzeichnet sind: blau für <i>der</i>, grün für <i>das</i>, rot für <i>die</i>. Weisen Sie die TN auf die Relevanz der Artikel im Deutschen hin und bitten Sie sie, diese von Anfang an mitzulernen. Benutzen Sie die Farben möglichst auch in Ihrem Unterricht. Ein einheitliches System erleichtert den TN die Verinnerlichung.		
Plenum	b Kopieren Sie die Fotos aus dem Bildlexikon auf Kärtchen: je einmal mit Wort und Artikelpunkt, einmal nur das Bild. Die TN bilden einen Kreis. Nehmen Sie ein Kärtchen mit Wort und Artikelpunkt und nennen Sie den Namen des Möbelstücks mit Artikel. Dabei geben Sie das Kärtchen an den TN rechts von Ihnen weiter. Der TN nennt ebenfalls Wort und Artikel und gibt es weiter usw. Wenn das Kärtchen wieder bei Ihnen ist, verfahren Sie mit der	Bildkärtchen, CD 1.24	
	nächsten Karte ebenso. Haben die TN einige Sicherheit erreicht, erhöhen Sie das Tempo, indem Sie mehrere Kärtchen in Umlauf bringen bzw. auf die Bildkärtchen umsteigen. Haben die TN Sicherheit bei den Artikeln gewonnen, gehen Sie zum Tanz über. Üben Sie zunächst die Tanzschritte, die den Artikeln entsprechen, bis alle TN das Prinzip verstanden haben. Dann hören die TN die Musik und die Nomen und tanzen dazu. Extra: Machen Sie das Tanzspiel auch mit Nomen aus den Lektionen 2 (Berufe) und 3 (Familie), z.B. als Aufwärmübung zum Beginn einer Unterrichtsstunde. So können Sie spielerisch die definiten Artikel dieser Nomen nachholen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

5 Ergänzen Sie die Zahlenschlange.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	Die TN ergänzen die Zahlenschlange, hören dann und vergleichen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> zweihundert, dreihundert, sechshunderteinundfünfzig, (ein)hunderttausend, achthundertachtundneunzigtausend Notieren Sie weitere Beispiele an der Tafel, bis die TN Sicherheit im Benennen der Zahlen gewonnen haben. Bereiten Sie Kärtchen mit Zahlen in Ziffern und Wort vor. In Partnerarbeit diktieren sich die TN die Zahlen und kontrollieren sich selbst. In einem zweiten Durchgang denken sich die TN eigene Zahlen aus und diktieren sie ihrer Partnerin / ihrem Partner.	CD 1.25, Kärtchen mit Zahlen	

6 Wie viel kostet das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN sehen sich den Infokasten an. Landeskunde: Deutschland, Österreich und 15 weitere Länder der Europäischen Union bilden eine Währungsgemeinschaft (Stand: 2012). Diese Währung heißt Euro	CD 1.26–28	
	(1 Euro = 100 Cent). Die Währung der Schweiz, die nicht zur EU gehört, heißt Schweizer Franken (1 Franken = 100 Rappen). Preise mit 9 oder 99 am Ende benutzen Händler gern. Es wird auf den Cent genau bezahlt und herausgegeben – außer bei Trinkgeld. Es ist nicht üblich, von Vornherein zu runden, wie es in anderen Ländern üblich ist. Die TN hören die Gespräche so oft wie nötig und notieren die Preise. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 99 Euro; 2 0,50 Euro; 3 9,98 Euro		
Partnerarbeit, Plenum	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und notieren eigene Preise. Dann spielen sie in Partnerarbeit Gespräche nach dem Muster im Buch. Extra: Suchen Sie abschließend im Plenum den teuersten Tisch, den billigsten usw. Vielleicht bekommt der jeweilige „Sieger“ ein Bonbon? Führen Sie nicht den Superlativ ein! Es genügt, nach den Preisen zu fragen.	ggf. Bonbons	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

7 Was kostet die Lampe?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	a Die TN lesen die Sätze und kreuzen an. Bei Bedarf hören sie das Gespräch aus Aufgabe 3 noch einmal. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Sie Die TN sehen sich den Grammatikkasten an und ergänzen das Personalpronomen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: sie Erklären Sie die Bedeutung der Personalpronomen anhand eines Tafelbildes. Das Personalpronomen steht für ein schon genanntes Nomen. Beginnen Sie mit <i>Lampe</i>, denn damit haben die TN sich gerade im Beispiel beschäftigt.	ggf. CD 1.23	
	<u>Der Tisch</u> kostet 1478 Euro. <u>Er</u> ist sehr modern. <u>Das Bett</u> kostet 240 Euro. <u>Es</u> kommt aus Österreich. <u>Die Lampe</u> kostet 119 Euro. <u>Sie</u> kommt aus Italien. Die TN schlagen noch einmal die Aktionsseite zu Aufgabe 6b auf. Zusätzlich zum Preis überlegen sie sich zu jedem Möbelstück ein Land und/oder eine Eigenschaft und schreiben in Partnerarbeit Sätze nach dem Muster an die Tafel.		
Partnerarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und „setzen das Puzzle zusammen“. In Partnerarbeit sprechen die TN nach dem Muster im Buch.		

8 Fridolins Möbel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN sehen sich die Zeichnungen an und kreuzen an, was Fridolins Problem ist. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Das Bett ist zu kurz. – Der Stuhl ist zu klein.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 4

Einzelarbeit, Plenum	b Die TN kreuzen an, wie sie die Aufgabe a finden. Erklären Sie die Bedeutung von zu: <i>Der Stuhl ist zu klein.</i> heißt, dass der Stuhl nicht nur klein ist, sondern für die Zwecke des Sprechers nicht geeignet ist.		
-------------------------	---	--	--

9 Gespräche üben: etwas bewerten.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Klären Sie zunächst die Bedeutung der Adjektive. Erklären Sie <i>finden</i> an der Tafel mithilfe von Smileys: <i>Ich finde ... schön.</i> 😊 / <i>Ich finde ... nicht schön.</i> ☹️ Extra: Bringen Sie Fotos von Hotelzimmern aus Zeitschriften oder aus dem Internet mit und hängen Sie sie im Kursraum aus. Die TN gehen paarweise herum und bewerten die Zimmer.	Fotos von Hotelzimmern	

10 Ergänzen Sie bitte oder danke. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN haben schon einige Situationen kennengelernt, in denen <i>bitte</i> und <i>danke</i> benutzt wurde. Deshalb können die TN <i>bitte</i> und <i>danke</i> zunächst allein ergänzen, bevor sie zum Vergleich hören. <i>Lösung:</i> B danke; C bitte; D bitte; E Bitte	CD 1.29	

11 Wie übersetzen Sie bitte und danke?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN übersetzen die Gespräche in Aufgabe 10 in ihre Muttersprache. Besprechen Sie in sprachhomogenen Kursen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Auch in nicht sprachhomogenen Kursen kann es interessant sein, ein paar Beispiele im Kurs anzusprechen, soweit sprachlich möglich (vgl. Englisch: A: Yes, please. Aber E: You're welcome.).		

KOPIERVORLAGE LEKTION 4|3c

Schneiden Sie die Sätze aus und ordnen Sie das Gespräch.



Ja, bitte. Wie viel kostet denn der Tisch?

Brauchen Sie Hilfe?

Der Tisch kostet 1478 (eintausendvierhundertachtundsiebzig) Euro.

Ja. Das ist zu teuer!

Das ist aber sehr teuer.

Finden Sie?

Sie kommt aus Italien. Der Designer heißt Enzo Carotti.

Was kostet die Lampe?

Die Lampe kostet nur 119 (einhundertneunzehn) Euro. Das ist sehr günstig. Ein Sonderangebot.

Die Lampe ist wirklich sehr schön und nicht teuer.

Lektion 5

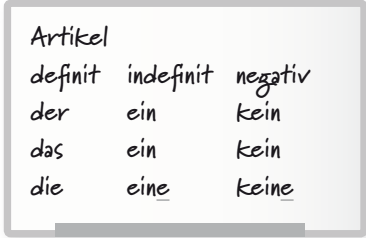
Was ist das? – Das ist ein F.

1 Frau Paulig beim Augenarzt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Fragen Sie die TN, wo Frau Paulig ist. Ermuntern Sie die TN, es auf Deutsch zu versuchen. Da <i>Optiker international</i> ist, werden die TN sicher antworten können. Führen Sie ggf. auch <i>Augenarzt</i> ein. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Das ist ein P. Erklären Sie den TN, dass Buchstaben immer mit <i>ein</i> und Zahlen mit <i>eine</i> benutzt werden: <i>Das ist ein P. Das ist eine Drei.</i>	CD 1.30	
Plenum, Partnerarbeit	b Die TN sehen sich die verschwommenen Buchstaben und Zahlen an und markieren. Zeigen Sie auf den ersten Buchstaben und sagen Sie: <i>Ich glaube, das ist ein P.</i> Deuten Sie auf das Beispiel im Buch und warten Sie eine Reaktion der TN ab: <i>Ja, das glaube ich auch. / Nein, ich glaube, das ist ein F.</i> Stimmen Sie mit den TN ab, ob es sich um ein P oder ein F handelt. Die TN besprechen in Partnerarbeit die weiteren Beispiele nach dem Muster im Buch. Es geht dabei nicht um eine eindeutige Lösung! Extra: Die TN malen sich in Partnerarbeit Zahlen oder Buchstaben auf den Rücken oder die Hand und raten. So können Zahlen und Buchstaben wiederholt werden.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

2 Was ist das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen den Comic und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle im Plenum. Schreiben Sie dabei an der Tafel mit.  Weisen Sie auf die Endung der femininen Nomen hin.		
Plenum, Partner- oder Grup- penarbeit	b Besprechen Sie in sprachhomogenen Kursen die Bedeutung von <i>ein/eine</i> und <i>kein/keine</i> mit den TN in der gemeinsamen Sprache. In nicht sprachhomogenen Gruppen verdeutlichen Sie die Bedeutung anhand von Gegenständen im Kurs. Zeigen Sie z.B. das Kursbuch und sagen Sie kopfschüttelnd: <i>Das ist kein Wörterbuch</i>. Dann nickend: <i>Das ist ein Kursbuch</i>. Je zwei TN erhalten die Kopiervorlage. Zu zweit übersetzen sie den Comic in ihre Muttersprache. In nicht sprachhomogenen Kursen teilen Sie die TN, wenn möglich, in sprachhomogene Gruppen ein. Jede Gruppe erhält die Kopiervorlage. Besprechen Sie in sprachhomogenen Kursen die Ergebnisse im Plenum. In nicht sprachhomogenen Kursen kann dieser Schritt entfallen. Es kann aber interessant sein, einzelne Sprachen zum Vergleich kurz anzusprechen (Sprachen ohne Artikel oder Sprachen, die alle verstehen, wie ggf. Englisch).	KV L5 2b	
Gruppen- arbeit	c Teilen Sie die TN in zwei Gruppen. Ein TN aus Gruppe 1 zeichnet einen Gegenstand an die Tafel. Beide Gruppen raten. Die Gruppe, die den Gegenstand zuerst errät, erhält einen Punkt. Dann zeichnet ein TN aus Gruppe 2 usw. Um das Tempo zu erhöhen, können Sie Wortkärtchen mit Gegenständen, welche die TN bereits kennen, vorbereiten. Die TN ziehen nacheinander ein Kärtchen und zeichnen.	ggf. Wort- kärtchen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

3 Was gehört zusammen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																														
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen die Produktinformationen und markieren alle Wörter, die sie verstehen. Es kommen hier sehr viele Wörter vor, die den TN aus dem Englischen und/oder anderen europäischen Sprachen bekannt sein dürften (z.B. <i>elegant</i>, <i>Designer-Modell</i>, <i>Aktion</i> ...). Auf diese Weise wird ihnen deutlich, wie viel sie in einem deutschen Text schon verstehen bzw. erschließen können. Die TN lesen die Informationen dann noch einmal und ordnen sie den Brillen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Ehe Sie die Lösung bekannt geben oder weitere Vokabeln erklären, können die TN Aufgabe b bearbeiten. Dadurch klären sich einige Vokabelfragen ganz von selbst. Lösung: (von links nach rechts) 2; 1; 3																																
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	b Die TN lesen den Text noch einmal und ergänzen. Hier kann bei Bedarf auch ein Wörterbuch benutzt werden. Notieren Sie die Lösungen sowie Beispiele an der Tafel. Ergänzen Sie am Ende die Oberbegriffe <i>Materialien</i>, <i>Farben</i>, <i>Formen</i>. Lösung wie Tafelbild: <table><tr><td><u>Materialien</u></td><td><u>Farben</u></td><td><u>Formen</u></td></tr><tr><td>Holz</td><td>rot</td><td>eckig</td></tr><tr><td>Metall</td><td>grün</td><td>rund</td></tr><tr><td>Glas</td><td>orange</td><td></td></tr><tr><td>Papier</td><td>schwarz</td><td></td></tr><tr><td>Kunststoff/Plastik</td><td>blau</td><td></td></tr><tr><td></td><td>gelb</td><td></td></tr><tr><td></td><td>weiß</td><td></td></tr><tr><td></td><td>braun</td><td></td></tr><tr><td><u>Die Brille ist aus Metall.</u></td><td><u>Die Brille ist rot.</u></td><td><u>Die Brille ist rund.</u></td></tr></table>	<u>Materialien</u>	<u>Farben</u>	<u>Formen</u>	Holz	rot	eckig	Metall	grün	rund	Glas	orange		Papier	schwarz		Kunststoff/Plastik	blau			gelb			weiß			braun		<u>Die Brille ist aus Metall.</u>	<u>Die Brille ist rot.</u>	<u>Die Brille ist rund.</u>	ggf. Wörterbuch	
<u>Materialien</u>	<u>Farben</u>	<u>Formen</u>																															
Holz	rot	eckig																															
Metall	grün	rund																															
Glas	orange																																
Papier	schwarz																																
Kunststoff/Plastik	blau																																
	gelb																																
	weiß																																
	braun																																
<u>Die Brille ist aus Metall.</u>	<u>Die Brille ist rot.</u>	<u>Die Brille ist rund.</u>																															

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

	Weisen Sie auf die Präposition <i>aus + Material</i> (ohne Artikel) hin. Bauen Sie eine Reihe mit Gegenständen aus dem Kursraum auf, z.B. einen Tisch, einen Stuhl, ein Buch usw. Die TN gehen zu zweit durch den Raum und beschreiben sich gegenseitig die Gegenstände in Farbe, Material und Form.		
--	--	--	--

4 Eine Designerbrille für Frau Paulig

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN zeichnen eine Brille in Frau Pauligs Gesicht.	KV L5 4a, Buntstifte	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN schreiben eine Produktinformation wie in Aufgabe 3a zu „ihrer“ Brille. Text und Foto sollten auf verschiedenen Blättern stehen. Sammeln Sie alle Fotos und Texte ein und hängen Sie die Fotos im Kursraum auf. Die Texte werden an die TN verteilt. Die TN ordnen die Texte den Brillen zu. Anschließend sollten die TN Gelegenheit erhalten, alle Texte zu lesen. Zusätzlich können die TN die Brillen der Brillenträger im Kurs mündlich beschreiben.	Buntstifte, Papier, Klebeband/ Pinnnadeln	

5 Gespräche üben: Produkte beschreiben.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a Die TN schlagen die Aktionsseite auf und machen eine Kurs-Auktion. Dafür ergänzen sie zunächst die Produktinformation. Klären Sie bei Bedarf die Begriffe <i>Zustand, Etikett, Marke, Beschreibung, Startpreis</i> anhand von Beispielen aus dem Kurs, z.B. Handys, Jacken u.Ä. Lösung: Material: Plastik; Farbe: rot; Form: eckig b Teilen Sie die Kopiervorlage aus. Die TN wählen im Kursraum einen Gegenstand aus und ergänzen die Angaben zu „ihrem“ Produkt auf der Kopiervorlage.	KV L5 5, ggf. (Spielzeug-) Hammer	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

	c Die TN lesen das Beispiel und präsentieren ihr Produkt. Ermuntern Sie die TN, sich auf das Rollenspiel einzulassen, indem Sie selbst mitspielen, mit Gesten anbieten, sich freuen, sich ärgern usw. Oder bringen Sie einen Hammer für den Auktionator mit. Lassen Sie dem Spiel freien Lauf und greifen Sie möglichst nicht korrigierend ein.		
--	--	--	--

6 Wie heißt das auf Deutsch?

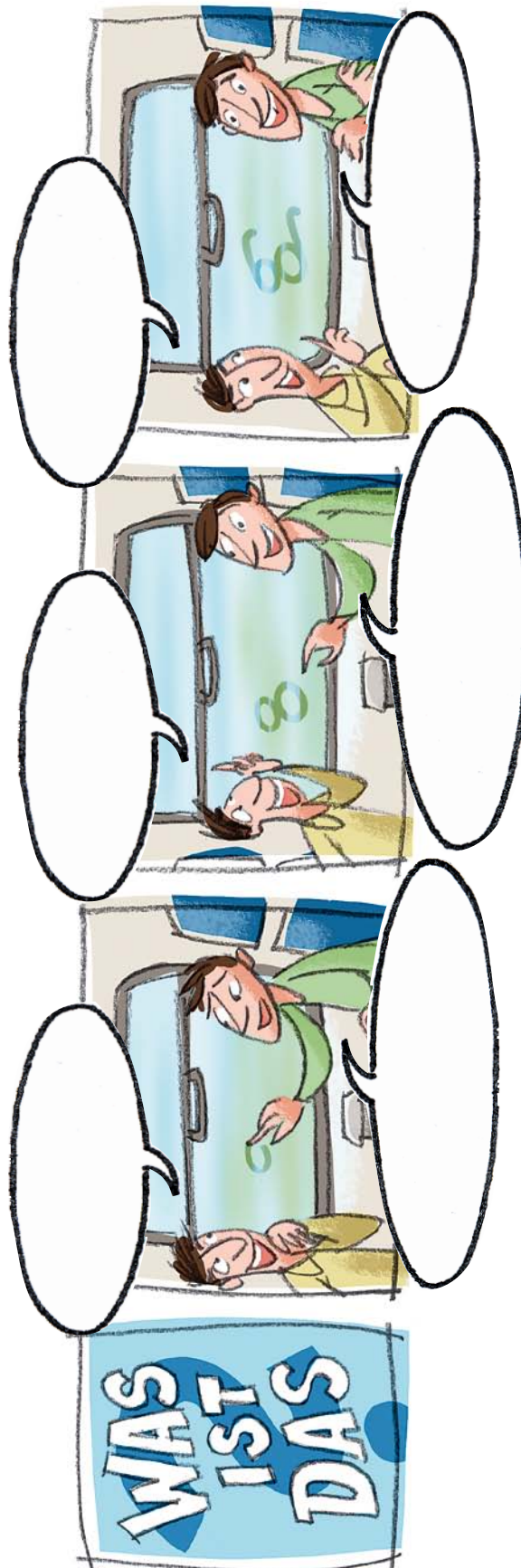
SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören die Gespräche und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Notieren Sie die Wörter mit dem definiten Artikel an der Tafel. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) 2; 4; 5; 3	CD 1.31–35	
Plenum, Einzelarbeit	b Zeigen Sie die Aufgabe auf Folie/IWB. Besprechen Sie im Plenum die ersten beiden Beispiele, ohne dabei auf die Personalpronomen einzugehen. Dazu hören die TN die ersten zwei Gespräche noch einmal. Die TN hören die weiteren Gespräche noch einmal und lösen die Beispiele 3 bis 5 selbstständig. Anschließend Kontrolle im Plenum (Folie/IWB). <i>Lösung:</i> 2 Das ist ein Schirm. Er ist grün. 3 Das ist eine Seife. Sie ist gelb. 4 Das ist ein Streichholz. Es ist rot. 5 Das ist eine Geldbörse. Sie ist blau. Erklären Sie die Personalpronomen anhand eines Tafelbildes. der Schirm -> Das ist <u>ein</u> Schirm. Er ist grün. das Streichholz -> Das ist <u>ein</u> Streichholz. Es ist rot. die Uhr -> Das ist <u>eine</u> Uhr. Sie ist braun.	Folie/IWB	
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	c Die TN hören, wenn nötig, das erste Gespräch noch einmal und ergänzen das Dialograster. Sie vergleichen ihr Ergebnis in Partnerarbeit, indem sie das Gespräch mit verteilten Rollen lesen. Anschließend Kontrolle im Plenum.	ggf. CD 1.31	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 5

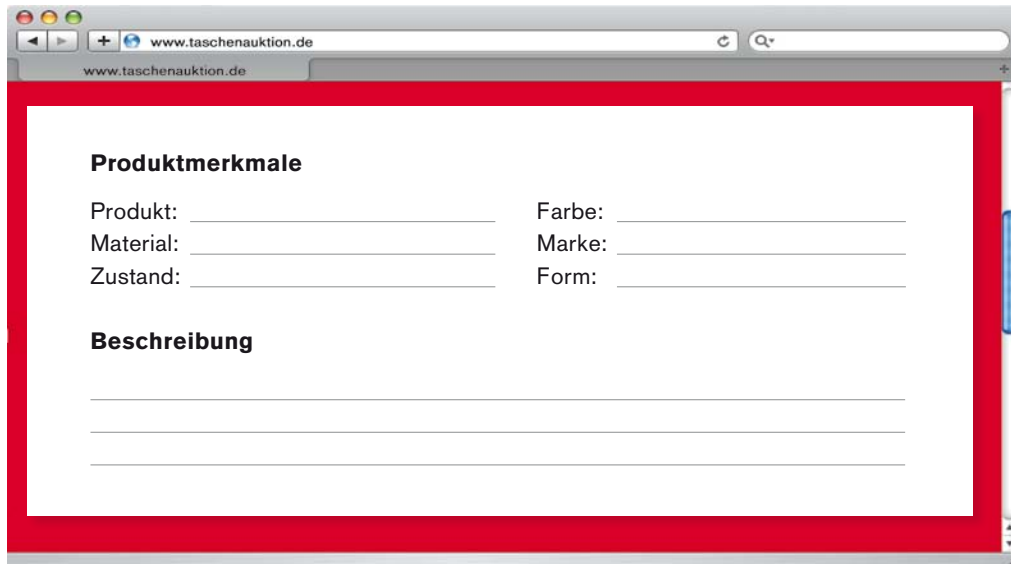
	Lösung: 2 Das ist eine ... 3 Noch einmal, bitte. 4 Das ist eine Uhr. 5 Wie schreibt man ... 6 Kein Problem. Weisen Sie auf den Infokasten hin und erklären Sie die Bedeutung von <i>man</i>. Machen Sie die TN auf den Unterschied zwischen <i>man</i> und <i>Mann</i> aufmerksam.		
Plenum, Partnerarbeit	d Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Zeigen Sie den TN einen Gegenstand, den diese noch nicht auf Deutsch kennen. Fragen Sie nach dem deutschen Wort. Signalisieren Sie den TN, dass sie in ihrem Wörterbuch nachschlagen sollen. Sagt ein TN die Lösung, bitten Sie ihn, auch den Artikel zu nennen. Anschließend schlagen die TN noch andere Wörter nach, z.B. <i>Stuhl</i>, <i>Sofa</i> und <i>Lampe</i>. Fragen Sie die TN, wie die Artikel in ihrem Wörterbuch gekennzeichnet sind, und halten Sie die „Lösungen“ an der Tafel fest. Weisen Sie auf die unterschiedlichen Kennzeichnungsmöglichkeiten der Artikel in Wörterbüchern hin. Die TN arbeiten zu zweit und stellen sich an einen Tisch. Sie TN holen Gegenstände aus ihren Taschen, die sie täglich mitnehmen, und legen sie auf ihren Tisch. Ein TN nimmt einen der Gegenstände in die Hand. Mithilfe des Wörterbuches spielen sie kleine Gespräche. Anschließend tauschen sie die Rollen. Nach einer Zeit wechseln die Paare die Tische und sprechen über die dort liegenden Gegenstände. Abschließend sammeln die TN die neuen Wörter, nach Artikeln sortiert, an der Tafel.	Wörterbücher, Gegenstände aus den Taschen der TN	

7 Im Internet bestellen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Fragen Sie die TN, was sie kürzlich im Internet bestellt haben und wie oft sie etwas im Internet bestellen. Die TN sehen sich die Produkte an und ergänzen die fehlenden Informationen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Bestellnummer: 08-245; Produktname: Wanduhr digital; Menge: 2		
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN füllen einen eigenen Bestellschein aus. Besprechen Sie zur Kontrolle einige Beispiele im Plenum.		





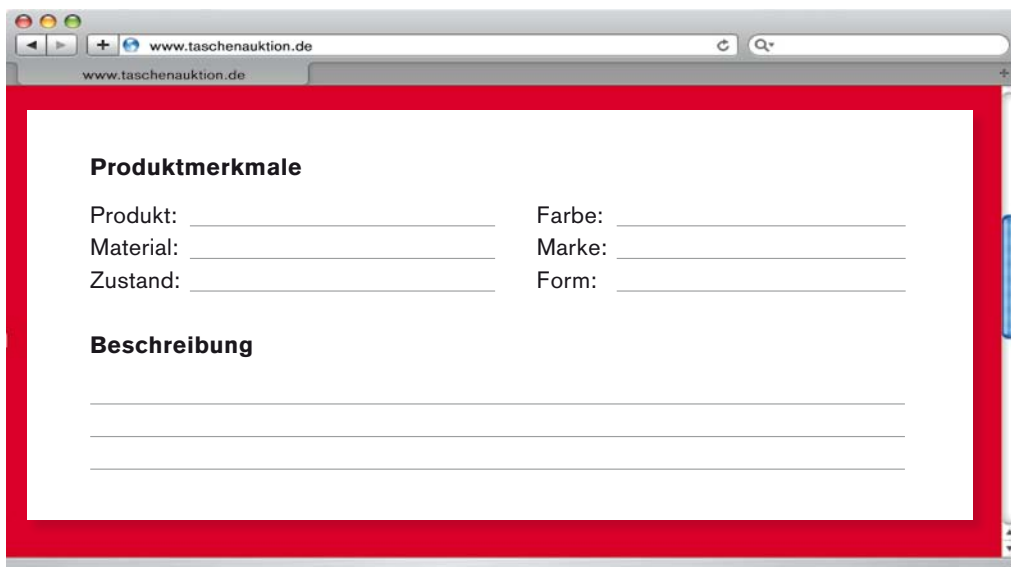


A screenshot of a web browser window with the address bar showing "www.taschenauktion.de". The page content is enclosed in a red rectangular border. Inside, the heading "Produktmerkmale" is followed by two columns of input fields: "Produkt:", "Material:", "Zustand:" on the left, and "Farbe:", "Marke:", "Form:" on the right. Below this, the heading "Beschreibung" is followed by three horizontal lines for text entry.

Produktmerkmale

Produkt: _____ Farbe: _____
Material: _____ Marke: _____
Zustand: _____ Form: _____

Beschreibung



This is an identical duplicate of the form shown in the first block, featuring the same browser window, red border, and input fields for product details and description.

Produktmerkmale

Produkt: _____ Farbe: _____
Material: _____ Marke: _____
Zustand: _____ Form: _____

Beschreibung

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Lektion 6

Ich brauche kein Büro.

1 Arbeiten am See

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT									
Plenum	a Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zum Foto. Was sehen die TN? Wie geht es der Person? Welche Gegenstände kennen die TN auf Deutsch? Bestehen Sie nicht auf vollständigen, korrekten Sätzen, akzeptieren Sie auch einzelne Wörter. Halten Sie wichtige Wörter wie <i>See</i>, <i>Laptop</i>, <i>Handy</i>, <i>Sonne</i>, <i>lachen</i>, <i>fröhlich</i>, <i>glücklich</i> an der Tafel fest. Die TN hören, was der Mann über seinen Arbeitsplatz sagt. Deuten Sie auf die Beispiele im Buch und sagen Sie, wie Sie persönlich den Arbeitsplatz finden. Bitten Sie dann die TN um eine Bewertung.	CD 1.36										
Plenum	b Fragen Sie die TN, ob sie so arbeiten möchten bzw. ob es in ihrem Beruf möglich ist. Um das sprachlich zu erleichtern, erstellen Sie eine Tabelle: <table><tr><th>Beruf</th><th>möglich</th><th>nicht möglich</th></tr><tr><td>Elektroingenieur</td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td><td></td></tr></table>	Beruf	möglich	nicht möglich	Elektroingenieur							
Beruf	möglich	nicht möglich										
Elektroingenieur												

2 Lesen Sie die E-Mail, sehen Sie die Fotos an und hören Sie. Ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen die E-Mail. Weisen Sie auf die Fotos hin und fragen Sie, warum der Mann weggeht (Er hat Termine). Die TN hören das Telefongespräch und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: b Hierholtzer; c Brenner	CD 1.37	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

3 Sehen Sie die Fotos 2–4 an und hören Sie. Kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die TN sehen sich die Fotos 2 bis 4 an. Sprechen Sie mit den TN darüber, was Christian macht. Führen Sie dabei für das Thema wichtigen Wortschatz ein, z.B. <i>telefonieren, eine E-Mail oder SMS schreiben/lesen/beantworten</i> usw. Die TN lesen die Aussagen. Sie hören das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 im Büro; 2 Christian Schmidt; 3 keine Zeit; 4 nicht praktisch	CD 1.38	

4 Wer ist wer? Wer macht was?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN ordnen die Personen zu, soweit es ihnen aufgrund des ersten Hörens schon möglich ist. Sie hören dann das Gespräch noch einmal und ergänzen, was fehlt. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> b F; c B; d B; e B; f F; g C	CD 1.38	

5 Was sucht Herr Brenner?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen die SMS und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle im Plenum: Fragen Sie, was Herr Brenner sucht. <i>Lösung:</i> die Erklären Sie, dass der Plural-Artikel <i>die</i> ist. Das Verb steht entsprechend im Plural. Notieren Sie ein Beispiel an der Tafel: Wo <u>ist</u> <u>das</u> Formular? Wo <u>sind</u> <u>die</u> Formulare?		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

6 Wie heißt der Plural?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	Zeit
Plenum, Einzelarbeit	a Lassen Sie die TN zunächst die bereits bekannten Pluralformen der Wörter aus Aufgabe 5 nachschlagen. Zeigen Sie anhand dieser Beispiele, wie der Plural im Wörterbuch angegeben wird. Die TN wählen zwei Wörter aus dem Bildlexikon und suchen die dazugehörige Pluralform im Wörterbuch.	Wörterbuch	
Plenum	b Sammeln Sie die Wörter der TN an der Tafel. Wenn das Prinzip klar ist, tragen die TN selbstständig ihre Wörter in die Tabelle an der Tafel ein. Erklären Sie, dass es kaum handhabbare Regeln für die Pluralformen gibt. Allenfalls können Sie in sprachlerngeübten Kursen an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Nomen auf -ung (Rechnung) immer feminin sind und im Plural die Endung -en haben. Der Plural sollte immer mitgelernt werden. Extra: Die TN bilden einen Kreis und klatschen einen einfachen Rhythmus. Ein TN tritt in den Kreis und fragt: <i>Wo sind die Schlüssel?</i> Die anderen TN antworten im Chor: <i>Ja, genau, wo sind die Schlüssel?</i> Dann tritt ein anderer TN in den Kreis usw. Das Tafelbild sollte dabei noch sichtbar sein. Später können Sie auch Singularfragen hinzufügen: <i>Wo ist der Schlüssel?</i> Chor: <i>Ja, genau! Wo ist der Schlüssel?</i> Die TN wechseln beliebig zwischen Fragen im Singular und Plural.		
Partnerarbeit	c Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sprechen in Partnerarbeit über die Unterschiede auf den Zeichnungen. Das Bildlexikon hilft bei Wortschatzfragen. Unbekannte Pluralformen können die TN selbstständig im Wörterbuch nachschlagen.	Wörterbuch	

7 Wo ist denn ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören den Gesprächsausschnitt aus Aufgabe 3 noch einmal und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 der; 2 den	CD 1.39, ggf. Lernplakat	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

	Erklären Sie den TN den Akkusativ anhand des Tafelbildes oder eines Lernplakates (siehe Lektion 2, Aufgabe 2c). Das Subjekt steht im Nominativ, es bestimmt die Endung des Verbs (Subjekt-Verb-Kongruenz). Gibt es ein Objekt im Satz, steht dieses meistens im Akkusativ (Ausnahme: Dativ-Verben wie <i>helfen</i>, <i>danken</i>, <i>gratulieren</i>). Jedoch unterscheidet sich nur der Akkusativ maskulin in seiner Form vom Nominativ. Formal erkennbar ist das Objekt also nur bei maskulinen Nomen.												
	<table><tr><td>Wo <u>ist</u> denn <u>der Schlüssel</u>?</td><td>Sie <u>haben</u> <u>den Schlüssel</u> doch auch.</td></tr><tr><td>Nominativ Subjekt</td><td>Nominativ Akkusativ Subjekt Objekt</td></tr><tr><td>Wo <u>ist</u> denn <u>das Handy</u>?</td><td>Sie <u>haben</u> <u>das Handy</u> doch auch.</td></tr><tr><td>Wo <u>ist</u> denn <u>die Rechnung</u>?</td><td>Sie <u>haben</u> <u>die Rechnung</u> doch auch.</td></tr><tr><td>Wo <u>sind</u> denn <u>die Stifte</u>?</td><td>Sie <u>haben</u> <u>die Stifte</u> doch auch.</td></tr></table>	Wo <u>ist</u> denn <u>der Schlüssel</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>den Schlüssel</u> doch auch.	Nominativ Subjekt	Nominativ Akkusativ Subjekt Objekt	Wo <u>ist</u> denn <u>das Handy</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>das Handy</u> doch auch.	Wo <u>ist</u> denn <u>die Rechnung</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Rechnung</u> doch auch.	Wo <u>sind</u> denn <u>die Stifte</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Stifte</u> doch auch.		
Wo <u>ist</u> denn <u>der Schlüssel</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>den Schlüssel</u> doch auch.												
Nominativ Subjekt	Nominativ Akkusativ Subjekt Objekt												
Wo <u>ist</u> denn <u>das Handy</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>das Handy</u> doch auch.												
Wo <u>ist</u> denn <u>die Rechnung</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Rechnung</u> doch auch.												
Wo <u>sind</u> denn <u>die Stifte</u> ?	Sie <u>haben</u> <u>die Stifte</u> doch auch.												
	Sprechen Sie in sprachhomogenen Kursen darüber, wie Subjekt und Objekt in der gemeinsamen Sprache unterschieden werden.												
Partnerarbeit	b Die TN spielen nach dem Muster im Buch Dialoge in Partnerarbeit. Die TN spielen dann weitere Dialoge mit Gegenständen aus dem Kursraum. Dazu könnten Sie Dinge, welche die TN im Kurs benutzen, auf Deutsch einführen, z.B. Radiergummi, Bleistift usw.												

8 Ich habe einen Laptop und zwei Handys.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partnerarbeit, Plenum	a Die TN ergänzen die Endungen allein oder zu zweit. Schnelle TN füllen ggf. schon den Fragebogen für sich aus. Anschließend Kontrolle zunächst der Endungen im Plenum. Lösung: einen Laptop; eine Maus; ein Telefon; einen Drucker; einen Computer; einen Bildschirm Die TN füllen den Fragebogen aus, wenn nicht bereits geschehen. Zeigen Sie die Aufgabe auf Folie/IWB und fragen Sie: <i>Wer hat kein Handy? Ein Handy? Zwei, drei, vier Handys?</i> Gehen Sie so die Übung einmal ganz durch und notieren Sie Beispiele, die von den TN kommen (z.B. drei Mäuse). Zeigen Sie anhand der Folie/IWB: Bei indefinitem Artikel und Negativartikel sind die Formen in	ggf. Folie/ IWB	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

	Nominativ und Akkusativ bis auf die maskuline Singularform identisch. Aber hier ist die Endung gleich der des definiten Artikels <i>den, einen, keinen</i> .		
Partnerarbeit, Plenum	b Die TN sprechen zu zweit nach dem Muster im Buch über ihre Büroausstattung. Sagen Sie dann <i>Ich habe keinen Bildschirm. Ich brauche einen Bildschirm</i>. Fragen Sie einen TN, was er braucht. Er fragt dann einen weiteren TN usw. Auf diese Weise können Sie das Akkusativ-Objekt noch weiter üben und vertiefen.		

9 Am Telefon

SOZIALFORM	ABLAUF			MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a			ggf. CD 1.38	
	Die TN lesen die Sätze und ordnen sie in die Tabelle ein. Anschließend Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf spielen Sie noch einmal die Telefonate aus Aufgabe 3 vor.				
	Lösung:				
	sich melden (Person A)	sich melden (Person B)	sich verabschieden		
	Brenner IT-Consulting. Schmidt. Christian Schmidt.	Guten Tag, hier ist Marlene Neumann. Hallo, hier ist Marlene.	Tschüs. Auf Wiederhören.		
Plenum	b			Ball	
	Die TN stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Der fangende TN meldet sich am Telefon, der werfende TN antwortet.				
Plenum	c			Zettel für Extra	
	Sprechen Sie mit den TN darüber, wie man sich in ihrem Land und/oder in anderen Ländern am Telefon meldet. In sprachhomogenen Kursen kann das in der gemeinsamen Sprache geschehen. In nicht sprachhomogenen Kursen lassen Sie die TN in ihrer Sprache vorspielen, wie man sich in dem Land meldet. Sprechen Sie über die Unterschiede.				

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Landeskunde: Bei privaten Handygesprächen ist es in Deutschland üblich, sich nur mit <i>Hallo</i> zu melden. Im Festnetz gilt das als unhöflich. Dort meldet sich sowohl der Anrufer als auch der Angerufene im Allgemeinen mit dem (Familien-)Namen. Wenn man bei Firmen oder Ämtern anruft, sollte man immer seinen Namen nennen, egal ob man vom Handy oder vom Festnetz aus anruft. Extra: Bereiten Sie zu Hause Zettel vor, auf denen groß <i>Handy – Firma, Handy – privat, Festnetz – privat, Festnetz – Firma</i> steht. Die TN stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Die TN in der linken Reihe sind die Anrufer, die TN der rechten Reihe sind die Angerufenen. Halten Sie einen Zettel hoch, z.B. <i>Handy – privat</i>. Die TN melden sich entsprechend. Nach einiger Zeit wechseln die Anrufer und die Angerufenen.		
--	--	--

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Lektion 7

Du kannst wirklich toll ...!

1 Sehen Sie das Foto an. Was für ein Kompliment macht der Mann wohl der Frau?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch oder in der gemeinsamen Sprache zum Foto. Die TN äußern ihre Vermutungen darüber, was für ein Kompliment der Mann der Frau macht. Sprechen Sie bei Interesse der TN noch weiter über Komplimente: Hören die TN sie gern? Machen die TN selbst welche? Ist das noch modern oder altmodisch?		

2 Was passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Aussagen. Vergewissern Sie sich, dass alle die neuen Wörter verstehen. Hier geht es nur um das Verständnis, noch nicht um Form und Funktion von können. Die TN hören die Gespräche und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 b; 2 c; 3 a</i>	CD 2.01	

3 Welches Gespräch passt am besten zum Foto?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Machen Sie mit den TN eine Kursstatistik nach dem Muster im Buch. Fragen Sie auch, welches der drei Komplimente die TN besonders schön finden, über welches sie sich selbst besonders freuen würden. Gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen?		

4 Du kannst ja super tanzen!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN lesen die Komplimente und ordnen sie den Fotos zu. Da <i>Ski, Gitarre, tanzen, Tennis</i> so oder ähnlich auch im Englischen und vielen anderen europäischen Sprachen vorkommen, ist das für die TN kein Problem. Anschlie-		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

	send Kontrolle im Plenum. Tragen Sie dabei die Komplimente emphatisch vor, lassen Sie die TN zunächst im Chor nachsprechen und danach noch einmal einzelne TN. Die Partikeln <i>aber, wirklich, ja</i> modifizieren das dazugehörige Adverb/Adjektiv und drücken in diesem Kontext bewunderndes Erstaunen aus. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) 5; 10; 8		
Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit	b Die TN schreiben mithilfe des Bildlexikons auf, was die anderen Personen machen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 2 schwimmen; 3 Schach spielen; 4 malen; 6 fotografieren; 7 backen; 9 Rad fahren Führen Sie die weiteren Aktivitäten aus dem Bildlexikon ein. Extra: Bringen Sie Fotos von verschiedenen Orten mit in den Unterricht (Park, Meer usw.). Die TN ordnen in Gruppen den Orten assoziativ Freizeitaktivitäten zu. Das ist auch als Wettspiel denkbar: Welche Gruppe findet die meisten Aktivitäten? Als Wiederholung oder Einstieg in die nächste Unterrichtsstunde können Sie die Freizeitaktivitäten auch pantomimisch darstellen lassen: Ein TN stellt eine Aktivität dar, die anderen raten.	Fotos von Landschaften und Orten	

5 Schreiben Sie die Sätze in die Tabelle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	Schreiben Sie eine Tabelle wie im Buch an die Tafel und tragen Sie mit den TN gemeinsam die Beispiele a und b ein. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten und die Formen von <i>können</i> hin. Die TN tragen die Sätze c bis e selbstständig in die Tabelle in ihrem Heft ein. Sie vergleichen ihre Sätze zunächst in Partnerarbeit. Anschließend Kontrolle im Plenum, wobei Sie die Sätze an der Tafel ergänzen. <i>Lösung:</i> b Könnt ihr gut tanzen? c Sie können aber toll Ski fahren. d Er kann ja super Tennis spielen. e Können Sie Schach spielen?	Beispielsätze für das Spiel „Lebende Sätze“, ggf. Papier und Stifte, Zettel mit Personalpronomen, Namen, Personenbezeichnungen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Besprechen Sie anhand des Tafelbildes die Satzstellung beim Modalverb können: Das Modalverb steht in Aussagen auf Position 2, das zweite Verb steht im Infinitiv und am Satz-Ende. Gehen Sie auch noch einmal auf die Verbstellung bei Fragen ein: Bei Ja/Nein-Fragen steht das Verb, hier das Modalverb, am Satz-Anfang.

	Modalverb (Position 2)		Infinitiv (Ende)
Du	kannst	wirklich super Gitarre	spielen
	Könnt	ihr gut	tanzen?
Sie	können	aber toll Ski	fahren.
Er	kann	ja super Tennis	spielen.
	Können	Sie Schach	spielen?

Spielen Sie mit den TN „Lebende Sätze“: Bereiten Sie vorab Sätze mit können vor, schreiben Sie jedes Wort bzw. jedes Satzglied auf ein Blatt Papier und verteilen Sie die Blätter eines Satzes. Die TN stellen sich in der richtigen Reihenfolge des Satzes auf. Um die Satzklammer zu verdeutlichen, können Sie für das Verb und das Modalverb Stühle aufstellen: Diese Positionen sind fest. Alternativ können die TN in Kleingruppen auch eigene Sätze schreiben. Andere Gruppen sollen diese dann „stellen“.

Um die Formen von können zu üben, nennen Sie ein Personalpronomen oder Namen (Hans, Evi usw.), Personenbezeichnungen (Vater, Eltern usw.), die TN antworten im Chor mit der richtigen Form. Alternativ können Sie das auch als Diktat schreiben lassen. Notieren Sie Personalpronomen, Namen, Personenbezeichnungen auf Zettel. Sie halten einen Zettel hoch, die TN notieren das Wort sowie die passende Form von können. Zur Wiederholung der Verbkonjugation können Sie auch andere Verben einbeziehen.

6 Ich kann ein bisschen Schach spielen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Schreiben Sie die Wörter der Aufgabe auf große Zettel sowie auf je einen Zettel einen positiven Smiley und einen negativen. Geben Sie den TN je einen Zettel.	Zettel	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

	Sprechen Sie die Wörter mit entsprechender Betonung und Gestik (Daumen hoch für <i>super</i>; Daumen runter für <i>gar nicht</i> usw.). Die TN stellen sich entsprechend sortiert auf. Abschließend bearbeiten die TN die Aufgabe im Buch. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) gut; ein bisschen; nicht so gut; nicht; gar nicht		
Partnerarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseiten auf und füllen zunächst die Spalte <i>Ich</i> für sich aus. Dann fragen sie in Partnerarbeit nach den fehlenden Informationen und tragen sie in die Tabelle ein. Schließlich befragen sie sich gegenseitig nach ihren Fähigkeiten und ergänzen die Spalte <i>Meine Partnerin / Mein Partner</i>. Besprechen Sie einige Beispiele im Plenum. Weisen Sie die TN ggf. darauf hin, dass man bei <i>nicht so gut</i>, zunächst mit <i>Nein</i> antwortet. Möglich ist auch: <i>Ja, aber ...</i> ▲ Kann Leo kochen? ● Nein, Leo kann nicht so gut kochen. / Ja, aber nicht so gut.		
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	c Spielen Sie mit den TN ein paar Beispiele wie im Buch durch. Bringen Sie eine Musik-CD mit. Die TN gehen zur Musik im Kursraum umher. Wenn Sie die Musik stoppen, führen die TN mit dem am nächsten stehenden TN ein kurzes Gespräch. Als Hilfestellung können Sie Zettel mit Verben im Kursraum aushängen. Das Gespräch endet, wenn die Musik wieder einsetzt. Bitten Sie die TN im Anschluss, in ganzen Sätzen zu notieren, was sie über ihre Gesprächspartner behalten haben. Wer weiß am meisten über die anderen? Extra: Die TN spielen das Angeber-Spiel oder <i>Wer hat das letzte Wort?</i>: Sie stehen in Kleingruppen zusammen. Ein TN beginnt: <i>Ich kann gut ...</i> Ein anderer TN übertrumpft ihn: <i>Aber ich kann sehr gut ...</i> usw. Führen Sie ggf. noch ein paar Wörter zur Steigerung ein: <i>besser, absolut ...</i> TN, denen nichts mehr einfällt, setzen aus. Gewonnen haben die beiden TN, die übrig bleiben.	Musik-CD, Zettel mit Verben	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

7 Komplimente machen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN arbeiten zu viert. Ein TN spielt ein Hobby vor, die anderen machen Komplimente nach dem Muster im Buch. Die Partikeln <i>ja, aber, wirklich</i> können auch in Kombination benutzt werden: <i>Du kannst ja wirklich toll singen.</i> Nehmen Sie sich ruhig Zeit für diese Übung und achten Sie auf eine gute Intonation der TN. Die TN können z.B. in einem Echo-Spiel vor- und nachsprechen. Dabei geht es nicht nur um eine genaue Imitation der Intonation, sondern auch Mimik und Gestik sollen genau nachgeahmt werden. Zur Unterstützung können Sie Interjektionen wie <i>Wow!, Boah!, Hey!</i> hinzufügen.		

8 Mein Hobby ist ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN sehen die Fotos an. Fragen Sie, was die Leute machen, und helfen Sie ggf. mit Begriffen wie <i>Ausflug</i> oder <i>Cello</i>. Die TN hören die Gespräche und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: (von links nach rechts) 1; 3; 2	CD 2.02-04	
Plenum	b Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie die Gespräche noch einmal und ordnen zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: (zeilenweise) 3, 2; 3, 2, 3; 1, 2 Zeichnen Sie an die Tafel einen Wortigel zum Thema <i>Hobbys</i>. Notieren Sie zunächst die drei aus den Interviews bekannten Hobbys. Mithilfe des Bildlexikons nennen die TN weitere Hobbys. Fragen Sie auch nach den Hobbys der TN und helfen Sie bei der Benennung auf Deutsch.	CD 2.02-04	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Partnerarbeit, Gruppenarbeit	c Weisen Sie die TN auf die Verben mit Vokalwechsel im Infokasten hin. Den TN ist bereits <i>sprechen</i> aus Lektion 2 bekannt. Die TN sehen sich die Häufigkeitsangaben an. Fragen Sie einige TN, wie oft sie ins Kino oder Theater gehen usw. Machen Sie anhand des Kommunikationskastens einige Beispiele mit geübteren TN. Dann führen die TN kurze Gespräche mit wechselnden Personen. Fakultativ können Sie diese Übung auch mit Musik wie in 6c durchführen. Anschließend schreiben die TN auf, was sie über ihre Gesprächspartner behalten haben, und lesen ihre Texte vor. Die anderen TN achten auf richtigen Inhalt und korrekte Formen. Alternativ oder zusätzlich können Sie die Texte einsammeln und korrigieren. Extra: Die TN erhalten in Kleingruppen die Kopiervorlage und schneiden die Kärtchen aus. In die Leerfelder können Sie Bilder aus Zeitschriften / dem Internet von Hobbys der TN kleben. Die Kärtchen liegen verdeckt auf dem Tisch. Ein TN zieht zwei Kärtchen und befragt einen anderen TN aus der Gruppe über die gezogenen Hobbys. Alternativ kann der TN den anderen etwas über sich und diese Hobbys erzählen. Ungeübte TN notieren die Kommunikationshilfen aus dem Kasten zunächst ebenfalls auf Kärtchen. Beim Memospiel in der Gruppe wählen sie ein Hobby und ein Redemittelkärtchen aus und sprechen entsprechend.	ggf. Musik-CD, KV L7 8c, Scheren, ggf. Bilder aus Zeitschriften/ Internet, Kärtchen	
---------------------------------	---	--	--

9 Gespräche üben: Wer macht was wie oft?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Vergewissern Sie sich, dass die TN alle Aktivitäten kennen. Die TN bewegen sich frei im Raum und befragen andere TN. Es darf nur dann ein Name in die Tabelle eingetragen werden, wenn die Aktivität und die Häufigkeitsangabe übereinstimmen, z.B. <i>fotografieren</i> und <i>manchmal</i> oder <i>tanzen</i> und <i>oft</i>. Tanzt die gefragte Person nie, kann ihr Name nicht eingetragen werden. Wer zuerst fünf Namen waagerecht, senkrecht oder diagonal gesammelt hat, ruft <i>Bingo</i> und hat das Spiel gewonnen. Anschließend können Sie mit den TN über ihre Notizen sprechen. Eine Person stellt sich in die Mitte eines Kreises. Alle sagen, was sie über die Hobbys dieser Person notiert haben.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

10 Um etwas bitten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a Erinnern Sie die TN anhand der ersten Frage an die Verbstellung in Ja-/Nein-Fragen. Die TN arbeiten zu zweit. Sie erhalten einen Würfel und spielen Gespräche nach dem Muster im Buch. Die Partikel <i>mal</i> macht Aufforderungen oder Bitten freundlicher. Sie hat rein kommunikative Funktion.	Würfel	
Einzel-/Partnerarbeit	b Die TN überlegen, worum man im Alltag noch oft bittet. Notieren Sie einige Beispiele. Jeder TN erhält vier Karten und schreibt auf jede Karte eine Bitte. Alternativ können die TN sich paarweise Bitten überlegen und diese notieren. Das ist besonders für ungeübtere TN eine Hilfestellung.	Karten	
Gruppenarbeit	c Je vier TN legen ihre Karten auf einen Stapel und spielen wie im Buch angegeben. Die Antworten sind nun frei. Fakultativ können Sie auch Kärtchen mit Smileys wie in Aufgabe a erstellen lassen, die jeweils die Antwort anzeigen. Dann wird zu jedem Fragekärtchen ein Smiley-Kärtchen gezogen.	ggf. Kärtchen mit Smileys	

KOPIERVORLAGE LEKTION 7|8c



Lektion 8

Kein Problem. Ich habe Zeit!

1 Sehen Sie das Foto an. Was schreibt Karina? Was meinen Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Partner- arbeit	Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch oder in der gemeinsamen Sprache zum Foto. Die TN beschreiben, was sie sehen. Wo ist die Frau? Was macht sie? Was machen die anderen Personen? usw. Anschließend äußern die TN Vermutungen darüber, an wen und was Karina schreibt. Alternativ oder zusätzlich schreiben die TN in Partnerarbeit eine SMS. Sie vergleichen ihre SMS mit anderen Paaren.		

2 Manuel oder Jonas?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Fragen Sie, was Karina wohl gern in der Freizeit macht. Die TN lesen die Sprechblasen und sehen die Wörter <i>Schwimmbad</i> und <i>Kino</i> bei Bedarf im Bildlexikon nach. Dann hören sie die Gespräche und ordnen die Sätze zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <u>Manuel</u>: Gehen wir ins Schwimmbad? Heute Nachmittag um vier. <u>Jonas</u>: Gehen wir ins Kino? Heute Nachmittag um vier.	CD 2.05	
Plenum	b Die TN äußern mithilfe des Musters im Buch Vermutungen darüber, was Karina machen könnte. Spielen Sie ggf. den Hörtext noch einmal vor und bitten Sie die TN, auf Karinas Tonfall zu achten. Lassen Sie die TN darüber abstimmen, ob Karina lieber Jonas oder Manuel trifft. In Kursen mit gemeinsamer Sprache kann das Gespräch bei Bedarf erweitert werden: Fragen Sie die TN, was sie an Karinas Stelle machen würden.	ggf. CD 2.05	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

3 Was ist richtig? Lesen Sie die SMS und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	Die TN lesen die SMS und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> a Karina geht heute Nachmittag nicht mit Manuel ins Schwimmbad. b Liebe Grüße Ergänzend können die TN zu zweit Ausreden für Karina finden: Was erzählt sie Manuel? Warum hat sie keine Zeit? Die TN notieren ihre Ausreden. Erinnern Sie die TN an den Wortschatz aus Lektion 7, um ihnen einen Anstoß zu geben. Sammeln Sie die Ausreden der TN. Weisen Sie auf den Grammatikkasten und den Vokalwechsel bei <i>sehen</i> hin. Die TN kennen schon einige Verben mit Vokalwechsel (z.B. <i>sprechen</i>). Lassen Sie bei Bedarf ein Verbplakat erstellen (vgl. Lektion 2). Den TN wissen bereits, dass das Verb im Satz auf Position 2 steht. Bisher stand meist das Subjekt auf Position 1. Erklären Sie anhand des Beispiels im Buch, dass das Subjekt und das Adverb <i>leider</i> die Positionen tauschen können. Steht das Adverb auf Position 1, wird das Bedauern etwas mehr hervorgehoben. Notieren Sie weitere Beispiele an der Tafel, um das Prinzip zu veranschaulichen. Neben Adverbien „rutschen“ auch Temporalangaben häufig auf Position 1. Position 2 Karina <u>geht</u> heute Nachmittag nicht ins Schwimmbad. Heute Nachmittag <u>geht</u> Karina nicht ins Schwimmbad. Alternativ oder zusätzlich können Sie den Satz auch auf Zettel oder Karteikarten schreiben, auf jeden Zettel ein Satzglied. Verteilen Sie die Zettel/Karteikarten an die TN und bitten Sie sie, sich in der passenden Reihenfolge aufzustellen. Um deutlich zu machen, dass das Verb sich nicht bewegen kann, kann der TN mit dem Verb auf einem Stuhl sitzen. Die TN mit Subjekt und Adverb/Angabe tauschen dann ihre Positionen. Bereiten Sie noch weitere Sätze mit <i>leider</i> / <i>heute Nachmittag</i> / ... vor, mit denen die TN üben können. Nutzen Sie ggf. auch die Ausreden, welche die TN für Karina gefunden haben.	ggf. Zettel oder Karteikarten mit Satzbeispielen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

	Landeskunde: In SMS, E-Mails und Chats werden Abkürzungen wie LG sehr häufig verwendet. <i>Liebe Grüße</i> drückt als Grußformel ein freundschaftliches Verhältnis aus und sollte nur bei Freunden, Verwandten, guten Bekannten usw. benutzt werden. Neutral ist <i>Viele Grüße</i> .		
--	---	--	--

4 Was macht Ihre Partnerin / Ihr Partner heute Nachmittag?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT				
Einzelarbeit	a Jeder TN erhält vier Karten. Auf jeder Karte notiert er eine Aktivität oder einen Ort aus dem Bildlexikon.	Karten					
Plenum, Partnerarbeit	b Weisen Sie darauf hin, dass man <i>in</i> ein Konzert, eine Ausstellung usw. geht. Erklären Sie nicht das Prinzip von <i>in</i> + Akkusativ, den TN sollen die Formen hier nur als feste Formeln, sogenannte Chunks, für die Kommunikation zur Verfügung stehen. Erstellen Sie ggf. eine Tabelle an der Tafel oder auf Folie/IWB. <table><tr><td colspan="2">Ich gehe ...</td></tr><tr><td><u>ins</u> Konzert, Kino, Theater, Museum, Restaurant, Schwimmbad</td><td><u>in</u> eine/die Kneipe, Bar, Ausstellung, Disco</td></tr></table> Erstellen Sie eine Folie von Aufgabe b, sodass die TN frei sprechen können und trotzdem die Kommunikationshilfen im Blick haben. Je zwei TN legen ihre Karten zusammen. Machen Sie anhand des Kommunikationskastens einige Beispiele, damit die TN das Prinzip verstehen. Dann üben die Partner zusammen. Nach einiger Zeit tauschen die Paare die Kärtchen, später können die Paare auch die Partner tauschen.	Ich gehe ...		<u>ins</u> Konzert, Kino, Theater, Museum, Restaurant, Schwimmbad	<u>in</u> eine/die Kneipe, Bar, Ausstellung, Disco	Karten, Kommunikationskasten (Folie/IWB)	
Ich gehe ...							
<u>ins</u> Konzert, Kino, Theater, Museum, Restaurant, Schwimmbad	<u>in</u> eine/die Kneipe, Bar, Ausstellung, Disco						

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

5 Wie spät ist es?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN konzentrieren sich zunächst nur auf die Uhren und die Uhrzeiten im Gespräch. Dazu decken sie die Zeile <i>Im Radio/Fernsehen</i> mit einem Blatt Papier ab. Die TN sehen sich die Uhren und die Uhrzeiten <i>Im Gespräch</i> an. Dann hören sie die Uhrzeiten mehrmals und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: 3 nach; 4 vor; 5 nach Erklären Sie den TN die Bedeutung von <i>vor</i> und <i>nach</i> mithilfe einer großen (Spielzeug-)Uhr. Üben Sie mit den TN verschiedene Uhrzeiten, bis die TN einige Sicherheit darin haben. Führen Sie dann die Frage <i>Wie spät ist es?</i> ein und fragen Sie mit der Uhr. Geben Sie die Uhr an die TN weiter, die sich selbstständig gegenseitig befragen. Extra: Die TN stehen im Kreis, ein TN hat die Uhr. Er stellt eine Uhrzeit ein, tritt einen Schritt vor und sagt: <i>Es ist halb acht</i>. Die anderen TN wiederholen im Chor: <i>Aha, es ist halb acht</i>. Die Uhr wird weitergegeben usw. Bitten Sie die TN, die Uhrzeiten der Aufgabe a digital, also in Ziffern, zu schreiben. Anschließend Kontrolle im Plenum. Dann decken die TN die Zeile <i>Im Radio/Fernsehen</i> auf und lesen die Uhrzeiten. Weisen Sie auf den Unterschied von informeller und formeller Uhrzeitangabe hin und sammeln Sie mit den TN Situationen für beide Formen (z.B. informell: auf der Straße, auf Partys ..., formell: Fahrplan, Nachrichten ...) Die TN üben mithilfe der (Spielzeug-)Uhr weitere Beispiele. Auch hier können Sie das Extra-Spiel einsetzen. Nach einiger Zeit können Sie variieren: Ein TN sagt die formelle Uhrzeit, die anderen wiederholen die Uhrzeit in der informellen Form.	CD 2.06, Spielzeuguhr	
Partnerarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf, zeichnen fünf Uhrzeiten und sprechen zu zweit nach dem Muster im Buch. Alternativ „schreiben“ sie sich gegenseitig Uhrzeiten auf den Rücken und raten.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

6 Was macht Manuel heute Nachmittag?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen den Chat und ergänzen. Anschließend Kontrolle im Plenum. Erklären Sie neue Wendungen wie <i>keine Lust haben</i>; <i>Weiß ich noch nicht.</i>; <i>Gute Idee</i>. Lösung: 1 Kino; 2 vier Uhr Weisen Sie auf die Formen von <i>wissen</i> hin. Lassen Sie ggf. ein Lernplakat (vgl. Lektion 2) erstellen. Erklären Sie den TN, dass auf die Frage <i>Wann?</i> Uhrzeitangaben mit <i>um</i> gemacht werden. Zur Festigung fragen Sie nach Terminen, die alle TN kennen: <i>Wann beginnt der Kurs?</i> usw.		
Einzelarbeit	b Die TN lesen die Vorschläge/Reaktionen und ordnen sie zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: etwas vorschlagen: Gehen wir ins Kino? Lust auf ...? ☺ Gute Idee! Okay! ☹ Tut mir leid, ich habe keine Lust. Heute Abend habe ich leider keine Zeit. ☹ Das weiß ich noch nicht.		
Partnerarbeit, ggf. Gruppenarbeit/ Plenum	c Die TN schlagen die Aktionsseite auf und schreiben zu zweit einen Chat. Um die Chat-Situation zu simulieren, arbeiten die TN mit nur einem Buch und setzen sich Rücken an Rücken. Sie schreiben abwechselnd. Zusätzlich können die TN anschließend im Kursraum herumgehen und verschiedenen TN in kurzen Gesprächen erzählen, mit wem sie sich wann treffen und was sie gemeinsam unternehmen. Extra: Überlegen Sie mit den TN zusammen, was passieren kann, wenn Manuel und Tamara in dasselbe Kino gehen wie Karina und Jonas. In Vierergruppen schreiben die TN ein kurzes Gespräch und spielen es vor. In schwächeren Kursen können Sie mit allen TN zusammen ein Gespräch entwickeln.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

7 Am Montagabend spiele ich Fußball.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN ergänzen die Wochentage. Erinnern Sie die TN ggf. an ihre Englischkenntnisse, die hier eine Hilfe sein können. Bei Bedarf ziehen die TN ihr Wörterbuch zurate. Anschließend Kontrolle im Plenum. Ergänzen Sie das <i>Wochenende</i>. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag Extra: Singen Sie mit den TN das Lied <i>Laurentia, liebe Laurentia mein</i>. Text und Melodie des in Deutschland sehr bekannten Volksliedes lassen sich leicht im Internet finden. Damit können die Wochentage spielend gelernt werden. Die TN stehen im Kreis, fassen sich an den Händen und singen gemeinsam das Lied. Sobald der Name <i>Laurentia</i> auftaucht, müssen die TN einen Knicks machen. Erklären Sie den TN anhand von bekannten Terminen die Zeitangabe mit Wochentagen. Stellen Sie den TN einige <i>Wann-Fragen</i>. Dann fragen die TN sich gegenseitig. <i>Wann haben wir wieder Kurs?</i> <i>Am Mittwoch haben wir wieder Deutschkurs.</i> <i>Am Wochenende ist kein Kurs.</i>	ggf. Wörter- buch	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN sehen sich die Zeichnungen an und ordnen die Tageszeiten zu. <i>Lösung:</i> B der Vormittag; C der Mittag; D der Nachmittag; E der Abend; F die Nacht Erweitern Sie das Tafelbild. Am wird auf <i>Wann-Fragen</i> auch für Tageszeiten benutzt, Ausnahme: <i>in der Nacht</i>. Zeigen Sie den TN, dass Wochentag und Tageszeit kombiniert werden können und dann zusammengeschrieben werden. Stellen Sie auch hierzu den TN einige Fragen. <i>Am Abend/Morgen trinke ich gern Kaffee.</i> <i>! In der Nacht liege ich im Bett.</i> <i>Am Dienstagnachmittag gehe ich ins Schwimmbad.</i> <i>! Samstagnacht tanze ich.</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

Partnerarbeit	c Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Klären Sie bei Bedarf den Begriff <i>Uni</i> = <i>Universität</i>. Zwei TN lesen das Muster im Buch vor. Machen Sie mit einem geübten TN ein Beispiel. Danach verabreden sich die TN zu zweit. Anschließend können einige Gespräche im Plenum vorgespielt werden. Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN tragen einige Termine für ihre Traumwoche ein. Sie verabreden sich mit mehreren TN aus dem Kurs, sodass der Terminplan immer voller wird. Wer hat am Schluss die meisten Verabredungen?	KV L8 7c	
Gruppenarbeit	d Setzen Sie ein verträumtes Gesicht auf und erzählen Sie über Ihren Lieblingstag und was Sie da gern machen, um ein Beispiel zu geben. Die TN berichten sich in Kleingruppen über ihren Lieblingstag und/oder ihre Lieblingstageszeit.		

8 Absagen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Mithilfe des Wörterbuches versuchen die TN die Bedeutung von <i>höflich/unhöflich</i> zunächst selbst zu klären, sie lesen die E-Mail und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Sprechen Sie in sprachhomogenen Kursen kurz darüber, warum die TN diese E-Mail als höflich oder unhöflich empfinden. In nicht sprachhomogenen Kursen genügt es, wenn die TN die richtige Lösung zunächst intuitiv erfassen. Lösung: unhöflich	Wörterbuch	
Einzelarbeit	b Die TN sortieren die Wendungen und schreiben die E-Mail neu. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: 2 leider kann ich doch nicht kommen. 3 Ich habe keine Zeit. 4 Vielleicht können wir morgen Abend ins Theater gehen? 5 Liebe Grüße		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 8

	Sprechen Sie mit den TN darüber, was in dieser Mail anders (Anrede, Gruß, neuer Vorschlag, ganze Sätze) ist. Bitten Sie sie auch, Wörter/Ausdrücke in der E-Mail zu markieren, die die E-Mail freundlicher und damit höflicher machen (Lösung: leider, vielleicht). In sprachhomogenen Kursen können Sie dieses Gespräch auch in der gemeinsamen Sprache führen. Das sollten Sie aber nur tun, wenn es auf Deutsch und mit Händen und Füßen nicht klappt. Ersparen Sie den TN nicht von vornherein diese Mühe, denn es ist das Training für wirkliche Kommunikation außerhalb des Kursraumes.		
Partnerarbeit	c Die TN schreiben mithilfe des Kommunikationskastens eine E-Mail. Die Partnerin / Der Partner schreibt eine Antwort. Hängen Sie die E-Mails anschließend aus, sodass die TN lesen können, was andere geschrieben haben, dabei können Fehler besprochen werden.		

KOPIERVORLAGE LEKTION 8|7c

Meine Traumwoche

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
8:00							
9:00							
10:00							
11:00							
12:00							
13:00							
14:00							
15:00							
16:00							
17:00							
18:00							
19:00							
20:00							
21:00							
22:00							
23:00							
24:00							

Lektion 9

Ich möchte was essen, Onkel Harry.

1 Sehen Sie das Foto an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Gruppenarbeit, Plenum, Einzelarbeit	Extra: Bringen Sie Werbeprospekte von Supermärkten mit. Zu viert erhalten die TN ein leeres Plakat und einige Prospekte. Die TN schneiden verschiedene Lebensmittel aus, kleben sie auf das Plakat und schreiben die deutsche Bezeichnung mithilfe des Bildlexikons und des Wörterbuchs dazu. Gehen Sie herum und helfen Sie dabei. Hängen Sie die fertigen Plakate auf, sodass die neuen Wörter stets präsent sind. Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zum Foto (Wer sind die beiden? Wo sind sie? Was machen sie?). Notieren Sie wichtige Wörter, die dabei möglicherweise fallen, wie Kühlschrank, essen, trinken, Hunger, suchen usw. Fragen Sie exemplarisch einige TN, was sie immer im Kühlschrank haben. Helfen Sie ggf. bei der Antwort oder weisen Sie auf das Bildlexikon / die Lebensmittelplakate hin. Dann füllen die TN die Tabelle im Buch für sich aus. Weisen Sie die TN bei Bedarf darauf hin, dass Flüssigkeiten und Materialangaben unbestimmter Menge ohne Artikel gebraucht werden. Erstellen Sie eine Tabelle an der Tafel und geben Sie einige Beispiele: Ich habe immer Butter im Kühlschrank, aber nie Tomaten. <table><tr><th><u>bestimmte/zählbare Menge</u></th><th><u>unbestimmte Menge</u></th></tr><tr><td>Tomate, -n</td><td>Milch</td></tr><tr><td>Banane, -n</td><td>Butter</td></tr><tr><td>Apfel, -</td><td>Schokolade</td></tr></table>	<u>bestimmte/zählbare Menge</u>	<u>unbestimmte Menge</u>	Tomate, -n	Milch	Banane, -n	Butter	Apfel, -	Schokolade	Scheren, Klebstoff, Supermarktprospekte, Plakate, Stifte, Wörterbücher	
<u>bestimmte/zählbare Menge</u>	<u>unbestimmte Menge</u>										
Tomate, -n	Milch										
Banane, -n	Butter										
Apfel, -	Schokolade										

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	Die TN setzen sich in Vierergruppen zusammen und sprechen über ihren Kühlschrank. Schreiben Sie als Hilfe folgendes Dialograster an die Tafel: ▲ Ich habe nie Käse im Kühlschrank. Und du, Miriam? ● Käse? Ja, ich habe oft Käse im Kühlschrank. / Nein, ich habe auch nie Käse im Kühlschrank. Aber ich habe immer... im Kühlschrank. ...		
--	---	--	--

2 Was ist richtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Aussagen. Helfen Sie bei Wortschatzfragen und erklären Sie die Bedeutung von <i>mögen</i>, das hier die Bedeutung von <i>gern</i> essen hat. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> b keinen Schinken, keinen Käse; c keine Schokolade; d ein Stück Kuchen Sprechen Sie mit den TN darüber, wie spät es ist. Hatte Tim wirklich Hunger? Was meinen die TN: Hat Onkel Harry eigene Kinder? Was würden die TN an seiner Stelle tun?	CD 2.07	

3 Was essen Sie gern zum Frühstück?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit	Fragen Sie in nicht sprachhomogenen Kursen die TN nach den Frühstücksgewohnheiten in ihrem Herkunftsland und sammeln Sie die Wörter (z.B. Italien: Croissant, Kaffee ..., Korea: Reis(suppe) ...). In sprachhomogenen Kursen sammeln Sie Wörter zum landesüblichen Frühstück. Fragen Sie die TN auch, was sie über das Frühstück in den D-A-CH-Ländern wissen. Die TN lesen die Aufgabe und füllen zunächst die Spalte für sich selbst aus. Wer nicht frühstückt, kann seine erste Mahlzeit am Tag eintragen. Zwei TN lesen das Beispielgespräch im Buch vor. Weisen Sie ggf. auf das Verb <i>frühstücken</i> hin, für das es in vielen Sprachen nur eine Entsprechung aus einer Nomen-Verb-Verbindung gibt (z.B. Englisch: to have breakfast, Französisch: prendre le petit déjeuner, Schwedisch: äta frukost), was zu Interferenzfehlern im Deutschen führt. Fragen		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	Sie dann einige TN exemplarisch, was sie zum Frühstück essen und trinken. Geben Sie ggf. an der Tafel Kommunikationshilfen wie <i>Ich frühstücke nicht. Ich trinke nur Espresso.</i> usw. Die TN interviewen sich in Partnerarbeit nach dem Beispiel im Buch und machen sich Notizen. Abschließend berichten sie dem Plenum über ihre Partnerin / ihren Partner: ... isst gern Käse. Extra: Die TN stehen im Kreis und klatschen einen Rhythmus. Treten Sie vor und sagen Sie: <i>Ich esse gern Äpfel.</i> Sie treten zurück und alle TN antworten: <i>Igitt, er/sie isst gern Äpfel. Wir essen nie Äpfel.</i> Dann tritt ein TN vor: <i>Ich esse gern ...</i> usw. Variante: Statt essen können Sie das Spiel auch mit mögen durchführen. <i>Ich mag Kuchen.</i> Alle TN: <i>Igitt, er/sie mag Kuchen. Wir mögen keinen Kuchen.</i> Sie können das Spiel auch mit positiver Antwort spielen, die TN antworten dann: <i>Ui, toll! Er/Sie isst gern Äpfel. Wir essen auch gern Äpfel.</i> Erklären Sie den Unterschied von schon und erst: <i>Erst</i> benutzt man, wenn etwas später passiert, als erwartet, <i>schon</i>, wenn etwas früher passiert, als erwartet. Geben Sie einige Beispiele. Am deutlichsten wird es bei Aussagen über die TN, z.B. <i>Gerome kommt erst um fünf vor neun zum Deutschkurs. Alice ist schon um acht Uhr hier.</i> Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von essen und die Sonderform mögen hin. Ggf. erstellen die TN Verbplakate (vgl. Lektion 2) dazu.		
--	--	--	--

4 Eine Einladung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit	a Erklären Sie die Wörter <i>Wurst</i> und <i>Suppe</i>. Schreiben Sie <i>Wurstsuppe</i> an die Tafel. Die TN spekulieren darüber, was für eine Suppe das ist. Was ist drin? Fragen Sie die TN, ob sie gern Wurstsuppe essen würden. Führen Sie das Verb <i>schmecken</i> ein, indem Sie fragen: <i>Wie schmeckt Wurstsuppe wohl?</i> Die TN lesen den Comic und beantworten die Fragen. Alternativ können Sie die Kopiervorlage verteilen. Die TN schneiden die Bilder aus und legen sie in die richtige Reihenfolge. Anschließend Kontrolle im Plenum. Fragen Sie dabei die TN, wo im Comic sie Hinweise für ihre Antworten finden (Text) oder sehen (Bild).	KV L9 4a, Scheren, ggf. Geschirr	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	Lösung: 1 Nein. 2 Nicht gut. 3 Nein, er trinkt keinen Kaffee. In Partnerarbeit lesen die TN den Comic und versuchen, die Emotionen in der Sprachmelodie auszudrücken. Sie können auch Geschirr mitbringen und die TN das Gespräch spielen lassen. Fragen Sie die TN nach ihren Vermutungen, warum Fridolin die Wurstsuppe nicht schmeckt. Und wie schmeckt wohl der Kaffee? Möchten die TN eine Einladung von Paula bekommen?		
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen den Comic noch einmal und ergänzen die Antworten. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: (von oben nach unten) Danke, ebenfalls. – Nein, danke. – Oh ja! Bitte! Fridolin ist höflich, er sagt nicht direkt, dass die Suppe nicht schmeckt. Aber er möchte keinen zweiten Teller. Das kann der zarte Hinweis sein, dass es nicht besonders gut geschmeckt hat. Direkt sollte man das nicht sagen. Obwohl Fridolin erst möchte, wird er wohl keinen Kaffee trinken. Sprechen Sie mit den TN darüber, wie Fridolin den Kaffee ablehnen könnte (z.B. <i>Oh schon zehn Uhr. Jetzt muss ich aber nach Hause.</i>).Fragen Sie die TN auch, was sie an Fridolins Stelle machen würden. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin und erklären Sie das Verb möchte-. Gehen Sie insbesondere auf den Bedeutungsunterschied zwischen mögen (etwas gern haben/essen/trinken) und möchten (etwas haben wollen) ein.		

5 Gespräche üben: Möchten Sie noch etwas ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Fragen Sie die TN nach ihrem Lieblingsgericht und sammeln Sie die Antworten an der Tafel. Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Besprechen Sie zunächst den Beispielsatz.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

	Landeskunde: Es ist üblich, zu einer Einladung eine Kleinigkeit mitzubringen: Schokolade, Wein, Sekt oder Blumen. Bitten Sie die TN, zu erzählen, wie es in ihrem Heimatland ist. Wie verhalten die TN sich selbst? Was bekommen sie gern oder bringen sie gern mit? Die TN planen zu zweit den Besuch und notieren Stichwörter auf einem Zettel.		
Partnerarbeit	b Die Partner spielen kleine Szenen mithilfe ihrer Stichwörter. Einige Paare spielen ihre Szene analog zum Beispiel im Buch vor. Stellen Sie dazu einen Tisch und Stühle in die Mitte und bringen Sie einige Requisiten mit. Vielleicht machen Sie einen Theaterwettbewerb: Alle Paare, die Lust haben, spielen ihre Szene vor. Am Ende stimmen die TN darüber ab, welche Szene ihnen am besten gefallen hat.	Tischdekoration (Tischdecke, Plastikblumen, Weinflasche, Geschirr)	

6 Kartoffeleis und Orangenbraten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Schreiben Sie <i>Wurstsuppe</i> an die Tafel und fragen Sie, aus welchen „Teilen“ Wurstsuppe besteht. Fragen Sie nach dem Artikel von <i>Wurst</i> bzw. <i>Suppe</i> und notieren Sie. die Wurstsuppe die Wurst + die Suppe Die TN bearbeiten die Aufgabe im Buch. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> das Brot; die Schokolade, der Kuchen; der Fisch, die Suppe Erklären Sie die Bildung von Komposita anhand des Grammatikkastens und des Tafelbildes. Zwei Nomen werden zu einem Wort zusammengesetzt. Das zweite Nomen bestimmt den Artikel des Kompositums. Es sagt auch immer, worum es sich handelt: Ein Schinkenbrot ist auf jeden Fall ein Brot. Das erste Nomen bestimmt dieses Brot genauer: Es ist ein Brot mit Schinken.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

Partnerarbeit	b Zeigen Sie den Lebensmittelgenerator vorab (Folie/IWB). Die TN kommen einzeln nach vorne und beschriften die Lebensmittel. Die TN arbeiten zu zweit. Sie würfeln und stellen aus den „Ergebnissen“ ihre Speisekarte zusammen. Alternativ können die Partner auch eine neue Würfelliste erstellen, indem sie für die linke Spalte eigene Lebensmittel notieren.	Lebensmittelgenerator (Folie/IWB), Würfel	
Gruppenarbeit	c Die TN gehen mit ihrer Speisekarte herum und laden nach dem Muster im Buch andere Paare zum Essen ein. Die Gespräche können erweitert werden, indem Sie die TN bitten, zusätzlich auch Tag und Uhrzeit (vgl. Lektion 8) der Einladung zu vereinbaren. Erstellen Sie dazu ggf. ein Modellgespräch mit den TN an der Tafel. Extra: Wenn Sie das Wortfeld Lebensmittel noch weiter üben oder erweitern möchten, bitten Sie die TN, eine Einkaufsliste für ihre Gerichte zu schreiben. Anschließend lesen die TN ihre Liste vor, die anderen raten, was es wohl zu essen gibt.		

7 Typische Gerichte aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN, ob jemand ein typisches Gericht aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz kennt. Dann schlagen die TN die Bücher auf und sehen sich die Speisekarte an. Fragen Sie einzelne TN, was ihrer Meinung nach lecker aussieht und was sie gern mal probieren möchten oder schon probiert haben. Die TN stellen Vermutungen darüber an, aus welchem Land / welchen Regionen die Speisen kommen. Norddeutschland: Hamburger Aalsuppe, Rote Grütze; Österreich/Bayern: Leberknödelsuppe, Wiener Schnitzel, Apfelstrudel; Schweiz: Zürcher Geschnetzeltes		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 9

Plenum	b Die TN sprechen über ihre Favoriten und erstellen eine Kursstatistik. Welches ist das beliebteste Essen im Kurs? Möchten die TN mehr über die Gerichte wissen? Im Internet finden sie die Rezepte. Vielleicht kochen Sie zusammen? Extra: In nicht sprachhomogenen Kursen können die TN über typische Gerichte aus ihrem Land berichten. Am besten bereiten sich die TN dazu zu Hause vor, so können sie Wörter nachschlagen oder Bilder aus dem Internet oder aus Kochbüchern mitbringen.	ggf. Internet, Kochbücher	
--------	---	---------------------------	--

KOPIERVORLAGE LEKTION 9|4a

Schneiden Sie die Bilder aus und ordnen Sie den Comic.



UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

Lektion 10

Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

1 Schließen Sie die Augen und hören Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN schließen die Augen und hören die Geräusche. Sie notieren mithilfe des Bildlexikons und des Wörterbuchs, was sie gehört bzw. „gesehen“ haben. Ggf. hören die TN die Geräusche noch einmal, um ihre Liste zu erweitern. Die TN berichten kurz und soweit sprachlich möglich über die Bilder, die durch die Geräusche in ihrem Kopf entstanden sind.	CD 2.09, Wörterbuch	

2 Was ist richtig? Sehen Sie das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zum Foto. Die TN lesen die Aufgabe. Semantisieren Sie <i>Flughafen</i> und <i>Bahnhof</i> mithilfe des Bildlexikons. Dann hören die TN die Durchsage so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> a Am Bahnhof. b Er steigt aus. Hinweis: Dass der Mann aussteigt, lässt sich nur anhand der Durchsage erschließen. Es wird nicht explizit gesagt. Extra: Bringen Sie eine Deutschlandkarte mit. Die TN stehen um die Karte und hören die Zugdurchsage noch einmal. Drücken Sie, wenn nötig, nach den einzelnen Städten die Pause-Taste. Die TN zeigen auf der Karte die Städte, die der Zug passiert hat. Sie können die Städte auch mit Münzen oder Spielfiguren belegen lassen, damit die TN den Weg besser mitverfolgen können.	CD 2.10, Deutschlandkarte, ggf. Münzen, Spielfiguren	

3 Ich bin jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Die TN beschreiben die Fotos. Wo ist der Mann? Was tut er? Wohin geht er? Akzeptieren Sie auch einzelne Wörter, da es sich teilweise um neue Vokabeln handelt. Die TN lesen die Sätze aus b und versuchen eine erste Zuordnung der Sätze zu den Fotos. Erklären Sie ggf. <i>ankommen</i> (am Ziel sein). Gehen Sie aber noch nicht auf trennbare	CD 2.11, KV L10 3, Scheren	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	Verben ein. Dann hören die TN das Hörbild so oft wie nötig und vergleichen mit ihren Zuordnungen bzw. korrigieren sich selbstständig. Alternativ verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Fotos und Sätze aus. Sie beschreiben die Fotos wie oben angegeben. Dann hören sie den Hörtext und legen zunächst nur die Fotos in die richtige Reihenfolge. Im zweiten Schritt hören die TN noch einmal und ordnen den Fotos die Sätze zu. Geben Sie den Tipp, beim Hören bewusst auf die Geräusche zu achten. Da es der erste längere Hörtext ist, sollten Sie ihn ggf. abschnittsweise vorspielen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 2 C; 3 B; 4 A		
Einzelarbeit, Plenum	b Da die Reihenfolge der Sätze nicht ihrem Vorkommen im Hörtext entspricht, geben Sie den TN den Tipp, sich beim Hören an der Reihenfolge der Fotozuordnung zu orientieren. Alternativ arbeiten die TN mit der Kopiervorlage weiter, hier haben die TN die richtige Reihenfolge bereits gelegt. Sie hören noch einmal und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 seiner Tochter; 2 zu Hause; 3 in die U-Bahn; 4 in München	CD 2.11, KV L10 3	

4 Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören das Telefonat noch einmal und sortieren die Äußerungen. Erklären Sie, dass <i>anrufen</i> in etwa gleichbedeutend ist mit <i>telefonieren mit</i>. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) 4; 3; 2	CD 2.12	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen die Sätze und ergänzen. Dann hören sie die Durchsage und kontrollieren ihre Lösung. Gehen Sie bei Bedarf auf Wortschatzfragen ein. <i>Lösung:</i> 1 Bahnsteig; 2 Vorsicht; 3 Halt	CD 2.13	
Plenum	c Die TN hören das Telefonat und ergänzen. <i>Lösung:</i> 1 ein; 2 fern; 3 an	CD 2.14	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

5 Ergänzen Sie. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT												
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen die Sätze und ergänzen. Geübte TN tragen auch die Infinitive ein. Hilfe finden die TN in den Sätzen aus Aufgabe 4. Dann hören die TN die Telefongespräche noch einmal. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: a ein; b komme ... an (ankommen); c rufe ... an (anrufen); d kaufe ... ein (einkaufen); e Siehst ... fern (fernsehen) Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin und erklären Sie das Phänomen der trennbaren Verben. Machen Sie anhand eines Tafelbildes die Satzklammer klar, welche die TN schon vom Modalverb können (Lektion 7) her kennen. Das Verb steht in Aussagesätzen und W-Fragen auf Position 2, das Präfix am Ende. In Ja-/Nein-Fragen steht das Verb auf Position 1 und das Präfix am Ende. <table> <tr> <td>Ich</td><td>rufe</td><td>dich</td><td>an.</td></tr> <tr> <td>In vierzig Minuten</td><td>komme</td><td>ich zu Hause</td><td>an.</td></tr> <tr> <td></td><td>Siehst</td><td>du noch ein bisschen</td><td>fern?</td></tr> </table> Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN ergänzen zunächst die Präfixe. Anschließend Kontrolle im Plenum (Lösung von oben nach unten: ein, fern, an, fern, ein, an). Dann befragen sich die TN gegenseitig und notieren Namen der Personen, auf die die jeweilige Aussage zutrifft.	Ich	rufe	dich	an.	In vierzig Minuten	komme	ich zu Hause	an.		Siehst	du noch ein bisschen	fern?	CD 2.15, KV L10 5	
Ich	rufe	dich	an.												
In vierzig Minuten	komme	ich zu Hause	an.												
	Siehst	du noch ein bisschen	fern?												

6 Gespräche üben: Wann kommst du an?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Zuerst stellt Partner A seine Fragen (a) und Partner B antwortet (a). Dann stellt Partner B seine Fragen (b) und Partner A antwortet (b). Beide notieren die Antworten des anderen. Hinweis: Die Antworten sind nicht in der gleichen Reihenfolge wie die Fragen. Die richtige Antwort muss selbstständig ausgewählt werden.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	Tipp: Ungeübte TN sollten zunächst die Fragen (a) und die Antworten (b) aufschreiben, bevor sie mit dem Partnergespräch beginnen. Alternativ können die TN auch paarweise arbeiten, die Fragen und Antworten gemeinsam vorformulieren, bevor sie mit einem anderen Paar das Partnergespräch führen.		
--	---	--	--

7 Am Bahnhof

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Plenum	a Kopieren Sie die Fotos aus dem Bildlexikon und schneiden Sie die Bilder einzeln aus. Bereiten Sie drei Plakate vor, eins mit dem Wortigel <i>im Bahnhof</i> , eins mit <i>Verkehrsmittel</i> und eins mit <i>Gepäck</i> . Hängen Sie die Plakate im Kursraum auf. Verteilen Sie die Bilder aus dem Bildlexikon an die TN. Die TN kleben ihre Bilder auf das passende Plakat. Teilen Sie dann die TN in drei Gruppen. Jeder Gruppe wird ein Plakat zugewiesen. Jede Gruppe notiert ggf. mithilfe des Wörterbuches weitere Begriffe, die den TN bekannt sind oder wichtig erscheinen. Nach einiger Zeit wechseln die Gruppen zu einem anderen Plakat und lesen, was die andere Gruppe gefunden hat. Fällt ihnen noch etwas ein, ergänzen sie es. Die Gruppen wechseln, bis jede Gruppe an jedem Plakat war. Besprechen Sie anschließend die Plakate im Plenum. Achten Sie darauf, dass alle TN die neuen Vokabeln verstehen.	Fotos aus dem Bildlexikon, Plakate, Wörterbuch	
Partnerarbeit, Plenum, Einzelarbeit	b In Partnerarbeit beschreiben die TN sich gegenseitig die Fotos, ohne die Mini-Gespräche zu lesen. Am besten decken die TN diese mit einem Blatt Papier ab. Der andere rät, welches Foto beschrieben wird. Dann lesen die TN zu zweit die Mini-Gespräche und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) b 2; c 3; d 5; e 1 Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von <i>nehmen</i> hin. Ggf. erstellen die TN ein Plakat dazu (vgl. Lektion 2). Fragen Sie die TN, wie sie zum Kurs kommen (<i>Ich nehme den Bus ...</i>).	Kärtchen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	Die TN lesen die Sätze noch einmal, markieren die trennbaren Verben und schreiben den Infinitiv dazu. Tragen Sie dann die trennbaren Verben an der Tafel zusammen und erklären Sie die noch nicht bekannten (umsteigen, mitbringen, abholen). Extra: Fragen Sie die TN nach allen trennbaren Verben, die sie kennen, und notieren Sie sie an der Tafel. Verteilen Sie an jeden TN ein Kärtchen. Jeder TN notiert eine Frage mit einem Verb von der Tafel auf seinem Kärtchen. Die TN gehen herum, befragen sich paarweise, tauschen ihre Kärtchen und gehen zu einem anderen TN.		
--	--	--	--

8 Machen Sie zu zweit ein Satzpuzzle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Die TN schreiben zu zweit fünf Sätze mit Wörtern aus dem Kasten und dem Bildlexikon und zerschneiden sie. Die Schnipsel werden satzweise gemischt, mit Büroklammern zusammengeheftet und an ein anderes Paar weitergegeben. Dieses setzt die Sätze wieder zusammen. Geübte TN können alternativ oder zusätzlich die Schnipsel aller fünf Sätze mischen und neue Sätze zusammensetzen. Dabei können ganz neue Sätze entstehen und auch Schnipsel übrig bleiben. Variante: Jeder TN erhält verschiedene Satz-Schnipsel. Auf Ihr Zeichen hin versuchen alle, ihre Schnipsel zu Sätzen zusammenzulegen. Wer zuerst alle Schnipsel in vollständige Sätze gebracht hat, ruft Stopp. Kontrollieren Sie die Sätze. Sind alle korrekt, erhält der TN einen Punkt. Die Schnipsel werden gemischt und neu verteilt. Eine neue Runde beginnt. Extra: Teilen Sie die TN in vier Gruppen. Jede Gruppe erhält Papier, wobei jeder Gruppe eine andere Farbe zugeteilt wird. Die erste Gruppe notiert auf ihren Papierblättern Personen aus dem Kurs, die zweite Gruppe notiert bekannte Präfixe, die dritte Verbstämme in der dritten Person Singular oder Plural, die vierte Objekte aus dem Bildlexikon oder Zeitangaben. Rufen Sie eine Gruppe auf, einer aus der Gruppe stellt sich mit einem Blatt Papier auf. Rufen Sie eine zweite Gruppe auf, die ein dazu passendes Wort aussucht und sich neben den bereits vorne stehenden TN stellt usw., bis ein kompletter Satz entsteht. Dann beginnt eine neue Runde. Ein TN hält die so entstehenden Sätze an der Tafel fest, sodass	Papier, Scheren, Büroklammern, dicke Stifte, DIN-A4- Blätter in verschiedenen Farben	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 10

	die TN sie später abschreiben können. Lassen Sie auch Fragen bilden oder die Sätze zu Fragen umstellen. Bringen Sie dafür einige Fragewörter auf DIN-A4-Blättern mit.		
--	---	--	--

9 Wo steigst du um?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN bilden Gruppen mit vier TN und schlagen die Aktionsseite auf. Jede Gruppe erhält einen Würfel und vier Spielfiguren. Sie spielt nach den Regeln im Buch. Extra: Die TN schreiben einen kurzen Text darüber, was sie heute noch tun. Dabei benutzen sie so viele der Verben aus dem Spiel wie möglich.	Würfel, Spielfiguren	

10 Also dann, auf Wiedersehen!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN lesen die Abschiedsgrußformeln. Sie hören, was der Mann sagt, und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: Ja, bis bald. – Tschüs. Landeskunde: Bis auf <i>Mach's gut!</i> und <i>Pass auf dich auf!</i> sind alle Ausdrücke sowohl in formellen als auch in informellen Kontexten gebräuchlich, oft auch in Kombination, wie z.B. <i>Ja, bis bald! Pass auf dich auf!</i> Fragen Sie die TN in Inlandskursen, welche Abschiedsausdrücke sie außerdem kennen oder gehört haben. Je nach Region sind noch andere Abschiedswörter gebräuchlich, z.B. <i>Ciao/Tschau</i> (überall), <i>Tschö</i> (Rheinland), <i>Servus</i> (Österreich, Teile von Bayern), <i>Baba</i> (Österreich), <i>Salü</i> (Schweiz), <i>Ade</i> (Schweiz, Südwestdeutschland).	CD 2.16	
Plenum	b Die TN erzählen, wie man sich in ihrer Muttersprache verabschiedet, und versuchen eine Übersetzung der Ausdrücke in a, soweit möglich.		

11 Gehen Sie durch den Kursraum und verabschieden Sie sich von den anderen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Spielen Sie Musik. Die TN gehen durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, verabschieden sich die TN von dem TN, der am nächsten steht. Starten Sie die Musik wieder usw.	Musik-CD	

KOPIERVORLAGE LEKTION 10|3

Schneiden Sie die Fotos und die Sätze aus.



Der Mann telefoniert mit ☐ seiner Tochter. ☐ seiner Mutter. _____	Der Mann ist ☐ zu Hause. ☐ bei Verena. _____	Der Mann steigt ☐ in die U-Bahn. ☐ in die S-Bahn ein. _____	Der Mann kommt ☐ in München ☐ in Essen an. _____
--	---	--	---

Hören Sie und ordnen Sie die Fotos. Hören Sie dann noch einmal und ordnen Sie die Sätze den Fotos zu.

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

KOPIERVORLAGE LEKTION 10|5

1 Ergänzen Sie in der Tabelle.

~~an~~ | an | fern | ein | fern | an | ein

2 Wer macht das? Suchen Sie zu jedem Satz eine Person. Fragen Sie zum Beispiel: Kaufst du heute ein? Ist die Antwort Ja? Dann ergänzen Sie den Namen.

	kauft heute _____.
	ruft morgen die Eltern _____ an _____.
	sieht heute Abend _____.
	kommt um 20 Uhr zu Hause _____.
	sieht am Wochenende vier Stunden _____.
	steigt heute in die U-Bahn _____.
	ruft heute eine Freundin / einen Freund _____.

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

Lektion 11

Was hast du heute gemacht?

1 Sehen Sie das Foto an. Fahren Sie auch gern Fahrrad?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Partner-/Gruppenarbeit	Erklären Sie zunächst anhand von Beispielen aus dem Kurs die Bedeutung von <i>täglich, zwei- bis dreimal in der Woche, nur am Wochenende, zum Einkaufen</i>. Extra: Notieren Sie die Häufigkeitsangaben aus Aufgabe 1 auf Zettel, die Sie im Raum verteilen. Nennen Sie eine Freizeitaktivität aus Lektion 7. Die TN stellen sich zu der ihnen entsprechenden Angabe. Bitten Sie aus jeder Gruppe gezielt die ungeübteren TN, einen Satz zu formulieren, z.B. <i>Ich schwimme täglich</i>. Nennen Sie dann eine weitere Aktivität usw. Die TN sehen sich das Einstiegsfoto an. Bringen Sie ein kurzes Gespräch über das Radfahren in Gang, indem Sie die TN fragen, ob sie gern Fahrrad fahren, wie oft und wohin. Das Beispielgespräch im Buch hilft den TN bei der Antwort. In großen Kursen führen die TN das Gespräch in Partnerarbeit oder in Kleingruppen.	ggf. Zettel mit Häufigkeitsangaben	

2 Sehen Sie das Foto an und hören Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Plenum	Die TN sehen sich das Foto noch einmal an und stellen in Kleingruppen Vermutungen über Anja an. Wiederholen Sie ggf. die Formulierungen <i>Ich glaube, ...; Vielleicht ...</i>. Die TN hören die Geräuschkulisse von Anjas Morgen und ergänzen ihre Hypothesen über Anja. Schließen Sie ein kurzes Kursgespräch darüber an, in sprachhomogenen Kursen kann das auch in der gemeinsamen Sprache sein.	CD 2.17	

3 Was macht Anja heute?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit	Die TN lesen Anjas Terminkalender. Weisen Sie sie auf den Grammatikkasten hin und geben Sie dazu einige Beispiele aus dem Kurs, z.B. <i>Der Unterricht dauert von ... bis ...</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

	In Partnerarbeit sprechen die TN über Anja und erzählen sich, was sie wann macht. Den Aktivitäten aus den Notizen können sie selbst Zeiten zuordnen, wann es für Anja günstig ist, das zu tun. Alternativ können die TN auch einen Text über Anjas Termine schreiben. Die TN lesen still das Beispielgespräch. Erklären Sie die Bedeutung von <i>gerade</i> (hier: jetzt, im Moment) und <i>noch</i> (hier: etwas irgendwann später tun). Gehen Sie bei Bedarf auch auf die Inversion (vgl. Lektion 8) ein anhand des Beispiels <i>Heute Abend habe ich ... Orchesterprobe</i>. In Partnerarbeit spielen die TN ein Telefongespräch.		
--	--	--	--

4 Was machen Sie heute nach dem Deutschkurs?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner-/ Einzelarbeit	Die TN sehen sich zwei Minuten lang das Bildlexikon an und schließen dann die Bücher. Nennen Sie Tätigkeiten aus dem Bildlexikon – bei geübten TN auch aus Lektion 7 – und fragen Sie die TN, ob sie das heute machen. TN, auf die dies zutrifft, stehen auf. Extra: Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN tragen ihre Termine ein. Anschließend spielen sie in Partnerarbeit Telefongespräche wie in Aufgabe 3. Alternativ oder zusätzlich können die TN auch einen Text über ihren Tag schreiben.	KV L11 4	

5 Was hast du heute gemacht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Erzählen Sie den TN, dass Anja am Abend nach der Orchesterprobe eine E-Mail bekommt. Erklären Sie die Vokabel <i>Dienstreise</i> (Geschäftsreise, Reise aus beruflichen Gründen). Die TN lesen die Aussagen, dann lesen sie die E-Mails und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 bekommt ein Baby; 2 ein Paar; 3 Dienstreise; 4 nicht so gut; 5 am Vormittag; 6 eine Freundin Weisen Sie die TN auf den Infokasten bzw. den Vokalwechsel von <i>einladen</i> hin. Ggf. erstellen die TN ein Verbpakat dazu (vgl. Lektion 2).		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

Einzelarbeit, Plenum, ggf. Gruppen- arbeit	b Zeigen Sie die E-Mails (Folie/IWB). Markieren Sie mit den TN zusammen die ersten Perfekt-Formen und fragen Sie nach dem Infinitiv. Schreiben Sie ihn an den Rand der E-Mail. Weisen Sie ungeübte TN auf den Infinitiv-Kasten hin. Die TN arbeiten dann selbstständig weiter. Anschließend Kontrolle im Plenum. Präsentieren Sie nun die Tabelle (Folie/IWB) und ergänzen Sie sie gemeinsam mit den TN. Alternativ können die TN auch in Kleingruppen ein Plakat erstellen. <i>Lösung:</i> <table border="1"> <tr><td>sagen</td><td>er/sie sagt</td><td>er/es/sie hat gesagt</td></tr> <tr><td>üben</td><td>er/sie übt</td><td>er/es/sie hat geübt</td></tr> <tr><td>sprechen</td><td>er/sie spricht</td><td>er/es/sie hat gesprochen</td></tr> <tr><td>denken</td><td>er/sie denkt</td><td>er/es/sie hat gedacht</td></tr> <tr><td>meinen</td><td>er/sie meint</td><td>er/es/sie hat gemeint</td></tr> <tr><td>arbeiten</td><td>er/sie arbeitet</td><td>er/es/sie hat gearbeitet</td></tr> <tr><td>einladen</td><td>er/sie lädt ein</td><td>er/es/sie hat eingeladen</td></tr> <tr><td>sehen</td><td>er/sie sieht</td><td>er/es/sie hat gesehen</td></tr> <tr><td>reden</td><td>er/sie redet</td><td>er/es/sie hat geredet</td></tr> <tr><td>lachen</td><td>er/sie lacht</td><td>er/es/sie hat gelacht</td></tr> <tr><td>einkaufen</td><td>er/sie kauft ein</td><td>er/es/sie hat eingekauft</td></tr> <tr><td>schreiben</td><td>er/sie schreibt</td><td>er/es/sie hat geschrieben</td></tr> </table> Mit dem Perfekt werden Handlungen und Zustände in der Vergangenheit ausgedrückt. Das Perfekt der meisten Verben wird gebildet aus <i>haben</i> und dem Partizip Perfekt. Schreiben Sie ein Beispiel aus der E-Mail an die Tafel und markieren Sie <i>haben</i> auf Position 2 und das Partizip am Ende. Weisen Sie die TN auf die Satzklammer hin, welche diese bereits vom Modalverb <i>können</i> aus Lektion 7 und von den trennbaren Verben aus Lektion 10 kennen. Erklären Sie den TN anhand der Tabelle, dass das Partizip Perfekt aus <i>ge-</i> und <i>-t</i> bzw. <i>-en</i> gebildet wird. Bei trennbaren Verben schiebt sich <i>-ge-</i> zwischen das Präfix und das Verb. Verben auf <i>-ieren</i> bilden das Partizip Perfekt ohne <i>ge-</i>. Machen Sie die TN auch auf den Infokasten aufmerksam. Statt der Perfekt-Form wird bei <i>haben</i> vorzugsweise <i>hatte</i> (= Präteritum) benutzt. Gehen Sie hier nicht auf das	sagen	er/sie sagt	er/es/sie hat gesagt	üben	er/sie übt	er/es/sie hat geübt	sprechen	er/sie spricht	er/es/sie hat gesprochen	denken	er/sie denkt	er/es/sie hat gedacht	meinen	er/sie meint	er/es/sie hat gemeint	arbeiten	er/sie arbeitet	er/es/sie hat gearbeitet	einladen	er/sie lädt ein	er/es/sie hat eingeladen	sehen	er/sie sieht	er/es/sie hat gesehen	reden	er/sie redet	er/es/sie hat geredet	lachen	er/sie lacht	er/es/sie hat gelacht	einkaufen	er/sie kauft ein	er/es/sie hat eingekauft	schreiben	er/sie schreibt	er/es/sie hat geschrieben	E-Mails/ Tabelle (Folie/ IWB), ggf. Plakate, Kärtchen
sagen	er/sie sagt	er/es/sie hat gesagt																																				
üben	er/sie übt	er/es/sie hat geübt																																				
sprechen	er/sie spricht	er/es/sie hat gesprochen																																				
denken	er/sie denkt	er/es/sie hat gedacht																																				
meinen	er/sie meint	er/es/sie hat gemeint																																				
arbeiten	er/sie arbeitet	er/es/sie hat gearbeitet																																				
einladen	er/sie lädt ein	er/es/sie hat eingeladen																																				
sehen	er/sie sieht	er/es/sie hat gesehen																																				
reden	er/sie redet	er/es/sie hat geredet																																				
lachen	er/sie lacht	er/es/sie hat gelacht																																				
einkaufen	er/sie kauft ein	er/es/sie hat eingekauft																																				
schreiben	er/sie schreibt	er/es/sie hat geschrieben																																				

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

	Präteritum ein. Es genügt, wenn die TN die Präteritum-Formen von <i>haben</i> vorerst als feste Formel lernen. Ich habe Herrn Bergmaier eine E-Mail geschrieben. Position II Ende haben Partizip Perfekt Extra: Verteilen Sie Kärtchen an die TN, die in Kleingruppen zusammensitzen. Die TN schreiben die Infinitive der Verben aus der Aufgabe auf die Kärtchen, je Verb ein Kärtchen. Die Kärtchen werden verdeckt und gemischt. Ein TN zieht ein Kärtchen und nennt die Perfekt-Form. Ist sie korrekt, behält er das Kärtchen, ist sie falsch, legt er das Kärtchen zurück. Dann zieht der nächste TN. Alternativ oder zusätzlich können die TN auch einen Satz im Perfekt mit dem gezogenen Verb bilden.	
--	---	--

6 Hast du letzten Freitag E-Mails geschrieben?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Partnerarbeit	a Die TN schlagen die Aktionsseite auf und lesen die Aktivitäten des Bingospiels. Greifen Sie eine Aktivität beispielhaft heraus, z.B. <i>lesen</i>, welche die TN in ihrem Wörterbuch nachschlagen. Fragen Sie die TN, ob und wie das Partizip Perfekt in ihrem Wörterbuch aufgeführt ist. Oft steht es direkt im Wörterverzeichnis, in manchen Wörterbüchern gibt es am Ende des Buches eine Liste der unregelmäßigen Verben. Wenn den TN klar ist, wie sie das Partizip Perfekt finden, teilen Sie den Kurs in Kleingruppen. Jede Kleingruppe schlägt die Verben einer Spalte nach und notiert den Infinitiv und das Partizip Perfekt gut lesbar auf je einem großen Zettel. Dann hängen die TN die Zettel im Kursraum auf. Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von <i>schlafen</i> hin. Erklären Sie außerdem die Bedeutung von <i>letz-</i>. Am besten werden die Zeitangaben mit <i>letz-</i> als feste Wendungen gelernt. Die TN spielen das Aktivitäten-Bingo wie im Buch angegeben. Wer zuerst fünf Personen gefunden hat, ruft Stopp und berichtet dem Kurs, was er erfahren hat.	Wörterbuch, Zettel, Stifte	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

Plenum/ Gruppen- arbeit, Partner- arbeit	b Ein TN führt eine Aktivität pantomimisch vor. Die anderen raten wie im Beispiel. Teilen Sie große Kurse für diese Aufgabe in Gruppen auf. Extra: Kopieren Sie für jeden TN die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Kärtchen aus und arbeiten zu zweit. Sie sitzen Rücken an Rücken. Ein TN ordnet seine Kärtchen chronologisch nach seinem gestrigen/letztwöchigen Tages-/Wochenablauf. Dann erzählt er, was er gestern/letzte Woche gemacht hat. Die Partnerin / Der Partner legt die Kärtchen in chronologischer Reihenfolge. Anschließend vergleichen die Partner, dann wird getauscht.	KV L11 6b, Scheren	
--	---	-----------------------	--

7 Eine E-Mail schreiben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerar- beit, Einzel- arbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf und lesen Davids Kalender, dann ergänzen sie zu zweit die E-Mail. Geübte TN können auch allein arbeiten. Anschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: 8:30, 10:30 Uhr, gearbeitet; von 10:30 Uhr bis 11:00 Uhr; Dr. Gregarek; habe, mit Lutz gegessen; habe ich (wieder im Büro) gearbeitet; habe ich eingekauft; habe ich Fußball gespielt; dann habe ich (noch) Lena angerufen; Geburtstag Danach schreiben die TN eine E-Mail über sich selbst und geben sie ihrer Partnerin / ihrem Partner zum Lesen. Um Authentizität herzustellen, können Sie die Aufgabe alternativ als Hausaufgabe stellen: Die TN tauschen paarweise ihre E-Mail-Adressen aus und erhalten eine E-Mail auf Deutsch. Regen Sie die TN dazu an, in einen E-Mail-Austausch zu treten und ggf. Rückfragen zur E-Mail zu stellen, sodass sich womöglich ein längerer Diskurs entspinnt. Wer eine Korrektur der E-Mail wünscht, kann die ausgedruckte Version natürlich in den Kurs mitbringen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 11

8 Was haben Sie gestern gemacht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN machen sich Notizen über ihren Tag nach dem Muster im Buch.		
Einzelarbeit	b Anhand ihrer Notizen schreiben die TN Sätze mit Uhrzeiten oder Angabe der Tageszeit.		
Partnerarbeit, ggf. Plenum	c Die TN tauschen ihre Sätze und korrigieren sich gegenseitig. Lassen Sie ggf. einige Texte vorlesen. Die anderen raten: Wessen Tag ist das?		

KOPIERVORLAGE LEKTION 11|4

Ihr Tag: Tragen Sie Ihre Termine ein.

MONTAG 3. JUNI

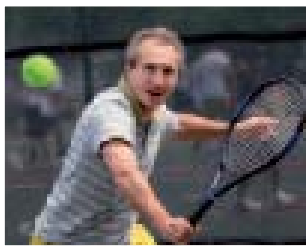
Termine:

9 Uhr	
10 Uhr	
11 Uhr	
12 Uhr	
13 Uhr	
14 Uhr	
15 Uhr	
16 Uhr	
17 Uhr	
18 Uhr	
19 Uhr	
20 Uhr	
21 Uhr	

Notizen:

KOPIERVORLAGE LEKTION 11|6b



UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Lektion 12

Was ist denn hier passiert?

1 Sehen Sie das Foto an und hören Sie. Was ist hier passiert? Was meinen Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie einen Wortigel an die Tafel oder auf ein großes Plakat, in dessen Mitte <i>Feste</i> steht. Geben Sie <i>Karneval</i> vor. Fragen Sie die TN, welche Feste sie noch kennen. Die TN ergänzen den Wortigel, soweit sprachlich möglich. Stellen Sie am Ende sicher, dass alle TN wissen, um welche Feste es sich handelt. Bringen Sie Fotos aus Zeitschriften oder dem Internet mit. Verteilen Sie die Fotos. Die TN kleben sie zum passenden Fest. Die TN schlagen die Bücher auf, sehen sich das Foto an und hören die Geräuschkulisse. Sie äußern Vermutungen darüber, was passiert ist und um welches Fest es sich handeln könnte. <i>Lösung:</i> Karneval	ggf. Plakat, Bilder von Festen aus Zeitschriften/ Internet, CD 2.18	

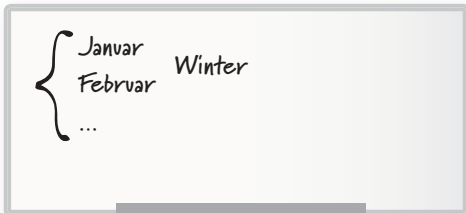
2 Wann haben Sie das letzte Mal gefeiert? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit	Die TN machen sich nach dem Muster im Buch Notizen zu ihrer letzten Feier. Mit wechselnden Partnern sprechen sie dann über diese Feiern. Wenn Sie die TN vorab bitten, Fotos von ihrer letzten Feier mitzubringen, können diese auch anhand der Fotos darüber erzählen.	ggf. Fotos	

3 Feste und Events

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Die Bücher sind geschlossen. Präsentieren Sie nur die Fotos der Aufgabe (Folie /IWB). Die TN hören die Geräusche zu den Festen und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> A 2; C 4; D 3	Fotos der Aufgabe (Folie/ IWB), CD 2.19	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

	Die TN stellen anhand der Fotos und der Geräuschkulissen Vermutungen darüber an, um was für Feste es sich handelt und in welchen Monaten oder Jahreszeiten diese Feste stattfinden. Schreiben Sie als Hilfestellung die Monatsnamen und Jahreszeiten an die Tafel. Mithilfe ihrer Sprachkenntnisse des Englischen oder anderer europäischer Sprachen sind die deutschen Wörter für die TN leicht verständlich und schnell anwendbar.  Notieren Sie die Vermutungen der TN in Stichpunkten. Die TN schlagen dann die Bücher auf, lesen die Texte einmal schnell und vergleichen mit ihren Vermutungen.		
Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit	b Übertragen Sie die Tabelle aus dem Buch an die Tafel. Die TN übertragen sie entsprechend in ihr Heft und lesen noch einmal Text D. Fragen Sie und ergänzen Sie dann mithilfe TN die Spalten der Tabelle. Weisen Sie die TN auf den Infokasten hin und erklären Sie, dass Jahreszahlen unter 2000 in Hundertern gelesen werden. Statt zweitausendvierzehn ist auch zwanzig-vierzehn sprechüblich. Erklären Sie auch die Präposition <i>seit</i>, die den Beginn eines Ereignisses oder Zustandes in der Vergangenheit und seine Dauer bis in die Gegenwart ausdrückt. Die TN lesen die Texte A bis C und füllen die Tabelle aus. Anschließend Kontrolle zunächst zu zweit, dann im Plenum. Fragen Sie die TN, ob sie noch andere Feste in den deutschsprachigen Ländern kennen. Tragen Sie auch diese in die Tabelle ein, soweit die Angaben dazu bekannt sind. Bitten Sie die TN, im Internet nach den fehlenden Angaben zu recherchieren. Das geht auch als Hausaufgabe und wird in der nächsten Unterrichtsstunde nachgetragen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

	Lösung:					
		wo?	seit wann?	wann (Monat) / wie lange		
	Silvester/Neujahr	in Berlin	seit 1995	in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar		
	Rock am Ring	am Nürburgring in der Eifel	seit 1985	im Mai oder Juni		
	Karneval	in Köln	seit 1823	von 11. November (11:11 Uhr) bis Februar oder März		
	Sprechen Sie die Monatsnamen vor und zählen Sie die Monate mit den Fingern mit (ein Finger für Januar, zwei für Februar usw.), die TN sprechen nach und zeigen mit. Fragen Sie die TN zur Übung, wann sie Geburtstag haben. Die TN sollen nur den Monat oder die Jahreszeit nennen, weisen Sie anhand des Grammatikkastens darauf hin, dass es <i>im September</i>, <i>im Sommer</i> usw. heißt. Alternativ oder zusätzlich fragen sich die TN nach ihren Geburtstagen und stellen sich in der Reihenfolge der Monate zu einer Geburtstagsschlange auf.					
Partnerarbeit	c Die TN gehen im Kursraum umher und sprechen mit wechselnden Personen nach dem Muster im Buch darüber, auf welches Fest sie gehen möchten. Spielen Sie dazu Musik (siehe Lektion 7, Aufgabe 6c).				ggf. Musik-CD	

4 Warst du schon mal in Deutschland auf einem großen Fest?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Die TN lesen die Sätze zu 1. Fragen Sie sie, in welcher Stadt das Oktoberfest stattfindet. Die TN zeigen ggf. auf der Deutschlandkarte Hamburg und München, um die Distanz zwischen beiden Städten deutlich zu machen.	ggf. Deutschlandkarte, CD 2.20-21, Kärtchen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Dann hören sie das Interview so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Verfahren Sie mit 2 ebenso. In Kursen mit überwiegend geübten TN können Sie auch beide Interviews hintereinander hören lassen und die Lösungen im Anschluss besprechen.

Lösung: (von oben nach unten) richtig: 1 Henry ist vor drei Monaten nach Hamburg gekommen. Er hat viele nette Leute getroffen. Er möchte dieses Jahr wieder zum Oktoberfest fahren. 2 Das Festival hat ihnen gut gefallen.

Erklären Sie die Bedeutung von *vor drei Monaten*. Damit wird ein Zeitpunkt in der Vergangenheit bezeichnet. Weisen Sie außerdem auf den Infokasten hin. Auf die Frage *Wohin?* benutzt man für Städte und Länder ohne Artikel *nach*, für Länder mit Artikel *in*. Beim femininen Artikel und Ländern im Plural heißt es *in die*, bei Ländern mit maskulinem Artikel *in den*. Länder mit Artikel sollten auswendig gelernt werden.

Wiederholen Sie an dieser Stelle anhand des Tafelbildes alle lokalen Präpositionen, die die TN bereits kennen. Sammeln Sie mit den TN Beispielfragen zu den Fragewörtern und notieren Sie diese. Erklären Sie auch kurz, dass *auf* und *zu* bei Festen gebraucht wird.

Woher?	Wo?	Wohin?
<u>aus</u> München/ Deutschland	<u>in</u> München/ Deutschland	<u>nach</u> München/ Deutschland
<u>aus der</u> Schweiz	<u>in der</u> Schweiz	<u>in die</u> Schweiz
<u>aus dem</u> Iran	<u>im</u> (= in dem) Iran	<u>in den</u> Iran
	<u>auf dem</u> Oktoberfest	<u>zum</u> (=zu dem) Oktoberfest
	<u>auf der</u> Silvester- Party	<u>zur</u> (=zu der) Silvester-Party

Jeder TN schreibt eine Frage mit *woher*, *wo* oder *wohin* von der Tafel oder eine eigene auf ein Kärtchen, z.B. *Wo ist Rock am Ring?* Zu zweit befragen sich die TN und antworten, tauschen dann ihre Kärtchen und suchen eine andere Person im Kurs usw.

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen die Sätze in 4a noch einmal und ergänzen. Abschließend Kontrolle im Plenum. Lösung: ist gekommen, ist geflogen Erklären Sie mithilfe eines Tafelbildes oder eines Plakates, dass bei Richtungsverben bzw. einer Bewegung von einem Ort zu einem anderen das Perfekt in der Regel mit <i>sein</i> gebildet wird. Sammeln Sie mit den TN die wichtigsten Verben. <table><tr><td>kommen</td><td>→</td><td>ist gekommen</td></tr><tr><td>fliegen</td><td>→</td><td>ist geflogen</td></tr><tr><td>fahren</td><td>→</td><td>ist gefahren</td></tr><tr><td>gehen</td><td>→</td><td>ist gegangen</td></tr></table> Machen Sie die TN auch auf den Infokasten aufmerksam. Statt der Perfekt-Form wird bei <i>sein</i> vorzugsweise <i>war</i> (= Präteritum) benutzt. Gehen Sie hier nicht auf das Präteritum ein. Es genügt, wenn die TN die Präteritum-Formen von <i>sein</i> vorerst als feste Formel lernen. Extra: Hängen Sie in eine Ecke des Kursraums ein Sein-Plakat, in eine andere ein Haben-Plakat. Nennen Sie ein bekanntes Verb – es kann zu Beginn des Spiels ruhig auch die Partizip-Perfekt-Form sein. Die TN laufen in die Ecke mit dem passenden Hilfsverb, also bei <i>gelesen</i> in die Haben-Ecke. Gehen Sie nach einiger Zeit dazu über, den Infinitiv zu nennen. Bitten Sie dann einen TN in der richtigen Ecke, die Perfekt-Form oder auch einen Beispielsatz im Perfekt zu nennen. Dieses Spiel eignet sich auch gut zur Wiederholung und Aufwärmung am Beginn einer Unterrichtsstunde und kann immer wieder eingesetzt werden.	kommen	→	ist gekommen	fliegen	→	ist geflogen	fahren	→	ist gefahren	gehen	→	ist gegangen	Plakate
kommen	→	ist gekommen												
fliegen	→	ist geflogen												
fahren	→	ist gefahren												
gehen	→	ist gegangen												

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

5 Perfekt üben: Was hat Marc letzte Woche gemacht?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, ggf. Einzelarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseiten auf. Sie fragen sich in Partnerarbeit nach den fehlenden Informationen und tragen diese in die Tabelle ein. Besprechen Sie einige Beispiele im Plenum. Ungeübte TN können ihre Informationen vorher als ganze Sätze ins Heft schreiben, bevor sie zu zweit die Informationen austauschen. Schnelle TN können, sobald sie mit der Partnerarbeit fertig sind, aus allen Informationen einen einfachen Text über Marcs Woche schreiben.		

6 Mein Top-Party-Erlebnis

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Einzelarbeit	a Wiederholen Sie kurz die Zeitangaben, welche die TN bereits kennen: <i>letzte Woche, letzten Monat/Sommer, letztes Jahr</i> und <i>vor einem Monat/Jahr, vor einer Woche, im Juni/Sommer ...</i> Zur Einübung fragen sich die TN in Partnerarbeit, was sie letzte Woche oder im Juli gemacht haben. Die TN lesen den Beispiel-Zettel im Buch. Jeder TN notiert nach diesem Muster zu seinem letzten Top-Party-Erlebnis Stichworte auf einem Zettel. Sammeln Sie die Zettel ein.	Zettel	
Plenum, Gruppenarbeit	b Ein geübter TN liest den Beispieltext in der Sprechblase vor und setzt ihn mithilfe der Angaben des Beispiel-Zettels im Buch fort. Mischen Sie die Zettel der TN und verteilen Sie sie neu. Jeder TN liest einen Zettel vor, indem er ganze Sätze formuliert. Die anderen raten, von wem der Zettel sein könnte. Die TN sitzen mit ihren Zetteln in Kleingruppen zusammen. Jeder TN erzählt noch einmal von seinem Erlebnis. Die anderen stellen dazu weitere Fragen, z.B. <i>Wie lange bist du geflogen?, Machst du das dieses Jahr auch?</i> In jeder Gruppe schaut dabei ein TN auf die Uhr: Es wird so lange erzählt und gefragt, bis eine Minute vorbei ist.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

7 Besondere Aktivitäten. Hast du schon einmal ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	Die TN schlagen die Aktionsseite auf und schreiben zu zweit die Fragen. Tipp: Geübte TN können noch ein bis zwei weitere eigene Fragen nach besonderen Aktivitäten notieren. Danach suchen die TN zu jeder Aktivität mindestens eine Person im Kurs und notieren den Namen. Die TN bilden einen Kreis. Nennen Sie den Namen eines TN und fragen Sie: <i>Was hat ... schon einmal gemacht?</i> Die TN überprüfen auf ihrem Interviewbogen, ob und welche Informationen sie zu diesem TN haben und erzählen.		

8 Jahreszeiten-Poster

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a/b Wiederholen Sie bei Bedarf die Jahreszeiten, indem Sie jeden Monat auf einen Zettel schreiben und die Zettel an die TN verteilen. Hängen Sie im Kursraum Plakate mit den vier Jahreszeiten auf. Die TN hängen „ihren“ Monat zur passenden Jahreszeit. In Kursen mit TN aus verschiedenen Ländern bilden Sie Landesgruppen. Kommen alle aus demselben Land, bilden Sie Vierergruppen. Die TN erhalten ein Plakat, Stifte, Klebstoff und erstellen ein Jahreszeiten-Poster mit ihren Lieblingsaktivitäten. Wichtig: Es geht dabei nicht um das Wetter, sondern um die Freizeitaktivitäten, die die TN mit bestimmten Jahreszeiten verbinden oder dann gern machen. Die TN können dazu auch selbst Fotos oder Zeichnungen mitbringen. Die Gruppen hängen ihr Poster auf und erzählen über ihr Poster.	ggf. Zettel mit Monaten und Jahreszeiten, Plakate, Stifte, Klebstoff, Fotos, Zeichnungen	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

Lektion 13

Wir suchen das Hotel Maritim.

1 Im Auto

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Plenum	a Die Bücher bleiben zunächst geschlossen. Geben Sie an der Tafel die Wörter <i>Auto, Weg, suchen, Navigator, Stadtplan, Straße, Hotel</i> vor. Die TN verständigen sich in Kleingruppen und, wenn nötig, mithilfe des Wörterbuchs über die Bedeutung der Wörter und suchen für die Nomen den Artikel (evtl. auch den Plural) heraus. In Kursen mit überwiegend lernungewohnten TN schreiben die Gruppen außerdem einen Satz oder auch eine Frage zu jedem Wort, z.B. <i>Ich habe ein Auto. Wo ist das Hotel?</i> Die Gruppen tauschen die Sätze und korrigieren sie. Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch auf Deutsch zu dem Foto. Was denken die TN über Männer und Frauen am Steuer? Die TN lesen die Aussagen. Erklären Sie die Bedeutung von <i>anmachen</i> mithilfe von Geräten im Kursraum (z.B. CD-Spieler, Handy). Die TN sehen das Foto an, hören das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1; 2	Wörterbuch, CD 3.01	
Plenum	b Die TN lesen die Aussagen und sehen sich die Pfeile an. Wenn nötig, verdeutlichen Sie die Bedeutung der Aussagen zusätzlich durch Gesten oder mithilfe eines Spielzeugautos. Erklären Sie insbesondere den Unterschied zwischen <i>wenden</i> und <i>zurückfahren</i>. <i>Wenden</i> meint hier das Drehen des Autos in die entgegengesetzte Fahrtrichtung. Erst nach dem Wenden fährt man zurück, sodass das Wenden nur das erste Manöver des Zurückfahrens ist. Die TN hören das Gespräch noch einmal so oft wie nötig und notieren ihre Lösungen. Anschließend Kontrolle. Weisen Sie die TN auch auf den Infokasten hin. Lösung: 2 F; 3 k; 4 N; 5 k	ggf. Spielzeugauto, CD 3.01	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

2 Der Blick von oben. Was sehen Sie hier?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN sehen sich das Bildlexikon an. Dann vergleichen sie mit den Zeichnungen in der Aufgabe und ergänzen die Präpositionen. Ungeübte TN können das auch zu zweit versuchen. Für eher taktile und visuelle Lerntypen zeigen Sie den Perspektivwechsel anhand von Bauklötzen, die Sie auf ein Tablett stellen. Im Bildlexikon sehen die TN die Bauklötze von der Seite, in der Aufgabe von oben, was Sie mit den Klötzen auf dem Tablett vorführen können. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> C unter; D neben; E vor; F zwischen; G auf; H hinter; I in Um die Bedeutung der Präpositionen einzuschleifen, bitten Sie die TN, ihre Taschen auf den Tisch zu stellen und einen beliebigen Gegenstand, z.B. das Handy, in die Hand zu nehmen. Nennen Sie eine Präposition, z.B. <i>neben</i>, die TN platzieren ihren Gegenstand neben der Tasche. Hier können Sie später auch noch <i>links</i> und <i>rechts</i> einfügen. Zur Kontrolle zeigen Sie die Lösung mit Ihrer Tasche und Ihrem Gegenstand. Erhöhen Sie nach und nach das Tempo und geben Sie schließlich die Führung an die TN ab.	Bauklötze, Tablett, Taschen und ggf. Handys	

3 In der Stadt. Was ist was? Ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit	Einige der Wörter dürften den TN bekannt sein, weil es Internationalismen (z.B. <i>Post</i>, <i>Bank</i>) sind. Lassen Sie die TN deshalb zunächst allein zuordnen. Wenn sie nicht weiterkommen, vergleichen sie ihre Ergebnisse zu zweit und nehmen die Wörterbücher zu Hilfe. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) links: 5, 4, 7, 9, 8; rechts: 10, 1, 2, 3, 6	Wörterbuch	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

4 Hören Sie das Gespräch im Auto weiter und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Erinnern Sie die TN an das Gespräch im Auto. Die TN sehen sich das Foto an und beschreiben kurz die Situation. Dann hören sie das Gespräch. Stoppen Sie hinter <i>Bitte! Gerne</i>. Fragen Sie die TN, ob der Passant helfen kann. Erklären Sie <i>helfen</i>, indem Sie die Frage noch einmal anders stellen: <i>Kann der Mann den Weg erklären?</i> Die Antwort ist <i>Nein</i>, also kann er nicht helfen. Lassen Sie dann die CD weiterlaufen und fragen Sie anschließend, ob die Frau helfen kann. <i>Lösung:</i> a richtig; b falsch; c falsch Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von <i>helfen</i> hin. Ggf. erstellen die TN ein Verbplakat dazu (vgl. Lektion 2).	CD 3.02	

5 Wo ist das Hotel?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die Bücher sind geschlossen. Verteilen Sie die Symbolkärtchen der Kopiervorlage. Die TN hören das Gespräch. Kommt einer der Begriffe aus Aufgabe 3 im Gespräch vor, halten sie das entsprechende Symbolkärtchen hoch. Dann schlagen die TN die Bücher auf, sie hören das Gespräch noch einmal so oft wie nötig und zeichnen den Weg auf dem Plan in 3 ein. Zeigen Sie zur Kontrolle den Plan für alle (Folie/IWB) und lassen Sie einen TN den Weg eintragen. <i>Lösung:</i> vgl. Hörtext	KV L13 5a, CD 3.03, Stadtplan aus 3 (Folie/IWB)	
Plenum	b Die TN hören das Gespräch noch einmal und kreuzen den richtigen Artikel an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 der; 2 im; 3 dem; 4 einer; 5 der; 6 dem; 7 den	CD 3.03	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

Einzelarbeit, Plenum	c Die TN lesen die Sätze in b noch einmal und ergänzen die Artikel. Anschließend Kontrolle. Lösung: (von oben nach unten) dem; der; den Schreiben Sie Satz 1 aus b an die rechte Tafelhälfte und fragen Sie die TN, wie die passende Frage dazu lautet. Schreiben Sie die Frage links daneben und heben Sie das Fragewort <i>Wo</i> hervor. Erklären Sie, dass die Präpositionen <i>an, auf, neben ...</i> hier auf die Frage <i>Wo?</i> antworten und als Kasus den Dativ nach sich ziehen. Weisen Sie darauf hin, dass die Endungen der definiten Artikel gleich den indefiniten (Ausnahme: Plural ist ohne Artikel) sind. Die TN schreiben ein Plakat mit den Präpositionen, in das sie auch die Artikel im Dativ wie im Grammatikkasten mit eintragen. Erklären Sie, dass Nomen im Dativ Plural zusätzlich ein -n bekommen, außer Nomen, die ohnehin auf -n enden (Frau – Frauen) oder die auf -s enden (Auto – Autos). Weisen Sie die TN auch auf den kleinen Grammatikkasten rechts hin. Die Präpositionen <i>in</i> und <i>an</i> können mit dem Artikel <i>dem</i> verschmelzen.	Plakat
---------------------------------	--	---------------

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

6 Wo ist Laura?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppen- arbeit	Zeigen Sie das Bild (Folie/IWB). Die TN benennen die Gegenstände auf dem Bild mit Artikel. Ein TN notiert sie an der Tafel oder auf einem Plakat. Die TN geben den sechs Personen Namen, die ebenfalls notiert werden. Sie beschreiben das Bild: Wo ist wer? Bitten Sie vier bis sechs TN, sich einen beliebigen Platz im Kursraum zu suchen. Die anderen beschreiben das entstandene „Bild“. Dann baut eine andere Gruppe ein neues „Bild“ usw. Variante: Die TN finden sich in gleich großen Kleingruppen zusammen und überlegen sich ein „Bild“. Einer aus der Gruppe liest die Bildbeschreibung vor, eine andere Gruppe „baut“ das Bild, indem sie sich entsprechend platziert. Anschließend sagen die platzierten TN, wo sie sind, um auch die Ich-Form zu üben.	Bild der Aufgabe (Folie/IWB)	

7 Wegbeschreibungen. Ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelar- beit/Grup- penarbeit, Partner- arbeit	Die TN übertragen die Tabelle ins Heft und tragen die Sätze aus dem Kasten ein. Verteilen Sie alternativ die Kopiervorlage an Kleingruppen: Die TN malen eine Tabelle auf ein Plakat, sie schneiden die kommunikativen Wendungen aus und kleben sie in die passende Spalte. Anschließend Kontrolle. <u>Lösung:</u> <u>nach dem Weg fragen:</u> Können Sie mir helfen? Wo ist denn hier ...? Kennen Sie ...? Ich suche ... <u>sich bedanken:</u> Trotzdem: Dankeschön! Sehr nett! Vielen Dank! <u>den Weg beschreiben:</u> ... einen/zwei/... Kilometer geradeaus. Und dann sehen Sie schon ...Wenden Sie. Das ist in der Nähe (von) ... Sie biegen rechts/links ab. Sie fahren/gehen geradeaus / nach rechts / nach links. ... die nächste Straße rechts/links.	KV L13 7, Scheren, Klebstoff, Plakate	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

	<u>den Weg nicht kennen:</u> Ich bin auch fremd hier. Tut mir leid. Ich bin nicht von hier. Verteilen Sie die Kopiervorlage noch einmal. Zu zweit legen die TN aus den Satzfragmenten ein Gespräch, in dem jemand nach dem Weg fragt und ein anderer nicht helfen kann. Anhand dieses Gerüstes schreiben die TN dann ein eigenes Gespräch. Genauso können die TN mit einem zweiten Gespräch verfahren, in dem ein kurzer Weg beschrieben wird. Weisen Sie auch auf den Infokasten hin.		
--	--	--	--

8 Einen Weg beschreiben: Wie gut ist Ihr Gedächtnis?

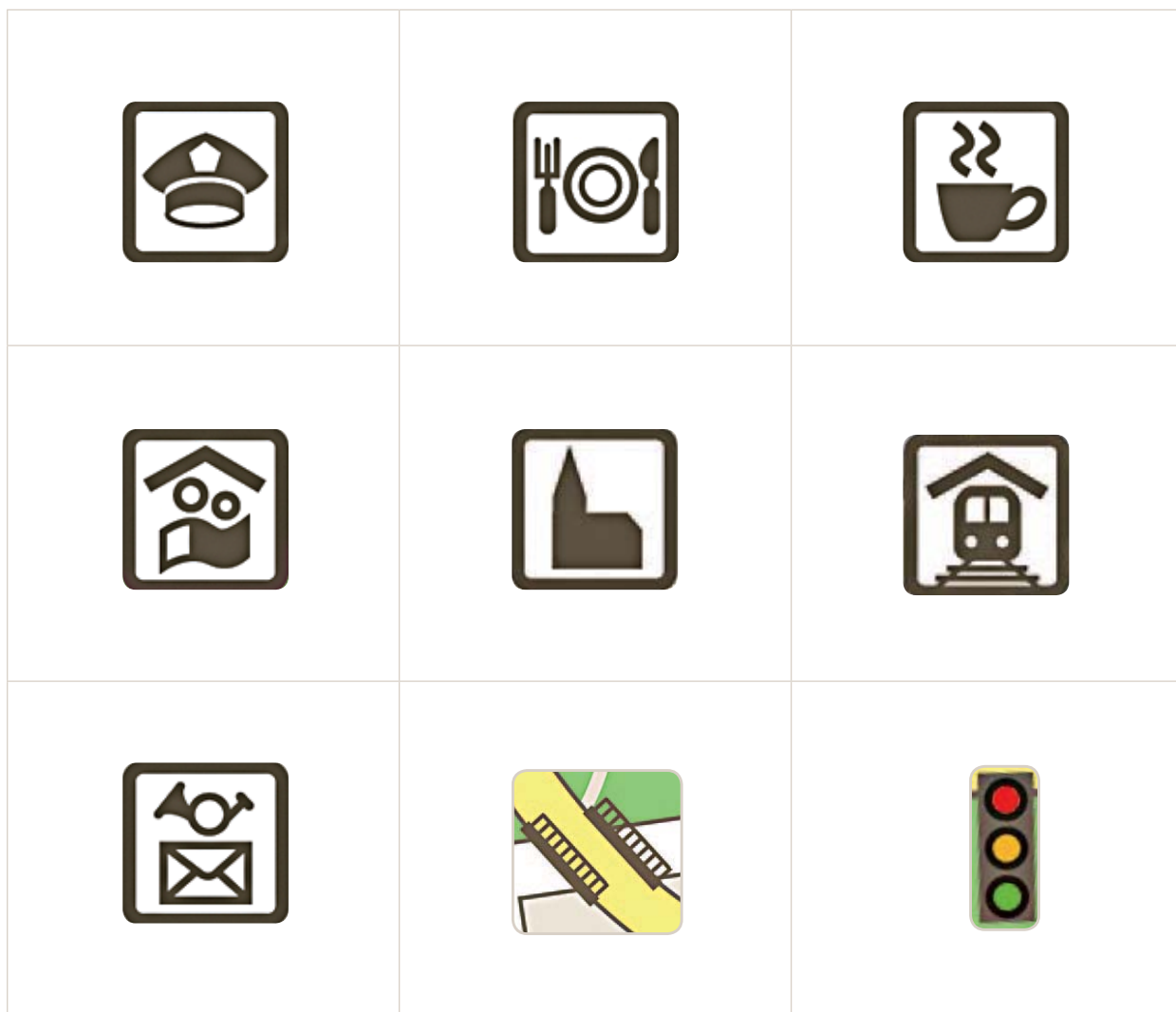
SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Partnerarbeit	Extra: Die TN sitzen in Kleingruppen zusammen und erhalten jeweils einen Stadtplan. Jeder TN beschreibt den anderen seinen Weg vom Kursort nach Hause oder, wenn der zu lang ist, den Weg bis zur nächsten Haltestelle oder zum Bahnhof. Achtung: Die Wegbeschreibung beginnt immer am Kursort. Die anderen verfolgen den Weg auf dem Stadtplan mit. Die TN schlagen die Aktionsseite auf, sie arbeiten zu zweit. Partner A sieht sich zwei Minuten lang die Karte an und schließt dann das Buch. Partner B fragt nach einem Ziel. Partner A beschreibt den Weg. Dann tauschen die Partner die Rollen. Bei Bedarf können die TN den Weg zunächst auch mit geöffnetem Buch beschreiben. So können sie sich mehr auf die Wegbeschreibung konzentrieren.	Stadtpläne	

9 Jemanden um Hilfe bitten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören die Bitten und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1; 2; 5 Fragen Sie die TN, was die Bitten ihrer Meinung nach höflich macht (<i>Entschuldigung, bitte, kleiner Einleitungssatz wie Haben Sie Zeit?</i>).	CD 3.04	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 13

Partnerarbeit	b Die TN sehen sich die Fotos an und entscheiden, wohin sie möchten. Dann gehen sie im Kursraum herum, suchen sich eine zweite Person und fragen höflich nach dem Weg. Das können Sie auch mit Musik machen: Wenn die Musik stoppt, bitten die TN denjenigen, der ihnen am nächsten steht, höflich um Hilfe. Selbstverständlich antwortet der Partner höflich. Weisen Sie dazu auf die Beispiele aus Aufgabe 7 hin. Extra: Sprechen Sie mit den TN darüber, was die Äußerungen 3 und 4 unhöflich macht (z.B. schnelles Sprechen, monotone oder harte Sprechmelodie). Es bringt immer sehr viel Spaß, wenn TN auch einmal eine unhöfliche Variante ausprobieren dürfen. Dann wird die Hilfe natürlich immer verweigert.	ggf. Musik-CD	
---------------	---	------------------	--



KOPIERVORLAGE LEKTION 13|7

Schneiden Sie die Sätze aus und ordnen Sie zu.



Entschuldigung!

Ich bin auch fremd hier.

Können Sie mir helfen?

... einen/zwei/... Kilometer geradeaus. Und dann sehen Sie schon ...

Wo ist denn hier ...?

Kennen Sie ...?

Wenden Sie.

Das ist in der Nähe (von) ...

Ich suche ...

Trotzdem: Dankeschön!

Tut mir leid. Ich bin nicht von hier.

Sie biegen rechts/links ab.

Sie fahren/gehen geradeaus / nach rechts / nach links.

... die nächste Straße rechts/links.

Sehr nett! Vielen Dank!

Lektion 14

Wie findest du Ottos Haus?

1 Sehen Sie das Bild an und hören Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Malen Sie einen Wortigel mit dem Stichwort <i>Computerspiele</i> an die Tafel. Fragen Sie die TN, welche Computerspiele sie kennen. Regen Sie ein kurzes Gespräch über diese Spiele an: Was spielen die TN gern, was weniger gern? Vielleicht machen Sie eine Statistik, welches Spiel das beliebteste im Kurs ist. Die TN schlagen die Bücher auf, sehen sich das Foto an und hören das Gespräch aus dem Spiel. Kennen die TN ein Spiel wie <i>Glückstadt</i>? Worum geht es wohl bei dem Spiel? Was verrät der Name?	CD 3.05	

2 Sehen Sie die Häuser auf dem Bild an. Zu wem passt das?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Die TN sehen sich zu zweit die Häuser auf dem Bild an, lesen die Sätze und kreuzen an. Hilfe finden sie im Bildlexikon. Anschließend Kontrolle. Lösung: Vanilla: b, c, d; Otto: a, e, f Extra: In Kleingruppen sprechen die TN darüber, welche Hobbys Vanilla und Otto wohl haben oder was für Möbel es drinnen gibt. Schreiben Sie einige Kommunikationshilfen an die Tafel. Wenn die TN Lust haben, können sie für beide Personen einen Steckbrief schreiben, in dem sie auch den Familienstand und die eventuell vorhandenen Kinder berücksichtigen. Das dient auch der Vorbereitung von Aufgabe 4. Hängen Sie diese Steckbriefe auf, sodass sie wiederum Redeanlass für die anderen Gruppen sind. Ich glaube, ... Ich denke, ... Ich vermute, ... Vielleicht ...		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 14

3 Wie heißen die Zimmer?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Partnerarbeit	Extra: Die Bücher sind geschlossen. Bereiten Sie zwei Plakate mit je einem Wortigel zu Möbel vor. Hängen Sie die Plakate in einiger Entfernung zueinander im Kursraum auf. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Die TN jeder Gruppe stehen in einer Reihe hintereinander vor ihrem Plakat. Der erste TN in der Gruppe erhält einen Filzstift. Auf Ihr Kommando läuft der erste TN jeder Gruppe zum Plakat und schreibt ein Möbelstück mit Artikel auf. Dann läuft er zurück und gibt den Stift an den nächsten weiter. So entsteht eine Art Staffellauf. Lassen Sie dabei Musik laufen. Wenn die Musik stoppt, hören die TN auf zu schreiben. Für jedes richtige Wort mit richtigem Artikel gibt es einen Punkt. Welche Gruppe ist Möbelkönig? Die TN schlagen die Bücher auf und sehen sich das Bild an. Zunächst arbeiten die TN zu zweit und ohne Wörterbuch, weil sich einige der Zimmer durch bekannte Wortteile erschließen lassen, z.B. kennen die TN wohnen, arbeiten usw. Einige klingen im Englischen ganz ähnlich, z.B. Flur – floor, Bad – bath usw. Wer nicht weiterkommt, kann das Wörterbuch zu Hilfe nehmen. Anschließend Kontrolle. Lösung: B Schlafzimmer; C Bad; D Arbeitszimmer; E Toilette; F Küche; G Wohnzimmer; H Flur; I erster Stock; J Erdgeschoss Die TN sitzen in Kleingruppen zusammen. Ein TN schließt die Augen und beschreibt ein Zimmer seiner Wohnung: <i>Da ist ein Sofa und ein Tisch.</i> Die anderen raten, um welches Zimmer es sich handelt (<i>Bist du im Wohnzimmer?</i>). Geübte TN machen Sätze mit <i>Ich sehe einen Tisch und ein Sofa.</i>	zwei Plakate, dicke Filzstifte, Musik-CD, Wörterbuch	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 14

4 Elena, Maria und „Glückstadt“. Hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Sätze, hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> a spielen ein Computerspiel; b Single und hat keine Kinder; b Ottos Nachbarin; d eine Frau Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin. Erklären Sie den TN, dass Namen im Genitiv einfach zusätzlich ein -s bekommen und vor dem Nomen stehen, auf das sie sich beziehen. Endet der Name auf -s, -ss, -ß, -tz, -z, -x, -ce, wird kein -s ergänzt. Geschrieben wird dann ein Apostroph: <i>Thomas' Nachbarin</i>. Thematisieren Sie dies nur, wenn im Kurs Namen vorkommen, die auf einen Zischlaut enden. Machen Sie einige Beispiele aus dem Kurs, z.B. <i>Alan ist Rodrigos Nachbar</i>. Die TN machen weitere Beispiele.	CD 3.06	

5 Und rechts ist sein Wohnzimmer.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Weisen Sie die TN zunächst auf den Infokasten bei b hin. Üben Sie mit den TN, indem Sie zu den lokalen Adverbien Gesten einführen: oben: Die Hand wird über den Kopf gehalten; unten: Die TN bücken sich und legen die Hand auf den Boden; vorn: Die Hand wird vor den Bauch gehalten; hinten: Die Hand wird hinter dem Rücken versteckt. Auf Ihr Stichwort machen alle TN die entsprechende Geste. Erhöhen Sie nach und nach das Tempo. Zeigen Sie Ottos Haus aus Aufgabe 3 (Folie/IWB). Die TN stellen sich vor, sie stünden im Flur. Die TN hören den Anfang des Gesprächs, dabei konzentrieren sie sich auf die Beschreibung des Hauses. Stoppen Sie nach <i>Wow, Ottos Auto sieht cool aus</i>. Die TN versuchen zu zweit die Beschreibung des Hauses. Dann lesen die TN die Aussagen im Buch, hören noch einmal und ergänzen die Possessivartikel. Die TN besprechen ihre Lösungen zunächst zu zweit. Geübte TN können bereits überlegen, wie die Regel ist. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 seine, sein; 2 sein; 3 Sein, seinen; 4 Seine; 5 seine	Ottos Haus (Folie/ IWB), CD 3.06	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 14

Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	b Die TN ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle. Lösung: (von oben nach unten) links: sein, seine, seine; rechts: sein Zeigen Sie den TN, dass die Endungen des Possessivartikels mit dem indefiniten Artikel bzw. dem Negativartikel übereinstimmen. Verdeutlichen Sie mithilfe eines Tafelbildes, dass sich der Possessivartikel nach der betreffenden Person richtet, die Endung aber nach dem nachfolgenden Nomen. Otto ist männlich, deshalb benutzt man sein-. Garage ist ein feminines Nomen, deshalb bekommt sein- die Endung -e. Zu zweit sehen sich die TN noch einmal das Bild in 3 an. Ein TN zeigt auf einen Raum oder ein Möbelstück und fragt: Was ist das? Der andere TN antwortet: Das ist sein Sofa.		
--	--	--	--

6 sein und ihr

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Zwei TN lesen das Beispiel vor. Weisen Sie die TN auf den Kommunikationskasten hin. Notieren Sie ggf. zu jedem Verb ein Beispiel an der Tafel und rufen Sie den Unterschied von Subjekt (Nominativ) und Objekt (Akkusativ) in Erinnerung. Die TN sprechen zu zweit nach dem Muster im Buch.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 14

Plenum, Partner- arbeit, Gruppen- arbeit	b Zeigen Sie Vanillas Haus und Garten (Folie/IWB). Beschriften Sie Dinge in Vanillas Garten, die nicht im Bildlexikon stehen, hier <i>der Liegestuhl, -e, der Gartenteich, -e, das Blumenbeet, -e</i>. Zwei TN lesen das Beispiel vor. Schreiben Sie die beiden Sätze an die Tafel und markieren Sie wie in 5b mit Pfeilen. Erklären Sie den TN, dass Vanilla feminin ist und der Possessivartikel dann <i>ihr-</i> heißt. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin. Die Endungen entsprechen ebenfalls dem indefiniten Artikel bzw. dem Negativartikel. Die TN sprechen zu zweit nach dem Muster im Buch. Extra: Die TN arbeiten in Kleingruppen. Achten Sie darauf, dass in jeder Gruppe beide Geschlechter vertreten sind. Bitten Sie die TN, ihre Handys, Kugelschreiber, Taschen usw. durcheinander auf den Tisch zu legen. Die Gegenstände werden neu verteilt. Die TN erzählen nacheinander: <i>Ich habe Marias Tasche und ihren Kugelschreiber.</i>	Vanillas Haus (Folie/IWB)	
--	---	---------------------------------	--

7 Gegenstände beschreiben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner- arbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Bitten Sie die TN zunächst, nur das Bild anzusehen und einige Gegenstände zu beschreiben. Wiederholen Sie dazu insbesondere Materialangaben (<i>aus Holz, Glas, Leder ...</i>) und Farben. Die TN lesen zu zweit das Beispiel und arbeiten nach diesem Muster weiter.		

8 Der „Glückstadt“-Wohnungsmarkt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppen- arbeit, Einzelarbeit, Plenum	a Schneiden Sie die Anzeigen der Kopiervorlage auseinander. Schreiben Sie links auf ein Plakat oder an die Tafel 1 <i>Wer sucht eine Wohnung / ein Haus?</i> und rechts 2 <i>Wer bietet eine Wohnung / ein Haus an?</i> Verteilen Sie je eine Anzeige an eine Kleingruppe. Gehen Sie noch nicht auf Wortfragen ein. Die Gruppen überfliegen ihre Anzeige und entscheiden, auf welche Seite des Plakats oder der Tafel sie gehört. Die TN lesen dann die Anzeigen im Buch und prüfen, ob alle Anzeigen richtig hängen. Fragen Sie die TN, woran sie erkannt haben, ob es sich um eine Suche oder ein Angebot handelt. Die TN unterstreichen die Signalwörter in den Anzeigen. <i>Lösung:</i> 1 B; 2 C, D, E	KV L14 8a, ggf. Plakat, Klebeband	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 14

Partnerarbeit, Plenum	b Zu zweit lesen die TN die Anzeigen noch einmal. Sie markieren die Wörter in den Anzeigen und ordnen die Erklärungen zu. Anschließend Kontrolle. Weisen Sie auch auf den Infokasten hin. Lösung: 2 c; 3 b; 4 a Fragen Sie die TN nach der größten Wohnung, der teuersten, der mit den höchsten Nebenkosten usw. (Das klappt auch ohne Superlativ: <i>Welche Wohnung ist sehr teuer?</i> usw.) Welche Wohnung gefällt den TN? Warum?		
--------------------------	--	--	--

9 Wie sieht Ihr Traumhaus aus?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Erklären Sie <i>Traumhaus</i>, indem Sie Ihres besonders übertrieben beschreiben. Die TN füllen a für sich aus und notieren, was sonst noch wichtig ist. Dann beschreiben sich die TN gegenseitig ihr Traumhaus. Der andere zeichnet. Machen Sie anschließend eine Ausstellung mit den Zeichnungen.	farbige Stifte	

10 Meine neue Wohnung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Erklären Sie den TN die Bedeutung von <i>umziehen</i> (= von einer Wohnung in eine andere ziehen). Es ist ein trennbares Verb. Die TN sehen sich die Mind Map an und ergänzen sie mit ihren eigenen Angaben.		
Einzelarbeit	b Die TN überlegen, in welcher Reihenfolge sie die Punkte aus a erwähnen wollen, und nummerieren sie entsprechend.		
Einzelarbeit, Gruppenarbeit	c Die TN schreiben ihren Namen auf einen Zettel. Mischen Sie die Zettel. Jeder TN zieht einen Namen. An diesen TN schreibt er seine E-Mail. Geben Sie das gern als Hausaufgabe auf, sodass die TN die E-Mail wirklich am Computer schreiben und abschicken können. Vielleicht hat auch jemand Lust, zu antworten, und es ist der Auftakt zu einem kleinen E-Mail-Wechsel. Der Empfänger druckt die E-Mail aus und bringt sie mit in den Kurs. In Kleingruppen berichten sich die TN von der Wohnungsbeschreibung, die sie erhalten haben (<i>Maria ist umgezogen. Ihre Wohnung ist ...</i>).	Zettelchen	



A 1

Glückstadt/Stadtmitte. Schöne 2-Zimmer-Wohnung (54 m²) im 3. Stock (Aufzug!) mit Küche, Bad und Balkon. Eigener Stellplatz in der Tiefgarage. 400 € plus 120,00 € Nebenkosten. Sofort frei. braun@ab-immo.com

B

Polizistin sucht dringend 1½- bis 2-Zimmer-Wohnung in Glückstadt/Stadtmitte oder Nord, ca. 40 bis 50 m² (nicht über 500 € inkl.). Gern auch möbliert. Kontakt: gittiweiß@polizei-glückstadt.org

C

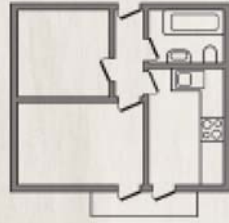
Blumenstraße 12. Nettes kleines Haus, 120 m², 4 Zi., Küche, 2 Bäder. Schöner großer Garten (700 m²!). Miete 880 € plus NK (200 €). Kontakt: vanilla@btx.net

D

Glückstadt-Süd. Apartment, 32 m², im EG. Wohn- und Schlafraum plus Küche (mit Kühlschrank und Herd). Monatsmiete: 320 € inkl. NK. braun@ab-immo.com

E

Super! Wohnen wie auf dem Land und doch mitten in der Stadt: WGM – Wohnpark Glückstadt Mitte. Nur noch 11 Wohnungen frei. 30 bis 70 m² / Warmmiete 360 bis 880 €/Monat.



Ihr Vermieter: Glückstadtbau AG.
Tel. 34758

INFO

m² = der Quadratmeter

Lektion 15

In Giesing wohnt das Leben!

1 Der Blick aus meinem Fenster.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a Mithilfe des Bildlexikons beschreiben sich die TN in Partnerarbeit, was sie auf den Bildern sehen. Gehen Sie hier noch nicht auf den Titel der Lektion ein.		
Plenum, Gruppenarbeit	b Die TN hören die Beschreibungen so oft wie nötig und ordnen die Fotos zu. Geübte TN können auch die Städtenamen notieren. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 C (Hallbergmoos bei München); 2 F (Kassel); 3 B (Halle); 4 A (Kiel); 5 D (Hatzenbühl i. d. Pfalz); 6 E (Zürich) Die TN suchen die Orte und Regionen auf einer topografischen D-A-CH-Landkarte. Sprechen Sie mit den TN darüber, wie die Landschaft ist, in der die Städte liegen: Gibt es Berge, Flüsse, Seen, Meer, Wälder usw.? Alternativ können die TN die Städte auf der Karte in der Buchumschlagseite suchen. Helfen Sie mit der ungefähren Lage der Orte, die nicht dort angegeben sind. Die TN berichten in Kleingruppen, welchen Blick sie am schönsten finden und warum.	CD 3.07-12, Landkarte von D-A-CH	

2 Was sehen Sie aus Ihrem Fenster? Mögen Sie den Blick?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Die TN schließen die Augen und stellen sich ihr Fenster und ihren Ausblick vor. Sie öffnen die Augen wieder und notieren Stichpunkte. Dann beschreiben sie wechselnden Partnern, was sie aus ihrem Fenster sehen und ob sie den Blick mögen. Alternativ oder zusätzlich machen die TN ein Foto von ihrem Blick aus dem Fenster wie im Buch. Das kann als Hausaufgabe einige Tage vorab geschehen. In Kleingruppen legen die TN ihre Fotos zusammen. Ein TN beschreibt seinen Blick. Die anderen suchen das passende Foto. Für eine zweite Runde schreibt jeder TN seinen Namen auf sein Foto. Hängen Sie die Fotos im Kursraum auf. Die TN gehen zu zweit herum und beschreiben, was wer aus dem Fenster sieht.	ggf. Fotos von den Fenstern der TN	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 15

3 Überfliegen Sie Marlenes Blog.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Führen Sie mit den TN ein kurzes Einstiegsgespräch zum Thema Bloggen. Wer von den TN hat einen Blog? Wer liest manchmal Blogs? Warum? Erklären Sie den Begriff <i>Stadtviertel</i>, es ist ein Teil der Stadt mit einem eigenen Namen, auch Stadtteil. Ein Viertel hat oft seine ganz eigene Atmosphäre, die sich von anderen Stadtvierteln derselben Stadt unterscheidet. Die TN überfliegen den Blog, das heißt, es geht nur um orientierendes Lesen. Begrenzen Sie, wenn nötig, die Lesezeit! Die TN kreuzen an, worüber Marlene schreibt. <i>Lösung:</i> über ihr Stadtviertel		
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN suchen die Begriffe im Kasten im Bildlexikon und/oder Wörterbuch. Dann lesen sie Marlenes Blog noch einmal und notieren sich, zu welchen Themen es Links gibt. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> Reisebüro, Kino, Film, Jugendherberge, Wetter, Glückstadt, Fotos, Rezepte, Theater Weisen Sie die TN auf den Titel des Blogs <i>In Giesing wohnt das Leben!</i> hin. Sprechen Sie mit den TN darüber, was Marlene damit meint.	ggf. Wörterbuch	

4 Mein Lieblingsviertel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN lesen den Blog und die Kommentare noch einmal intensiv und kreuzen an, was richtig ist. Bei Bedarf können ungeübte TN unterstreichen, wo sie die entsprechenden Informationen gefunden haben. Die TN vergleichen ihre Lösung zunächst zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1; 2		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 15

Einzelarbeit, Partner- arbeit, Gruppen- arbeit	b Die TN lesen den Blog noch einmal und notieren, was es in Giesing gibt. Anschließend notieren sie, was es davon auch in ihrem Heimatort / in ihrem Stadtviertel gibt. Die TN beschreiben sich in Partnerarbeit kurz, was es in ihrem Stadtviertel gibt. Lösung: Giesing: Läden, Werkstätten, Kneipen, Restaurants, Kindergarten, Schule, Friseur, Post Extra: In Kleingruppen suchen die TN sich aus der Lösungsliste drei Begriffe aus und schreiben auf, was es dort gibt, was man da machen kann, wie die Berufe heißen (z.B. Schule: <i>Dort sind Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen. Die Schüler lernen ...</i>).		
Einzelarbeit, Partner- arbeit, Plenum	c Die TN überlegen, was für ein Mensch Marlene ist, und kreuzen an oder überlegen sich selbst etwas und notieren es. Danach vergleichen sie ihr Bild von Marlene mit dem ihrer Partnerin / ihres Partners. Sprechen Sie mit den TN darüber, in welchem Stadtteil der Stadt, in der die TN leben, Marlene auch leben könnte. Was würde ihr gefallen? Was nicht?		

5 Das gefällt mir.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN ordnen zu, was die markierten Wörter aus dem Blog bedeuten. Anschließend Kontrolle. Lösung: 2 c; 3 d; 4 a		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 15

Einzelarbeit, Plenum	b Die TN ergänzen die Personalpronomen in der Tabelle. Schnelle TN, die schon fertig sind, schreiben Beispielsätze zu jedem Dativpronomen an die Tafel. Anschließend Kontrolle. Die TN notieren sich auch die Beispielsätze. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) dir, uns Weisen Sie die TN besonders auf die Personalpronomen in der 3. Person Singular hin. <i>Er, es</i> wird im Dativ zu <i>ihm, sie</i> zu <i>ihr</i>. Erklären Sie, dass die Verben <i>gehören, danken, helfen, gefallen</i> mit einem Dativobjekt stehen, im Gegensatz zu anderen den TN bereits bekannten Verben wie <i>lesen, sehen</i> usw., die ein Objekt im Akkusativ nach sich ziehen. Die Verben mit Dativ sollten von den TN als solche gelernt werden. Extra: Bringen Sie einen blickdichten Sack oder eine Plastiktüte mit in den Kurs. Bitten Sie jeden TN, einen Gegenstand in den Sack zu geben, aber so, dass die anderen TN nicht sehen können, was es ist. Dann nimmt jeder TN wieder einen Gegenstand heraus, der möglichst nicht der eigene sein sollte. Die TN gehen herum und suchen den Besitzer, indem sie fragen: <i>Gehört das Handy dir?</i> Antwort: <i>Ja, das gehört mir.</i> Oder: <i>Nein, das gehört mir nicht.</i> Ist die Antwort positiv, erhält der TN seinen Gegenstand zurück und bedankt sich.	Sack/Tüte	
Partnerarbeit, ggf. Einzelarbeit	c Die TN schlagen die Aktionsseiten auf und fragen die Partnerin / den Partner nach dem Muster im Buch. Sie ergänzen die fehlenden Informationen. Extra: Geübte TN überlegen sich Geschichten, warum eine bestimmte Person etwas mag, z.B. <i>Saskia liebt die Berge in der Schweiz. Sie kann dann im Café sitzen und ihr Mann wandert in den Bergen. Sie mag die Ruhe.</i> Sie schreiben kleine Texte.		

6 Stadt und Natur

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT						
Partnerarbeit, Einzelarbeit oder Kleingruppen, Plenum	Die TN arbeiten zu zweit. Sie lesen den Blog noch einmal und suchen zu den Themen Natur und Stadt weitere Wörter. Sie ergänzen außerdem weitere bekannte Wörter (z.B. aus Lektion 13 und 14 sowie aus Aufgabe 5c). Vergleich im Plenum. Extra: Spielen Sie eine Variante des Spiels Stadt – Land – Fluss. Die TN erstellen folgende Tabelle im Heft: <table><tr><td>Stadt in D-A-CH</td><td>Land</td><td>Gewässer in D-A-CH</td><td>Berg in D-A-CH</td><td>in der Stadt</td><td>in der Natur / auf dem Land</td></tr></table> Erklären Sie Gewässer als Oberbegriff für Fluss, See, Meer. Nennen Sie einen Buchstaben. Die TN suchen zu den Oberbegriffen Wörter mit dem genannten Anfangsbuchstaben. Die TN können auch zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten. Wer zuerst alle Spalten ausgefüllt hat, ruft Stopp. Das Ergebnis wird kontrolliert. Ist alles richtig, bekommt der TN / die Gruppe einen Punkt. Tipp: Je nachdem, wie schwierig Sie die Aufgabe gestalten möchten, können Sie Spalten weglassen oder hinzufügen. Berg- und Gebirgsnamen kennen vielleicht nur TN, die im Inland leben, insbesondere in Österreich und in der Schweiz.	Stadt in D-A-CH	Land	Gewässer in D-A-CH	Berg in D-A-CH	in der Stadt	in der Natur / auf dem Land		
Stadt in D-A-CH	Land	Gewässer in D-A-CH	Berg in D-A-CH	in der Stadt	in der Natur / auf dem Land				

7 Was ist Ihr Lieblingsviertel?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Gruppenarbeit	Die TN machen sich nach dem Muster im Buch Notizen über ihr Lieblingsstadtviertel. Alternativ kann es auch der Lieblings(urlaubs)ort oder die Geburtsstadt sein, wenn die TN in sehr kleinen Orten wohnen. Wenn möglich, bringen die TN dazu Fotos mit. In Kleingruppen stellen die TN sich gegenseitig ihren Lieblingsort vor. Regen Sie die TN dazu an, auch Fragen zu stellen zu dem, was erzählt wird, sodass ein Gespräch in Gang kommt. Alternativ oder zusätzlich können die TN über ihren Ort einen Blog schreiben. Bei internetaffinen TN können die Blogs dann im Internet für alle zum Lesen zugänglich gemacht werden oder es wird eine Plakatwand im Kursraum erstellt, an die die „Blogs“ zum Lesen gehängt werden.	Fotos über Lieblingsstadtviertel	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 15

8 Wie gut kennen Sie die anderen aus Ihrem Kurs?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN überlegen, was sie von den anderen wissen möchten, und erstellen einen Fragebogen auf einem Zettel nach dem Muster im Buch. Dann tauschen sie den Fragebogen mit einer anderen Person.	Zettel	
Einzelarbeit	b Die TN beantworten die Fragen in Stichworten und schreiben ihren Namen auf den Fragebogen. Sammeln Sie alle Fragebögen ein und mischen Sie sie.		
Plenum	c Ein TN zieht einen Fragebogen und erzählt nach dem Muster im Buch über die Person. Die anderen raten, von wem die Antworten sind. Tipp: Hier bietet sich eine Wiederholung von <i>ihr-</i> an: <i>Wie heißt die gesuchte Person? <u>Ihre</u> Lieblingsstadt ist ..., <u>ihr</u> Lieblingsfilm heißt ...</i> Extra: Die TN gehen herum und suchen nach Gemeinsamkeiten. Sicher gibt es TN, die die gleiche Lieblingsfarbe oder das gleiche Hobby haben. Paare, die eine Gemeinsamkeit entdeckt haben, tun sich zusammen und gehen auf andere Paare zu (<i>Uns gefällt Rot. Und euch?</i>). Sollte sich eine Gemeinsamkeit der Paare herausstellen, bildet sich eine Vierergruppe usw. Achtung: Die Possessivartikel <i>unser</i> , <i>euer</i> wurden noch nicht eingeführt. Achten Sie darauf, dass die TN <i>gefallen</i> , <i>mögen</i> , <i>gut/schön finden</i> usw. benutzen.		

Lektion 16

Wir haben hier ein Problem.

1 Was war denn das jetzt?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppen- arbeit	a Die TN sehen sich das Foto an. Fragen Sie, wo die Personen sind, und erklären Sie, dass <i>Lift</i> auch <i>Aufzug</i> heißt. Die TN hören das Hörbild. Anschließend äußern sie in Kleingruppen ihre Vermutungen darüber, wer die Personen sind und was das Problem ist. Zur Vertiefung von Vokabeln spielen Sie das Hörbild noch einmal mit Pausen vor. Die TN notieren zu zweit oder dritt, was gerade passiert (<i>Die Aufzugtür geht auf. Die Personen steigen/gehen in den Aufzug. usw.</i>). Geben Sie ungeübten TN eine Hilfestellung, indem Sie die nötigen Infinitive (<i>laufen, halten/kommen, öffnen, fragen, antworten, schließen, fahren, ein Problem haben, feststecken</i>) an der Tafel vorgeben, allerdings in unsortierter Reihenfolge. Anschließend Vergleich im Plenum.	CD 3.15	
Partner- arbeit/ Plenum	b Die TN sprechen zu zweit darüber, mit wem sie im Aufzug stecken bleiben möchten. In kleinen Kursen bietet sich die Aufgabe natürlich auch im Plenum an.		

2 Wie geht die Geschichte jetzt weiter? Was meinen Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partner- arbeit, Plenum	Die TN überlegen zu zweit, wie die Geschichte im Aufzug weitergeht, und kreuzen ihre Meinung an. Machen Sie eine kleine Kursstatistik/Meinungsumfrage: Was glauben die meisten? Dann schreiben die TN ein kurzes Gespräch über die erste Reaktion der beiden. Anschließend spielen sie ihr Gespräch vor. Stellen Sie dazu drei Tische so auf, dass sich ein kleiner Raum ergibt, der den Aufzug darstellt.	Tische	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

3 Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch weiter und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	Erklären Sie die Wörter <i>kalt, Klimaanlage, Jacke, Licht</i>. Die TN hören dann das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> a rufen Hilfe; b Nur die Aufzugfirma; c in einer halben Stunde; d die Klimaanlage, das Licht und die Musik Sprechen Sie mit den TN über das Foto und fragen Sie: <i>Warum trägt die Frau die Jacke des Mannes?</i> Die beiden Personen müssen auf die Aufzugfirma warten. Was tun sie in der Zwischenzeit? Die TN schreiben zu zweit ein Gespräch und spielen es anschließend im Plenum vor. Bringen Sie dazu einige Requisiten wie Jacke, Handtasche, Handy, Schokolade oder Ähnliches, was man bei sich haben könnte, mit in den Kurs. Präsentieren Sie die Sachen auf einem Tisch, so dienen sie den TN als Anregung. TN, die kein Rollenspiel machen möchten, können alternativ beschreiben, was die beiden im Aufzug tun. Fragen Sie die TN nach eigenen Erfahrungen mit nicht funktionierenden Aufzügen: <i>Sind Sie schon einmal im Aufzug stecken geblieben? Was haben Sie gemacht? Wie haben Sie reagiert?</i> In sprachhomogenen Kursen kann das Gespräch in der gemeinsamen Sprache erfolgen.	CD 3.16, Requisiten (Jacke, Handtasche, Handy, Schokolade ...)	

4 Was kann ich für Sie tun?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören das Gespräch noch einmal so oft wie nötig und markieren, welche Sätze sie hören. Anschließend Kontrolle. Fragen Sie auch, wer was sagt. <i>Lösung:</i> Was kann ich für Sie tun? – Ich komme sofort. – Ich kann das nicht selbst reparieren. Tut mir leid, das kann wohl nur die Aufzugfirma machen. – Eine Bitte noch: Können Sie die Klimaanlage ausmachen? Es ist sehr kalt hier.	CD 3.16	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

Einzelarbeit, Plenum	b Die TN übertragen die Tabelle ins Heft und ordnen die Sätze aus a zu. Anschließend gemeinsame Kontrolle. <u>Lösung:</u> <u>um Hilfe bitten:</u> Wir haben ein Problem hier: Der Aufzug steckt fest. – Wir brauchen Ihre Hilfe. Der Fernseher ist kaputt. – Entschuldigung, können Sie mir helfen? – Eine Bitte noch: Können Sie die Klimaanlage ausmachen? Es ist sehr kalt hier. <u>Hilfe anbieten / auf Bitten reagieren:</u> Was kann ich für Sie tun? – Ich kümmere mich sofort darum. – Ich komme sofort. – Kann ich Ihnen helfen? Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN ordnen die Personen zu. Sie schneiden die Sätze aus und legen sie zu einem Dialog. Anschließend Kontrolle. <u>Lösung zur Kopiervorlage:</u> (H) Hallo. Was kann ich für Sie tun? (G) Entschuldigen Sie, mein Zimmer ist ganz kalt. Die Heizung funktioniert nicht. (H) Das tut mir leid. Ich komme sofort. (H) Darf ich hereinkommen? Ich möchte nach der Heizung sehen. (G) Ja, natürlich. Kommen Sie herein. (H) Oje, ich kann das leider nicht selbst machen. Das kann nur die Heizungsfirma reparieren. (G) Wie lange dauert das? Es ist wirklich sehr kalt. (H) Ich weiß es nicht. Aber ich sage Ihnen sofort Bescheid. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun? (G) Nein. Oder doch, eine Bitte noch: Bringen Sie mir einen Tee, sehr heiß, bitte. (H) Natürlich, gern.	KV L16 4b, Scheren	
---------------------------------	--	-------------------------------	--

5 Was ist Ihnen im Hotel nicht so wichtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Jeder TN macht mithilfe des Bildlexikons eine Liste mit fünf Dingen, die ihm im Hotel nicht so wichtig sind.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

Partnerarbeit, Einzelarbeit	b Die TN vergleichen in Partnerarbeit. Alternativ gehen die TN herum und suchen die Person, mit der sie die meisten Übereinstimmungen haben (<i>Ein Telefon im Zimmer finde ich nicht so wichtig. – Ich auch nicht. / Ich schon.</i>). Extra: Die TN schreiben eine E-Mail an einen Freund, der ein Hotel für ein gemeinsames Wochenende in Koblenz buchen will. Sie sollen schreiben, worauf der Freund bei dem Hotel achten soll bzw. was nicht so wichtig ist. Wer will, kann ein entsprechendes Hotel im Internet suchen und es im Kurs präsentieren.		
--------------------------------	--	--	--

6 Rollenspiel: im Hotel um Hilfe bitten.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Fragen Sie die TN, welche Probleme es in Hotels geben kann. Halten Sie diese an der Tafel fest. Greifen Sie das bekannte Problem <i>Der Aufzug funktioniert nicht</i> heraus und fragen Sie zur Wiederholung auch noch einmal, wie der Hotellangestellte reagieren kann. Notieren Sie die Antwortmöglichkeiten in Stichworten neben dem Problem. Die TN schlagen die Aktionsseite auf und wählen zu zweit eine Situation. Sie spielen ihr Gespräch. Die TN wechseln die Partnerin / den Partner und spielen neue Gespräche, dabei können auch die gemeinsam gesammelten „Probleme“ gewählt werden.		

7 Termine

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Erklären Sie den TN die Bedeutung von <i>absagen/verschieben</i> und <i>vereinbaren</i>. Weisen Sie darauf hin, dass <i>absagen</i> ein trennbares Verb ist. Die TN überfliegen die E-Mails und ordnen sie den Themen zu. Anschließend Kontrolle. Lösung: Termine absagen/verschieben: C; Termin vereinbaren: B		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

Einzelarbeit	b Die TN lesen die E-Mails noch einmal und korrigieren die Sätze. Ungeübte TN markieren, wo sie die entsprechenden Informationen in den E-Mails finden. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> richtig: A 2 am Wochenende; B 1 geht nicht zu Massimo; 2 essen gehen; C 1 Gina Wallner; 2 nicht pünktlich Erklären Sie, dass <i>Bescheid</i> sagen so viel wie <i>informieren</i> bedeutet.		
Einzel-/Partnerarbeit, Plenum	c Die TN markieren zunächst nur die bekannten temporalen Präpositionen, das sind <i>am, um, von ... bis</i>. Sie machen zur Wiederholung einige Beispiele mit diesen Präpositionen. Alternativ oder zusätzlich schreiben sie zu zweit einige Fragen und Antworten, z.B. <i>Wann gehst du wieder zum Deutschkurs? – Am Dienstag um 9 Uhr.</i> Die TN markieren <i>in, für, nach, vor</i> in den E-Mails und ergänzen die Grammatikkästen. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> <i>in einer</i> Stunde; <i>vor dem</i> Kurs; <i>nach der</i> Uni; <i>für eine</i> Woche Zeigen Sie die Grammatikkästen (Folie/IWB) und erklären Sie, dass temporales <i>in</i> für einen bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft gebraucht wird. <i>In einer halben Stunde, in einer Viertelstunde</i> sollten die TN sich zusätzlich merken. <i>Vor</i> und <i>nach</i> kennen die TN schon von den Uhrzeiten. Diese Präpositionen werden benutzt, um auf die Zeit vor oder nach einem bestimmten Zeitpunkt hinzuweisen. Da es sich meistens um ein bestimmtes Ereignis oder einen bestimmten Zeitpunkt handelt, nimmt man den definiten Artikel. In ihrer temporalen Funktion stehen die Präpositionen <i>in, vor, nach</i> immer mit Dativ. Temporales <i>für</i> benennt eine Zeitspanne (<i>Wie lange?</i>) und steht mit dem Akkusativ. Vielfach kann <i>für</i> weggelassen werden: <i>Wie lange bleibst du dort? – (Für) Eine Woche.</i> Machen Sie mit den TN einige Beispiele, z.B. <i>Was machen Sie immer vor/nach dem Kurs? In einer Woche hat Mike Geburtstag.</i> usw. Die TN schreiben weitere Beispiele.	Grammatikkästen (Folie/IWB)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

8 Einen Termin verschieben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Zu zweit lesen sie Carolas Kalender und ergänzen die Sätze. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 2 nach der, vor dem; 3 Am; 4 Vor; 5 Ab; 6 Für eine; 7 in einer Danach schreiben die Paare mithilfe des Kommunikationskastens eine E-Mail an Steffi. Geübte TN können in beiden Teilaufgaben auch allein arbeiten. Extra: Die Paare tauschen ihre E-Mail mit einem anderen Paar und schreiben eine Antwort. Dazu wählen die Paare eine der Alternativen, die Sie an der Tafel vorgeben. 1. Sie haben an dem Tag Zeit. Aber nicht zu der Uhrzeit. Sagen Sie, warum, und schlagen Sie eine Alternative vor. 2. Sie haben in dieser Woche keine Zeit mehr. Sagen Sie, warum, und schlagen Sie eine Alternative vor.		

9 Sie sind zum Essen eingeladen und kommen eine halbe Stunde zu spät.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/Partnerarbeit	a Fragen Sie die TN, ob sie schon einmal zu spät zu einer Einladung gekommen sind. Warum? Jeder TN schreibt dann drei Entschuldigungen. Hier darf jeder seiner Fantasie freien Lauf lassen. Alternativ können die TN auch zu zweit arbeiten.		
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen die Beispiele und ordnen sie zu. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> <u>Sie glauben die Entschuldigung:</u> Ach, das macht doch nichts. / Kein Problem.; <u>Sie glauben die Entschuldigung nicht:</u> Seltsam. Jetzt funktioniert deine Uhr. / dein ... doch. / Ach, wirklich?		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 16

	Sammeln Sie mit den TN weitere mögliche Reaktionen, z.B. <i>Bestimmt schmeckt es jetzt auch noch.</i> oder <i>Na ja, schade, aber jetzt bist du ja hier.</i> In Kursen mit überwiegend lernge- wohnten TN können weitere Reaktionen in Kleingruppen gesammelt werden.		
Gruppenar- beit, Plenum	c Die TN spielen zu viert Gespräche nach dem Muster im Buch und bewerten jeweils die Entschuldigung. Extra: Wenn die TN Freude an der Aufgabe haben, kön- nen die besten Entschuldigungen aus der Gruppenarbeit dem Plenum vorgespielt werden. Die TN stimmen über die originellste/lustigste/... Entschuldigung ab. Setzen Sie einen Preis aus (Schokolade o.ä.).	kleiner Preis (Schokola- de)	

Im Hotel

Wer sagt das? Ordnen Sie zu.

(H) Hotelpersonal (G) Gast



	Ja, natürlich. Kommen Sie herein.
	Oje, ich kann das leider nicht selbst machen. Das kann nur die Heizungsfirma reparieren.
	Nein. Oder doch, eine Bitte noch: Bringen Sie mir einen Tee, sehr heiß, bitte.
	Darf ich hereinkommen? Ich möchte nach der Heizung sehen.
	Hallo. Was kann ich für Sie tun?
	Das tut mir leid. Ich komme sofort.
	Ich weiß es nicht. Aber ich sage Ihnen sofort Bescheid. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?
	Natürlich, gern.
	Wie lange dauert das? Es ist wirklich sehr kalt.
	Entschuldigen Sie, mein Zimmer ist ganz kalt. Die Heizung funktioniert nicht.

Lektion 17

Wer will Popstar werden?

1 Sehen Sie das Foto an und hören Sie. Welche Anzeige passt?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner- arbeit	Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN nach ihren Lieblingspopstars. Die TN sprechen auch darüber, wie man Popstar werden könnte (Castingshow, über ein Video im Internet usw.). Die TN schlagen die Bücher auf und sehen sich das Foto an. Zu zweit sprechen sie darüber, was das für Leute sind, was sie wohl gerade machen. Dann lesen sie die Aufgabe, hören das Hörbild und kreuzen die ihrer Meinung nach passende Anzeige an. Anschließend Vergleich. Landeskunde: DSDS ist die Abkürzung für die Casting-show <i>Deutschland sucht den Superstar</i>, die seit 2002 nach dem Muster der britischen Sendung <i>Pop Idol</i> auf dem privaten Fernsehsender RTL läuft. (Stand 2012)	CD 3.17	

2 Auf welche Anzeige würden Sie sich bewerben?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppen- arbeit, Plenum	Die TN sitzen in Kleingruppen zusammen und führen kleine Gespräche nach dem Muster im Buch. Nicht jeder möchte Popstar werden. Alternativ können die TN daher darüber sprechen, warum sich Menschen auf solche Anzeigen bewerben. Erweitern Sie bei Interesse der TN das Gespräch über Castingshows. Gibt es Formate wie DSDS in dem Land? Gucken die TN diese Formate? Wie finden sie sie? Möchten sie gern mal mitmachen?		

3 Wer will Popstar werden?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partner- arbeit	a Die TN überlegen, was zusammenpasst, und notieren die Ausdrücke. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung: 2 sich an einer Schule anmelden; 3 die Aufnahmeprüfung schaffen; 4 einen Studienplatz bekommen; 5 eine Berufsausbildung abschließen</i>	ggf. Wörter- buch, KV L17 3a	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 17

	In nicht sprachhomogenen Kursen können TN zusammenarbeiten, die die gleiche Sprache sprechen. Mithilfe des Wörterbuchs klären sie die Bedeutung der Ausdrücke. Weisen Sie darauf hin, dass <i>anmelden</i> und <i>abschließen</i> trennbar sind. Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN ordnen die Sätze zu. Dann suchen sie Personen aus dem Kurs zu den Tätigkeiten und notieren die Namen, zu jedem Satz einen Namen. Jeder TN darf einem anderen TN nur eine Frage stellen, dann muss eine neue Partnerin / ein neuer Partner gesucht werden. Lösung zur Kopiervorlage: a gelesen; b geschafft; c abgeschlossen; d angemeldet; e bekommen		
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen den Textanfang und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 falsch; 2 falsch; 3 falsch; 4 richtig Sprechen Sie mit den TN darüber, was man an der IPA lernen kann (Zeile 6–13). Erarbeiten Sie mit den TN konkrete Antworten zu den Fragen, z.B. <i>Wie verkaufe ich mich? – Ich mache eine Internetseite. Ich verschicke Beispiel-CDs.</i> usw.		
Einzelarbeit, Plenum	c Die TN lesen die Texte von Cherry, Fabian und Lisa. Sie kreuzen an, wer was sagt. Lösung: Fabian: 1, 6; Cherry: 3, 5; Lisa: 2, 4 Führen Sie ein kurzes Gespräch zu den Personen: Wen finden die TN interessant? Warum? Wer schafft nach Ansicht der TN die Aufnahmeprüfung? Was für Lieder / Worüber singen die drei wohl? Extra: Die TN suchen sich einen der Texte aus und üben, ihn flüssig zu lesen. Dabei versuchen sie, sich in die Person hineinzusetzen und den Text mit entsprechender Betonung vorzutragen. Das Üben kann auch als Hausaufgabe gegeben werden. Geübte TN können zusätzlich einen eigenen Text über eine Fantasie-Person schreiben, z.B. über jemanden, der Heavy-Metal-Sänger werden möchte. Die TN dürfen diesen Text dann vortragen. Bitten Sie sie, entsprechende Requisiten von zu Hause mitzubringen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 17

4 mit oder ohne?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	a Die TN lesen die Sätze und kreuzen die richtigen Sätze an. Anschließend Kontrolle. Lösung: richtig: 2 Die TN unterstreichen alle Satzglieder mit <i>ohne</i> und <i>mit</i> in den Sätzen sowie in den Texten aus 3c. Sammeln Sie diese an der Tafel in zwei Spalten. Die TN ergänzen jeweils das Äquivalent in den Spalten. <table> <tr> <th>ohne + Akkusativ</th> <th>mit + Dativ</th> </tr> <tr> <td>ohne eine Berufsausbildung</td> <td>mit einer Berufsausbildung</td> </tr> <tr> <td>ohne seine Gitarre</td> <td>mit meiner Gitarre</td> </tr> <tr> <td>ohne ihre Starbrille</td> <td>mit ihrer Starbrille</td> </tr> </table> Die Präposition <i>mit</i> steht mit Dativ, <i>ohne</i> mit Akkusativ. Wiederholen Sie kurz die Possessivartikel <i>mein, dein, sein, ihr</i>. Sie haben die gleichen Endungen wie der indefinite bzw. der Negativartikel. Notieren Sie bei Bedarf alle Endungen an der Tafel oder verweisen Sie auf die Lernplakate, sofern die TN zu den Possessivartikeln welche erstellt haben. Extra: Schreiben Sie folgende Stichwörter an die Tafel: <i>Gitarre, Sonnenbrille, Lehrer, Angst, Berufsausbildung, Hut, Schule</i>. Die TN schreiben zu zweit Sätze mit <i>mit</i> und <i>ohne</i> über Cherry, Fabian und Lisa. Fragen Sie die TN, was sie unbedingt mit in eine Prüfung nehmen würden oder bei früheren Prüfungen mitgenommen haben. Führen Sie ggf. das Wort <i>Glücksbringer</i> ein.	ohne + Akkusativ	mit + Dativ	ohne eine Berufsausbildung	mit einer Berufsausbildung	ohne seine Gitarre	mit meiner Gitarre	ohne ihre Starbrille	mit ihrer Starbrille		
ohne + Akkusativ	mit + Dativ										
ohne eine Berufsausbildung	mit einer Berufsausbildung										
ohne seine Gitarre	mit meiner Gitarre										
ohne ihre Starbrille	mit ihrer Starbrille										
Einzelarbeit, Gruppenarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und notieren zunächst, was sie immer bzw. nie mit in den Urlaub nehmen. Dann schreiben sie einen kurzen Text dazu. Anschließend führen sie in Kleingruppen Gespräche nach dem angegebenen Muster.	Wörterbuch									

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 17

5 Ergänzen Sie *wollen* in der richtigen Form.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen die Sätze und ergänzen mithilfe des Grammatikkastens <i>wollen</i> in der richtigen Form. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung: a wollen; b will; c will; d wollen</i> Erklären Sie den TN, dass <i>wollen</i> ein Modalverb ist, wie <i>können</i> und „<i>möchte</i>“. Es drückt einen Wunsch aus, oft in Verbindung mit einem festen Plan, einer festen Absicht: <i>Ich will nächstes Jahr nach Lissabon fahren.</i> Damit hat es stärkere (Durchsetzungs-)Kraft als „<i>möchte</i>“ (vgl. <i>Ich möchte nächstes Jahr nach Lissabon fahren.</i>). Für Bitten ist „<i>möchte</i>“ das freundlichere Verb: <i>Ich möchte noch eine Tasse Kaffee.</i> Modalverben haben in der ersten und dritten Person Singular keine Endung. Erinnern Sie die TN auch an die Satzklammer. Extra: Sammeln Sie an der Tafel Aktivitäten, die man am Wochenende machen kann. Die TN werfen sich einen Ball zu und erzählen kurz, was sie am Wochenende machen wollen. Für ungeübte TN können Sie ein Dialoggerüst an der Tafel vorgeben. + <i>Ich will am Wochenende ... Und du? Was willst du machen?</i> # <i>Am Samstag will ...</i> Verteilen Sie an jeden TN einen kleinen Zettel. Die TN notieren darauf ihren Traumberuf. Sammeln Sie die Zettel ein und mischen Sie sie. Weisen Sie die TN noch einmal speziell auf die Sätze b bis d hin. Die Formulierung ... <i>will</i> ... werden weist in die Zukunft und wird gern für Berufswünsche benutzt. Weisen Sie die TN auf den Infokasten und den Vokalwechsel von <i>werden</i> hin. Verteilen Sie die Zettel. Jeder TN spielt den Beruf auf dem Zettel pantomimisch vor. Die anderen raten: <i>Willst du Astronaut werden?</i> In Kursen mit überwiegend jungen TN nehmen Sie Satz 4 zum Anlass, um über die Berufswünsche der TN zu sprechen. Wiederholen Sie ggf. schon bekannte Berufe. Noch nicht bekannte Berufe schlagen die TN im Wörterbuch nach.	Ball, kleine Zettel, Wörterbuch	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 17

6 Was wollen Sie in Ihrem Leben noch/nicht machen? Erzählen Sie im Kurs.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Einzelarbeit, (Partnerarbeit)	a Die TN sehen sich in Kleingruppen das Bildlexikon an. Zu jeder Aktivität suchen sie eine Person aus dem Kurs, von der sie glauben, dass sie das machen möchte oder später einmal macht. Die Kleingruppen schreiben entsprechende Sätze auf Plakate sowie eine kurze Begründung: <i>Claudio hat später bestimmt eine große Familie. Er liebt Kinder. Lin wird Politikerin. Sie redet so gern.</i> Hängen Sie die Plakate auf. Die TN gehen mit einem Stift herum und markieren die Sätze über sich mit dem Pluszeichen, wenn sie stimmen, mit dem Minuszeichen, wenn sie nicht richtig sind. Die TN lesen die Aufgabe im Buch und notieren die Angaben über sich. Danach erzählen sie in Kleingruppen. Die TN können auch Personen suchen, mit denen sie die meisten Übereinstimmungen haben. Alternativ arbeiten sie mit der Kopiervorlage und machen ein Partnerinterview.	KV L17 6a	
Einzelarbeit, Gruppenarbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und füllen das Raster für sich aus, Hilfe finden sie auch im Wörterbuch. Für schnelle TN können Sie die Themen erweitern, z.B. <i>Welche Sportarten willst du noch machen? Wen willst du (unbedingt einmal) kennenlernen?</i> usw. Danach erzählen die TN in Kleingruppen über ihre Pläne. Regen Sie die TN dazu an, nachzufragen, z.B. bei Schauspieler:in: <i>Was möchtest du dann spielen? Theater oder Film? Goethe oder einen Tatort-Kommissar?</i> So kommt nach und nach ein Gespräch zustande.	Wörterbuch	

7 Kreatives Schreiben: Gedichte mit 11 Wörtern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN lesen die Gedichte zunächst still. Geben Sie ihnen Zeit, ein Gedicht auszuwählen und dieses Gedicht zu üben, sodass sie es richtig gut vortragen können. Text und Sprachmelodie/Ausdruck sollten sich dabei gegenseitig stützen. Anschließend lesen die TN die Anleitung. Hinweis: In der dritten Zeile können auch drei Wörter stehen (in der Schule), aber dann darf in der letzten Zeile nur ein Wort stehen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 17

Plenum, Einzelarbeit	b Schreiben Sie in Kursen mit überwiegend lernungsgewohnten TN zunächst ein Gedicht mit den TN zusammen. Das Thema Lernen bietet sich an. Die TN schreiben eigene Gedichte und gestalten die Zettel mit Buntstiften, Fotos usw. Wer mag, darf sein Gedicht vortragen. Hängen Sie die Gedichte auf.	Buntstifte, alte Zeitschriften, Fotos	
-------------------------	---	---	--

1 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

a Gestern habe ich eine interessante Anzeige	geschafft.
b Ich habe die Aufnahmeprüfung letzte Woche	angemeldet.
c Pierre hat seine Berufsausbildung vor drei Jahren	bekommen.
d Gestern haben die Eltern ihre Tochter an einer Schule	abgeschlossen.
e Greta hat letztes Jahr keinen Studienplatz	gelesen.

2 Fragen Sie Ihre Kurskollegen.

Wer antwortet mit **Ja**? Notieren Sie den Namen.

- ▲ Hast du eine Berufsausbildung abgeschlossen?
- Ja, letztes Jahr. / Nein, noch nicht.

	hat eine Berufsausbildung abgeschlossen.
	meldet sich bald an einer Schule/Universität an.
	hat heute Morgen die Zeitung gelesen.
	hat gestern Anzeigen gelesen.
	hat in diesem Jahr einen Studienplatz bekommen.
	kann Gitarre spielen.
	hat schon einmal eine Aufnahmeprüfung geschafft.
	hat am Wochenende getanzt.
	hat schon einmal vor vielen Leuten gesungen.

KOPIERVORLAGE LEKTION 17|6a

Tragen Sie zehn weitere Aktivitäten ein. Hilfe finden Sie im Bildlexikon. Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie die Antworten.

▲ Willst du den Führerschein machen??

● Ja, den will ich unbedingt machen. / Nein, den will ich auf keinen Fall machen. / Den habe ich schon gemacht.

Aktivitäten	unbedingt (noch) machen	vielleicht (noch) machen	auf keinen Fall (noch) machen
den Führerschein machen			

Lektion 18

Geben Sie ihm doch diesen Tee!

1 Hallo, Schwester Angelika!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	a Die TN sehen sich zu zweit das Foto an und beschreiben, was sie sehen. Unbekannte Wörter schlagen sie im Wörterbuch nach. Alternativ zeigen Sie das Foto (Folie/ IWB) und erarbeiten Sie mit den TN gemeinsam den Wortschatz, indem Sie die Dinge im Foto markieren und die Vokabeln eintragen (<i>Korb, Harke</i> usw.). Anschließend beschreiben die TN zu zweit in ganzen Sätzen das Foto. Dazu können Sie die Fragen <i>Wer?, Was?, Wann?, Wo?</i> vorgeben. Extra: Die TN decken Aufgabe b ab. Zu zweit schreiben sie ein kurzes Gespräch zu dem Foto. Anschließend können einige vorgespielt werden.	Wörterbuch, Foto der Aufgabe (Folie/ IWB)	
Plenum	b Erklären Sie die Begriffe <i>krank</i> und <i>Kopfschmerzen</i>. Dann hören die TN das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> richtig: 2	CD 3.18	

2 Was hat er denn?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN beschreiben mithilfe des Bildlexikons die Fotos. Weisen Sie die TN darauf hin, dass die Personen auf dem rechten Bild nicht in einer Apotheke stehen, sondern in einem Laden, in dem Kräuter und Tinkturen verkauft werden, hier Klosterladen, der von Nonnen betrieben wird. Sprechen Sie bei Bedarf mit den TN darüber, warum Frau Brehm lieber in den Klosterladen statt zur Apotheke geht (Sie probiert zuerst Kräuter. Tabletten nimmt sie nicht so gern. usw.). Die TN hören die zwei Gespräche und ordnen die Fotos zu. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> links: Gespräch 2; rechts: Gespräch 1	CD 3.19-20	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 18

Plenum	b Die TN hören die Gespräche so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 keine; 2 nicht sehr; 3 gar nicht; 4 immer noch; 5 nicht mehr; 6 bleibt im Bett. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf Satz 4 und 5. Fragen Sie nach dem Unterschied von <i>nicht mehr</i> und <i>immer noch</i>. Erklären Sie ihn ggf. (<i>nicht mehr</i>: Das Fieber ist weg/vorbei, also nicht mehr da; <i>immer noch</i>: Ich habe seit zwei Tagen Fieber und jetzt auch. Es ist nicht weg/vorbei. Es ist immer noch da.). Schreiben Sie <i>Herr Brehm ist krank.</i> an die Tafel. Die TN lesen noch einmal die Sätze aus Aufgabe 1b und 2b und suchen nach Alternativen für die Formulierung <i>ist krank</i>. Ergänzen Sie sie an der Tafel und streichen Sie die entbehrlichen Satzteile, da es hier nur um die Formulierungen für <i>krank sein</i> geht. Herr Brehm ist krank. Herr Brehm hat seit zwei Tagen Kopfschmerzen. Herr Brehm hat keine Schmerzen in den Armen und Beinen. Sein Kopf tut immer noch weh.		
--------	---	--	--

3 Geben Sie ihm doch diesen Tee!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN ergänzen zunächst nur die linke Spalte. Lösung: Trinken Sie viel! Gehen Sie zum Arzt! Erklären Sie den TN, dass es sich hier um Ratschläge handelt. Der Imperativ wird auch für Aufforderungen benutzt, wie die TN sie aus dem Unterricht kennen, z.B. <i>Ergänzen Sie</i>. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin und fragen Sie, woher die TN diese Satzstruktur (Verb auf Position 1) bereits kennen. Schreiben Sie dann zum Vergleich einen Imperativsatz und den gleichen Satz als Frage an die Tafel. Sprechen Sie den TN beide Sätze mit deutlicher Satzmelodie vor. Markieren Sie die Satzmelodie.		

Geben Sie ihm diesen Tee! >
Geben Sie ihm diesen Tee? >

Schreiben Sie die anderen Beispiele aus dem Buch sowohl als Aufforderung als auch als Frage an die Tafel. Fragen Sie nach der Satzmelodie und markieren Sie sie. Zeigen Sie dann auf einen beliebigen Satz und lassen die TN die Sätze vorlesen, ggf. auch kontrastiv als Aufforderung und als Frage. Erklären Sie den TN, dass *doch* den Ratschlag verstärkt.

Nun versuchen die TN zunächst allein, die rechte Spalte auszufüllen. Anschließend Kontrolle.

Lösung: ... viel trinken. ... soll zum Arzt gehen.

Dann sehen sich die TN das erste Beispiel der rechten Spalte an. Erinnern Sie die TN daran, dass Frau Brehm mit Schwester Angelika gesprochen hat und nun bei ihrem Mann zu Hause ist. Sie wiederholt („referiert“) den Ratschlag von Schwester Angelika. Mit dem Modalverb *sollen* wird also ein indirekter Ratschlag gegeben. Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin. Wie alle Modalverben hat *sollen* in der ersten und dritten Person Singular keine Personalendung. Erinnern Sie die TN auch an die Satzklammer bei Modalverben.

Extra: Die TN sammeln typische Aufforderungen aus dem Deutschkurs: *Hören Sie das Gespräch!*, *Schlagen Sie die Bücher auf!* usw. an der Tafel. Dann erfinden Sie einen Teilnehmer Karim Hörtniezu, der nie hört, was die Kursleiterin / der Kursleiter sagt. Immer muss ein TN es für Karim wiederholen. Zeigen Sie auf eine Aufforderung an der Tafel. Ein TN wiederholt sie mit *sollen* für Karim: *Wir sollen das Gespräch hören!*

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 18

Einzelarbeit, Partner- arbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und lesen die Beiträge im Gesundheits-Forum. Mithilfe des Bildlexikons schreiben sie zu jedem Beitrag zwei Ratschläge. Extra: Geübte TN schreiben mithilfe des Bildlexikons eigene Forumsbeiträge. Andere TN schreiben eine Antwort. Wenn Sie ein Klassenforum (z.B. auf einer Lernplattform) haben, kann das authentisch im Internet gestaltet werden. Alternativ versenden die TN ihren Beitrag als E-Mail, die anderen antworten dem Absender. Wer hat die meisten oder besten Ratschläge erhalten?		
-------------------------------------	--	--	--

4 Wie heißen die Körperteile? Ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN sehen sich die Zeichnung an und ordnen mithilfe des Wörterbuchs die Körperteile zu. Anschließend Kontrolle, geben Sie dabei auch die Pluralformen an oder lassen Sie diese von den TN direkt mit aus dem Wörterbuch herausschreiben. Lösung: 2 Auge; 3 Nase; 4 Mund; 5 Zahn; 6 Arm; 7 Hand; 8 Finger; 9 Bein; 10 Knie; 11 Fuß; 12 Ohr; 13 Hals; 14 Brust; 15 Bauch; 16 Rücken Extra: Die TN bilden einen Kreis. Nennen Sie ein Körperteil, z.B. <i>das Bein</i>, die TN fassen sich mit der Hand an das Bein usw. Haben die TN etwas Sicherheit gewonnen, beginnt ein neues Spiel. Sie fassen sich an den Kopf und sagen: <i>Mein Arm tut weh</i>. Der TN rechts von Ihnen muss sich nun an den Arm fassen, aber zugleich ein neues Körperteil nennen, das ihm wehtut, z.B. <i>Meine Brust tut weh</i>. Der nächste fasst sich an die Brust usw. Alternativ können Sie auch einen Sprechgesang einstudieren. Die TN klatschen einen Rhythmus oder trommeln mit den Fingern. Sie beginnen: <i>Ich habe Schmerzen im Bein, oh Mann.</i>, dabei fassen Sie an Ihr Bein. Die ganze Gruppe antwortet und zeigt auf Ihr Bein: <i>Hey, was sagst du? Dein Bein tut weh?</i> Sie antworten: <i>Ja, mein Bein tut weh, so weh. Uh!</i> Dann beginnt ein anderer TN: <i>Ich habe Schmerzen im ...</i> usw.	Wörter- buch	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 18

5 Nehmen Sie doch mal Heilkräuter!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Die TN sehen sich den Text an. Sprechen Sie mit den TN darüber, was das für ein Text ist und wo man solche Texte findet. Erklären Sie, dass <i>heilen gesund werden</i> bedeutet, und zeigen Sie Fotos von Salbei und Baldrian. Dann lesen die TN den Ratgebertext und beantworten die Fragen. Anschließend Kontrolle. Lösung: 2 Salbei; 3 das Buch „Heilen mit der Natur“ lesen Die TN berichten, ob sie wie Frau Brehm bei Schwester Angelika Rat suchen würden.	Fotos von Salbei und Baldrian	
Gruppenarbeit	b Die TN erzählen in Kleingruppen nach dem Muster im Buch, was sie machen, wenn es ihnen nicht gut geht. TN, die nicht über gesundheitliche Beschwerden reden möchten, können stattdessen über Stress sprechen. Alternativ verteilen Sie die Kopiervorlage an Kleingruppen. Jede Gruppe erhält einen Satz Karten. Drei Kärtchen können die TN mit eigenen Beschwerden beschriften oder mit einer Zeichnung versehen. Die erste Karte wird aufgedeckt. Ein TN erzählt, was er tut, und fragt den nächsten usw., bis alle dran waren. Dann wird die nächste Karte aufgedeckt und ein anderer TN beginnt.	KV L18 5b	

6 Umfrage im Kurs: Wie gesund lebst du?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Zu dritt ergänzen sie den Fragenkatalog. Dabei sollte sich jeder in der Gruppe die Fragen notieren. Dann sucht sich jeder TN einen TN aus einer anderen Gruppe, befragt ihn und notiert die Antworten. Anschließend finden sich die TN wieder in ihren ursprünglichen Gruppen zusammen und berichten über ihre Interviewpartner. Alternativ berichten die TN im Plenum und die anderen TN raten, um wen es sich hier handelt. Wer die meisten Punkte bekommt, gewinnt einen Kräutertee.	ggf. Kräutertee als Preis	

7 Fantasiefiguren

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppen- arbeit	a Wiederholen Sie mit den TN Adjektive, mit denen man Personen oder bestimmte Körperteile beschreiben kann, wie <i>groß, klein, dick, dünn, rund, eckig, senkrecht, waagerecht, lang, kurz, modern</i>. Die TN arbeiten zu dritt. Ein TN malt eine Fantasiefigur, welche die anderen beiden TN nicht sehen. Während er malt, beschreibt er, was und wie er es malt (<i>groß, klein, dick usw.</i>). Die zwei anderen TN fertigen nach dem, was sie hören, jeweils eine eigene Zeichnung an.	Papier, Stifte	
Gruppen- arbeit	b Sammeln Sie die Zeichnungen ein und nummerieren Sie sie gut sichtbar. Dann mischen Sie die Zeichnungen aller Gruppen zusammen und hängen sie auf. Die Dreiergruppen aus a sehen sich die Bilder zusammen an und versuchen, jeweils die drei Bilder herauszufinden, die zusammengehören. Ihre Vermutungen halten sie auf einem Zettel fest. Anschließend Kontrolle. Welche Gruppe hat die meisten Bilder, die zu einer Gruppe gehören, gefunden?		



	Bauchschmerzen	Rückenschmerzen
Allergie		Zahnschmerzen
Migräne	Schmerzen im Arm	
 schlecht sehen	Heuschnupfen	Ohrenschmerzen
Knie tut weh	Halsschmerzen	

Lektion 19

Der hatte doch keinen Bauch!

1 Auf einer Party

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Sprechen Sie mit den TN über typische Themen des Smalltalks (z.B. Wetter, Bekannte, Musik usw.) und halten Sie diese in Stichworten an der Tafel fest. Die TN sehen sich das Foto an und hören die Geräuschkulisse. Zu zweit stellen sie Vermutungen an, über welches Thema die beiden Personen sprechen.	CD 3.23	
Partnerarbeit, Plenum	b Zu zweit einigen sich die TN auf ein Thema und schreiben ein kurzes Gespräch. Anschließend spielen sie ihr Gespräch vor. Extra: Sammeln Sie mit den TN Einstiegssätze zu den Themen aus a und halten Sie sie an der Tafel fest, z.B. über Bekannte sprechen: <i>Da ist Bea. Ich habe sie lange nicht gesehen.</i>		

2 Hören Sie das Gespräch weiter und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen sich das Bildlexikon an. Um die neuen Vokabeln zu üben, beschreiben freiwillige TN sich kurz selbst. Dann hören die TN das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> a einen Freund; b schon lange; c Sie; d lange nicht gesehen.	CD 3.24	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 19

3 So war Walter früher.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT												
Einzelarbeit	a Die TN ordnen zu, wer was sagt. Spielen Sie bei Bedarf das Gespräch noch einmal vor. Anschließend Kontrolle. Lösung: links: Frau, rechts: Mann	ggf. CD 3.24													
Plenum, Partnerarbeit	b Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle. Lösung: war; warst; war; hatte, hatten Das Präteritum von <i>sein</i> und <i>haben</i> ist den TN in der ersten und dritten Person Singular bereits aus den Lektionen 11 und 12 bekannt. Erinnern Sie die TN daran, dass <i>war</i> und <i>hatte</i> häufig statt <i>ist gewesen</i> und <i>hat gehabt</i> benutzt wird. Die TN erhalten zu zweit zwei verschiedenfarbige Würfel. Ein Würfel wird den Personalpronomen zugewiesen. Der zweite Würfel steht für Satzteile, die sie an der Tafel vorgeben. Die TN würfeln und bilden Sätze, z.B. bei einer Drei und einer Fünf: <i>Er war glücklich</i>. Die Vorgaben für den zweiten Würfel können sukzessive durch neue ersetzt werden. <table><tr><td>1 = ich</td><td>1 = Kopfschmerzen</td></tr><tr><td>2 = du</td><td>2 = in Wien</td></tr><tr><td>3 = er/es/sie</td><td>3 = ein tolles Hotel</td></tr><tr><td>4 = wir</td><td>4 = kein Geld</td></tr><tr><td>5 = ihr</td><td>5 = glücklich</td></tr><tr><td>6 = sie/Sie</td><td>6 = in Urlaub</td></tr></table>	1 = ich	1 = Kopfschmerzen	2 = du	2 = in Wien	3 = er/es/sie	3 = ein tolles Hotel	4 = wir	4 = kein Geld	5 = ihr	5 = glücklich	6 = sie/Sie	6 = in Urlaub	CD 3.24, verschiedenfarbige Würfel	
1 = ich	1 = Kopfschmerzen														
2 = du	2 = in Wien														
3 = er/es/sie	3 = ein tolles Hotel														
4 = wir	4 = kein Geld														
5 = ihr	5 = glücklich														
6 = sie/Sie	6 = in Urlaub														

4 Sie sieht wirklich sympathisch aus.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a Zeigen Sie, wenn möglich, die Zeichnung vergrößert (Folie/IWB). Die TN sehen sie sich zu zweit an. Sie suchen sich eine Person aus und beschreiben sie. Die Partnerin / Der Partner rät, welche Person gemeint ist.	Bild der Aufgabe (Folie/IWB)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 19

	Alternativ oder zusätzlich bewegen sich die TN frei im Raum, finden sich zu zweit zusammen und beschreiben eine Person aus dem Kurs. Der andere rät, wer gemeint ist. Diese Variante sollten Sie nur anbieten, wenn ein gutes Kursklima herrscht bzw. die TN sich durch solche Beschreibungen nicht beleidigt fühlen.		
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen die Adjektive und ordnen ggf. mithilfe des Wörterbuchs zu, ob sie positiv oder negativ gemeint sind. Anschließend Kontrolle. Lösung: + nett, glücklich, freundlich, interessant, fröhlich, hübsch; – uninteressant, unsympathisch, seltsam, unfreundlich, langweilig, unglücklich/traurig Weisen Sie die TN auf den Grammatikkasten hin und schreiben Sie das Beispiel auch an die Tafel. Fragen Sie die TN nach weiteren Adjektivpaaren und ergänzen Sie sie. Erklären Sie, dass das Präfix <i>un-</i> das Adjektiv negiert. Allerdings kann man das Präfix nicht beliebig mit jedem Adjektiv kombinieren. Besonders bei frequenten einfachen Adjektiven wird ein vorhandenes Antonym benutzt, z.B. dick – dünn/schlank, groß – klein usw. Negative Adjektive können im Allgemeinen nicht durch <i>un-</i> in ihr Gegenteil verkehrt werden: Zu <i>hässlich</i> passt nicht <i>unhässlich</i>, sondern <i>hübsch</i>, zu <i>falsch</i> nicht <i>unfalsch</i>, sondern <i>richtig</i>. Sammeln Sie auch solche Adjektive, soweit die TN sie kennen, an der Tafel. + sympathisch - unsympathisch + glücklich - unglücklich + ... - ...	Wörter- buch	
Gruppen- arbeit	c Die TN sehen sich noch einmal die Personen auf der Zeichnung an. In Kleingruppen sprechen sie nach dem Muster im Buch über diese. Erinnern Sie die TN auch an Graduierungen durch <i>nicht so</i>, <i>ein bisschen</i>, <i>wirklich</i>, <i>sehr</i>, <i>super</i>.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 19

5 Personen beschreiben: früher und heute.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseiten auf und sprechen nach dem Muster im Buch über die Personen. Sie notieren die fehlenden Informationen. Anschließend füllen sie die Tabelle zunächst für sich aus, dann erzählen sie sich gegenseitig über sich. Extra: Die TN schreiben einen kleinen Text über sich vor zehn Jahren. Sammeln Sie die Texte ein, mischen Sie sie und verteilen Sie sie neu. Ein TN liest einen Text vor, die anderen raten, wer das ist.		

6 Hast du schon gesehen ...?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Extra: Die TN schauen sich noch einmal die Zeichnung aus Aufgabe 4 an. Sie sollen sich vorstellen, dass die Party am vergangenen Wochenende gewesen wäre: <i>Was haben die Personen gemacht? Wie hat das Zimmer ausgesehen?</i> Achten Sie darauf, dass die TN im Perfekt antworten. Wenn nötig, notieren Sie einige Beispiele an der Tafel und wiederholen Sie kurz das Perfekt, besonders die Satzklammer. Die TN lesen die Aussagen. Erklären Sie vor dem Hören wichtige neue Wörter (<i>erkennen, vergessen, sich entschuldigen, sich beschweren, laut</i>). Dann hören die TN so oft wie nötig die drei Party-Gespräche und kreuzen an. Stellen Sie nach jedem Gespräch weitere Verständnisfragen, z.B. zu Gespräch 1: <i>Warum hat Peter Natascha so lange nicht gesehen? Warum erkennt er sie nicht?</i> usw. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 Natascha hat Peter früher sehr gut gefallen. 2 Mark und Sylvie haben vor sechs Monaten ein Baby bekommen. 3 Mike Palfinger hat eine Diskothek gehört. Es gibt sie nicht mehr. Die Nachbarn haben sich beschwert.	CD 3.25-27	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen noch einmal die Aussagen, unterstreichen die Perfektformen und ergänzen den Grammatikkasten. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> gefallen; bekommen; vergessen; entschuldigt; gehört; beschwert	Grammatikkasten (Folie/IWB)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 19

	Zeigen Sie den Grammatikkasten (Folie/IWB). Fragen Sie die TN nach den Präfixen und markieren Sie sie. Erklären Sie, dass Verben mit den Präfixen <i>er-, ge-, be-, ver-, ent-</i> nicht trennbar sind. Das Partizip Perfekt wird ohne <i>ge-</i> gebildet und endet je nach Basisverb, von dem das Verb kommt, auf <i>-t</i> oder <i>-en</i>. Extra: Die TN notieren aus den vorhergehenden Lektionen weitere Verben mit nicht trennbarem Präfix (z.B. <i>erzählen, ergänzen, verschieben, verstehen</i> u.a.) und schreiben zu jedem Verb einen Beispielsatz im Präsens und im Perfekt. Ungeübtere TN können zu zweit arbeiten.		
--	---	--	--

7 Ihre (Lügen-)Geschichte

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN notieren nach dem Muster im Buch Stichpunkte zu ihrem Leben. Eine Sache sollte gelogen sein.		
Gruppenarbeit	b Die TN arbeiten zu dritt und erzählen den anderen ihre Geschichte.		
Gruppenarbeit	c Die TN raten, was in der jeweiligen Geschichte falsch ist.		

8 Erstaunt reagieren

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören die Party-Gespräche noch einmal und ergänzen die Reaktionen. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 Ach was! Ach komm! Ach du liebe Zeit! 2 Wahnsinn! Echt?	CD 3.28-30	
Gruppenarbeit	b Die TN spielen zu dritt kleine Party-Gespräche, in denen sie erstaunt auf Neuigkeiten reagieren. Lassen Sie dazu leise Musik laufen, um Party-Atmosphäre zu schaffen. Vielleicht bringen die TN auch Knabberzeug und Getränke mit. Zur Anregung können Sie einige Schlagzeilen oder Promi-Bilder im Kursraum aufhängen.	Musik, ggf. Knabberzeug, Getränke, Schlagzeilen über / Fotos von Prominenten	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 20

Lektion 20

Komm sofort runter!

1 Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie? Was macht das Mädchen gerade?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen sich das Foto an und äußern Vermutungen darüber, was das Mädchen gerade macht. Fragen Sie auch, was wohl als Nächstes passiert.		

2 Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Stellen Sie vorab sicher, dass alle das Wort <i>Tagebuch</i> verstehen. Die TN hören das Hörbild und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 einen schlechten; 2 Tagebuch; 3 soll Erklären Sie den TN das trennbare Verb <i>runterkommen</i>. Führen Sie bei Bedarf auch das Gegenteil <i>raufkommen</i> ein. Fragen Sie, mit welchen Verben man <i>rauf</i> und <i>runter</i> noch kombinieren könnte, z.B. <i>gehen</i>, <i>sehen</i>, <i>fallen</i> usw. Halten Sie die Ergebnisse an der Tafel fest. Die TN schreiben zu jedem Verb einen Beispielsatz. Regen Sie ein Gespräch darüber an, warum Line ihr Tagebuch an einem so ungewöhnlichen Ort schreibt.	CD 3.31	

3 Schreiben Sie Tagebuch oder haben Sie früher Tagebuch geschrieben? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN erzählen sich in Kleingruppen, ob sie ein Tagebuch führen oder es früher getan haben. Warum haben sie (nicht) geschrieben? Wie oft? An welchem Ort haben sie normalerweise geschrieben? Worüber haben sie (meist) geschrieben? Die TN überlegen sich, was Line wohl schreibt.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 20

4 Was hat Line geschrieben?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum	a Die TN lesen Lines Tagebucheintrag und markieren im Text, was Line im Haushalt alles machen soll. Hilfe finden sie im Bildlexikon. Anschließend Kontrolle: In Kursen mit überwiegend ungeübten TN lesen diese die Sätze aus dem Tagebuch vor. In Kursen mit geübteren TN geben diese die Antwort mit <i>sollen</i>: <i>Line soll den Tisch decken</i>. <i>Lösung</i>: Deckt doch jetzt endlich den Tisch! Bringt doch auch mal den Müll raus! Räumt die Spülmaschine aus! Und mach endlich dein Bett! Sicher soll ich mein Zimmer aufräumen oder das Bad putzen. Schreiben Sie das Partizip Perfekt der Verben aus dem Bildlexikon auf Zettel, die sie im Kursraum aufhängen. In Kleingruppen erzählen sich die TN, was sie als Kinder/Jugendliche im Haushalt gemacht haben und ob sie diese Tätigkeiten gern oder nicht gern gemacht haben. Erklären Sie den TN, dass das Gegenteil zu <i>rausbringen</i> <i>reinbringen</i> ist. Sammeln Sie an der Tafel andere mögliche Verbkombinationen mit <i>rein</i> und <i>raus</i>. Weisen Sie die TN auch auf den Vokalwechsel bei <i>waschen</i> hin.	Partizip Perfekt der Verben (Bildlexikon) auf Zetteln	
Einzelarbeit, Plenum	b Die TN lesen den Text noch einmal und kreuzen an, was Line allein und was Line und Melanie zusammen tun sollen. Dann ergänzen sie die Tabelle. Anschließend Kontrolle. In Kursen mit überwiegend ungeübten TN können Sie auch zuerst das Ergebnis der Personenzuordnung kontrollieren, dann ergänzen die TN die Tabelle. <i>Lösung</i>: <u>Line</u>: Vergiss deine Hausaufgaben nicht! Mach dein Bett! <u>Line und Melanie</u>: Seid nicht so faul! Schlaft nicht so lange! Deckt den Tisch! Bringt den Müll raus! Räumt die Spülmaschine aus! <u>Tabelle</u>: du: Vergiss; ihr: Deckt, Schlaft, Räumt, Seid Erklären Sie den TN, dass es sich hier um Aufforderungen und Bitten handelt. Die Sie-Form ist den TN bereits aus Lektion 18 bekannt. Erklären Sie nun den Imperativ bei der Anrede <i>du</i> bzw. <i>ihr</i>. Beginnen Sie mit dem Plural <i>ihr</i>: Der Imperativ wird gebildet wie die zweite Person Plural im Präsens, nur fällt das Personalpronomen weg: Aus <i>Ihr wascht Wäsche</i>. wird <i>Wascht Wäsche</i>.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 20

Einzelarbeit, Plenum	Erklären Sie dann den Imperativ im Singular. Auch hier fällt das Personalpronomen <i>du</i> weg, es gibt auch keine Endung, nur die Stammform des Verbs bleibt erhalten. Bei Verben mit Vokalwechsel von <i>e</i> nach <i>i</i> bleibt das <i>i</i> erhalten: <i>Du sprichst.</i> → <i>Sprich!</i> Verben mit Vokalwechsel von <i>a</i> zu <i>ä</i> bleiben beim <i>a</i>: <i>Du fährst.</i> → <i>Fahr!</i> <i>Sein</i> und <i>haben</i> sind Sonderformen. Ergänzen Sie die Sie-Form von <i>sein</i> (<i>Seien Sie still!</i>), die ebenfalls noch nicht bekannt ist. Tipp: Weil besonders frequente Verben (z.B. <i>sehen, essen, geben, vergessen, zuhören</i> usw.) oftmals einen Vokalwechsel haben, sollten Sie den TN empfehlen, diese als feste Formen zu lernen, um sie rasch parat zu haben, ohne Regelwissen abrufen zu müssen.		
-------------------------	---	--	--

5 Wer hat das beste Gedächtnis?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN sehen sich zwei Minuten lang das Bildlexikon an. Dann schließen sie die Bücher und notieren die Tätigkeiten, die sie behalten haben. Gewonnen hat, wer die meisten Tätigkeiten notiert hat. In Ihrem Kurs sitzen vorwiegend lerngewohnte TN und die Aufgabe erscheint Ihnen zu leicht? Lassen Sie die TN zusätzlich die Artikel der Nomen ergänzen.		

6 Bewegungsspiel: Formulieren Sie Bitten mit den Ausdrücken im Bildlexikon. Die anderen machen Pantomime.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	Die TN stehen im Kreis. Ein TN wählt einen Ausdruck aus dem Bildlexikon und formuliert eine Bitte. Äußert er die Bitte mit <i>du</i> , macht seine rechte Nachbarin / sein rechter Nachbar die passende pantomimische Bewegung, äußert er die Bitte mit <i>ihr</i> , machen alle TN die passende Bewegung. Wenn das Prinzip klar ist, können die TN in Kleingruppen weiterspielen.		

7 In der Wohngemeinschaft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit	a Erklären Sie den TN, was eine Wohngemeinschaft bzw. WG ist: Menschen, die nicht zu einer Familie gehören, wohnen zusammen in einer Wohnung. Jeder hat ein eigenes Zimmer, aber Küche und Bad werden meistens gemeinsam benutzt.	KV L20 7a, Scheren	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 20

	In Kursen mit TN aus verschiedenen Ländern sprechen Sie mit den TN kurz über die im Heimatland bevorzugten Wohnformen. Gibt es WGs, wenn ja, wer wohnt in WGs? Warum? Die TN lesen die Notiz und ordnen zu, was zusammengehört. Verteilen Sie alternativ die Kopiervorlage. Die TN schneiden die Sätze aus und legen die passenden Sätze zusammen. Anschließend Kontrolle. Lösung: 2 A; 3 D; 4 B; 5 F; 6 C Die TN schreiben die Notiz in der richtigen Reihenfolge ab. Anschließend lesen sie sich diese in Partnerarbeit vor. Fragen Sie die TN, wie in der Notiz Bitten freundlich gemacht werden, z.B. durch die Verwendung von <i>bitte</i>, aber auch durch die Formel <i>Sei doch so lieb und ...</i> und Fragen mit <i>können</i> (<i>Kannst Du mich vielleicht abholen? ...</i>).																	
Einzelarbeit	b Die TN ergänzen die Personen oder Nomen. Anschließend Kontrolle. Lösung: B Sara und Stephan; D Peter; E die Wäsche; F meine Fenster																	
Einzelarbeit, Plenum	c Die TN ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle. Lösung: mich; ihn/es/sie; euch; sie Erklären Sie den TN anhand des Tafelbildes die Objekt-Funktion der Personalpronomen im Akkusativ. Weisen Sie besonders auf die dritte Person Singular hin: Nur das maskuline Pronomen hat eine eigene Form <i>ihn</i>, aber es bleibt es und sie bleibt sie. <table><tr><th>Subjekt: Wer? NOM</th><th>Verb/Aktivität</th><th>Objekt: Wen?/Was? AKK</th></tr><tr><td>Alex</td><td>putzt</td><td>das Bad.</td></tr><tr><td>Er</td><td>putzt</td><td>es.</td></tr><tr><td>Sara</td><td>ruft</td><td>Peter an.</td></tr><tr><td>Sie</td><td>ruft</td><td>ihn an.</td></tr></table>	Subjekt: Wer? NOM	Verb/Aktivität	Objekt: Wen?/Was? AKK	Alex	putzt	das Bad.	Er	putzt	es.	Sara	ruft	Peter an.	Sie	ruft	ihn an.		
Subjekt: Wer? NOM	Verb/Aktivität	Objekt: Wen?/Was? AKK																
Alex	putzt	das Bad.																
Er	putzt	es.																
Sara	ruft	Peter an.																
Sie	ruft	ihn an.																

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 20

	Extra: Die TN stehen im Kreis. Ein TN fragt: <i>Hey, Ralph, hast du mein Handy gesehen?</i> Der angesprochene TN antwortet: <i>Nein, ich habe es nicht gesehen.</i> Er fragt einen anderen TN nach einem anderen Gegenstand usw.		
--	--	--	--

8 Jemanden auffordern: Putz es doch bitte!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf und sehen sich die Wohnung an. Sammeln Sie bei Bedarf mit den TN Wörter für den Zustand der Wohnung (<i>schmutzig, unaufgeräumt, durcheinander</i> usw.). Dann schreiben die TN zu zweit ihrer Mitbewohnerin / ihrem Mitbewohner fünf Sätze über den Zustand der Wohnung und was sie/er tun soll. Die Paare tauschen ihre Sätze und korrigieren sie. Schnelle Paare können zusätzlich wiederum einen Antwortzettel schreiben, dieser kann freundlich oder unfreundlich sein.		

9 Der perfekte Mitbewohner

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN lesen den Anzeigentext und die E-Mail und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 ordentlichen; 2 sehr billig; 3 gern		
Einzelarbeit, Partnerarbeit	b Die TN überlegen, was sie selbst gern im Haushalt machen, und notieren drei bis vier Tätigkeiten. Sie schreiben eine E-Mail an Franzi nach dem Muster im Buch. Extra: Die TN wohnen selbst in einer WG und suchen eine Mitbewohnerin / einen Mitbewohner. Sie überlegen zu zweit, was ihnen wichtig ist, und schreiben eine Anzeige. Hängen Sie die Anzeigen im Kursraum aus oder nutzen Sie ein Klassenforum (z.B. auf einer Lernplattform). Die anderen TN suchen sich eine passende Anzeige und antworten per E-Mail. Wer findet einen perfekten Mitbewohner?		

KOPIERVORLAGE LEKTION 20|7a

Schneiden Sie die Sätze aus. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.



1	Die Wäsche ist fertig.
2	Das Bad war sehr schmutzig.
3	Auf dem Anrufbeantworter war ein Anruf von Peter.
4	Habt Ihr (Du und Stephan) morgen Zeit?
5	Meine Fenster sind alle noch auf.
6	Ich komme nächsten Mittwoch um 10.00 Uhr am Bahnhof an.
A	Ich habe es noch schnell geputzt. Jetzt ist es ganz sauber.
B	Miriam möchte Euch zu ihrem Geburtstag einladen.
C	Kannst Du mich vielleicht abholen? Ich habe so viel Gepäck.
D	Ruf ihn doch bitte zurück.
E	Sei doch so lieb und häng sie bitte auf. Ich hab's nicht mehr geschafft.
F	Kannst Du sie heute Abend bitte zumachen?

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 21

Lektion 21

Bei Rot musst du stehen, bei Grün darfst du gehen.

1 Sehen Sie das Foto an und hören Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppen- arbeit	Führen Sie anhand des Fotos die Wörter <i>Fußgänger, Bürgersteig, Straßenverkehr</i> ein. Die TN hören das Hörbild und besprechen in Kleingruppen die Situation.	CD 3.32	

2 Was machen Sie bei einer roten Ampel ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppen- arbeit, Plenum	Die TN sprechen in Kleingruppen darüber, wie sie sich bei einer roten Ampel als Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer verhalten. Die TN lesen den Lektionstitel <i>Bei Rot musst du stehen, bei Grün darfst du gehen</i> . Es ist eine Merkregel für Kinder. Machen Sie anhand dieses Merkspruchs den Begriff <i>Regel</i> deutlich.		

3 Regeln, Regeln, Regeln ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN lesen nur die Überschrift und den ersten Satz und kreuzen ihre Meinung an.		
Einzelarbeit	b Die TN lesen den ganzen Text und überprüfen ihre Vermutung. <i>Lösung für a:</i> gegen Landeskunde: Ein <i>Mofa</i> (kurz für: <u>M</u> otor <u>f</u> ahrrad) ist ein Fahrrad mit Hilfsmotor. In Deutschland braucht man dafür eine Fahrerlaubnis, d.h. man muss mindestens 15 Jahre alt sein und eine Prüfung machen. Die Höchstgeschwindigkeit ist 25 km/h. In Österreich gilt ebenfalls das Mindestalter 15, aber mit dem Mopedausweis gelten 45 km/h als Höchstgeschwindigkeit. In der Schweiz darf man bereits ab 14 den Führerschein machen, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 45 km/h. (Stand: 2012; www.fahrtipps.de , www.help.gv.at , www.wikipedia.de)		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 21

Einzelarbeit, Plenum	c Die TN lesen den Text noch einmal und ordnen den Sätzen die passenden Schilder zu. Anschließend Kontrolle. Lösung: (von oben nach unten) 7; 3; 4; 5; 6; 2 Verteilen Sie die Bild- und Satzkärtchen der Kopiervorlage. Die TN legen zu jedem Schild zwei passende Sätze. Erklären Sie die Modalverben <i>dürfen</i> und <i>müssen</i> mithilfe der Schilder und Sätze. Weisen Sie auf den Grammatikkasten und die unregelmäßigen Formen im Singular hin. Erinnern Sie die TN auch an die Satzklammer bei Sätzen mit Modalverb (siehe Grammatikkasten rechts).	KV L21 3c	
-------------------------	--	-----------	--

4 Regeln im Straßenverkehr: dürfen oder müssen? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum	Die TN lesen die Sätze und ergänzen <i>dürfen</i> oder <i>müssen</i> in der richtigen Form. Anschließend Kontrolle. Lösung: b müssen; c darf; d dürfen, müssen; e dürfen Weisen Sie die TN auf den Vokalwechsel von <i>tragen</i> hin. Extra 1: In Kleingruppen schreiben die TN ein Plakat mit Regeln, die im Kurs und in der Sprachschule gelten. Zusätzlich können sie sich über die Pflichten, die sie zu Hause (<i>Ich muss immer den Müll rausbringen.</i>) oder/und am Arbeitsplatz (<i>Ich darf im Büro nicht rauchen.</i>) haben, unterhalten. In Kursen, in denen viele TN Kinder haben, können die TN auch darüber sprechen, was die Kinder <i>müssen, dürfen</i> bzw. <i>nicht dürfen</i> (<i>Meine Kinder müssen um neun Uhr ins Bett gehen</i>). Extra 2: Ein TN malt ein Verkehrsschild. Die anderen sagen, was man hier darf, muss oder nicht darf. Danach malt ein anderer TN ein Schild.	Plakate	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 21

5 Welche Regeln aus dem Text in 3 finden Sie gut, welche nicht? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Plenum	Die TN lesen das Beispiel und sehen sich den Kommunikationskasten an. Anschließend diskutieren sie zu dritt über die Regeln aus dem Text in 3. Machen Sie eine Kursstatistik. Schreiben Sie dazu die Regeln an die Tafel und in Spalten <i>richtig, nicht so gut, falsch, weiß nicht</i>. Gehen Sie die Sätze einzeln durch, die TN geben Handzeichen. Extra: In Kursen mit TN aus verschiedenen Herkunftsländern formulieren die TN Regeln, die in ihrem Land gelten. In homogenen Kursen formulieren die TN Regeln, die in dem Land gelten. Auch diese Regeln eignen sich für Diskussionen.		

6 Im Park

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit, Einzelarbeit	Erklären Sie den TN anhand des Bildes die Ausdrücke <i>auf Kinder achten, Hunde an die Leine nehmen, das Fahrrad schieben</i>. Weisen Sie die TN auf den Infokasten hin. Dann sprechen die TN zu zweit über Erlaubtes und Verbotenes. Extra: Die TN suchen sich eine Person von dem Bild aus und schreiben zu ihr eine kleine Geschichte. Was ist das für eine Person, wo und wie lebt sie? Was hat diese Person vorher gemacht? Was tut sie nachher? Lernt sie im Park jemanden kennen?		

7 Mal ehrlich: Welche Regeln akzeptieren Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Sie arbeiten am besten mit einer Person zusammen, die sie nicht ganz so gut kennen. Zuerst füllen die TN die Spalte für sich selbst aus, dann notieren sie Vermutungen über die Partnerin / den Partner. Danach sprechen die Partner über ihre Vermutungen. Wer schon fertig ist, kann sich weitere Situationen ausdenken und Vermutungen über andere TN anstellen. Fragen Sie abschließend exemplarisch einige TN nach ihrem Verhalten in den Situationen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 21

8 Die Regeln in „Glückstadt“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a Die TN stellen sich vor, sie lebten in Glückstadt. Sie erstellen in Kleingruppen Plakate mit Regeln für ihre Stadt. Dabei könnten auch neue Schilder für Glückstadt entworfen werden.	Plakate, Stifte	
Gruppenarbeit, Einzelarbeit	b Die Gruppen stellen den anderen ihre Stadt vor. Anschließend stimmen die TN darüber ab, in welcher Stadt sie leben wollen. Variante: Hängen Sie die Plakate nach der Vorstellung auf und verteilen Sie an jeden TN einen Klebepunkt. Die TN kleben den Punkt auf das Plakat der Stadt, in der sie leben möchten. Die Stadt mit den meisten Punkten wird Superglückstadt. Extra: Die TN schreiben eine Geschichte über ihr Leben in Superglückstadt. Die Geschichten können ausgehängt oder über ein Klassenforum (z.B. auf einer Lernplattform) ins Internet gestellt werden.	ggf. Klebepunkte	



	Hier muss man leise sein.
	Hier darf man nicht laut sprechen.
	Der Hund darf nicht mit ins Geschäft kommen.
	Der Hund muss draußen bleiben.
	Man darf den Hund mitnehmen.
	Der Hund muss nicht draußen bleiben.
	Man darf nicht mit dem Handy telefonieren.
	Man muss das Handy ausmachen.
	Man darf mit dem Handy telefonieren.
	Man muss das Handy nicht ausmachen.
	Man darf hier nicht rauchen.
	Hier muss man die Zigarette ausmachen.
	Hier darf man rauchen.
	Aber man muss hier nicht rauchen.

Lektion 22

Am besten sind seine Schuhe!

1 Wohin geht er wohl?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit, Plenum	a Die Bücher sind geschlossen. In Kleingruppen sammeln die TN Feste und Partys, zu denen man besondere Kleidung trägt, z.B. Hochzeit, Abiturfeier, Karneval usw. Dann schlagen sie das Buch auf und sehen sich das Foto an. Die TN hören das Gespräch und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 Sie gefällt ihr nicht. 2 Gut.	CD 3.34	
Gruppenarbeit, Plenum, Einzelarbeit	b In den Kleingruppen sprechen die TN darüber, wie sie Fabians Kleidung finden. Was vermuten sie, wohin er geht? Fragen Sie ggf. abschließend, ob die TN so etwas tragen würden oder schon einmal getragen haben. Warum? Warum nicht? Extra: Die TN schreiben eine kurze Geschichte zu dem Foto. Geben Sie den Anfang vor: <i>Nach dem Abendessen spült Fabians Mutter das Geschirr. Gleich ist sie mit der Arbeit fertig. Sie denkt: „Was Fabian wohl macht?“ Seit einer halben Stunde ist er in seinem Zimmer und lacht. ...</i> Ungeübtere TN können alternativ das Foto beschreiben: <i>Wo sind die Personen und was machen sie?</i>		

2 Kleidung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN notieren mithilfe des Bildlexikons, was sie oft, manchmal und (fast) nie kaufen. Dafür wird in der Regel die Pluralform benötigt, welche die TN in der Wortliste hinten im Kursbuch oder im Wörterbuch finden. Anschließend befragen sich die TN in Form einer Kettenübung: <i>Was kaufst du oft/manchmal/nie? – Ich kaufe ...</i> Geben Sie dann die Frage <i>Was trägst du oft/manchmal/nie?</i> ins Plenum. Extra: Die TN stehen im Kreis. Nennen Sie ein Kleidungsstück, z.B. T-Shirt. Die TN zeigen auf ein T-Shirt, entweder ihr eigenes oder ein anderes. Wird ein Kleidungs-	ggf. Wörterbuch	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 22

	stück genannt, das nicht vorhanden ist, heben die TN beide Arme und schütteln die Hände aus. Das Abfragen der Kleidungsstücke können schließlich die TN übernehmen.		
Plenum, ggf. Gruppenarbeit	b Schreiben Sie das Beispiel aus dem Buch an die Tafel. Tragen und anhaben können synonym verwendet werden. Wiederholen Sie ggf. die Farben, indem die TN die Farben der Kleidungsstücke im Bildlexikon benennen. Hinweis: Hier soll nicht die Adjektivdeklinaton eingeführt werden. Bleiben Sie bei der Formulierung: <i>Die Hose ist blau.</i> usw. Die TN haben eine Minute Zeit, sich die Kleidung der anderen TN anzusehen. Dann schließen sie die Augen. Ein TN beschreibt, was eine andere Person aus dem Kurs trägt. Die anderen raten, wer das ist. In Kursen mit vielen TN kann das auch in Kleingruppen gespielt werden.		

3 Super Kostüm!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören das Gespräch – es genügt auch der Anfang – und markieren. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 einer Party; 2 hässlich Sprechen Sie mit den TN über Themenpartys. Waren die TN schon einmal auf einer? Welche Themen gibt es? Möchten sie so eine Party feiern?	CD 3.35	
Plenum	b Die TN sehen sich die Farben im Infokasten an. Dann beschreiben sie die Kleidung, die die Personen auf dem Foto tragen. Sie hören das Gespräch so oft wie nötig und ergänzen die Namen. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) Vera; Jana; Jasmin; Harry	CD 3.35	

4 Am besten sind seine Schuhe!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen die Tabelle und ergänzen die Sätze. Anschließend Kontrolle.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 22

	Lösung: 2 besser; 3 Am besten; 4 gern; 5 lieber; 6 Am liebsten Komparativ und Superlativ von gut und gern sind unregelmäßig und sollten von den TN als feste Form gelernt werden. Veranschaulichen Sie mit einem Tafelbild, wie man Vergleiche bilden kann. Ist etwas gleich, benutzt man das Adjektiv und so ... wie. Bewertet man etwas als nicht gleich, gibt man also einem den Vorzug, benutzt man als und den Komparativ. Geben Sie einige Beispiele. Weisen Sie darauf hin, dass gut finden, gefallen und (gern) mögen bedeutungsgleich sind. Die Verben unterscheiden sich in Rektion und Syntax.		
Einzel-/ Gruppen- arbeit, Plenum	b Die TN schreiben zu dem Foto in 3 Sätze nach dem Muster im Buch. Wie viele Sätze finden sie in fünf Minuten? Der TN mit den meisten Sätzen liest seine Sätze langsam vor. Die anderen TN hören zu und korrigieren ggf. Gewertet werden nur die richtigen Sätze. Hat danach jemand mehr Sätze, weil z.B. drei Sätze fehlerhaft waren, liest dieser TN vor usw. Alternativ arbeiten die TN in Kleingruppen. Die Gruppe mit den meisten korrekten Sätzen „gewinnt“ dann. Extra: Bringen Sie Fotos aus Modekatalogen und/oder Fotos von landestypischer deutscher, schweizerischer und österreichischer Kleidung mit. Hängen Sie die Fotos aus. Die TN gehen zu dritt herum und vergleichen und bewerten die Kleidung. In Kursen mit TN aus verschiedenen Herkunftsländern bringen die TN selbst Fotos von landestypischer Kleidung mit.	Mode-Fotos aus dem Internet, Zeitschriften	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 22

5 Mein Lieblings-T-Shirt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a Die TN lesen in Gruppen die Texte im Forum und schreiben drei Fragen zu den Texten. Die Fragen werden mit einer anderen Gruppe getauscht. Die Gruppen beantworten die Fragen. Die Antworten werden dann an die Ursprungsgruppe zurückgegeben, die sie kontrolliert und ggf. wiederum kommentiert.		
Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit	b Die TN lesen die Texte noch einmal und markieren alle Adjektive. Danach ergänzen sie die Tabelle. Anschließend Kontrolle mithilfe des Grammatikkastens (Folie/IWB). Lösung: lustiger; am lustigsten; schöner; älter; am größten; klüger Erklären Sie den TN, dass der Komparativ die Endung -er hat, zusätzlich wechseln einsilbige Adjektive oft den Vokal: a wird ä, u wird ü, o wird ö. Der Superlativ wird mit am ...-(e)sten gebildet. Weisen Sie besonders auf viel – mehr – am meisten hin, diese Formen sollten als feste Formen gelernt werden. Fragen Sie die TN, wie ein T-Shirt noch sein kann, und ergänzen Sie die Antworten in der Tabelle, z.B. kurz, lang, bunt, billig usw. Extra: Die TN stehen in Kleingruppen zusammen. Ein TN beginnt mit einem beliebigen Gegenstand: <i>Mein Handy ist alt</i>. Der TN rechts neben ihm sagt den Satz im Komparativ, der nächste im Superlativ. Der nächste sagt etwas über einen neuen Gegenstand oder ein Kleidungsstück. Eine gute Unterstützung ist es, wenn die Gegenstände vorhanden sind und gezeigt werden können. Die Adjektive können ebenfalls durch Gestik und Mimik mitgezeigt werden, z.B. klug durch Tippen an den Kopf usw.	Grammatikkasten (Folie/IWB), Gegenstände	

6 T-Shirt-Werkstatt: Welches T-Shirt ist am schönsten?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a Verteilen Sie die Kopiervorlage, Scheren und Buntstifte. Die TN schneiden die T-Shirts aus und entwerfen zu zweit ihr eigenes T-Shirt.	KV L22 6a, Scheren, Stifte	
Partnerarbeit	b Die TN machen mit den T-Shirts eine Ausstellung. Sie gehen zu zweit herum und sprechen darüber, welches ihnen am besten gefällt.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 22

7 Kleidung beschreiben: Mein Lieblings-Kleidungsstück.

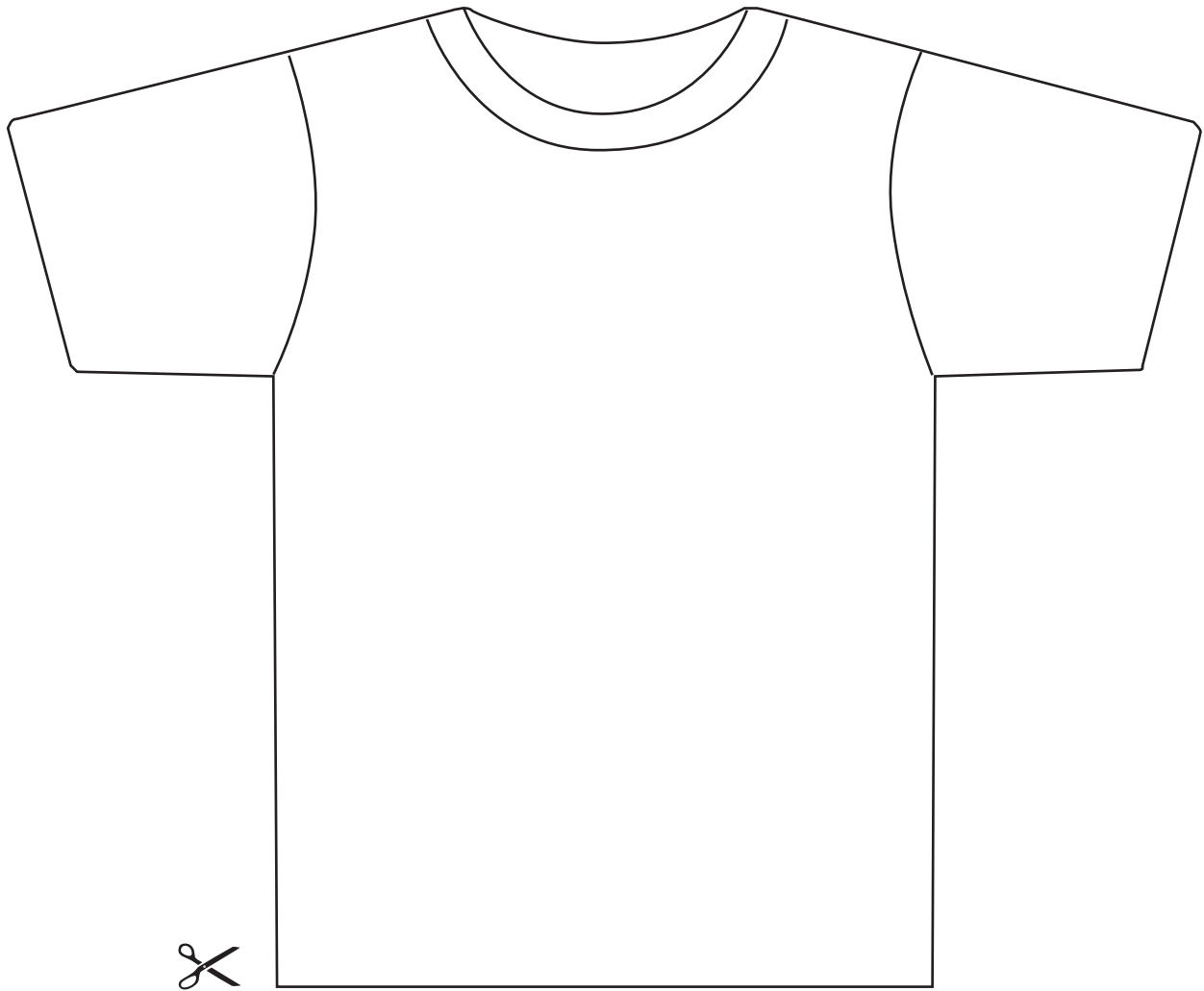
SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN schlagen die Aktionsseite auf und überlegen, was ihr Lieblings-Kleidungsstück ist. Das kann auch etwas von früher oder aus der Kindheit sein, wenn die TN das Kleidungsstück noch haben. Die TN machen sich Notizen zu den Fragen und erstellen ein Plakat. Nach Möglichkeit fotografieren sie ihr Kleidungsstück und kleben ein Foto mit auf. Die TN entscheiden, ob sie den Text für alle zur Ansicht im Kursraum aufhängen möchten oder ob sie ihn an Sie zur Korrektur aushändigen möchten.	Plakate, Foto vom Lieblings-Kleidungsstück	

8 Das ist wahnsinnig hässlich!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN hören die Aussagen und ergänzen. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 wahnsinnig; 2 richtig; 3 Total Die Gradpartikeln verstärken das Adjektiv und werden vorwiegend in der gesprochenen Sprache benutzt. Die TN hören die Aussagen noch einmal und achten auf die Betonung. Die Gradpartikeln werden stark betont. Sie sprechen die Sätze nach und suchen weitere Beispiele, die sie gemeinsam sprechen, z.B. <i>Lea ist wahnsinnig verliebt</i>. Regen Sie die TN dazu an, passende Gestik und Mimik einzusetzen.	CD 3.36	
Partnerarbeit, Plenum	b Die TN bringen Zeitschriften und Kataloge mit. Zu zweit sehen sie sich die Kleidung an und unterhalten sich darüber nach dem Muster im Buch. Extra: Feiern Sie im Kurs eine Themen-Party wie Fabian. Die TN bringen dazu die hässlichsten Kleidungsstücke mit, die sie zu Hause finden können. Wer damit nicht auf der Straße gesehen werden möchte, kann sich ja im Kursgebäude umziehen. Lassen Sie leise Musik laufen, die TN unterhalten sich über die Kleidung. Verteilen Sie Klebepunkte. Die TN bestimmen das beste Kostüm, indem sie ihren Klebepunkt an das Kostüm des jeweiligen TN heften.	Mode-Zeitschriften und -kataloge, Musik, Klebepunkte	

KOPIERVORLAGE LEKTION 22|6a

Schneiden Sie das T-Shirt aus und entwerfen Sie Ihr eigenes T-Shirt.



Lektion 23

Ins Wasser gefallen?

1 Sehen Sie das Foto an und hören Sie. Was ist richtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	Die TN schlagen die Bücher auf und sehen sich das Foto an. Sie besprechen das Foto zu zweit. Notieren Sie einige Schlüsselbegriffe an der Tafel, damit die TN sie in ihre Bildbesprechung aufnehmen können. das Camping campen = zelten das Zelt die Campingmöbel = der Campingtisch, die Campingstühle die Pfütze = viel Wasser auf dem Weg, der Straße Die TN lesen die Aussagen. Sie hören das Hörbild und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. Besprechen Sie, wenn nötig, gute Laune versus schlechte Laune. Lösung: oberer Satz Fragen Sie die TN, was der Ausdruck <i>Ins Wasser gefallen</i> ihrer Meinung nach bedeutet (ins Wasser fallen = nicht stattfinden / nicht gemacht werden (können)).	CD 3.37	

2 Urlaub – und es regnet. Was machen Sie und wie geht es Ihnen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partner-/ Gruppenarbeit	Die TN erzählen sich mit wechselnden Partnern oder in Kleingruppen, was sie im Urlaub machen und wie es ihnen geht, wenn es regnet.		

3 Es regnet.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelfarbeit, Plenum	a Die TN sehen ins Bildlexikon und notieren die passenden Nomen. Anschließend Kontrolle. Lösung: 2 der Schnee; 3 die Sonne; 4 der Wind; 5 die Wolke; 6 der Nebel; 7 das Gewitter	Fotos (Naturaufnahmen, Menschen draußen ...)	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 23

	Weisen Sie die TN auf die Temperaturangaben im Bildlexikon hin. Fragen Sie sie nach den Temperaturen am Kursort: heute, im Winter, im Sommer usw. Bringen Sie Fotos aus Zeitungen und Zeitschriften mit und lassen Sie die TN das Wetter beschreiben. Wenn Sie passende Fotos haben, können Sie bei Bedarf weitere Wetterwörter wie Sturm, stürmisch, Frost usw. einführen.		
Plenum	b Die TN hören die Geräuschkulissen und notieren das Wetter dazu. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 2 Es regnet. 3 Es ist windig. 4 Es ist kalt. Wiederholen Sie kurz die Jahreszeiten und sprechen Sie mit den TN darüber, wie das Wetter üblicherweise zu den verschiedenen Jahreszeiten in Mitteleuropa ist. In Kursen mit TN aus verschiedenen Ländern berichten die TN, wie das Wetter in ihren Heimatländern in den verschiedenen Monaten ist.	CD 3.38–41	

4 Sandras Problemurlaubs-Blog.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN überfliegen die Texte, unterstreichen Schlüsselwörter (höchstens drei pro Text) und ordnen die Fotos zu. Sagen Sie den TN, dass es hier ums globale Verstehen geht. Anschließend Kontrolle. Sprechen Sie mit den TN darüber, anhand welcher Schlüsselwörter sie die Fotos zugeordnet haben. <i>Lösung:</i> (Fotos von oben nach unten) A; C; B	Plakate	
Einzelarbeit, Plenum, Partnerarbeit	b Die TN lesen den Blog noch einmal und kreuzen die richtigen Sätze an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> A 2; B 2, 3; C 1 Zeigen Sie anhand des Infokastens die Himmelsrichtungen. Nehmen Sie dazu auch die Karte in der vorderen Umschlaginnenseite des Buchs zu Hilfe. Fragen Sie die TN, wo Kiel liegt. Auf die Frage <i>Wo?</i> folgt bei Himmelsrichtungen <i>im (im Norden)</i>. Nach einigen Beispielen fragen die TN sich in Partnerarbeit: <i>Wo liegt ...?</i>	D-A-CH-Karte	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 23

	Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN noch einmal auf wolkenlos (in der ersten Blog-Antwort, in A 2 und im Grammatikkasten). Mit dem Adjektiv-Suffix -los werden aus manchen Nomen Adjektive. Die Bedeutung ist ohne: farblos = ohne Farbe. Besprechen Sie mit den TN weitere mögliche Beispiele, z.B. farblos, arbeitslos, kostenlos, kinderlos, glücklos usw.		
--	--	--	--

5 Es war perfekt, denn ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN ordnen die Satzteile zu und vergleichen dann mit den Texten A bis C. Anschließend Kontrolle. Lösung: 2 ..., denn dann ist das Unwetter gekommen. 3 ..., denn wir hatten ein Traumwetter. 4 ..., denn dort ist es auch im Herbst noch schön warm. Erklären Sie den TN anhand des Grammatikkastens die Konjunktion <i>denn</i>. Sie gibt einen Grund (Warum?) an. Weisen Sie die TN darauf hin, dass <i>denn</i> einen Hauptsatz einleitet. <i>Denn</i> ist eine der wenigen Konjunktionen, die in der Position 0 stehen. Ergänzen Sie das Tafelbild mit weiteren Beispielsätzen aus dem Kurs. Pos. 0 Pos. 2 Unser Ziel war Südtirol, <u>denn</u> dort ist es im März schon oft sehr warm. Carol lernt Deutsch, <u>denn</u> sie möchte als Au-pair-Mädchen nach Deutschland gehen. Wen hat heute die Hausaufgaben nicht gemacht, <u>denn</u> ... Extra: Wer findet den besten Grund? Die TN stehen im Kreis. Werfen Sie einem TN einen Ball zu und fragen Sie ihn: Gehen Sie mit mir tanzen? Der TN überlegt sich, warum er das nicht tut, und antwortet: Nein, (ich gehe nicht mit dir tanzen), denn ich kann gar nicht tanzen. Er wirft den Ball einem anderen TN zu und fragt seinerseits. Wenn einem TN kein neuer Grund mehr einfällt, muss er sich eine neue Frage ausdenken. In Kursen mit überwiegend weniger geübten TN sollten Sie anfangs die Fragen vorgeben, z.B. Putzt du meine Wohnung?, Zeltest du im Sommer mit mir? usw.	Ball	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 23

Einzelarbeit, Partner- arbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseiten auf und ergänzen die Spalte <i>Ich</i> mit eigenen Angaben. Dann befragen sie sich zu zweit nach dem Muster im Buch.		
-------------------------------------	---	--	--

6 Wetterassoziationen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Sagen Sie den TN, dass sie nun Musikstücke hören und dazu träumen dürfen. Die TN hören mit geschlossenen Augen das erste Musikstück. Wenn es zu Ende ist, öffnen sie die Augen und tragen in die Tabelle ein, wie das Wetter war, was sie bei diesem Wetter machen und was ihnen sonst noch einfällt. Verfahren Sie mit den anderen drei Musikstücken ebenso.	CD 3.42–45	
Partner- arbeit/ Gruppen- arbeit	b Die TN sprechen mit wechselnden Partnern oder in Kleingruppen mithilfe ihrer Notizen im Buch darüber, welche Melodie / welcher Rhythmus ihnen am besten gefallen hat und welche Assoziationen sie dabei hatten. Fragen Sie die TN, ob sie mit einer Musik ein bestimmtes Wetter verbinden. Bitten Sie sie, die Musik mitzubringen und dem Kurs vorzuspielen. Erraten die anderen, woran der TN gedacht hat? Alternativ oder zusätzlich können die TN auch über besondere Wettererlebnisse im Urlaub oder auf Ausflügen berichten.	Musik von den TN	

7 Eine Postkarte aus dem Urlaub

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partner- arbeit, Plenum	a Die Bücher sind geschlossen. Verteilen Sie die Satzstreifen der Kopiervorlage. Die TN bringen die Sätze in die richtige Reihenfolge. Lernungewohnte TN können zu zweit arbeiten. Die TN vergleichen ihre Lösung mit dem Buch. Haben TN eine andere Reihenfolge, kontrollieren Sie, ob diese ebenfalls denkbar wäre. Die TN lesen den Brief noch einmal und machen Notizen nach dem Muster im Buch. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> Wetter? – Sonne scheint; Aktivitäten? – Ausflüge, am Meer sein, essen gehen Weisen Sie auf die Anrede in Briefen hin: <i>Liebe Sabine</i> , aber <i>Lieber Gerd</i> . Nach der Anrede steht ein Komma, danach wird kleingeschrieben.	KV L23 7a	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 23

Einzelarbeit	b Die TN machen Notizen zu ihrem Urlaub. Das könnte der letzte Urlaub oder ein fiktiver Urlaub sein.		
Einzelarbeit	c Die TN schreiben eine Karte aus ihrem Urlaub an Hannes.		
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	d Die TN lesen ihre Karte noch einmal und kontrollieren Endungen und Rechtschreibung. Danach tauschen die TN die Karten und kontrollieren die Karte ihrer Partnerin / ihres Partners. Lassen Sie die Karten ruhig von mehreren TN nacheinander kontrollieren. Sammeln Sie dann die Karten ein und prüfen Sie, wie gut die TN im Fehlerfinden sind. Besprechen Sie typische Fehler im Plenum.		



So ist das Leben wunderbar!

Dort essen wir fast jeden Abend Fisch: total lecker!

denn das Wetter ist ein Traum.

Liebe/r ...,

Wir machen Ausflüge oder sind am Meer.

**wir sind gerade auf Kreta und haben dieses Jahr
wirklich Glück,**

Hannes

Bis bald und liebe Grüße

**Ein Lieblingsrestaurant haben wir auch schon
gefunden.**

Die Sonne scheint und es gefällt uns richtig gut.

Lektion 24

Ich würde am liebsten jeden Tag feiern.

1 Das müssen wir unbedingt feiern!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	a Die TN sehen sich zu zweit das Foto an und beschreiben die Situation. Unbekannte Wörter schlagen sie im Wörterbuch nach. Alternativ zeigen Sie das Foto (Folie/IWB) und erarbeiten Sie mit den TN gemeinsam den Wortschatz, indem Sie im Foto markieren und die Vokabeln eintragen (<i>Geschenkpapier, -band, Schere, schneiden, einpacken</i> usw.). Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf das Wort <i>Überraschungsparty</i>. Komposita sind den TN bekannt, sodass sie mithilfe des Wörterbuchs die Bedeutung zunächst zu zweit erarbeiten. Danach Klärung im Plenum. Dann hören die TN das Gespräch und kreuzen die richtigen Aussagen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> Nick möchte Alisa zu Isabellas Überraschungsparty einladen. Alisa ist heute Abend schon eingeladen.	CD 3.46, Wörterbuch, ggf. Foto (Folie/IWB)	
Plenum	b Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und korrigieren die Sätze. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 den Brief die E-Mail; 2 Drei Zwei; 3 September Oktober	CD 3.46	

2 Wir würden das gern feiern.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	a Die TN decken die Texte ab und sehen sich nur die Fotos an. Sie spekulieren darüber, auf was für ein Fest Alisa jeweils geht. Hinweise geben die Kleidung, die Geschenke, die Jahreszeiten usw. Hilfe zu den Festen finden sie im Bildlexikon. Erinnern Sie die TN daran, ihre Meinung mit <i>denn</i> zu begründen. Dann überfliegen die TN die Texte und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle. Fragen Sie, woran die TN festmachen, welches Foto zu welchem Text passt. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) A; D; B		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 24

	Landeskunde: Zum Einzug bringt man in vielen Regionen Salz und Brot mit. Damit möchte man den Bewohnern Glück wünschen. Früher waren Salz und Brot mit die wichtigsten, aber auch teure Lebensmittel, die jeder haben sollte.		
Einzelarbeit, Partner- arbeit	b Die TN lesen die Texte noch einmal und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> A falsch; B richtig; C falsch; D richtig Extra: Die TN schreiben zu zweit zwei oder drei weitere Aussagen zu den Texten wie in b. Sie tauschen diese mit einem anderen Paar und kreuzen an: richtig oder falsch.		

3 Am vierten Mai

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Gruppen- arbeit	Die TN markieren das Datum in den Texten in 2 und ergänzen es dann in der passenden Form mithilfe des Grammatikkastens. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> A fünfundzwanzigste; C vierten; D einunddreißigsten Weisen Sie auf den linken Grammatikkasten hin und erklären Sie den TN, dass die Ordinalzahlen bis 19 die Endung -te und ab 20 die Endung -ste haben. Weisen Sie die TN auf die Sonderformen von <i>eins, drei, sieben</i> hin. Schneiden Sie mehrere Sätze Kärtchen der Kopiervorlage aus. Je drei TN erhalten einen Satz Kärtchen. Der erste Teilnehmer zieht eine Karte, z.B. <i>Dienstag</i>, und nennt das passende Datum: <i>Am Dienstag war der achte September</i>. Die Karte wird zurückgelegt. Der nächste zieht ein Kärtchen. Variation: Die TN legen für <i>heute</i> ein neues Datum fest, ab dem dann gerechnet wird. Besprechen Sie den rechten Grammatikkasten. Auf die Frage <i>Wann?</i> wird beim Datum mit <i>am</i> und Dativ geantwortet: <i>am achten Januar</i>. Die Erklärung des Dativs ist nicht unbedingt erforderlich, es genügt, wenn die TN sich merken, -n an die Ordinalzahl zu hängen. Das Gleiche gilt für die Präpositionen <i>vom</i> und <i>bis</i> (zum). Fragen Sie die TN, wann sie Geburtstag haben. Sie bilden eine Geburtstagsschlange, indem sie sich in der chronologischen Reihenfolge ihrer Geburtstage aufstellen.	KV L24 3a	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 24

Einzelarbeit, Gruppen- arbeit	b Die TN schlagen die Aktionsseite auf und machen sich zu ihren Lieblingsfesten Notizen. Dann sprechen sie zu dritt darüber.		
-------------------------------------	---	--	--

4 Glückwünsche und Geschenke

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partner- arbeit, Plenum	a Die TN sehen sich zu zweit die Liste der Glückwünsche an. Mithilfe des Bildlexikons ordnen sie den Glückwünschen die Feste zu. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 Prüfung bestanden, Einweihungsparty; 2 Silvester, Neujahr; 3 Weihnachten; 4 Prüfung bestanden; 5 Geburtstag, Hochzeit, Prüfung bestanden, Einweihungsparty Sammeln Sie mit den TN weitere festliche Anlässe mit den passenden Glückwünschen (Ostern: <i>Frohe Ostern!</i> Geburt eines Kindes: <i>Alles Gute!</i> usw.). Extra 1: Schreiben Sie die Namen der Feste auf große Zettel, die Sie auf dem Boden befestigen. Spielen Sie Musik ab, das kann Musik zu einem bestimmten Fest sein (Karneval, Weihnachten) oder auch einfach ein Lied mit schönem Rhythmus. Die TN gehen herum. Wenn die Musik stoppt, bleiben sie stehen und gratulieren dem am nächsten stehenden TN zu dem Fest, auf oder neben dessen Zettel sie stehen. Extra 2: In Kursen mit TN aus verschiedenen Ländern können Sie einen Glückwunschkreis machen: Die TN stehen im Kreis, jemand nennt ein Fest aus dem Bildlexikon, alle TN sagen den Glückwunsch auf Deutsch im Chor, anschließend sagt ein TN den Glückwunsch in seiner Muttersprache, den die TN im Chor wiederholen. Ein anderer TN fährt in seiner Muttersprache fort usw.	Zettel mit Namen der Feste, Musik	
Gruppen- arbeit	b Die TN sprechen in Kleingruppen darüber, was sie gern schenken / geschenkt bekommen. Zusätzlich können sie über die Verpackung sprechen: Wie wichtig ist eine schöne Verpackung? Packen sie selbst gern Geschenke ein? Sind sie geschickt dabei? usw.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 24

5 Wir würden das gern mit dir feiern.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	a Die TN lesen die Sätze und kreuzen die passende Bedeutung an. Wenn nötig, lesen sie dazu noch einmal die Einladungen C und D aus Aufgabe 2. Anschließend Kontrolle. Lösung: 1 Ich möchte mit dir ins Kino gehen. Hast du Zeit? 2 Wir möchten gern mit dir feiern. Kommst du? Schreiben Sie Satz 1 an die Tafel und heben Sie die Satzklammer hervor. Erklären Sie den TN, dass für Wünsche oft der Konjunktiv II benutzt wird. Er wird gebildet aus „würde“ (Position 2) und dem Infinitiv (am Ende). Schreiben Sie die Konjugation von „würde“ an die Tafel. Geben Sie den TN einen Moment Zeit, um sich zu überlegen, was sie den Leuten aus den Texten in 2 schenken würden. Jeder TN schreibt eine Geschenkeliste. Dann befragen sich die TN in Form einer Kettenübung: <i>Was würdest du Tine und Alejandro schenken/mitbringen? – Ich würde ihnen einen Hund schenken. ...</i>		
Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum	b Die TN notieren, was sie am liebsten jeden Tag machen würden. Zu dritt sprechen sie über ihre Wünsche und notieren auch die Wünsche der anderen. Ermitteln Sie abschließend die Wunsch-Hitliste des Kurses an der Tafel. Was wurde am meisten genannt?		

6 Träume: Was würden Sie gern machen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	Die TN schlagen die Aktionsseite auf und füllen die Spalte <i>Ich</i> für sich aus. Danach sprechen die TN zu zweit über ihre Wünsche. Regen Sie die TN dazu an, Nachfragen zu stellen. Alternativ schreiben die TN einen kleinen Text über ihre Wünsche, ohne ihren Namen zu nennen. Sammeln Sie die Texte ein und verteilen Sie sie neu. Die TN lesen die Texte vor und raten, wer sich das wünscht.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 24

7 Feste in den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a Bereiten Sie zu Kärtchen mit den Namen von Festen in D-A-CH vor. In Inlandskursen können Sie auch regionale und lokale Feste aufnehmen. Die TN ziehen ein oder mehrere Kärtchen und recherchieren in Kleingruppen im Internet darüber. Zu einem Fest oder zwei Festen sammeln die TN Informationen mithilfe des Fragebogens im Buch und erstellen ein Plakat oder eine digitale Präsentation.	Kärtchen mit Namen von Festen in D-A-CH, ggf. Plakate	
Gruppenarbeit	b Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse im Kurs vor.		

KOPIERVORLAGE LEKTION 24|3a



heute	vorgestern
gestern	morgen
übermorgen	Montag
Dienstag	Mittwoch
Donnerstag	Freitag
Samstag	Sonntag



heute	vorgestern
gestern	morgen
übermorgen	Montag
Dienstag	Mittwoch
Donnerstag	Freitag
Samstag	Sonntag

Lesemagazin

1 Lesen Sie die Texte und korrigieren Sie die Sätze.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	Erinnern Sie die TN an den Steckbrief aus Lektion 2, Aufgabe 7 oder teilen Sie Steckbriefe aus (siehe Kopiervorlage L3 8, Unterrichtsplan Lektion 3). Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Gruppe 1 sucht und markiert im Text die Informationen zu Paco und füllt den Steckbrief für Paco aus. Gruppe 2 sucht und markiert die Informationen zu Nicole und füllt den Steckbrief für Nicole aus. Anschließend Kontrolle (Folie/IWB). Bitten Sie einen TN, die gesuchten Informationen auf der Folie zu markieren, damit alle ihre Markierungen vergleichen können. Die TN lesen die Informationen zu Miguel und Florian. Sie markieren und ergänzen im Steckbrief nach dem genannten Muster. Vergleich in Partnerarbeit. Die TN bearbeiten die Korrektur-Aufgabe im Buch. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> b Student; c verheiratet; d Krankenschwester; e Wien, München; f vier Fremdsprachen Fragen Sie abschließend, welche zusätzlichen Informationen die TN erhalten haben (z.B. Hobbys, Sternzeichen, Paco hat eine Nichte). Hier können schnelle TN glänzen!	ggf. Steckbriefe (KV L3 8)	

2 Und Sie? Wer sind Sie? Schreiben Sie über sich und über ein Familienmitglied.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partner-/Gruppenarbeit	Die TN schreiben einen Text über sich und ein Familienmitglied nach dem Muster im Buch. Ungeübte TN können vorab für sich und das Familienmitglied einen Steckbrief ausfüllen und sich beim Ausformulieren an diesen Steckbriefen orientieren. Schnelle TN erstellen zusätzlich eine Aufgabe mit falschen Informationen zu ihrem Text. Die TN tauschen paarweise oder in Kleingruppen ihre Texte untereinander aus und lesen die Texte. Wenn in jeder Gruppe mindestens ein TN ist, der eine Aufgabe mit Falschinformationen erstellt hat, können die anderen diese Aufgabe bearbeiten.	ggf. Steckbriefe (KV L3 8)	

Film-Stationen

1 Guten Tag! Grüß Gott! – Sehen Sie den Film und ordnen Sie zu: Wer sagt was?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Einzel-/ Gruppen- arbeit	Die TN sehen sich die Karte der deutschsprachigen Länder an und lesen die Grußformeln im Kasten. Sie stellen Vermutungen darüber an, wo man was sagt. Helfen Sie mit konkreten Fragen: <i>Wo sagt man „Auf Wiedersehen“? In Deutschland, in Österreich, in der Schweiz?</i> Zusätzlich oder alternativ können die TN mit Bleistift die Grußformeln zuordnen. Zeigen Sie dann Clip 1 so oft wie nötig. Die TN ergänzen. Anschließend Kontrolle. Lösung: Patrick: Tschüs; Anne: Hallo; Lilian: Auf Wiedersehen; Oliver: Guten Morgen; Tina: Grüß Gott; Lukas: Auf Wiedersehen; Martin: Uf Wiederluege mitenand Zur Vertiefung setzen Sie die Kopiervorlage zu Clip 1 ein. Extra: Die TN machen selbst einen kleinen Film mithilfe ihres Handys oder einer Fotokamera mit Filmfunktion. Sie suchen sich einen fiktiven Wohnort in Deutschland, Österreich oder der Schweiz aus und wählen einen Namen. Sie grüßen und verabschieden sich. Sie zeigen sich ihre Filme in Kleingruppen.	Clip 1, KV zu Clip 1	

2 Ich bin Friseurin. – Sehen Sie die Reportage und korrigieren Sie die Steckbriefe.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, ggf. Partner- arbeit	Die TN lesen die Steckbriefe. Weisen Sie auf den bereits korrigierten „Fehler“ hin: Nesli wohnt nicht in Augsburg. Sie wohnt in Gilching. Zeigen Sie dann Clip 2 so oft wie nötig. Die TN korrigieren die falschen Angaben. Anschließend Kontrolle. Alternativ können die TN die Aufgabe in Partnerarbeit bearbeiten: Jeder konzentriert sich auf eine der beiden Personen im Film. Anschließend berichten sich die TN gegenseitig über die Informationen zu „ihrer“ Person. So kann auch die 3. Person Singular noch einmal geübt werden.	Clip 2, KV zu Clip 2	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

	Lösung: 1 Alter: 29; keine Kinder; 2 Beruf: Sekretärin; Alter: 36; Familienstand: verheiratet Zur Vertiefung setzen Sie die Kopiervorlage zu Clip 2 ein. Extra: Die TN stellen sich vor, dass sie von einem Filmteam an ihrem Arbeitsplatz besucht werden. Sie bereiten schriftlich einen kurzen Vorstellungstext vor. Korrigieren Sie diesen, bevor die TN ihren Text auswendig lernen. Die TN filmen mithilfe ihres Handys oder einer Fotokamera mit Filmfunktion ihren Arbeitsplatz und nehmen dazu ihren Text auf. Präsentation der Filme im Kurs.		
--	---	--	--

3 Das ist meine Familie. – Sehen Sie die Foto-Story und ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum	Die TN arbeiten zu zweit: Sie sehen die Fotos an, lesen die Aussagen und ordnen dann die Aussagen den Fotos mit Bleistift zu. Zeigen Sie Clip 3 so oft wie nötig. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen und korrigieren sich ggf. Lösung: Foto 1: Er ist schon 62. Mein Vater lebt jetzt in New York. Das ist Aileen. Sie ist Amerikanerin. Sie wohnt auch in New York. Foto 2: Meine Mutter lebt hier in Wien. Sie ist 57. Foto 3: Das ist meine Schwester. Sie heißt Tanja. Das ist Otto. Sie sind verheiratet und haben ein Kind. Sie leben jetzt in Graz. Zur Vertiefung setzen Sie die Kopiervorlage zu Clip 3 ein. Extra: Die TN filmen mithilfe ihres Handy oder einer Fotokamera mit Filmfunktion ein Familienmitglied und erzählen etwas über diese Person. Präsentation der Filme im Kurs.	Clip 3, KV zu Clip 3	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

Projekt Landeskunde

1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie den Stammbaum.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Präsentieren Sie den Stammbaum (Folie/IWB) und machen Sie deutlich, dass sich die TN beim Lesen des Textes auf die gesuchten Informationen konzentrieren sollen. Am besten ist es, wenn die TN diese im Text farbig markieren. Dann erliegen sie nicht so leicht der Versuchung, den Text Wort für Wort zu lesen und verstehen zu wollen. Die TN lesen den Text über Heidi Klum und ergänzen den Stammbaum. Anschließend Kontrolle (Folie/IWB). <i>Lösung:</i> Beruf der Mutter: Friseurin; Vater: Günther; arbeitet als: Manager; Heidis Beruf: Model, Moderatorin; Herkunft: Deutschland (Bergisch Gladbach); Seals Beruf: Sänger; Herkunft: London; Wohnort: USA; Kinder: Henry, Johan, Lou Fragen Sie die TN, welche Informationen im Text sie außerdem verstanden haben, wer Heidi Klum kennt und wer schon einmal eine Show wie <i>Germany's Next Topmodel</i> gesehen hat.	Heidi Klums Stammbaum (Folie/IWB)	

2 Prominente aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN wählen selbstständig eine ihnen bekannte Person aus den deutschsprachigen Ländern und recherchieren im Internet die wesentlichen Fakten zu Herkunft, Familie und Beruf. Sollten die TN keine Prominenten kennen, können Sie Personen vorschlagen, die im deutschsprachigen Raum einen hohen Bekanntheitsgrad haben. (Beispiele: Thomas Gottschalk, Dirk Nowitzki, Marcel Reich-Ranicki, Alice Schwarzer, Dieter Bohlen, Bushido; Christina Stürmer, Arnold Schwarzenegger; Michelle Hunziker, Roger Federer). Animieren Sie die TN dazu, ihr Poster attraktiv zu gestalten – mit Fotos und Steckbrief oder kurzem Info-Text zur Person.		
Plenum	b Die TN präsentieren ihr Poster im Kurs. In großen Kursen sollte die Präsentation auf mehrere Unterrichtsstunden verteilt werden, damit es nicht ermüdend wird.		

Ausklang

1 Hören Sie das Lied und suchen Sie die Städte auf der Karte.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN kennen das Lied bereits aus Lektion 1. Spielen Sie es nun zum Ausklang noch einmal vor. Die TN deuten die Städte mit. Alternativ oder zusätzlich können Sie die Karte im Plenum zeigen (Folie/IWB) und einen TN bitten, für alle mitzudeuten. Verteilen Sie den Liedtext. Die TN sprechen und singen mit. Das Lied eignet sich gut, um den Satzakzent und die Satzmelodie bei Fragen zu üben. Markieren Sie als Hilfestellung ggf. vorab die Satzmelodie und den Satzakzent auf der Transkription. Alternativ oder ergänzend können Sie die TN auch bitten, den Wortakzent bei den Städten zu markieren. Anhand von Städtenamen lassen sich die wichtigsten Wortakzent-Muster des Deutschen gut zeigen und man kann vor allem auch bewusst machen, dass der Wortakzent nicht immer auf der gleichen Silbe liegt. Er sollte daher für jedes Wort mitgelernt werden.	CD 1.21, ggf. D-A-CH-Karte (Folie/IWB), Transkription des Liedes	

2 Winfried wohnt in ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a Die TN ergänzen die Namen. Um einen Ansporn zu geben, können Sie die Aufgabe als Wettspiel organisieren: Wer zuerst fertig ist, ruft <i>Stopp</i>. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> B Paco Rodríguez; C Mark Poppenreuther; D Markus Bäuerlein; E Barbara Meinhardt-Bäuerlein; E Olga Poppenreuther		
Einzel-/Partnerarbeit	b Zeigen Sie anhand des ersten Lösungsbuchstaben die Aufgabe: Die TN gehen zu Aufgabe 2a, Beispiel A, und wählen den ersten Buchstaben des Nachnamens. Die Person in A heißt mit Nachnamen Henkenjohann, also ist H die richtige Lösung. Die TN lösen das Rätsel allein oder zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum.		

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 1

	Lösung: Hamburg Extra: Wenn die TN Spaß an diesem Rätsel hatten, bitten Sie sie, sich zu zweit einen anderen Wohnort für Winfried auszusuchen und nach dem Muster ein eigenes Rätsel zu erstellen. Die TN tauschen ihr Rätsel mit einem anderen Paar und lösen es.		
--	--	--	--

3 Ergänzen Sie die Ländernamen auf der Karte.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Wer sind die Nachbarn der deutschsprachigen Länder? Die TN ergänzen auf der Karte. Anschließend Kontrolle (Folie/IWB). Lösung: DK: Dänemark; PL: Polen; CZ: Tschechien; A: Österreich; SK: Slowakei; H: Ungarn; SLO: Slowenien; I: Italien; FL: Liechtenstein; CH: Schweiz; F: Frankreich; L: Luxemburg; B: Belgien; NL: Niederlande Weisen Sie auf die Ländersymbole hin. Nicht nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist Deutsch Amtssprache, sondern auch im Fürstentum Liechtenstein, in Belgien und in Luxemburg.	D-A-CH-Karte (Folie/IWB)	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 1

1 Was sagt man wo? Ordnen Sie zu.



uten a. _____

r ott. _____

In Deutschland, Österreich
und der Schweiz möglich:
Guten Morgen.

rei. _____

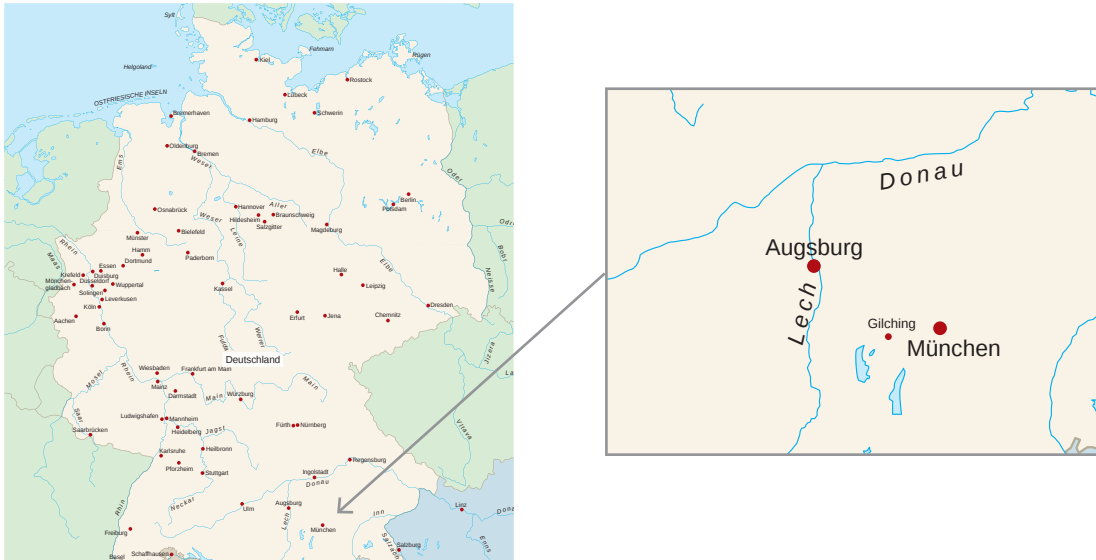
2 Film-Diktat. Hören Sie und ergänzen Sie.

- a Hallo. _____ Name _____ Patrick. Ich komme _____.
Aus Berlin. _____.
- b _____, Ich _____ Anne. _____ aus Deutschland. _____
_____. Tschüs.
- c _____, _____ Lilian. _____
Deutschland. Aus München. Auf _____.
- d _____ Morgen. _____ Oliver. _____
_____. _____ Servus.
- e _____ Gott. _____ Tina. Ich komme _____.
_____ Wien. Servus.
- f _____, _____ Lukas. _____
_____ Österreich. _____ Auf _____.
- g Guten _____, _____ Martin Zürcher. _____
_____. _____ Bern.
Uf Wiederluege mitenand.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 2

1 Sehen Sie die Karte an und ergänzen Sie die Orte.

- a Nesli Gencer und Gerda Nickels wohnen in _____.
- b Nesli kommt aus _____.
- c Gerda arbeitet in _____.



2 Sehen Sie die Reportage noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a Nesli ist Single. | ☐ | ☐ |
| b Sie wohnt allein. | ☐ | ☐ |
| c Es geht ihr gut. | ☐ | ☐ |
| d Gerda Nickels geht es auch gut. | ☐ | ☐ |
| e Gerdas Mann heißt Ernst. | ☐ | ☐ |
| f Er ist 42 und Journalist. | ☐ | ☐ |
| g Er arbeitet in Gilching. | ☐ | ☐ |

3 Wer ist Ihnen sympathisch? Nesli? Gerda? Wählen Sie und notieren Sie weitere Informationen. Tauschen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Neslis Familie kommt aus ...
Sie hat eine Schwester.
Nesli spricht drei Sprachen: Deutsch ...

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 3

1 Sehen Sie die Foto-Story noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- a Tinas Eltern ☐ leben zusammen. ☐ sind geschieden.
- b Tinas Vater ist von Beruf ☐ Musiker. ☐ Musiklehrer.
- c Aileen kommt aus ☐ New York. ☐ Richmond.
- d Sie spricht ☐ sehr gut ☐ nicht so gut Deutsch.

2 Wer ist Aileen? Was meinen Sie? Stimmen Sie im Kurs ab.



Aileen ist ☐ eine Freundin ☐ von Tinas Vater.
☐ die Partnerin
☐ die neue Ehefrau
☐ eine Kollegin
☐ die Schwester

3 Notieren Sie so viele Informationen über Tinas Familie wie möglich. Sie haben fünf Minuten Zeit. Vergleichen Sie im Kurs: Wer hat die meisten Informationen?

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 1–3

Clip 1

1

Deutschland: Auf Wiedersehen.

Bayern/Österreich: Servus. Auf Wiederschauen.

Schweiz: Uf Wiederluege mitenand.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz möglich: Guten Abend. Hallo. Tschüs.

2

a Hallo. Mein Name ist Patrick. Ich komme aus Deutschland. Aus Berlin. Tschüs.

b Hallo. Ich bin Anne. Ich komme aus Deutschland. Aus Berlin. Tschüs.

c Hallo. Ich bin Lilian. Ich komme aus Deutschland. Aus München. Auf Wiedersehen.

d Guten Morgen. Ich heiße Oliver. Ich komme aus Deutschland. Aus München. Servus.

e Grüß Gott. Ich bin Tina. Ich komme aus Österreich. Aus Wien. Servus.

f Servus. Mein Name ist Lukas. Ich komme aus Österreich. Aus Wien. Auf Wiederschauen.

g Guten Abend. Mein Name ist Martin Zürcher. Ich komme aus der Schweiz. Aus Bern.

Uf Wiederluege mitenand.

Clip 2

1

a Gilching; b Augsburg; c München

2

a falsch; b richtig; c richtig; d richtig; e richtig; f falsch; g falsch

Clip 3

1

a sind geschieden; b Musiker; c Richmond; d nicht so gut

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 2

Lesemagazin

1 Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Texte. Ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die TN sehen die Fotos an und beschreiben die Uhren. Sammeln Sie die Adjektive, die genannt werden. Dann lesen die TN die Texte und ordnen sie den Fotos zu. Anschließend Kontrolle. Weisen Sie dabei auf die gesammelten Beschreibungen hin: Welche finden sich auch in den Texten? <i>Lösung:</i> 1 C; 2 D; 3 A; 4 B		

2 Was wissen Sie über die Personen? Ergänzen Sie Alter und Beruf.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN lesen die Texte noch einmal und ergänzen Alter und Beruf. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> b Kim ist 20 und macht eine Ausbildung. c Theresa ist 22 und studiert Psychologie. d Claudio Danzer ist 31 und arbeitet als Autor. Extra: Die TN schreiben nach dem Muster im Buch einen kurzen Text über sich und ihre Uhr. Wenn die TN Lust haben, können sie ihre Uhr fotografieren. Fotos und Texte werden dann gemischt. Die TN erhalten einen Text, lesen ihn und suchen die passende Uhr dazu.		

Film-Stationen

1 Beim Trödler – Was ist richtig? Sehen Sie den Film und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen sich das Foto aus dem Clip an und sagen, ob sie das Bild passend für die Wand finden und wie es ihnen gefällt (<i>Das Bild ist zu klein/groß / passt genau / ist schön/langweilig</i> usw.). Dann lesen sie die Aussagen. Zeigen Sie Clip 4 so oft wie nötig. Die TN kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> a 53 x 43 cm; b 10 Euro; c okay Landeskunde: Machen Sie auf die Preisverhandlung zwischen Patrick und dem Verkäufer aufmerksam und weisen Sie darauf hin, dass Preise in den deutschsprachigen Ländern nicht generell verhandelt werden, sondern sich solche Verhandlungen auf bestimmte Situationen beschränken (z.B. Autokauf, Flohmarkt, Trödler ...). Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 4 einsetzen. Extra: Die TN bringen ein Foto von einem Bild mit, das bei ihnen zu Hause an der Wand hängt. Die Fotos werden auf einem Tisch oder auf dem Boden ausgebreitet. Die TN raten, wem welches Bild gehört (<i>Ist das dein Bild? – Ja, richtig. / Nein, falsch.</i>)	Clip 4, KV zu Clip 4	

2 König-Ludwig-Souvenirs: Das ist kein König.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Bringen Sie ein typisches Souvenir aus den deutschsprachigen Ländern oder Ihrer Heimatstadt mit und erklären Sie anhanddessen den Begriff <i>Souvenir</i>. Die TN sammeln (typische) Souvenirs, die sie kennen, selbst schon von einer Reise mitgebracht haben usw. In sprachhomogenen können Sie ein kurzes Einstiegsgespräch über Souvenirs führen. Fragen Sie, was die TN von Souvenirs halten, ob sie Souvenirsammler sind oder eher nicht, usw. Zeigen Sie das Standbild aus dem Film (Folie/IWB) und fragen Sie, wer von König Ludwig II. gehört hat. Erklären Sie ggf., dass er ein bayerischer König und der Erbauer des berühmten Schlosses Neuschwanstein war, und zeigen Sie ein Foto des Schlosses.	ein Souvenir, Standbild (Folie/IWB), ggf. Foto von Schloss Neu- schwanstein, Clip 5, KV zu Clip 5	

	Die TN lesen die Begriffe im Buch und markieren mit Bleistift, welche König-Ludwig-Souvenirs sie für möglich halten. Zeigen Sie dann den Film so oft wie nötig. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen und korrigieren sich ggf. <i>Lösung:</i> Tasche; T-Shirt; Puppe; Postkarte Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 5 einsetzen. Extra: Die TN filmen mithilfe ihres Handys oder einer Fotokamera mit Filmfunktion ein Souvenir aus ihrer Heimat. Präsentation der Filme im Kurs.		
--	---	--	--

3 Mein Drucker braucht Papier. – Sehen Sie den Musikclip und ergänzen Sie die Verben in der passenden Form.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, ggf. Einzelarbeit	Zeigen Sie Clip 6 so oft wie nötig. Die TN ergänzen die Verben. Anschließend Kontrolle. Alternativ können die TN zuerst versuchen, die Lücken zu ergänzen. Dann sehen sie den Film und vergleichen mit ihrer Lösung. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) hat; brauche; braucht; Haben; suche; brauche; habe; ist, ist, haben Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 6 einsetzen. Extra: Die TN lernen das Lied auswendig. Sie spielen die Situation pantomimisch nach. Das Lied läuft dabei Playback. Eine gute Übung zur Aussprache, denn die TN müssen die Lippen deutlich und in der korrekten Geschwindigkeit bewegen. Wenn die TN daran Freude haben, können die Szenen mithilfe eines Handys oder einer Fotokamera mit Filmfunktion filmisch festgehalten werden.	Clip 6, KV zu Clip 6	

Projekt Landeskunde

1 Lesen Sie den Veranstaltungshinweis und korrigieren Sie die Sätze.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Zeigen Sie mithilfe der Fotos (Folie/IWB), was ein Flohmarkt ist. Fragen Sie die TN, ob sie gern auf Flohmärkte gehen. Weisen Sie auf das Synonym Trödelmarkt hin. Die TN lesen die Aussagen und dann den Veranstaltungshinweis. Sie korrigieren die Sätze. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> b alt/gebraucht; c zwei Euro (Kinder bis 12 Jahre frei) Stellen Sie weitere Fragen zum Verständnis wie: Von wann bis wann ist der Nachtflohmarkt? Wo ist er? Wie viele Besucher kommen? Was verkaufen die Verkäufer?	Fotos der Aufgabe (Folie/IWB)	

2 Klassenflohmarkt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Die TN wählen einen Gegenstand und schreiben nach dem Muster im Buch eine Produktbeschreibung dazu.	Gegenstände	
Partnerarbeit	b Legen Sie einen Kugelschreiber sowie weitere einfache Gegenstände wie ein Buch oder Ihre Geldbörse auf den Tisch. Die TN lesen das Beispiel im Buch in Partnerarbeit. Dann variieren sie das Gespräch mit den ausliegenden Gegenständen. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Eine Gruppe präsentiert ihren Gegenstand aus a und die Beschreibung, die andere Gruppe geht umher und sieht sich die Produkte an. Bei Interesse bleiben die TN stehen und „verhandeln“ mit dem Verkäufer. Nach einer Weile wird getauscht. Die Verkäufer werden Flohmarktbesucher und umgekehrt.	Gegenstände	

Ausklang

1 Was fehlt den Personen? Sehen Sie die Zeichnungen an und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/Partnerarbeit	Die TN ergänzen allein oder zu zweit, was die Personen brauchen. Die Zeichnungen sowie die Familiennamen der Personen helfen dabei.		

2 Hören Sie das Lied und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelsarbeit	Die TN hören das Lied und vergleichen mit ihren Lösungen aus Aufgabe 1. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) einen Partner; keinen Schlüssel; keinen Stift; eine Lampe; keine Stühle; keinen Tisch; keine Bücher; keine Seife; keine Ringe; eine Tasche; keine Uhr	CD 1.40	

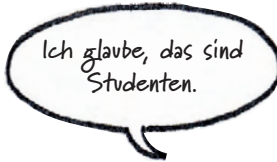
3 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	Die TN hören das Lied und singen mit. Wer nicht so gern singt, singt nur den Refrain oder wippt auch nur mit dem Fuß den Takt mit. Auch solche sich scheinbar verweigernden TN sind dann mit dabei und haben das Lied so gut im Ohr, dass sie es möglicherweise noch später am Tag (und allein) summen oder singen oder zumindest als Ohrwurm im Kopf „singen“. Extra: Die TN arbeiten zu viert. Sie wählen selbstständig vier Namen und zeichnen dazu passende Bilder mit Lückentext. Dann tauschen sie ihre Bilder mit einer anderen Gruppe. Die andere Gruppe ergänzt. Dann wird gemeinsam im Kurs gesungen, wobei jede Gruppe „ihre“ Strophe singt. Den Refrain singen alle zusammen. Tipp: Schreiben Sie vorab mögliche (Familien-)Namen an die Tafel, um den TN das Finden von Namen und passenden Gegenständen zu erleichtern (z.B. <i>Wild</i> → <i>Bild</i>, <i>Andy</i> und <i>Mandy</i> → <i>Handy</i>).	CD 1.40	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 4

1 Was meinen Sie? Wer sind die Personen im Film?

Alter | Beruf | Familienstand | Herkunft | Kinder | Name | ...



2 Wie sind die anderen Bilder? Sehen Sie den Film noch einmal und kreuzen Sie an.



a Bild 1 ist ☐ nicht schön. ☐ zu groß.



b Bild 2 ist wirklich ☐ zu modern. ☐ sehr hässlich.



c Bild 3 ist ☐ nicht schlecht. ☐ sehr gut.



d Bild 4 ist ☐ okay. ☐ super.

3 Film-Diktat. Was sagt Patrick über das Bild? Hören Sie und ergänzen Sie.



Nicht zu _____, nicht zu _____ und auch nicht _____.
Ist doch _____, oder?

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 5

1 Sehen Sie den Film an und sprechen Sie.

Wo sind die Personen?

Was meinen Sie: Was ist typisch dort?

Wer ist auf den Souvenirs zu sehen?

Welche Souvenirs sehen Sie noch?

2 Sehen Sie den Film noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- a Der Tourist findet ☐ Schwarz ☐ Weiß sehr schön.
- b Der Souvenirshop hat ☐ eine ☐ zwei König-Ludwig-Taschen.
- c Es gibt König Ludwig auch als ☐ Puppe. ☐ Foto.
- d Der Tourist bekommt ☐ den Regenschirm. ☐ die Postkarte.

3 Mehr über König Ludwig. Lesen Sie und ergänzen Sie den Steckbrief.

Ludwig II. ist 1845 in München geboren. Mit 18 Jahren wird er König von Bayern. Eine Königin bekommen die Bayern nicht, Ludwig ist nicht verheiratet. 1886 stirbt er im Starnberger See. Berühmt ist er nicht für seine Politik, sondern für seine romantischen Schlösser. Er ist ein enthusiastischer Architekt. Bis heute kommen Millionen von Touristen nach Neuschwanstein, Linderhof oder Herrenchiemsee. Die Bayern lieben den „Kini“ (bayerisch für König). Es gibt nicht nur viele König-Ludwig-Souvenirs, sondern auch König-Ludwig-Filme, ein König-Ludwig-Musical und sogar einen König-Ludwig-Manga.

Neuschwanstein © panthermedia.net/
Manfred Söger



STECKBRIEF

Name:
Herkunft:
Wohnort:
Familienstand:
Beruf:
Hobby:

Herrenchiemsee © Thinkstock/Stockphoto



Linderhof © Thinkstock/Stockphoto



KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 6

1 Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie? Kreuzen Sie an. Sehen Sie dann den Musikclip an und vergleichen Sie.

- a Die Frau ☐ übt Gitarre. ☐ kauft eine Gitarre.
- b Der Mann ist ☐ Lehrer. ☐ Verkäufer von Beruf.

2 Kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- a Die Frau braucht eine Rechnung. ☐
- b Der Mann hat aber keinen Drucker. ☐
- c Er schreibt die Rechnung mit der Hand. ☐
- d Die Frau bekommt die Rechnung. ☐



3 Wie finden Sie das Lied? Singen Sie mit.

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 4–6

Clip 4

2

a zu groß; b sehr hässlich c nicht schlecht; d okay

3

groß, klein, teuer; super

Clip 5

1

Lösungsvorschlag: In München. Bier, Hofbräuhaus. König Ludwig. Gläser, Krüge, Tassen, Teller, Handtuch

2

a Weiß; b eine; c Puppe; d die Postkarte

3

Name: Ludwig II.; Herkunft: Bayern; Wohnort: München; Familienstand: Single;
Beruf: König; Hobby: Architektur / Schlösser (bauen)

Clip 6

1

a kauft eine Gitarre; b Verkäufer

3

richtig: a, d

Lesemagazin

1 Welche Überschrift passt zu den Veranstaltungen? Lesen und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die Bücher sind noch geschlossen. Zeigen Sie den Blog (Folie/IWB) und fragen Sie nach der Textsorte. Geben Sie als Impuls Begriffe vor: <i>Internetseite vom Tourismusbüro, Blog, Veranstaltungskalender</i> ... Die TN öffnen ihr Buch. Sie lesen die Überschriften und überfliegen die Veranstaltungen. Sie ordnen zu. Alternativ betrachten die TN zunächst nur die Fotos und ordnen die Überschriften mithilfe der Fotos zu. Dann überfliegen sie die Texte und markieren das Schlüsselwort, das den Hinweis auf die passende Überschrift gibt (<i>Frauen-Ausflug, frühstücken/Musikfrühstück, Lieblingsfilm</i>). Anschließend gemeinsame Kontrolle. Lösung: (von oben nach unten) Nur für Frauen!; Frühstück mit Musik; Endlich wieder Kino!	Blog (Folie/IWB)	

2 Ausflug, Musikfrühstück oder Film? Was möchten Sie mit Anja machen? Warum?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit	Die TN lesen die Texte noch einmal. Stellen Sie bei Bedarf weitere Fragen zu den Texten wie: <i>Wann ist das Musikfrühstück?</i> (Am Sonntag) usw. Fragen Sie exemplarisch ein oder zwei TN, was sie gern mit Anja machen möchten, und geben Sie die Frage dann in Gruppen. Die TN sprechen über ihren Veranstaltungsfavoriten und begründen, soweit sprachlich möglich.		

3 Und Sie? Was machen Sie am Wochenende? Schreiben Sie Ihren Blog.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN schreiben in Stillarbeit oder als Hausaufgabe einen Blog über ihr Wochenende nach dem Muster von Anja. Korrigieren Sie die wesentlichen Fehler, die TN schreiben ihren Blog dann noch einmal ins Reine und stellen ihn je nach technischen Möglichkeiten entweder auf einer Klassenlernplattform oder per E-Mail-Verteiler für alle zum Lesen zur Verfügung. Regen Sie an, dass die TN sich eine Veranstaltung aussuchen sollen und dem „Anbieter“ dazu eine Antwort senden sollen.		

Film-Stationen

1 Mein Hobby ist Inlineskaten. Sehen Sie die Reportage und korrigieren Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen sich das Foto aus dem Clip an und sagen, was die beiden Personen tun. Fragen Sie auch, wie gut der Mann bzw. die Frau wohl skaten kann. Die TN erzählen, ob sie skaten können oder ob sie es gern einmal versuchen würden. Dann lesen sie die Aussagen. Zeigen Sie Clip 7 so oft wie nötig. Die TN korrigieren die falschen Informationen. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> a 27; b München; c Schauspielerin; skatet gern; e fünf Jahre; g nicht so oft Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 7 einsetzen. Extra: Die TN filmen sich mit dem Fotohandy oder einer Kamera mit Filmfunktion bei einer Lieblingsbeschäftigung oder etwas, was sie gut können. Präsentation der Mini-Filme im Kurs.	Clip 7, KV zu Clip 7	

2 Was macht ihr heute Abend? – Was passt? Sehen Sie die Kurzinterviews und verbinden Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	Die TN lesen die Auswahlmöglichkeiten und stellen Vermutungen darüber an, wer was machen könnte. Zeigen Sie den Film. Die TN verbinden. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Bitten Sie die TN, vollständige Sätze zu formulieren (<i>Der Mann geht zu einem Fußballspiel.</i>). <i>Lösung:</i> a Das Paar: essen, Musik hören, vielleicht ins Kino gehen; b Der Mann: zu einem Fußballspiel gehen; c Die Frau: vielleicht in eine Disco gehen Die TN sprechen in Gruppen darüber, was sie heute Abend machen. Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 8 einsetzen.	Clip 8, KV zu Clip 8	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 3

3 Mein Lieblingsrestaurant: der Gasthof Birner in Wien – Was essen Tina und Lukas? Sehen Sie die Reportage und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppen- arbeit	Die TN lesen die Speisekarte. Erklären Sie kurz, was sich hinter den Gerichten verbirgt, z.B. <i>Grünkohl ist ein Gemüse, Kassler ist Schweinefleisch</i> usw. Alternativ oder zusätzlich können Sie die Kopiervorlage zu Clip 9 einsetzen. Die TN stellen Vermutungen darüber an, welche Gerichte am ehesten in Wien gegessen werden und was Tina und Lukas wohl essen. Zeigen Sie dann den Film, die TN kreuzen an. Lösung: Wasser; Wiener Schnitzel mit Pommes frites; Gulasch mit Knödel Extra: Die TN informieren sich in Kleingruppen über die anderen Gerichte: Wo werden sie typischerweise gegessen? Anschließend berichten sie im Kurs. Nutzen Sie die Gerichte der Speisekarte ggf. auch für das Projekt Landeskunde.	Clip 9, KV zu Clip 9	

Projekt Landeskunde

1 Was ist richtig? Lesen Sie das Rezept und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN sehen das Foto an und sagen, wie das abgebildete Gericht ihrer Meinung nach aussieht und ob es wohl schmeckt. Sie lesen die Aussagen zum Text und dann den Text. Anschließend gemeinsame Kontrolle. <i>Lösung:</i> a Deutschland; b aus Resten; c viele Kartoffeln Erklären Sie ggf. Küchenvokabular wie <i>stampfen</i>, <i>würzen</i>, <i>dazugeben</i>.		

2 Typische Gerichte aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a Fragen Sie die TN, welche Gerichte aus dem deutschsprachigen Raum sie kennen oder gar schon einmal probiert haben. Erinnern Sie ggf. an das Mini-Projekt aus Lektion 9, Aufgabe 7. Die TN wählen ein Gericht, über das im Zusammenhang mit Lektion 9 gesprochen wurde, oder ein eigenes. Um den TN Anregungen zu geben, können Sie Fotos von Gerichten oder Kärtchen, auf die Sie die Namen von Gerichten geschrieben haben, mitbringen. Verteilen Sie die Fotos oder Kärtchen. Falls Sie die Film-Station (Clip 9) bearbeitet haben, könnten auch die Gerichte, die dort auf der Speisekarte genannt werden, als Impuls für die tiefer gehende Recherche dienen. Die TN recherchieren zu ihrem Gericht und schreiben das Rezept dazu in einfachen Worten.	Fotos oder Kärtchen mit den Namen typischer Gerichte	
Plenum/ Gruppenarbeit	b Die TN präsentieren ihr Gericht im Kurs, in großen Kursen sollte die Präsentation in Gruppen aufgeteilt werden, damit es nicht zu lange dauert. Sammeln Sie die Rezepte ein und korrigieren Sie die wesentlichen Fehler. Nachdem die TN ihren Text noch einmal (ab-)geschrieben haben, werden die Rezepte für alle kopiert und zusammengeheftet, sodass jeder ein Kursrezeptbuch erhält. Alternativ können die Rezepte auf einer Lernplattform ausgestellt werden.		

Ausklang

1 Hören Sie das Lied und sortieren Sie die Strophen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen das Foto an. Regen Sie in Kursen mit gemeinsamer Sprache ein kurzes Gespräch an: <i>Was macht Tina gerade? Wo ist sie? Was hat sie wohl vor?</i> In nicht sprachhomogenen Kursen genügt es, wenn die TN ein paar Ideen sammeln, was Tina heute Abend macht (vgl. Lektion 8). Die TN lesen den Liedtext, dann hören sie das Lied und sortieren die Strophen. Alternativ können Sie die Strophen als Puzzleteile anbieten. Die TN legen dann während des Hörens die Strophen in die richtige Reihenfolge und untereinander, was ihnen das nachfolgende Mitsingen erleichtert. <i>Lösung:</i> 1 Tina, ich möchte dich was fragen ...; 4 Tina, wann kann ich dich heute sehen? ...; 5 Wir können essen, können trinken ...; 6 Tina! Oh, Tina!	CD 2.08, ggf. Liedstrophen als Puzzleteile	

2 Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Gruppenarbeit	Die TN hören das Lied noch einmal. Wer Lust hat, singt mit. Alternativ lesen die TN mit und singen das Lied „im Kopf“ oder sie schließen die Augen und genießen einfach. Tipp: Jeder kennt es: das Phänomen des Ohrwurms. Manche Lieder bleiben einfach hängen, egal ob einem das Lied gefällt oder nicht. Vertrauen Sie darauf, dass die TN auch profitieren, wenn sie einmal nichts aktiv tun, sondern Sprache nur aufnehmen, in sich sinken lassen. Mit Liedern gelingt das besonders gut. Extra: Die TN überlegen in Gruppen eigene Ergänzungen für <i>Wir können ...</i> und <i>Möchtest du noch ...</i>. Das Lied wird noch einmal gesungen oder gesprochen. Jede Gruppe ergänzt abwechselnd ihre Vorschläge.	CD 2.08	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 7

1 Sehen Sie die Reportage noch einmal an.

Welche Komplimente macht Oliver? Kreuzen Sie an.

- ☐ Deine Augen sind schön, Lilian.
- ☐ Du machst das sehr gut.
- ☐ Du kannst das wirklich toll.
- ☐ Du bist eine super Schauspielerin.
- ☐ Kompliment! Du kannst wirklich super skaten.
- ☐ Du und ich – das macht Spaß.



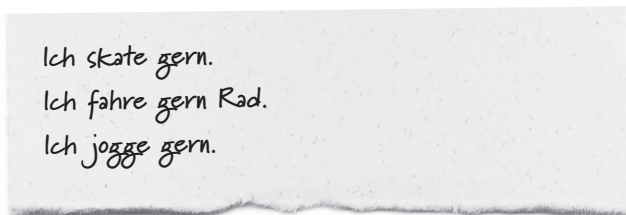
2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Oliver skatet ☐ gern. ☐ nicht.
- b Er glaubt, Skaten ist ☐ leicht. ☐ zu schwer.
- c Skaten macht Oliver dann ☐ wirklich ☐ ein bisschen Spaß.

3 Was macht Spaß? Sammeln Sie. Wer findet in zwei Minuten am meisten?



4 Schreiben Sie Ihre Sätze aus 3 neu.



KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 8

1 Sehen Sie den Anfang des Films und ergänzen Sie.

- a Wo sind Anne und Patrick? – In _____.
- b Welcher Tag ist heute? – _____.
- c Wie spät ist es? – _____.
- d Anne und Patrick fragen: „Was macht ihr _____?“

2 Höflich sein. Wie sprechen Anne und Patrick die Leute an? Kreuzen Sie an.

- a ☐ Entschuldigung. Ich habe mal eine Frage.
- b ☐ Hallo! Sie! Eine Frage, bitte.
- c ☐ Sie haben doch Zeit, oder?
- d ☐ Verzeihung. Haben Sie mal einen Moment Zeit?

3 Interviewen Sie ein Paar, einen Mann und eine Frau. Was machen sie heute Abend? Erzählen Sie dann im Kurs.



KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 9

Was passt? Ordnen Sie zu.

1 Die Currywurst



© iStockphoto/DirkRietschel

2 Das Wiener Schnitzel



© Thinkstock/iStockphoto

3 Gulasch



© iStockphoto/travelinglight

4 Matjes in Sahnesoße



© Thinkstock/iStockphoto

5 Grünkohl



© fotolia/ExQuisine

6 Zürcher Geschnetzeltes



© fotolia/Quade

7 Schweinebraten



© iStockphoto/Jack Puccio

a ist ein Fleischragout. Oft isst man Knödel dazu.

b ist ein Wintergemüse. Man isst es mit Fleisch, Wurst und Kartoffeln.

c serviert man mit einer Soße aus Ketchup und Curry.

d ist ein Fleischragout mit einer Sahne-Weißwein-Soße.

e ist ein Fischgericht.

f isst man traditionell mit Knödeln.

g kann man mit Pommes frites oder Kartoffelsalat essen.

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 7–9

Clip 7

1

richtig: Du machst das sehr gut. Du kannst das wirklich toll.
Kompliment! Du kannst wirklich super skaten.

2

a nicht; b zu schwer; c wirklich

Clip 8

1

a Berlin; b Freitag; c 13 Uhr (ein Uhr); d heute Abend

2

richtig: a, d

Clip 9

1 c; 2 g; 4 e; 5 b; 6 d; 7 f

Lesemagazin

1 Welcher Link passt? Lesen Sie die Texte und markieren Sie den passenden Link.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN lesen zuerst die Links, damit sie vorbereitet sind, worauf sie beim Lesen achten müssen. Außerdem streichen sie alles durch, was sie nicht lesen oder beim Lesen nicht beachten müssen (z.B. das Datum, die Rubrik <i>Kommentar schreiben/beantworten</i>). Sie lesen dann die Texte – möglichst ohne Wörterbuch und möglichst schnell. Beschränken Sie, wenn nötig, die Lesezeit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Mein Frühlingswochenende am Rhein		

2 Was hat Anja wann gemacht? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Wochentage.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die TN sehen sich die Zeichnungen an und beschreiben, welche Aktivitäten zu sehen sind. Sie lesen die Texte noch einmal und ergänzen die Wochentage. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Geben Sie Gelegenheit zu Wortschatzfragen. <i>Lösung:</i> (von links nach rechts) Samstag; Freitag; Samstag; Sonntag Extra: Die TN schreiben nach dem Muster von Anja einen Blog über einen Ausflug oder eine kurze Reise. Sie tauschen ihren Blog mit einer Partnerin / einem Partner. Diese/r schreibt einen Kommentar zum Blog.		

Film-Stationen

1 Mein Weg ins Büro – Was ist richtig? Sehen Sie die Reportage und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen den Film ein erstes Mal, um sich mit dem Thema vertraut zu machen. Dann lesen sie die Aussagen im Buch und sehen den Film ein zweites Mal. Sie kreuzen an. Anschließend gemeinsame Kontrolle. <i>Lösung:</i> richtig: a; d; e Die TN erzählen, wie sie zum Deutschkurs, zur Arbeit, zur Universität ... kommen. Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 10 einsetzen. Extra: Die TN filmen sich mit dem Fotohandy oder einer Kamera mit Filmfunktion auf ihrem Weg zum Deutschkurs, zur Arbeit, zur Universität. Präsentation der Mini-Filme im Kurs.	Clip 10, KV zu Clip 10	

2 Martins Tag – Sehen Sie das Videotagebuch, ordnen Sie zu und erzählen Sie dann.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum, ggf. Gruppenarbeit	Die TN lesen die Auswahlmöglichkeiten im Kasten und überlegen zu zweit, was Martin wann macht. Zeigen Sie den Film. Die TN vergleichen mit ihren Vermutungen und ergänzen. Anschließend gemeinsame Kontrolle: In kleinen Kursen erzählen die TN reihum Martins Tag, in größeren Kursen sprechen die TN in Gruppen. Gehen Sie herum und helfen Sie individuell bei Fragen. <i>Lösung:</i> bis 9:30 Uhr: schlafen; von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr: frühstücken und Zeitung lesen; von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr: aufräumen und sauber machen; um 13:00 Uhr: Silvia anrufen; um 14:00 Uhr: Silvia im Rosengarten treffen; von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr: einen Spaziergang machen; von 18:00 Uhr bis 18:30 Uhr: kochen; um 18:30 Uhr: zu Abend essen; von 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr: Jenga spielen Die TN schreiben Martins Tag als Hausaufgabe mit vollständigen Sätzen, um die Inversion zu üben. Alternativ oder zusätzlich schreiben sie über ihren eigenen Tag.	Clip 11, KV zu Clip 11	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 4

	Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 11 einsetzen. Extra: Die TN spielen pantomimisch Aktivitäten oder einen ganzen Tagesablauf vor. Ein anderer TN berichtet als Reporter aus dem Hintergrund.		
--	--	--	--

3 Das war so schön! – Sehen Sie die Diashow und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit, Plenum, Gruppenarbeit	Die TN lesen die Auswahlmöglichkeiten im Kasten und überlegen zu zweit, welche Informationen zu welchem Foto passen könnten. Zeigen Sie den Film, die TN ergänzen. <i>Lösung:</i> A Faschingsfest, Österreich, lustig; B Annas Geburtstagsfeier, Leipzig, letzten Mai, toll; C Betriebsfeier, in der Firma, am Freitag, langweilig; D Führerscheinprüfung, vor einem Jahr Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 12 einsetzen. Extra: Die TN bringen ein Foto von einem Fest mit und erzählen in Gruppen vom Fest und von den Personen, die auf dem Foto abgebildet sind. Das kann schriftlich vorbereitet werden. Auch ein Plakat mit allen Informationen zum Foto ist möglich. Die TN hängen dann ihre Plakate auf und gehen herum, um wie in einer Ausstellung die Fotos mit den Infotexten anzusehen.	Clip 12, KV zu Clip 12, Fotos von Festen	

Projekt Landeskunde

1 Öffentliche Verkehrsmittel in Zürich: Was ist richtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Wiederholen Sie mit den TN, was öffentliche Verkehrsmittel sind. Fragen Sie ggf., ob die TN öffentliche Verkehrsmittel nutzen (<i>Was? Wann? Wie oft?</i>) und wie zufrieden sie mit dem Angebot an ihrem Wohnort sind. Dann lesen die TN die Aussagen zum Text und die Touristeninformation. Sie kreuzen an. Anschließend Kontrolle, fragen Sie dabei, welche speziellen Verkehrsmittel die Stadt Zürich hat (<i>Wassertaxis, Bergbahnen</i>). <i>Lösung: richtig: b</i>		

2 Ein Tag als Tourist in Zürich

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a Die TN bearbeiten die Aufgabe zu zweit wie im Buch angegeben. Schlagen Sie in Kursen mit überwiegend lerngewohnten TN vor, dass sich die TN zu den im Buch genannten Sehenswürdigkeiten noch zwei weitere Sehenswürdigkeiten aussuchen. Das macht die spätere Präsentation noch spannender. Wenn Sie vorab Stadtpläne bei der Touristeninformation Zürich oder im Internet besorgen, können die TN sich vorinformieren.	ggf. Stadtpläne von Zürich	
Partnerarbeit, Gruppenarbeit	b Die Paare machen ein Plakat, das sie ggf. mit Fotos der Sehenswürdigkeiten schmücken. Oder sie hängen den Stadtplan auf, auf dem sie ihre Route durch die Stadt markiert haben. Sie berichten in Gruppen den anderen Paaren von ihrem Tag und ihrer Reiseroute. Gehen Sie herum und regen Sie zu Nachfragen (<i>Wie lange hat die Fahrt zum Zoo gedauert?</i>) und Vergleichen (<i>Wir sind nicht mit der Tram gefahren, wir sind zu Fuß gegangen.</i>) an.	Plakate, Fotos, Stadtpläne	

Ausklang

1 Lesen Sie den Liedtext und ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/Partnerarbeit, Plenum	Die TN lesen den Liedtext und ergänzen allein oder zu zweit die Vorsilben. Dann hören sie das Lied und korrigieren sich bei Bedarf selbstständig. Lösung: (in der Reihenfolge des Vorkommens im Lied) ein; ab; ein; ab; auf; mit; mit, ein; ein; ein; ab; ein; ab; auf Klären Sie mit den TN, was im Lied mit <i>einsteigen</i>, <i>abfahren/abfliegen</i> gemeint sein könnte (Vorschlag: <i>einsteigen</i> = <i>mitmachen</i>, <i>auf die Einladung eingehen</i>, <i>lostanzen</i>; <i>abfahren/abfliegen</i> = <i>lostanzen</i>, <i>sich ganz von der Musik tragen lassen</i>).	CD 2.22	

2 Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN hören das Lied noch einmal. Wer Lust hat, singt mit. Alternativ lesen die TN mit und singen das Lied „im Kopf“ oder sie schließen die Augen und wippen mit dem Fuß mit.	CD 2.22	

3 Ihre Musik

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Sammeln Sie mit den TN Musikrichtungen. Für jede Musikrichtung, die genannt wird, wird ein Zettel geschrieben und dieser an einer Stelle des Kursraums abgelegt oder aufgehängt. Die TN stellen sich zu dem Zettel mit ihrer Lieblingstanzmusik. Mögen sie verschiedene Stile gern, müssen sie sich für eine entscheiden.	große, farbige Zettel	
Gruppenarbeit	b Die TN sprechen in ihren Gruppen mithilfe der Leitfragen im Buch über ihre Vorlieben. Wenn die TN interessiert am Thema sind, können sie Musik ihrer Lieblingsband mitbringen. Warum nicht mal im Kurs tanzen?	(Tanz-) Musik	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 10

1 Was sind öffentliche Verkehrsmittel? Kreuzen Sie an.



© iStockphoto/Steve Mesweeny



© colourbox.com



© iStockphoto/JVT



© panthermedia.net/
Robert Neumann



© Florian Bachmeier,
München/Madrid



© iStockphoto/Leonsbox

2 Wer ist Hanna? Ergänzen Sie den Steckbrief.

STECKBRIEF

Vorname: _____
Familiennamen: Bogner
Alter: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
arbeitet in: _____
mag gern: _____

3 Ergänzen Sie die Uhrzeiten.

- a _____ Hanna fährt mit dem Fahrrad zur S-Bahn.
b _____ Sie steigt in die S-Bahn ein.
c _____ Sie steigt in die U-Bahn um.
d _____ Sie kommt im Büro an.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 11

- 1 Lesen Sie die Wörter und sehen Sie dann das Videotagebuch an. Was ist zu sehen? Markieren Sie.**

der Wecker

Croissants

der Schinken

die Zeitung

das Wörterbuch

die Kaffeemaschine

der Kaffee

der Tee

die Tasse

der Staubsauger

das Telefon

der Computer

der Regenschirm

Kartoffeln

Tomaten

Zucchini

Rosen

die Geldbörse

der Dom

die Bar

- 2 Sehen Sie noch mehr? Sammeln Sie weitere Wörter. Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.**

- 3 Was hat Silvia bis 14 Uhr gemacht? Schreiben Sie.**

Silvia hat bis 8 Uhr geschlafen. Dann hat sie Tee gekocht und ein Käsebrötchen gegessen ...

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 12

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

A

- 1 Der Erzähler ☐ wohnt ☐ war im Urlaub in Österreich.
- 2 Er hat dort ☐ ein Faschingsfest gefeiert. ☐ Theater mit einer Reisegruppe gespielt.
- 3 Er ist ☐ Gärtner von Beruf. ☐ hat ein Gärtner-Kostüm.
- 4 Er ist ☐ Single. ☐ verheiratet.



B

- 1 Der Erzähler hat ☐ eine Schwester. ☐ eine Cousine.
- 2 Er ☐ ist verheiratet. ☐ hat eine Freundin.
- 3 Seine Freundin heißt ☐ Anna. ☐ Stefanie.
- 4 Anna hat ☐ eine Bad-Taste-Party ☐ eine Beachparty gefeiert.



C

- 1 Die Betriebsfeier war ☐ in diesem Jahr ☐ jedes Jahr langweilig.
- 2 Die Chefin hat ☐ lange ☐ kurz geredet.
- 3 Das Essen war ☐ gut. ☐ schlecht.
- 4 Die Frau war ☐ allein ☐ mit ihrem Enkel auf der Feier.



D

- 1 Kathi, Caro und Anna sind ☐ Schwestern. ☐ Freundinnen.
- 2 Sie haben die Führerscheinprüfung ☐ am selben Tag ☐ im selben Jahr gemacht.
- 3 Sie haben die Prüfung ☐ alle ☐ nicht bestanden.



LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 10–12

Clip 10

1

richtig: Bus; U-Bahn; Straßenbahn; S-Bahn

2

Vorname: Hanna; Alter: 28; Beruf: Redakteurin; Wohnort: Weßling; arbeitet in: München;
mag gern: die öffentlichen Verkehrsmittel

3

a 7:45 Uhr; b 7:57 Uhr; c 8:30 Uhr; d 8:45 Uhr

Clip 11

1

der Wecker, Croissants, die Kaffeemaschine, der Kaffee, die Zeitung, die Tasse,
der Staubsauger, das Telefon, Rosen, der Dom, Tomaten, Zucchini, die Geldbörse

Clip 12

A 1 war im Urlaub; 2 ein Faschingsfest gefeiert; 3 hat ein Gärtner-Kostüm; 4 verheiratet

B 1 eine Cousine; 2 hat eine Freundin; 3 Stefanie; 4 eine Bad-Taste-Party

C 1 jedes Jahr; 2 lange; 3 schlecht; 4 mit ihrem Enkel

D 1 Freundinnen; 2 am selben Tag; 3 alle

Lesemagazin

1 Ludgers Spaziergang. Lesen Sie den Text, zeichnen Sie Ludgers Weg in die Karte ein und ordnen Sie die Bilder zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen zunächst bis Zeile 12. Stellen Sie Verständnisfragen wie: <i>Wie alt ist der Englische Garten? Wie groß ist der Park? Wo liegt er? ...</i> Die TN lesen dann den kompletten Text und zeichnen in der nebenstehenden Karte Ludgers Weg ein. Besprechen Sie zuerst die Lösung (Folie/IWB), bevor Sie Gelegenheit zu Wortschatzfragen geben. Dann überfliegen die TN den Text noch einmal und ordnen die Bilder den fünf „Stationen“ von Ludger zu. Gemeinsame Kontrolle. Stellen Sie wiederum Fragen, z.B.: <i>Wie hoch ist der Chinesische Turm?</i> Lösung: 2 Monopteros; 3 Chinesischer Turm; 4 Teehaus; 5 Kleinhesselohrer See	Karte des Textes (Folie/IWB)	

2 Und Sie? Haben Sie einen Lieblingspark oder einen Lieblingsplatz? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum/ Gruppenarbeit, Einzelarbeit	Je nach verfügbarer Zeit und Kursgröße erzählen die TN im Plenum oder in Kleingruppen über ihren Lieblingspark/-platz. Extra: Die TN gestalten ein Plakat mit Foto und einigen Fakten zu ihrem Lieblingspark/-platz. Die Plakate werden im Kursraum aufgehängt. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Eine Gruppe steht bei ihrem Plakat, die andere Gruppe geht als „Ausstellungsbesucher“ umher. Die TN aus der ersten Gruppe präsentieren den Besuchern ihr Plakat und erzählen, warum das ihr Lieblingspark/-platz ist. Danach wird getauscht.	Plakate, Fotos von Lieblingspark/-plätzen	

Film-Stationen

1 Wo ist denn der Goetheplatz? – Sehen Sie den Film und sortieren Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partner- arbeit	Die TN lesen die Aufgabe. Zeigen Sie dann den Film, die TN bringen die Wegbeschreibung in die richtige Reihenfolge. Das ist beim ersten Ansehen des Films machbar, denn die Angaben werden mehrmals wiederholt. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Fragen Sie auch, warum Oliver die Touristin begleitet (Sie kann sich den Weg nicht merken.). <i>Lösung:</i> 2 an der Ecke nach rechts; 3 an der nächsten Straße links und sofort wieder nach rechts; 4 200 Meter geradeaus; 5 an der Ampel nach links; 6 noch mal 400 Meter geradeaus; 7 und da ist der Goetheplatz Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 13 einsetzen. Extra: Die TN wählen zu zweit einen Weg. Sie zeichnen auf großen Zetteln einfache Piktos (Pfeile nach rechts/links usw.) zur Wegbeschreibung. Dann beschreibt der eine TN dem Kurs den Weg, der andere hält das jeweils passende Schild hoch. Alternativ oder zusätzlich werden die Schilder einem anderen Paar gegeben. Es muss das jeweils passende Schild zur Wegbeschreibung hochhalten. Mit Fotohandy oder einer Digitalkamera mit Filmfunktion können die TN auch einen eigenen Clip drehen und zwischen- durch die entsprechenden Plakate hochhalten. Präsentation der Mini-Filme im Kurs.	Clip 13, KV zu Clip 13	

2 Superwohnung. – Sehen Sie die Reportage und beantworten Sie die Fragen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen vorab die Fragen zum Film, dann sehen sie den Film und notieren die Antworten. Anschließend gemeinsame Kontrolle. <i>Lösung:</i> b sehr schön; c gemütlich; d einkaufen; e sehr gut Fragen Sie die TN, wie sie die Wohnung finden und ob sie sie mieten möchten. Soweit sprachlich möglich, können die TN auch von ihren Erfahrungen bei Wohnungsbesichtigungen berichten. Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 14 einsetzen.	Clip 14, KV zu Clip 14	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 5

3 Grüezi in Bern. – Was ist richtig? Sehen Sie die Reportage und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Die TN lesen die Aufgabe. Erklären Sie die Begriffe <i>Wappen</i> und <i>Bär</i>. Zeigen Sie den Film, die TN kreuzen an. <i>Lösung:</i> a 130 000; b Berner Deutsch; c 800; d einen Bären Sprechen Sie mit den TN über Bern, soweit sprachlich möglich: <i>Wie gefällt Ihnen Bern? Kennen Sie Bern? Möchten Sie Bern kennenlernen?</i> Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 15 einsetzen. Extra: Die TN stellen ihre eigene Stadt vor, indem sie einen kurzen Clip von den wichtigsten Sehenswürdigkeiten drehen und bei der Präsentation im Kurs dazu sprechen und erklären. Wenn der Kurs in einem deutschsprachigen Land stattfindet, können die TN sich mit Fotos ihrer Heimatstadt behelfen. Alternativ stellen sie eine deutsche (respektive österreichische/schweizerische) Stadt mit Fotos und Postkarten der Sehenswürdigkeiten vor.	Clip 15, KV zu Clip 15, ggf. Fotos, Postkarten	

Projekt Landeskunde

1 Lesen Sie Jans Blog und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN lesen den Blog und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum. Weisen Sie dabei mithilfe der vorderen Umschlaginnenseite des Kursbuchs auf die Lage Hamburgs hin. <i>Lösung:</i> a falsch; b falsch; c falsch; falsch; e richtig; f richtig		

2 Unsere Lieblingsstadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partner-/ Einzelarbeit	a Zur Vorbereitung markieren die TN die Antworten zu den Fragen 1 bis 3 in Jans Blog. Dann machen sie zu zweit Notizen zu ihrer Lieblingsstadt. In nicht (sprach-)homo-genen Gruppen können die TN auch allein arbeiten, wenn sich keine gemeinsame Lieblingsstadt findet.		
Partner-/ Einzelarbeit	b Die TN schreiben nach dem Muster von Jan einen Blog und schmücken ihn möglichst mit Fotos.	Fotos	
Einzelarbeit	c Die Blogs werden als Plakate im Kursraum ausgehängt oder auf einer Lernplattform veröffentlicht. Die TN lesen die Blogs und schreiben zu mindestens einem Blog einen Kommentar. Weisen Sie dazu auf den Kommentar in Jans Blog hin. In großen Kursen genügt es, wenn die TN fünf Blogs lesen und einen beantworten.	ggf. Plakate	

Ausklang

1 Suchen Sie sich eine Partnerin / einen Partner.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN hören sich in den Rhythmus ein und üben dann zu zweit die Tanzschritte. Natürlich können sie sich auch eine neue Choreografie ausdenken.	CD 3.13	

2 Hören Sie das Lied und lesen Sie den Text.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Partnerarbeit	a Die TN hören das Lied einmal und lesen mit. Sie entscheiden zu zweit, wer lieber am Meer und wer lieber in der Stadt ist. Spielen Sie das Lied noch einmal vor. Die TN konzentrieren sich beim stillen Mitlesen auf ihren Part.	CD 3.14	
Partnerarbeit	b Die TN lesen den Text mit verteilten Rollen. Tipp: Wenn Sie Kopien des Liedes verteilen und den Satzakzent überall markieren, fällt die richtige Betonung leichter.		

3 Hören Sie das Lied noch einmal und singen oder tanzen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partnerarbeit	Die TN hören das Lied noch einmal und entscheiden sich je nach Neigung fürs Mitsingen oder Mittanzen (allein oder zu zweit). Alternativ oder zusätzlich spielen Sie nur den Rhythmus des Liedes vor, die TN lesen oder singen mithilfe des Rhythmus mit. Tipp: Um auch TN, die nicht so gern singen, zum Mitmachen bei Liedern zu animieren, stellen Sie Perkussionsinstrumente (Tamburin, Triangel, Kastagnetten ...) zur Verfügung. Perkussionsinstrumente lassen sich auch ganz leicht selbst bauen, indem man beispielsweise Reiskörner in eine Dose füllt. Die Dose wird dann rhythmisch geschüttelt. Aber auch alles andere, was klappert, raselt oder klingelt, ist geeignet: Stifte, Löffel, Topfdeckel, Glöckchen, Kokoschalen, Holzstäbe und vieles mehr.	CD 3.13–14	

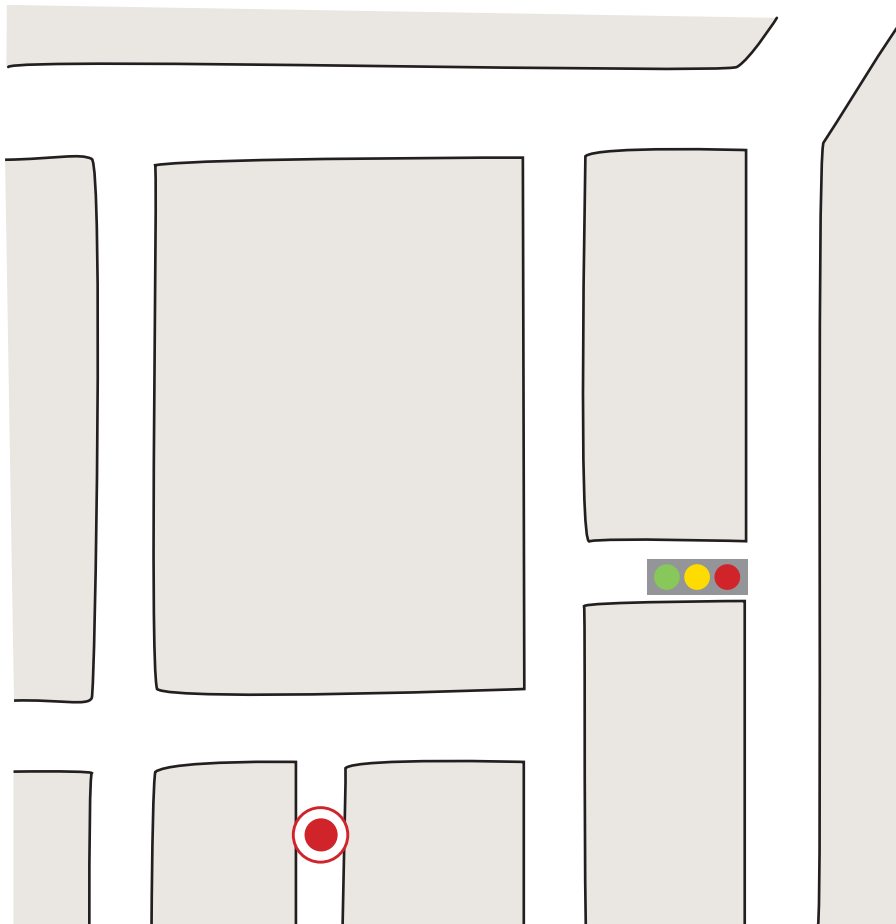
KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 13

1 Wie fragt die Touristin nach dem Weg? Kreuzen Sie an.

- ☐ Entschuldigung, können Sie mir helfen?
- ☐ Wo ist denn hier bitte der Goetheplatz?
- ☐ Ich suche den Goetheplatz.
- ☐ Ich bin fremd hier. Kennen Sie den Goetheplatz?
- ☐ Ich möchte zum Goetheplatz. Ist das hier in der Nähe?

**2 Wie können Sie auch nach dem Weg fragen? Finden Sie so viele Beispiele wie möglich.
Wer findet in drei Minuten die meisten Beispiele?**

3 Zeichnen Sie den Weg in den Plan.



4 Was sagt die Touristin am Schluss? Wie finden Sie das?

- ☐ Ah!
- ☐ Sehr nett. Vielen Dank.
- ☐ Schade. Trotzdem: Dankeschön.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 14

1 Was hat die Superwohnung? Kreuzen Sie an.

- ☐ der Flur
- ☐ die Küche
- ☐ der Garten
- ☐ der Balkon
- ☐ das Wohnzimmer
- ☐ das Arbeitszimmer
- ☐ das Kinderzimmer
- ☐ das Schlafzimmer
- ☐ das Bad
- ☐ die Garage



© iStockphoto/jallfree



© iStockphoto/Carlos Alvarez



© iStockphoto/Vierika

2 Was ist wo? Ordnen Sie zu.

- a Ein Computer
- b Viel Geschirr sind auf dem Bett.
- c Ein Schrank ist auf dem Sofa.
- d Ein Teppich ist im Flur.
- e Eine Gitarre in der Ecke.
- f Ein Fahrrad ist sind neben dem Bett.
- g T-Shirts ist in der Küche.
- h Ein Buch und Schuhe

3 Sehen Sie noch mehr? Notieren Sie fünf weitere Dinge: Wo sind sie? Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 15

- 1 **Martin zeigt die Stadt Bern. Er erklärt nicht alle Sehenswürdigkeiten.
Was sehen Sie im Film? Kreuzen Sie an.**

- ☐ den Rosengarten
- ☐ die Universität
- ☐ Häuser in der Berner Altstadt
- ☐ den Zeitglockenturm mit Uhr und Glockenspiel
- ☐ einen Brunnen
- ☐ den Bahnhof
- ☐ den Bärengraben
- ☐ das Bundeshaus



- 2 **Lesen Sie und ergänzen Sie den Steckbrief.**

Mitten im Zentrum von Bern, in der Kramgasse, steht der Zähringerbrunnen. Er ist fast 500 Jahre alt. Die Brunnenfigur ist ein Bär. Zwischen seinen Beinen sitzt ein Bärenkind. Es isst eine Traube. Hinter dem Brunnen kann man den Zytglogge sehen.

STECKBRIEF

Wo? _____

Wie alt? _____

Zwei Informationen? _____

- 3 **Wählen Sie eine Sehenswürdigkeit aus 1. Suchen Sie Informationen im Internet und machen Sie einen Steckbrief. Präsentieren Sie die Sehenswürdigkeit im Kurs.**



LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 13–15

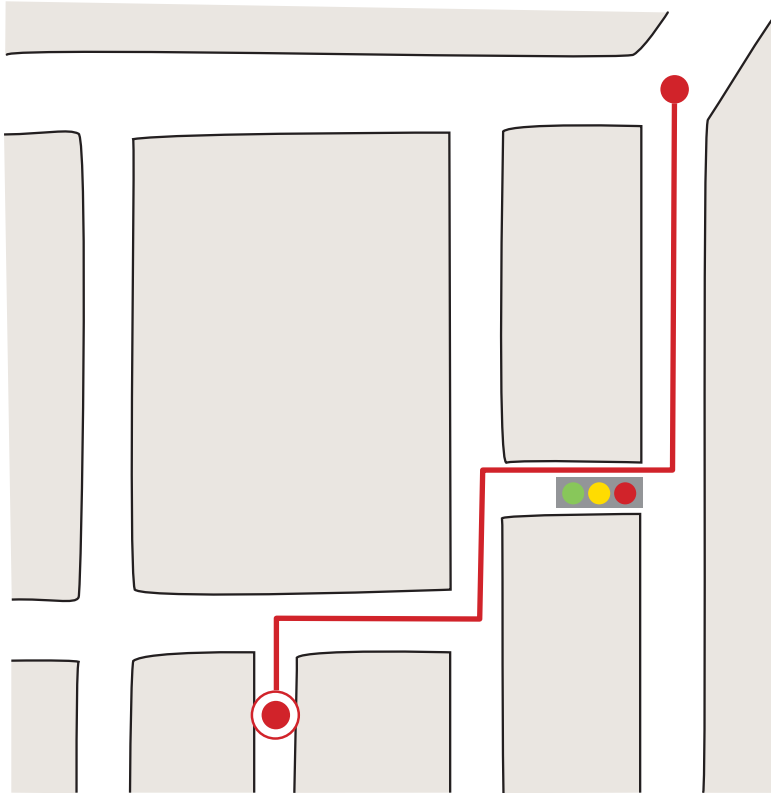
Clip 13

1

Entschuldigung, können Sie mir helfen? Wo ist denn hier bitte der Goetheplatz?

Ich möchte zum Goetheplatz. Ist das hier in der Nähe?

3



4

Ah!

Clip 14

1

der Flur, die Küche, der Balkon, das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, das Bad

2

a ist im Flur. b ist in der Küche. c ist in der Küche. d ist im Flur. e ist auf dem Sofa.

f ist in der Ecke. g sind auf dem Bett. h sind neben dem Bett.

Clip 15

1

den Rosengarten, Häuser in der Berner Altstadt, den Zeitglockenturm mit Uhr und Glockenspiel, einen Brunnen, den Bärengraben, das Bundeshaus

2

Wo? im Zentrum von Bern, in der Kramgasse

Wie alt? ca. 500 Jahre

Zwei Informationen? Brunnenfigur: Bär und Bärenkind; hinter dem Brunnen: der Zytglogge

Lesemagazin

1 Was ist richtig? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Klären Sie vorab folgende Begriffe, um das anschließende Lesen zu erleichtern: Betriebssystem, installieren/deinstallieren, Internetseite, Software, Online-Handbuch, Sachbearbeiter, Service-Abteilung, Telefon-Hotline, Festnetz. Führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch zu Software und Telefon-Hotlines: Installieren die TN Software selbst? Wer hilft ihnen dabei? Nutzen sie Online-Handbücher oder haben sie schon einmal bei einer Telefon-Hotline angerufen? Die TN lesen die Fragen zum Text. Beantworten Sie bei Bedarf weitere Vokabelfragen, bevor die TN den Text lesen und ankreuzen. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Lösung: richtig: a, b		

2 Und Sie? Haben Sie schon einmal etwas online gekauft und hatten dann Probleme mit dem Produkt? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum/ Gruppenarbeit	Je nach verfügbarer Zeit und Kursgröße erzählen die TN im Plenum oder in Kleingruppen über ihre Online-Einkäufe und eventuelle Probleme damit. Bei Interesse der TN kann das Thema erweitert und allgemeiner werden: Die TN berichten, ob sie gern online einkaufen und wenn ja, welche Produkte vor allem und welche nicht. Wie finden sie zu den Produkten, die sie kaufen möchten (durch Empfehlung von Freunden, durch Empfehlung in sozialen Netzwerken ...)?		

Film-Stationen

1 Was kann ich für Sie tun? – Sehen Sie den Film und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Schreiben Sie <i>Hausmeister</i> an die Tafel und fragen Sie die TN, was ein Hausmeister ist und welche Aufgaben er hat. Sammeln Sie die Vorschläge. Wenn niemand das Wort kennt, zeigen Sie direkt den Film, damit die TN einen Eindruck von diesem Beruf bekommen. Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Sie sehen den Film (noch einmal) und ergänzen die Angaben. Tipp: Verteilen Sie die Aufgabe auf die TN: Jeder konzentriert sich auf eine Information und notiert sie für alle. So vermeiden Sie, den Film noch weitere Male zeigen zu müssen. Filme sehen macht Spaß, aber selbst der interessanteste Film läuft sich tot, wenn er zu oft gesehen wird. <i>Lösung:</i> a 48; b gelernt; c 16; d Heizung; e Fenster; f Bäume; g Montag, Freitag, 8 bis 16 Uhr, 12 bis 12.30 Uhr; h Spaß Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 16 einsetzen. Extra: Die TN schreiben Sätze zu den Aufgaben, die sie in ihrem Beruf haben. Die Sätze werden eingesammelt, gemischt und wieder an die TN verteilt. Schreiben Sie die Berufe aller TN an die Tafel. Ein TN liest seinen Zettel vor, die TN entscheiden, zu welchem Beruf der Zettel passt.	Clip 16, KV zu Clip 16	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 6

2 Ich will ... – Sehen Sie die Reportage. Welchen Wunsch finden Sie gut, welchen finden Sie nicht gut?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Zeigen Sie die Reportage. Die TN bewerten die Wünsche. Vergleichen Sie im Kurs durch Handzeichen: Welche Wünsche sind bei den TN besonders gut angekommen, welche weniger? Die TN notieren einen eigenen Wunsch auf einem Zettel. Die Zettel werden eingesammelt und in ein Körbchen oder eine Tüte gelegt. Gehen Sie herum und lassen Sie nacheinander einen Zettel ziehen. Dieser wird vorgelesen, die anderen raten, wer den Zettel geschrieben hat. Extra: Die TN gehen in der Sprachschule herum und befragen andere TN nach ihren Wünschen. Wenn Ihr Kurs in einem deutschsprachigen Land stattfindet, können die TN auch Kollegen, Nachbarn und Freunde befragen. Die TN notieren die Wünsche der befragten Personen auf einem Plakat. Alternativ filmen sie ihre Interviewpartner mit dem Fotohandy oder einer Digitalkamera mit Videofunktion. Mini-Präsentation im Kurs. Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 17 einsetzen.	Clip 17, Körbchen oder Tüte, Plakate, KV zu Clip 17	

3 Das tut mir gut. – Sehen Sie die Reportage und ordnen Sie zu.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN sehen den Film und ordnen beim ersten Sehen zu. Alternativ stellen sie zuerst Vermutungen an, ordnen zu und sehen dann den Film zur Überprüfung. <i>Lösung:</i> b nicht sehr schnell; c in einer Elektronikfirma in Wien; d am Computer; e viel Sport machen; f auch Meditation; g für mich nicht nur Sport Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 18 einsetzen. Extra: Die TN erstellen eine Kursstatistik: Was machen die meisten TN zur Entspannung, welche Aktivitäten sind nur wenig populär?	Clip 18, KV zu Clip 18	

Projekt Landeskunde

1 Lesen Sie den Text. Kennen Sie solche Wunschbäume? Erzählen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Hinweis: Dieses Projekt passt zu Lektion 17. Die TN lesen den Text. Helfen Sie bei Vokabelfragen und fragen Sie, ob die TN die Tradition des Wunschbaums kennen. In manchen Kulturen (wie Indien, Japan, China und Türkei) sind sie Bestandteil alter Tradition, sodass sicherlich einige TN etwas zum Thema beitragen können. Regen Sie in nicht sprachhomogenen Kursen an, dass die TN Fotos von Wunschbäumen aus ihrem Land mitbringen.	ggf. Fotos von Wunschbäumen	

2 Welche Wünsche passen? Lesen Sie die Texte und notieren Sie die Wünsche von dem Wunschbaum in 1.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Bitten Sie die TN, noch einmal in eigenen Worten die Wünsche des Wunschbaums in 1 zu nennen. Dann lesen die TN die Texte und ordnen die passenden Wünsche zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> oben: Karriere machen!; unten: Ich will Millionär werden!		

3 Wunschbaum im Kurs: Welche Wünsche haben Sie? Notieren Sie Ihren Wunsch / Ihre Wünsche und ergänzen Sie den Wunschbaum.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Bringen Sie ein möglichst großes Plakat mit. Ein TN, der gern zeichnet, soll einen Wunschbaum mit Zweigen darauf malen. Die TN notieren ihre Wünsche auf Haftnotizzetteln und kleben diese auf das Plakat.	großes Plakat, Haftnotizzettel	

4 Arbeiten Sie zu viert: Wie komme ich ans Ziel? Geben Sie im Kurs Tipps zu Ihren Wünschen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN sprechen zu viert über ihre Wünsche. Sie geben Tipps nach dem Muster im Buch. Extra: Die TN schreiben einen Text über ihren Wunsch / ihre Wünsche. Sie erzählen, warum und wie lange sie diesen Wunsch schon haben und wie sie planen, diesen zu verwirklichen, sofern möglich.		

Ausklang

1 Lesen Sie den Chor-Text laut. Hören Sie dann das Lied und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen zuerst den Informationstext über dem Lied. Stellen Sie Fragen zum Verständnis: <i>Wer war Doktor Eisenbarth? War er ein guter oder ein schlechter Arzt? Wie ist er im Lied beschrieben?</i> Wenn Sie das Lied nicht kennen, hören Sie es vor dem Unterricht an, um die richtige Intonation des Refrains zu kennen. Üben Sie dann mit den TN das Lesen und Mitsprechen/-singen des Refrains. Die TN hören das Lied und singen den Refrain mit.	CD 3.21	

2 Arbeiten Sie in Gruppen. Dichten Sie neue Strophen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum	Die TN lesen den Liedtext und markieren alle Probleme der Patienten sowie die Ratschläge des Doktors. Fragen Sie die TN, wie sie die Ratschläge finden. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und dichten eine neue Strophe. Diese kann vorgesungen werden, der ganze Kurs singt jeweils den Refrain.	CD 3.22	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 16

1 Frau Jensen hat ein Problem. Was sagt sie? Notieren Sie und sprechen Sie das Gespräch zu zweit.

Frau Jensen,
was kann ich für Sie tun?

→ _____
→ _____

Ihre Schreibtischlampe ist kaputt.

← _____
→ _____

Reparieren? Ja. ...

← _____
→ _____

Was? Jetzt gleich? ... Nein, das tut
mir leid. Vor 11.30 Uhr kann ich
nicht zu Ihnen kommen.

← _____
→ _____
← _____

Gut, dann um 11.30 Uhr. Tschüs.

← _____



2 Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|--|-----------------------|-----------------------|
| a Herr Brunner kann die Lampe leider nicht selbst reparieren. | ☐ | ☐ |
| b Er möchte den nächsten Termin mit Herrn Sklarek verschieben. | ☐ | ☐ |
| c Er kommt um 3 Uhr zu Herrn Sklarek. | ☐ | ☐ |

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 17

1 Was passt? Ordnen Sie zu. Sehen Sie dann den Film und vergleichen Sie.

- | | |
|---|---|
| a Der Junge liebt Eis. | aber ohne Männer. |
| b Der Mann hat Probleme mit dem Bein. | Es will Tierärztin werden. |
| c Der junge Mann arbeitet bei einer Bank | Aber er will nicht dick werden. |
| d Die Frau will ihren Geburtstag feiern – | cool. Das wollen sie schon lange einmal machen. |
| e Das Mädchen will anders sein – | Er möchte endlich wieder ohne Krücken gehen. |
| f Der junge Mann will wenig arbeiten, | Model werden. |
| g Die Mädchen finden eine Zugreise durch Europa | und will Karriere machen. |
| h Die junge Frau hat einen Traum: | nicht wie die Mutter. |
| i Das kleine Mädchen liebt Tiere. | aber viel Geld verdienen. |



2 Sehen Sie den Film noch einmal. Hören und lesen Sie die Wünsche. Sprechen Sie dann nach.



3 Welche Person / Welchen Wunsch im Film finden Sie interessant? Schreiben Sie einen Text über die Person und ihren Wunsch.

Warum hat die Person den Wunsch?

Was tut sie für ihren Wunsch?

Was ist in zehn Jahren? Ist der Wunsch nun Wirklichkeit?

...

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 18

1 Was tut Ihnen gut? Machen Sie Notizen.

Was tut Ihnen gut?

Warum?

Wie oft machen Sie das?

Wo machen Sie das am liebsten?

Allein oder mit anderen zusammen?

Ist das für Sie Sport oder Entspannung?



2 Interviewen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner. Stellen Sie die Fragen aus 1 und sprechen Sie gemeinsam.

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 16–18

Clip 16

1

(Lösungsvorschlag)

Ich brauche Ihre Hilfe. Meine Schreibtischlampe funktioniert nicht mehr. / ist kaputt.

Können Sie die Lampe reparieren?

Können Sie bitte sofort kommen? (Ich brauche die Lampe unbedingt.)

Um 11.30 Uhr. Na gut. Bitte kommen Sie um 11.30 Uhr.

2

a falsch; b richtig; c falsch

Clip 17

1

a Aber er will nicht dick werden. b Er möchte endlich wieder ohne Krücken gehen.

c und will Karriere machen. d aber ohne Männer. e nicht wie die Mutter. f aber viel Geld verdienen. g cool. Das wollen sie schon lange einmal machen. h Model werden.

i Es will Tierärztin werden.

Lesemagazin

1 Lesen Sie den Text und markieren Sie:

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Weisen Sie auf die Überschrift des Textes hin, die TN berichten kurz, was sie um diese frühe Zeit am Morgen üblicherweise tun. Die TN lesen die Fragen zum Text. Dann lesen sie den Text und markieren – möglichst in verschiedenen Farben – die Antworten auf die Fragen. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Lösung: Adem Yilmaz: Krankenpfleger, kommt von der Arbeit, fährt nach Hause; Marlies Kretschmann: Polizeibeamtin, kommt vom Kindergarten, fährt zur Arbeit; Markus Hirsch: Zauberer, kommt aus Rom, fährt zum Messezentrum Fragen Sie, was die Personen über ihren Beruf erzählen. Die TN lesen noch einmal und berichten anschließend in eigenen Worten.		

2 Und Sie? Was erzählen Sie am Montagmorgen in der U-Bahn?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum/ Gruppenarbeit, ggf. Einzelarbeit	Die TN notieren sich zu den Fragen in Aufgabe 1 einige Informationen und erzählen dann je nach verfügbarer Zeit und Kursgröße im Plenum oder in Kleingruppen über sich. Zusätzlich oder alternativ können die TN einen Text nach dem Muster des Lesetextes über sich schreiben.		

Film-Stationen

1 Bach war dick. – Wie waren die Personen? Sehen Sie den Film und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Schreiben Sie die vier Namen der Personen an die Tafel und fragen Sie, wer eine der Personen kennt und was die TN über diese wissen. Achtung: Möglicherweise kennen manche TN Johann Sebastian Bach. Weisen Sie ggf. darauf hin, dass er hier nicht gemeint ist. Das wird zwar auch im Film erklärt, kann aber im Vorgespräch relevant sein. Wenn die Personen allen unbekannt sind, zeigen Sie direkt den Film. Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Sie sehen den Film (noch einmal) und ergänzen. Lösung: a schlank; b war dick; c war groß (1,85 m); d war klein (1,50 m) Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 19 einsetzen. Extra: Die TN suchen Fotos von bekannten Persönlichkeiten (z.B. im Internet) und beschreiben deren Aussehen in Form eines kleinen Porträts. Die Porträts mit Foto werden im Kursraum zur Ansicht für alle ausgehängt oder auf einer Lernplattform ausgestellt.	Clip 19, KV zu Clip 19	

2 Generationen miteinander. – Was ist richtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Regen Sie zur Einstimmung auf das Thema ein Kursgespräch an: Was tun die TN für die älteren Personen in ihrer Familie? Sammeln Sie konkrete Tätigkeiten, welche die TN nennen. Dann lesen die TN die Aussagen im Buch und sehen den Film. Sie kreuzen an. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Lösung: a Obst, Käse; b Er geht einkaufen. Er fährt mit ihr zum Arzt. c in ihrer eigenen Wohnung bleiben. d seine Oma morgen anrufen. Vertiefen Sie je nach Interesse der TN das Kursgespräch: Wie leben die Generationen in ihrer Familie zusammen? Wer hilft wem und wie? Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 20 einsetzen.	Clip 20, KV zu Clip 20	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 7

3 Boote verboten! – Sehen Sie den Musikclip und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Aufgabe. Klären Sie bei Bedarf Wortschatzfragen (z. B. <i>das Grundstück</i>). Zeigen Sie den Film, die TN ergänzen. Anschließend gemeinsame Kontrolle. <i>Lösung:</i> a gehen; b mitnehmen; c anlehnen; d gehen; e spazieren gehen Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 21 einsetzen. Extra: Die TN achten in den nächsten Tagen verstärkt auf Verbots- und Gebotsschilder. Wenn Sie im deutschsprachigen Raum unterrichten, fotografieren die TN diese Schilder. Sie werden gemeinsam im Kurs besprochen. In Kursen im Ausland können ebenfalls Fotos von Schildern gesammelt werden. Die TN überlegen dann im Kurs, ob es diese Schilder auch in den deutschsprachigen Ländern gibt und wie sie auf Deutsch heißen würden.	Clip 21, KV zu Clip 21	

Projekt Landeskunde

1 Was ist richtig? Lesen Sie das Porträt und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Weisen Sie auf das Foto hin und fragen Sie, wer DJ Ötzi kennt. Die TN berichten ggf., was sie über ihn wissen. Sie lesen die Aussagen. Erklären Sie das Verb <i>jemanden an etwas erkennen</i>. Dann lesen die TN das Porträt über DJ Ötzi und kreuzen an. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Lösung: a als Musiker; b auch im Ausland; c an seiner weißen Mütze Extra: Das Lied „Anton aus Tirol“ ist auch heute noch ein beliebter Party-Hit, besonders bei Volksfesten wie dem Münchener Oktoberfest. Spielen Sie den TN ein Internetvideo des Liedes vor. Auch der Liedtext findet sich zum Download im Netz.	Internet- video von und mit DJ Ötzi	

2 Prominente aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partner- arbeit	a Die TN suchen sich allein oder zu zweit eine prominente Person aus einem deutschsprachigen Land aus und verfassen ein Porträt dazu. Außerdem drucken sie ein Foto aus. Insbesondere wenn Sie nicht im deutschsprachigen Raum unterrichten, kennen die TN möglicherweise nicht so viele Prominente. Helfen Sie mit Vorschlägen oder bringen Sie Zeitschriften der deutschen, österreichischen bzw. schweizerischen (Boulevard-)Presse mit. Die TN wählen eine Person aus, die ihnen interessant erscheint, und informieren sich mithilfe des Internets über diese.	Fotos, Zeit- schriften	
Plenum	b Die TN hängen ihre Fotos im Kursraum aus. Sie präsentieren ihre Person dem Plenum. Die anderen versuchen, die Person auf den Fotos zu finden.	Fotos	

Ausklang

1 Hören Sie das Lied und lesen Sie den Text. Wer spricht mit wem? Wo sind die Personen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN hören das Lied und lesen im Buch mit. Alternativ können Sie das Lied kopieren und in drei Teile zerschneiden. Die TN legen dann die Strophen in die richtige Reihenfolge und vergleichen ihren Lösungsvorschlag beim anschließenden Hören. Fragen Sie, wo die Personen sind (Tanz-Café, Ball o.Ä.) und wer hier mit dem spricht. Die unterschiedlichen Farben der Schrift im Buch helfen. Lösung: ein tanzendes Paar spricht zu anderen Tänzern, zum Ober, miteinander; der Ober spricht mit dem Paar	CD 3.33, ggf. Liedtext als Puzzle	

2 Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	Die TN suchen so viele Beispiele wie möglich zu den Kategorien <i>um etwas bitten, auf Bitten reagieren, sich bedanken</i> und <i>auf Dank reagieren</i>. Dann vergleichen sie in Partnerarbeit, bevor im Plenum gesammelt und verglichen wird. Alternativ kann die Aufgabe als Wettspiel gestaltet werden: Wer findet innerhalb einer festgelegten Zeit die meisten Beispiele? Fragen Sie die TN auch, wie sie den Sprachstil im Lied empfinden, und machen Sie ggf. darauf aufmerksam, dass die Personen sich besonders höflich und gewählt ausdrücken, teilweise sogar altmodisch (<i>Schenken Sie mir diesen Tanz?</i>).		

3 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen: TN, die singen wollen, lesen den Text vorher noch einmal laut und üben die Aussprache. TN, die spielen wollen, bilden Dreiergruppen, verteilen die Rollen und überlegen sich, wie sie das Lied pantomimisch spielen wollen. Dann hören, singen und spielen die TN das Lied.	CD 3.33	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 19

1 Wer sind die Personen? Sehen Sie den Film und ordnen Sie zu.

Johann Sebastian Bach | Johann Christian Bach | Wilhelm Friedemann Bach
Carl Philipp Emanuel Bach | Friedrich Schiller | Wolfgang Amadeus Mozart



A _____



B _____



C _____



D _____



E _____



F _____

2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Johann Sebastian Bach war ☐ dick. ☐ nicht wirklich schlank.
- b Er hatte ☐ mindestens drei Söhne. ☐ keine Kinder.
- c Schiller war 1,85 m groß.
Heute werden ☐ viele ☐ nur wenige Menschen so groß.
- d Mozart war ☐ 1,76 m. ☐ 1,50 m.

3 Möchten Sie mehr wissen? Lesen Sie einen Text und erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- 1 Johann Sebastian Bach (1685–1750) ist besonders für seine Orgel- und Klavierkompositionen bekannt. Mehr als 25 Jahre hat er sich um die Musik in den vier großen Kirchen Leipzigs gekümmert, Musik an der Thomasschule unterrichtet und den noch heute weltberühmten Thomaner-Chor unterrichtet. Bach war zweimal verheiratet und hatte 20 Kinder. Vier Söhne waren ebenfalls berühmte Komponisten. Wie hat Bach ausgesehen? War er blond oder hatte er schwarze Haare? Braune oder blaue Augen? Man weiß es nicht. Sicher ist: Am Schluss war er fast blind*.
- *blind sein: nicht sehen können
- 2 Der Schriftsteller und Dichter Friedrich Schiller (1759–1805) war nicht nur sehr groß. Er hatte eine lange, dünne Nase und rote Haare. Er hat viele Gedichte (zum Beispiel *Das Lied von der Glocke*) und Theaterstücke (zum Beispiel *Maria Stuart*) geschrieben und war ein guter Freund von Johann Wolfgang von Goethe. Die letzten sechs Lebensjahre hat er sogar in Weimar gewohnt. Dort hat auch Goethe gelebt. Schiller war oft krank und ist nicht sehr alt geworden, nur 45 Jahre.
- 3 Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) war schon als Kind ein Musik-Star. Er ist mit seinem Vater Leopold und seiner Schwester Nannerl durch ganz Europa gereist und hat Konzerte gegeben. Schon im Alter von fünf Jahren hat er komponiert. Mozart war nicht besonders schön: Er war klein und blass, seine Nase war groß und breit. Nur seine blonden Haare waren schön. Und er hat gern schicke Kleidung gekauft. Dafür hat er sehr viel Geld ausgegeben. Luxus war ihm wichtig und deshalb hatte er oft finanzielle Probleme.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 20

1 Sehen Sie den Film und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?



- | | richtig | falsch |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a Oma ist 81 Jahre alt. | ☐ | ☐ |
| b Sie kann nicht mehr so gut sehen. | ☐ | ☐ |
| c Linus kommt zweimal pro Woche für drei Stunden. | ☐ | ☐ |
| d Linus' Eltern haben keine Arbeit. | ☐ | ☐ |
| e Früher hat Oma sich um Linus gekümmert. | ☐ | ☐ |
| f Seine Eltern besuchen Oma jedes Wochenende. | ☐ | ☐ |
| g Die Oma schenkt Linus Geld für seine Hilfe. | ☐ | ☐ |

2 Rollenspiel: Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie. Finden Sie noch mehr Situationen?

A
Sie sind krank. Ihre Nachbarin besucht Sie und bietet Hilfe an. Sie soll Ihnen einen Tee machen, den Müll rausbringen und Tabletten in der Apotheke kaufen.

B
Ihr Nachbar ist sehr alt und kann nicht mehr so gut gehen. Bieten Sie Hilfe an. Sie können täglich mit dem Hund spazieren gehen und für den Nachbarn einkaufen.

C
Sie haben zwei kleine Kinder. Aber Sie arbeiten. Bitten Sie Oma um Hilfe: Sie soll mit den Kindern spielen und das Abendessen kochen.

D
Sie sind krank und können nicht zur Arbeit gehen. Rufen Sie in der Firma an und bitten Sie Ihren Kollegen: Er soll die Post öffnen und die Rechnungen schreiben.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 21

1 Sehen Sie den Film noch einmal. Was ist auch verboten? Kreuzen Sie an.

- ☐ baden
- ☐ Skaten
- ☐ Telefonieren
- ☐ Plakate ankleben
- ☐ den Hund in den Laden mitnehmen
- ☐ den Hund an den Badestrand mitnehmen
- ☐ rauchen



2 Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eigene Liedstrophen. Sprechen oder singen Sie.

Darf man hier nicht baden?
Nein, das ist verboten.
Darf man hier ...?

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 19–21

Clip 19

1

A Friedrich Schiller; B Wilhelm Friedemann Bach; C Wolfgang Amadeus Mozart;
D Johann Sebastian Bach; E Carl Philipp Emanuel Bach; F Johann Christian Bach

2

a nicht wirklich schlank. b mindestens drei Söhne. c viele; d 1,50 m.

Clip 20

1

a richtig; b falsch; c falsch; d falsch; e richtig; f falsch; g richtig

Clip 21

1 Skaten; Plakate ankleben; den Hund in den Laden mitnehmen;
den Hund an den Badestrand mitnehmen

Lesemagazin

1 Wer meint was? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	Klären Sie vorab folgende Begriffe: <i>Klima, Klimawandel, Diagramm</i>. Weisen Sie auf das Diagramm hin und führen Sie ein kurzes Einstiegsgespräch dazu mit den TN: Was sagen ihnen die Zahlen? Die TN lesen die Fragen zum Text. Beantworten Sie bei Bedarf weitere Vokabelfragen, bevor die TN den Text lesen und ankreuzen. Anschließend gemeinsame Kontrolle. Lösung: a Sonja Zimmerer; b Sonja Zimmerer; c Arwed Finke; d Arwed Finke; e Sonja Zimmerer		

2 Und Sie? Welche Meinung finden Sie richtig? Die von Sonja Zimmerer oder die von Arwed Finke?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Fragen Sie die TN nach ihrer Meinung zum Thema. Da eine ausführlichere Diskussion mit den Sprachkenntnissen von A1 noch nicht möglich ist, könnte das als einfache Abfrage per Handzeichen geschehen. Alternativ lesen die TN noch einmal die Texte und unterstreichen die Aussagen, denen sie zustimmen. Sie nutzen diese für ihre Meinungsäußerung (z. B. <i>Ich finde auch, es geht nur um Geld und Politik.</i> usw).		

Film-Stationen

1 Am besten gefällt mir sein Hut.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN lesen die Aufgabe im Buch und ordnen die Bewertungen mit Bleistift zu. Dann sehen sie den Film. Sie vergleichen mit ihren Vermutungen und korrigieren bei Bedarf. <i>Lösung:</i> 2 Mehr Farbe wäre besser. 3 Am besten gefällt mir sein Hut. 4 Das Kleid ist sehr elegant. 5 Das ist total sportlich. 6 Die Bluse ist schön, aber der Rock geht gar nicht. 7 Die Farbe passt auch sehr gut zu ihr. Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 22 einsetzen.	Clip 22, KV zu Clip 22	
Einzelarbeit, Gruppenarbeit	b Im Kurs oder als Hausaufgabe schreiben die TN zu jedem Foto ein bis zwei Sätze über die Kleidung. Sie vergleichen ihre Meinung in Kleingruppen. Extra: Die TN veranstalten eine Modenschau im Kurs. Die Zuschauer oder eine Jury kommentieren die Kleidung. Am besten ist es, wenn die TN für diese Modenschau extra verrückte und spezielle Kleidung mitbringen. So muss sich niemand persönlich angegriffen werden, wenn die Kleidung etwas weniger positiv beurteilt wird.	Kleidung für eine Modenschau	

2 Blick auf Bern. – Was ist richtig? Sehen Sie die Reportage und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN lesen die Aussagen, helfen Sie bei Vokabelfragen. Zeigen Sie die Reportage. Die TN kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> richtig: b; c; f Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 23 einsetzen. Extra: Die TN filmen einen Ort mit dem Fotohandy oder einer Digitalkamera mit Videofunktion und präsentieren den Film im Kurs oder auf einer Lernplattform. Das kann die Heimatstadt, der aktuelle Wohnort, die Lieblingsstadt oder eine Landschaft (Berge, Seen) sein. Alternativ ist auch eine Präsentation mithilfe von Postkarten und Plakaten möglich.	Clip 23, KV zu Clip 23	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 8

3 Die Auer Dult

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a Die TN sehen die Reportage und ergänzen die Informationen. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung:</i> 1 München; 2 200; 3 dreimal	Clip 24	
Plenum	b Die TN sehen den Film noch einmal und kreuzen an, wer welchen Wunsch hat. <i>Lösung:</i> Autoscooter fahren: Lilian; über den Jahrmarkt gehen und gucken: Oliver; etwas essen: Lilian; schießen: Oliver Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 24 einsetzen.	Clip 24, KV zu Clip 24	

Projekt Landeskunde

1 Lesen Sie die Informationen auf der Webseite und ergänzen Sie die Tabelle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/Partnerarbeit, Plenum	Die TN lesen die Webseite und ergänzen allein oder zu zweit die Tabelle. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Einladung: Brief mit Sand im Umschlag; Dekoration: Sand, Liegestühle, Planschbecken; Kleidung: Bikinis, Badeanzüge, Badehosen; Essen/Getränke: Fruchtcocktails, Toast Hawaii oder Fischbuffet; Musik: Salsa; Programm: Luftballon-Darts Die TN sprechen über Strand-Partys: Wer hat schon einmal an einer solchen Party teilgenommen oder eine organisiert? Was gab es zu essen und trinken und wie waren die Leute angezogen? Wie hat ihnen die Party gefallen?		

2 Planen Sie eine Motto-Party im Kurs.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Hinweis: Das Planen, Entscheiden und Verteilen von Aufgaben ist Thema in vielen DaF/DaZ-Prüfungen (z. B. DTZ, Zertifikat Deutsch). Die TN finden sich in Gruppen zusammen und sammeln Ideen für eine Motto-Party. Regen Sie an, dass die TN ihre Vorschläge in einer Tabelle wie in Aufgabe 1 sammeln, damit sie nichts Wichtiges vergessen und eine Struktur für ihre Präsentation haben.		
Plenum	Die Gruppen präsentieren ihren Motto-Vorschlag im Kurs. Dann wird abgestimmt und gemeinsam entschieden, was für eine Party der Kurs feiern will.		
Plenum	Sobald ein Datum für die Kurs-Motto-Party feststeht, werden die Aufgaben verteilt: Wer kümmert sich worum? Die TN bereiten die Party vor und es wird gemeinsam gefeiert. Viel Spaß!		

Ausklang

1 Ergänzen Sie. Hören Sie dann das Lied und vergleichen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Plenum	Die TN lesen den Liedtext und ergänzen die Komparative. Dann hören sie das Lied und korrigieren sich selbst.	CD 3.47	
	Lösung: mehr; besser; mehr; traurig; besser; mehr; mehr; sehr; mehr; mehr; traurig; besser; mehr		

2 Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN hören noch einmal und singen mit. Wenn Sie den Kurs in eine Frauen- und eine Männergruppe teilen, können die Frauen die erste Strophe und die Männer die zweite Strophe singen. Zusätzlich erfinden die Frauen eine neue Strophe: Worum könnten sie eine andere Frau noch beneiden? Auch die Männer dichten eine neue Männer-Strophe.	CD 3.47	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 22

Film-Diktat: Wie finden Anne und Patrick die Kleidung? Ergänzen Sie.

1 Die _____ ist wirklich toll.

Das ist leicht und _____.



2 Ich finde, das kann man _____ machen.

Ich finde, zu ihm passt _____.



3 Der Hut passt sehr gut zu seiner _____.

Das _____ ist aber auch gut.



4 Die Farben passen sehr gut zu ihren _____.

Die Kombination ist sehr _____.



5 Ich finde, die Hose passt super zu seinem _____.



6 Aber die Sandalen passen prima zum _____.

Am besten gefällt mir der _____!



7 Sie _____ Türkis.

Die Hose finde ich aber ziemlich _____.



KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 23

1 Sehen Sie die Reportage und ergänzen Sie.

- a Martin ist um _____ Uhr auf dem Aussichtsturm.
- b Das Wetter ist nicht so toll: Es regnet und es ist _____.
Es sind _____ Grad.
- c Bern hat ungefähr _____ Einwohner.
- d Die Aare ist ein _____.
- e In der Schweiz spricht man auch _____.
- f Im Berner Oberland gibt es viele _____.

2 Möchten Sie mehr wissen? Lesen Sie einen Text und erzählen Sie dann Ihrer Partnerin / Ihrem Partner: Was steht im Text?

- A Das Berner Oberland ist beliebt bei Touristen in der ganzen Welt. Man kann Urlaub am Thunersee oder am Brienersee machen und auf Ausflugsschiffen die Aussicht auf die Berge genießen. Oder man nimmt eine Bergbahn. Die transportiert einen schnell und bequem auf die höchsten Berge. Echte Bergfreunde klettern* lieber selbst. Berühmt, aber auch gefährlich ist die Eiger-Nordwand. Viele Kletterer sind in der Nordwand verunglückt*. Vielleicht gibt es deshalb so viele Romane, Gedichte und Filme über den Eiger. Haben Sie zum Beispiel den Film *Nordwand* (2008) gesehen?



Eiger Nordwand © Thinkstock/Goodshoot

* klettern: auf einen Berg steigen | verunglücken: hier = sterben

- B Das Berner Seeland liegt zwischen dem Bieler-, dem Neuenburger- und dem Murtensee. Dort gibt es viele Gemüsebauern: Tomaten, Karotten, Zwiebeln und Salat, aber auch Rhabarber bauen sie an. Im Seeland spricht man Schweizerdeutsch und Französisch. Die Städte Biel/Bienne und Murten sind zweisprachig*. Die größte zweisprachige Stadt in der Schweiz – Biel/Bienne – nennt man auch „Uhrenweltmetropole“, denn dort produzieren berühmte Uhrenfirmen ihre Uhren.



Bieler See © iStockphoto/Isampa

* zweisprachig: bilingual

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 24

- 1 Was ist richtig? Sehen Sie die Reportage noch einmal und kreuzen Sie an.
Es können mehrere Lösungen richtig sein.



- a Die Auer Dult ist ein ☐ Jahrmarkt. ☐ Flohmarkt. ☐ Supermarkt.
- b Es gibt die Auer Dult im ☐ April/Mai. ☐ Juli/August. ☐ Oktober/November.
- c Man kann dort ☐ essen. ☐ Karussell fahren. ☐ einkaufen.
- d Lilian möchte ☐ eine Bratwurst. ☐ Pommes. ☐ eine Bratwurst mit Pommes.
- e Oliver findet: Schießen ☐ macht Spaß. ☐ macht keinen Spaß.
- f Er fährt Autoscooter ☐ genauso gern ☐ nicht so gern wie Lilian.

2 Erzählen Sie.

- Gehen Sie gern auf Jahrmärkte? Was machen Sie dort am liebsten? Essen, einkaufen ...?
- Gibt es in Ihrer Stadt auch einen Jahrmarkt? Wie oft und wann?
- Fahren Sie gern Karussell?

3 Projekt

- a Leben Sie in Deutschland, Österreich oder der Schweiz? Gibt es an Ihrem Wohnort einen Jahrmarkt / eine Kirmes? Suchen Sie Informationen im Internet.
- b Berichten Sie im Kurs.

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 22–24

Clip 22

1 Hose, elegant; 2 besser, grün; 3 Hose, Hemd; 4 Haaren, schick; 5 T-Shirt; 6 Wetter, Hund;
7 mag, kurz

Clip 23

1

a 9; b kühl, 16; c 130 000; d Fluss; e Französisch; f Berge

Clip 24

1

a Jahrmarkt; b April / Mai, Juli / August; c essen, Karussell fahren, einkaufen; d Pommes;
e macht Spaß; f nicht so gern